

Meine Reise  
durch den Qur'ān

*Eine aufrichtige Betrachtung  
aus christlicher Sicht*

James Wright

*New YurtBooks*



Alle Bibelzitate aus *Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017*,  
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. Abdruck mit Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten.

Alle Qur'ān-Zitate (mit Ausnahme von Sure 2:271 und Sure 33:37) aus *Henning*,  
*Max: DER GNADENREICHE KORAN*, 1. Auflage  
Diyanet Vakfi Yayinlari, Ankara 2017.

(Sure 2:271) aus *Der Koran: erschlossen und kommentiert von Adel Theodor*  
*Khoury*, Patmos, Düsseldorf 2005.

(Sure 33:37) aus *Al-Quran Al-Karim (Und seine ungefähre Bedeutung in*  
*deutscher Sprache)* von *Abū r-Riḍā Muḥammad ibn Aḥmad ibn Rasūl*,  
Ravza Yayınları, Istanbul, 1995.

*New Yurt Books*



New Yurt Books steht für qualitativ hochstehende Rechercharbeit und  
Veröffentlichung über Kultur- und Sprachgrenzen hinweg.

Für weitere Informationen oder Buchbestellungen in größerer Stückanzahl zu  
ermäßigten Preisen: [info@christianreadsquran.com](mailto:info@christianreadsquran.com)  
[www.christianreadsquran.com](http://www.christianreadsquran.com)

Copyright © 2018 James Wright

Deutsche Übersetzung: Regina Witvrouwen-Kühn  
Lektorat und Überarbeitung: Tirza Buschauer

Alle Rechte vorbehalten. Alle Inhalte dieses Buches sind urheberrechtlich  
geschützt. Kein Abdruck (auch nicht auszugsweise), keine Vervielfältigung,  
Aufzeichnung oder Übertragung in irgendeiner Form ohne vorherige schriftliche  
Genehmigung des Autors.

ISBN-13: 978-1984937933

ISBN-10: 1984937936



## WIDMUNG

*Im Gedenken an meinen Lehrer Nabeel Qureshi und für alle, die aufrichtig nach der Wahrheit suchen. Ehrliche Fragen haben ehrliche Antworten verdient, wie Francis Schaeffer immer betont hat.*

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Danksagung</b>	x
<b>Lesen im Monat Ramadan</b>	2
<b>Kapitel 1:</b>	6
<b>Sure 1: al-Fātiḥa (Die Eröffnung)</b>	
<b>Kapitel 2:</b>	8
<b>Sure 2: al-Baqara (Die Kuh)</b>	
Beweise für Muhammads Prophetentum	(Sure 2:23-24)
Erschaffung und Fall der Menschheit	(Sure 2:30-34)
Allah verspricht Hilfe	
Wahrheit oder Lüge	(Sure 2:42)
Kinder Ibrāhīms (Israel)	(Sure 2:40)
Die Zehn Gebote	(Sure 2:53)
Manipulierte Schriften?	(Sure 2:59)
Muslime, Juden, Christen und andere	(Sure 2:62)
Mūsās Opfer	(Sure 2:67-73)
Sie kennen das Buch nicht	(Sure 2:78)
Bestätigung der früheren Bücher	(Sure 2:97)
Außerkraftsetzung der Schrift	(Sure 2:106)
Beten für Fremde und Feinde	(Sure 2:105)
Den Menschen den Glauben stehlen	(Sure 2:109)
Lesen Juden und Christen dasselbe Buch?	(Sure 2:113)
Allah zeugt durch sein Wort	(Sure 2:116-117)
Sich nicht vom geraden Weg abbringen lassen	(Sure 2:120)
Die Kaaba	(Sure 2:127)
Ibrāhīms, Ismā‘īls, Ishāqs, Dāwuds u. Isas Glaube	(Sure 2:135-136)
Die Richtungsänderung der Qibla	(Sure 2:142)
Ramadan	(Sure 2:185)
Kämpfen auf dem Weg Allahs	(Sure 2:190-193)
Haddsch	(Sure 2:196-203)
Reinlichkeit	(Sure 2:222)
Scheidung und Heirat	(Sure 2:221-241)
Kein Zwang in der Religion	(Sure 2:256)
Auferstehung	(Sure 2:259)
Gute Werke und Sünde	(Sure 2:271)
Darlehen und Zinsen	(Sure 2:275)
Geistlicher Lohn	(Sure 2:281)

**Kapitel 3:**

35

**Sure 3: Āl 'Imrān (Die Sippe Imrans)**

Die Bücher und die Bedeutungen der Verse	(Sure 3:7)
Hölle und Bestrafung	(Sure 3:10)
Geistlicher oder materieller Reichtum?	(Sure 3:14)
Religion und Freundschaft	(Sure 3:28)
Das Böse	(Sure 3:30)
Isa im Qur'ān	(Sure 3:33-59)
Ibrāhīm war weder Jude noch Christ	
Die Sünde des Götzendienstes	(Sure 3:80)
Auf den falschen Weg geführt	(Sure 3:100)
Gefährliche Feinde?	(Sure 3:111)
Wer ist gut?	(Sure 3:133-134)
Nicht mehr als ein Gesandter (رسول)	(Sure 3:144)
Die Schlacht von Uhud	(Sure 3:130-180)
Das Schwert niederlegen	
Und die Kreuzzüge?	

**Kapitel 4:**

58

**Sure 4: an-Nisā (Die Frauen)**

Waisen und Ehefrauen	(Sure 4:3)
Fairness gegenüber den Bedürftigen	(Sure 4:9-10)
Strafe für sexuelle Unmoral	(Sure 4:15-16)
Wie Ehemänner ihre Frauen behandeln sollen	(Sure 4:34)
Propagierter Irrtum	(Sure 4:44)
Die unverzeihliche Sünde	(Sure 4:48)
Fürbitter	(Sure 4:64)
Zu feige, zu kämpfen	(Sure 4:74-78)
Ibrāhīm, der Freund Allahs	(Sure 4:125)
Die Juden töteten Isa nicht	(Sure 4:153-161)
Sagt nicht drei!	(Sure 4:171)

**Kapitel 5:**

73

**Sure 5: al-Mā'ida (Der Tisch)**

Harām und Halāl	(Sure 5:1-5)
Waschungen	(Sure 5:6)
Allah ist al-Masih?	(Sure 5:17-18)
Söhne Allahs	(Sure 5:18)
Sterben für die Sünde eines anderen	(Sure 5:29)
Wann ist Töten erlaubt?	(Sure 5:32-33)
Original oder Fälschung?	(Sure 5:47-48)
Freundschaft mit Juden und Christen?	(Sure 5:51)
Dieselbe Āya	(Sure 5:69)

Das Brot des Lebens	(Sure 5:68-120)	
<b>Kapitel 6:</b>		84
<b>Sure 6: al-An‘ām (Das Vieh)</b>		
Unglaube wird gerichtet	(Sure 6:1-15)	
Wie wichtig sind Beweise?	(Sure 6:19)	
Mitten im Sturm in Todesgefahr	(Sure 6:63-64)	
Tötet nicht eure Kinder	(Sure 6:151)	
Warum wurde der Qur‘ān hinabgesandt?	(Sure 6:155-156)	
<b>Kapitel 7:</b>		90
<b>Sure 7: al-A‘raf (Die Höhen)</b>		
Gut und Böse auf der Waagschale	(Sure 7:8-9)	
Das Nadelöhr	(Sure 7:40)	
Allah besucht die Erde	(Sure 7:143)	
Gerichtet nach dem Gesetz	(Sure 7:145)	
Prophezeien Thora, Propheten u. Injil Muhammad?	(Sure 7:157)	
Die schönen Namen Allahs	(Sure 7:180)	
<b>Kapitel 8</b>		100
<b>Sure 8: al-Anfāl (Die Beute)</b>		
Welche Art von Krieg?	(Sure 8)	
<b>Kapitel 9</b>		103
<b>Sure 9: at-Tauba (Die Buße) oder al-Barā‘a (Freispruch)</b>		
Regeln für Verträge mit Ungläubigen	(Sure 9:1-29)	
Die ältesten Abschriften des Qur‘ān		
Warum die Juden und Christen bekämpfen?	(Sure 9:30-31)	
Falsche Gläubige	(Sure 9:56)	
Heuchler als weitere Feinde	(Sure 9:73)	
Dem Anführer folgen	(Sure 9:86-88)	
Falsche Moscheen	(Sure 9:107-110)	
Wie groß ist Allahs Güte?	(Sure 9:113)	
<b>Kapitel 10</b>		115
<b>Sure 10: Yūnus (Jona)</b>		
Der gerade Weg	(Sure 10:25)	
Prophetische Bücher	(Sure 10:37-40)	
Nūḥs Arche	(Sure 10:73)	
Fragt das Volk der Schrift	(Sure 10:94)	
<b>Kapitel 11</b>		122
<b>Sure 11: Hūd (Der Prophet Hud)</b>		

Was ist Gnade?	(Sure 11:3)	
Saras Lachen	(Sure 11:71)	
<b>Kapitel 12</b>		125
<b>Sure 12: Yūsuf (Joseph)</b>		
Geschichten zur Belehrung	(Sure 12)	
<b>Kapitel 13</b>		127
<b>Sure 13: ar-Ra‘d (Der Donner)</b>		
Am Anfang	(Sure 13:16)	
Noch einmal: Gericht	(Sure 13)	
<b>Kapitel 14</b>		130
<b>Sure 14: Ibrāhīm (Abraham)</b>		
Ein Gesandter in ihrer Sprache	(Sure 14:4)	
Das wahre Wesen des Menschen?	(Sure 14:34)	
<b>Kapitel 15</b>		133
<b>Sure 15: al-Ḥiġr (Al-Hidschr – Das steinige Land)</b>		
Allah beschützt seine Botschaft	(Sure 15:9)	
Angriff auf den Qur‘ān	(Sure 15:91)	
<b>Kapitel 16</b>		135
<b>Sure 16: an-Naḥl (Die Biene)</b>		
Erschaffen nach dem Bilde Allahs?	(Sure 16:17)	
Die endgültige Auferstehung	(Sure 16:38)	
Frag einen Christen	(Sure 16:43)	
Nehmt euch nicht zwei Götter	(Sure 16:51)	
Keiner ist gut	(Sure 16:61)	
Sklaverei	(Sure 16:71-76)	
Jedem Volk sein eigenes Zeugnis	(Sure 16:89)	
Ein Sinneswandel	(Sure 16:106-107)	
Den Islam verbreiten	(Sure 16:125)	
<b>Kapitel 17</b>		144
<b>Sure 17: al-Isrā‘ (Die nächtliche Reise) oder Banī Isrā‘īl (Die Kinder Israels)</b>		
Besuch in al-Quds	(Sure 17:1)	
<b>Kapitel 18</b>		146
<b>Sure 18: al-Kahf (Die Höhle)</b>		
Die Höhlenschläfer	(Sure 18:9-26)	
„Dessen Wort niemand verändert“	(Sure 18:27)	



Allahs Gunst verdienen	(Sure 18:46-53)
War Iblis ein Engel oder ein Dschinn?	(Sure 18:50)
Dhū l-Qarnain, der mit den zwei Hörnern	(Sure 18:83-99)
Wo geht die Sonne unter?	(Sure 18:86)
<b>Kapitel 19</b>	152
<b>Sure 19: Maryam (Maria)</b>	
Der Prophet Yaḥyā	(Sure 19:1-15)
Isas Tod	(Sure 19:33)
<b>Kapitel 20</b>	155
<b>Sure 20: Ṭā-Hā</b>	
Mūsā und der brennende Busch	(Sure 20)
Ādams Scham	(Sure 20:115-123)
<b>Kapitel 21</b>	158
<b>Sure 21: al-Anbiyā' (Die Propheten)</b>	
Muhammads Namen	(Sure 21:107)
<b>Kapitel 22</b>	160
<b>Sure 22: al-Ḥağğ (Al-Haddsch – Die Wallfahrt)</b>	
Argumentieren aus Unwissenheit	(Sure 22:8)
Die Hölle	(Sure 22:19-22)
Die Macht zu erschaffen	(Sure 22:73)
<b>Kapitel 23</b>	165
<b>Sure 23: al-Mu'minūn (Die Gläubigen)</b>	
Die Erschaffung des Menschen	(Sure 23:12-14)
<b>Kapitel 24</b>	166
<b>Sure 24: an-Nūr (Das Licht)</b>	
Sexuelle Gesetze	(Sure 24:2-33)
<b>Kapitel 25</b>	169
<b>Sure 25: al-Furqān (Die Rettung)</b>	
Ist es Blasphemie, Allah liebevoll zu nennen?	(Sure 25:60)
<b>Kapitel 26</b>	171
<b>Sure 26: aš-Šu'arā' (Asch-Schu'arā' – Die Dichter)</b>	
Klare Bedeutung	(Sure 26:2)
<b>Kapitel 27</b>	173
<b>Sure 27: an-Naml (Die Ameisen)</b>	

Sich Allahs Willen beugen	(Sure 27:91)	
<b>Kapitel 28</b>		175
<b>Sure 28: al-Qasas (Die Geschichte)</b>		
Wen hat Allah lieb?	(Sure 28:76)	
<b>Kapitel 29</b>		177
<b>Sure 29: al-ʿAnkabūt (Die Spinne)</b>		
Wie können wir überhaupt Gutes tun?	(Sure 29:7)	
Derselbe Allah?	(Sure 29:46)	
<b>Kapitel 30</b>		181
<b>Sure 30: ar-Rūm (Die Römer)</b>		
Islamische Sekten	(Sure 30:32)	
<b>Kapitel 31</b>		183
<b>Sure 31: Luqman (Lôkman der Weise)</b>		
Der die Erde mit Worten füllt	(Sure 31:27)	
<b>Kapitel 32</b>		184
<b>Sure 32: as-Sağda (As-Sadschda – Die Niederwerfung)</b>		
Bestimmt für die Hölle	(Sure 32:13)	
<b>Kapitel 33</b>		185
<b>Sure 33: al-Aḥzāb (Die Gruppen)</b>		
Das Leben von Muhammad	(Sure 33)	
<b>Kapitel 34</b>		187
<b>Sure 34: Saba' (Die Sabäer)</b>		
Weitere Warnungen	(Sure 34)	
<b>Kapitel 35</b>		188
<b>Sure 35: Fāṭir (Der Schöpfer) oder al-Malāʾika (Die Engel)</b>		
Nicht eine Seele bliebe am Leben	(Sure 35:45)	
<b>Kapitel 36</b>		190
<b>Sure 36: Ya-Sīn</b>		
Verurteilt	(Sure 36:6)	
<b>Kapitel 37</b>		192
<b>Sure 37: aṣ-Ṣāffāt (Die in Reih und Glied stehen)</b>		
Das gewaltige Lösegeldopfer	(Sure 37:102-107)	

<b>Kapitel 38</b>	195
<b>Sure 38: Šād</b>	
Mehr über den Himmel	(Sure 38:49-53)
<b>Kapitel 39</b>	197
<b>Sure 39: az-Zumar (Die Scharen) und</b>	
<b>Sure 40: Ġāfir (Der Vergebende) oder al-Mu' min (Der Gläubige)</b>	
Weitere Belohnungen und das Gericht	(Suren 39 und 40)
<b>Kapitel 40</b>	200
<b>Sure 41: Fuṣṣilat (Ausführlich dargelegt) oder Ḥā-Mīm</b>	
Warum gibt es das Böse?	(Sure 41:49)
<b>Kapitel 41</b>	203
<b>Sure 42: aš-Šūrā (Asch-Schura – Die Beratung)</b>	
Spricht Allah zu den Menschen?	(Sure 42:51)
<b>Kapitel 42</b>	205
<b>Sure 43: az-Zuḥruf (Az-Zuchruf – Der Prunk)</b>	
Ein Buch auf Arabisch	(Sure 43:3)
Die Wiederkunft von Isa al-Masih	(Sure 43:61)
<b>Kapitel 43</b>	207
<b>Sure 44: ad-Duḥān (Ad-Duchan – Der Rauch) und</b>	
<b>Sure 45: al-Ġāfiya (Al-Dschathiya – Das Knien)</b>	
Weitere dramatische Bilder	(Sure 44:43-48)
<b>Kapitel 44</b>	208
<b>Sure 46: al-Aḥqāf (Die Dünen)</b>	
Der Qur'ān bestätigt die Bibel	(Sure 46:10)
<b>Kapitel 45</b>	209
<b>Sure 47: Muhammad (Mohammed) oder al-Qitāl (Das Fechten)</b>	
Weiterkämpfen bis zum Höchsten	(Sure 47:20)
<b>Kapitel 46</b>	210
<b>Sure 48: al-Faṭḥ (Der Erfolg)</b>	
Der Erfolg	(Sure 48)
<b>Kapitel 47</b>	211
<b>Sure 49: al-Ḥuḡurāt (Al-Hudschurat – Die Gemächer)</b>	
Zweifel	(Sure 49:15)

<b>Kapitel 48</b>	212
<b>Sure 50: Qāf</b>	
Näher als die Halsschlagader	(Sure 50:16-17)
<b>Kapitel 49</b>	214
<b>Sure 51: ad-Dāriyāt (Das Aufwirbeln)</b>	
Vergebung	(Sure 51:18)
Vergeben, weil uns vergeben ist	
<b>Kapitel 50</b>	218
<b>Suren 52-61</b>	
Die kürzeren Suren	
Salzige und frische Gewässer	(Sure 55:19)
Hat Isa das Kommen Muhammads vorhergesagt?	(Sure 61:6)
<b>Kapitel 51</b>	220
<b>Suren 62-70</b>	
Das Freitagsgebet ist nicht freiwillig	(Sure 62:9-11)
Heuchler	(Sure 63)
Allahs Geist und Maryam	(Sure 66:12)
<b>Kapitel 52</b>	222
<b>Suren 71-78</b>	
Lies den Qur'ān	(Sure 73:20)
Weitere Strafen und Belohnungen	(Suren 73-78)
<b>Kapitel 53</b>	224
<b>Suren 79-87</b>	
Ein Blindgeborener	(Sure 80:1-2)
Auf einer Tafel	(Sure 85:21-22)
<b>Kapitel 54</b>	226
<b>Suren 88-114</b>	
Was ist unser Problem?	(Sure 98:5)
Allah wurde nicht geboren	(Sure 112)
<b>Stichwortverzeichnis</b>	230

## DANKSAGUNG

Meine Frau sagt immer, sie wünschte, sie hätte einen Bauern geheiratet. Das hat sie nicht, denn ich bin keiner – zumindest nicht im wörtlichen Sinne. Aber ob man nun an der Tastatur oder auf einem Traktor sitzt, der Schriftsteller und der Bauer stehen beide vor der gewaltigen Aufgabe, ihren Boden vorbereiten zu müssen, damit neue Samen Wurzeln schlagen, wachsen und eine Ernte hervorbringen können. Während der vielen langen Stunden meines Schreibens war sie nicht nur unglaublich geduldig mit mir, sondern hat mich immer ermutigt – auf ihre ganz eigene Art und Weise, die das Leben so bunt macht. Außerdem möchte ich meinen Freunden danken, die ihre kostbare Zeit und Energie für das Korrekturlesen dieses Buches gegeben haben und deren stilistische und inhaltliche Änderungsvorschläge zur Qualitätssteigerung beigetragen haben. Ohne sie hätte ich es nicht tun können.

## Lesen im Monat Ramadan

Diesen Ramadan beschloss ich, den Qur'ān zu lesen. Im Laufe der Jahre hatte ich den Qur'ān bereits gelesen, aber dieses Mal wollte ich den gesamten Qur'ān ganz *sorgfältig* studieren.

Ich folge Isa al-Masih. Manche würden mich als Christen bezeichnet, wobei ich leider habe lernen müssen, dass viele das Wort gar nicht verstehen und manchmal falsche oder wirklich seltsame Vorstellungen von Christen haben. Ich lebe in Asien. Aber egal, welchen Teil der Welt ich besuche – es könnte das eisige Moskau im hohen Norden sein oder der dampfende Dschungel Thailands im Süden – überall begegnen mir Menschen, die denken, Christ zu sein, bedeute nichts weiter, als dass man aus Europa oder Amerika stammt. Ein Christ, das ist einer, der viel Alkohol trinkt, Schweinefleisch isst und vielleicht sogar Prostituierten nachstellt. Oder schlimmer noch, sie halten es für denkbar, dass manche Christen selbst Prostituierte sind.

Film und Fernsehen nähren diese falschen Vorstellungen. Die Kirche: Ist das nicht ein schönes altes Gebäude, in dem Sünder dem Priester ihre schockierenden Taten beichten? Nach der Beichte geht dann alles wieder normal weiter und die Menschen tun noch schamlosere Dinge.

Eine scheußliche Vorstellung, wie ich finde. Wenn das der wahre christliche Glaube wäre, dann würde ich sagen: Versenkt ihn in die tiefsten Tiefen des Ozeans.

Ich bin nicht so ein Christ. Ist ein unmoralischer Mensch überhaupt ein Christ? Wie wir in diesem Buch sehen werden, ist das nicht der Weg Allahs. Alkoholmissbrauch ist schlecht und bringt einen in alle möglichen Schwierigkeiten. Ich denke nicht, dass das Essen von Schweinefleisch an sich unbedingt falsch ist, aber ich respektiere Menschen, die keines essen. Ich würde nie eine Katze oder einen Hund essen. Ich glaube an die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau und wie Allah lehrt, lehne ich sexuelle Unmoral ab, weil sie erniedrigt und Leben zerstört. Wir sind für Liebe geschaffen, die Bestand hat, und nicht für Lust, die missbraucht.

Maryams Sohn Isa hat einen besonderen Titel. *Al-Masih*. Seine Anhänger werden *Masihi* oder Christen genannt. Sie lieben ihn, vertrauen ihm und folgen ihm – und das wird in einem heiligen Lebensstil sichtbar, der sich sehr vom Weg der Welt unterscheidet.<sup>1</sup>

Im Monat Ramadan fasten meine muslimischen Nachbarn treu. Der Sonnenuntergang bringt Lichter an den Moscheen, Böllerschüsse, Iftar-Suppe, dampfendes Fladenbrot und haufenweise Pilawreis hervor. Nachdem alle ihre leeren Mägen gefüllt haben, entspannt man sich im sanften Nachglühen des Festmahls und schlürft bis in die Nacht hinein heißen Tee und Kaffee.

Lange, heiße Tage machen den Sommer zur härtesten Zeit des Ramadans. Die strengste Form des Fastens verbietet Wasser, Zigaretten und sogar die eigene Spucke. Unglaublich schwer! Und doch fasten Muslime Jahr für Jahr wieder in der Hoffnung, bessere Diener Allahs zu werden.

Millionen von Menschen auf der ganzen Welt leben in islamischen Gemeinschaften. Meine muslimischen Freunde und Nachbarn sind neugierig, einen Nicht-Muslim zu treffen. Sie fragen mich: „Was denkst du über den Propheten Muhammad?“ Wenn ich ihnen sage, dass ich den Qur’ān gelesen habe, fragen sie eifrig nach:

„Welche Wirkung hat er auf dich gehabt? Was denkst du darüber?“

Meine Vorfahren waren vermutlich keine Araber, aber wer weiß das schon so genau? Sie sind vor langer Zeit aus abgelegenen Gegenden eingewandert. Genetische Tests bestätigen, dass die Vorfahren meines Vaters in Spanien, Irland, Norwegen und sogar im Kaukasus in Zentralasien lebten. Wie alle Menschen stammen sie von Ādam und Hawa (Eva) ab. Ich spreche Türkisch, Englisch, Kasachisch und ein wenig Russisch, hatte jedoch lediglich eine Einführung in die arabische Sprache.

Viele Muslime würden sagen, dass ich, um den Qur’ān wirklich zu verstehen, Arabisch können muss. Aber es ist nur ein kleiner Prozentsatz der Menschheit, der modernes Arabisch lesen und sprechen kann, geschweige denn klassisches Hocharabisch. Außerdem bestanden die ersten Abschriften des Qur’ān aus arabischen Buchstaben ohne Vokalzeichen (Konsonantenschrift), sodass heute niemand mehr weiß, wie die ersten Muslime die Worte genau ausgesprochen haben.

Die arabische Sprache und ich gehen höflich miteinander um, aber wir sind nicht die besten Freunde. Ich muss das klassische Hocharabisch des Qur’ān mithilfe von Interpretationen sowie einer Transliteration des Arabischen in lateinischer Schrift studieren.

---

<sup>1</sup> Maryam = Maria. Für die meisten Namen verwende ich die arabischen Formen. In den Zitaten aus Thora, Injil oder den Propheten begegnet uns jedoch die deutsche Schreibweise. Auch Yūsuf Ali verwendet in seiner interpretierenden Übersetzung des Qur’ān die deutschen Namen. Hiermit überlasse ich es dem Leser, zu erkennen, welcher deutsche Name zur jeweiligen arabischen Form passt.

Islamische Gelehrte sagen, dass das klassische quranische Hocharabisch eine göttliche Sprache ist, die nicht übersetzt werden kann. Als Mustafa Kemal Atatürk die Moscheen einst aufforderte, den Gebetsruf auf Türkisch zu machen, wurde das als inakzeptabel angesehen. Wo immer der Qur'ān rezitiert wird, muss dies im hocharabischen Original geschehen, auch wenn einige der Zuhörer die genaue Bedeutung dann nicht verstehen können.

Um den Qur'ān studieren zu können, kaufte ich eine englische Übersetzung mit dem Titel *The Meaning of the Holy Qur'ān* von Abdullah Yūsuf 'Ali. Ich habe außerdem mehrere türkische Interpretationen online benutzt. *Für die deutsche Ausgabe dieses Buches wurde – wenn nicht anders angegeben – aus der deutschen Übersetzung von Max Henning DER GNADENREICHE KORAN zitiert; die Zitate aus Thora, Zabūr und Injil stammen aus der revidierten Luther-Übersetzung. (Anm. d. Übersetzerin)*

Manchmal sind die Interpretationen einander ähnlich, manchmal aber auch nicht. Keine von ihnen ersetzt das Erlernen der arabischen Sprache. Leider leben die meisten Menschen nicht lange genug, um eine so große Aufgabe erfolgreich zu bewältigen.

Warum sollte ein Christ den Qur'ān lesen? Um ihn zu kritisieren? Oder um zum Islam zu konvertieren? Viele meiner muslimischen Freunde wollen, dass ich ihn lese, weil sie glauben, dass er das wichtigste Buch der Welt ist.

Ich möchte den Qur'ān nicht kritisieren. Ich möchte jedoch aufmerksam, weise und demütig sein und im Gebet bleiben. Ob ich Muslim werden möchte? Ich möchte die Wahrheit kennen und ihr folgen, wo immer ich sie finde. Mein Schicksal wird nicht durch meine Nationalität, meinen kulturellen Hintergrund, meine Eltern oder durch Zufall festgelegt. Was ist, wenn wir tatsächlich eine Wahl haben? Wenn die Wahrheit etwas ist, für das man sich entscheiden kann, dann möchte ich wohlüberlegt entscheiden – und zwar *nachdem* ich sie von ganzem Herzen gesucht habe.

Viele meiner muslimischen Freunde möchten, dass ich den Qur'ān lese, weil sie glauben, dass er das wichtigste Buch der Welt ist.

Mein Ziel ist unter anderem ein respektvoller Umgang. Viel zu oft leben Muslime und Christen in Paralleluniversen. Das Lesen des Qur'ān kann helfen, untereinander Brücken des Respekts zu bauen. Im Qur'ān steht geschrieben: „Und streitet nicht mit dem Volk der Schrift, es sei denn in bester Weise.“ (Sure 29:46 al-ʿAnkabūt – Die Spinne).

Wo der Qur'ān frühere Bücher erwähnt, die von Allah gesandt wurden, bezieht sich das normalerweise auf die Thora, die Propheten (einschließlich Zabūr) und



auf das Injil (Evangelium) oder auf Teile davon.<sup>2</sup> Ich habe die Thora, die Propheten und das Injil studiert und bin neugierig zu erfahren, warum der Qur'ān ebenfalls über die großen Themen spricht wie: Schöpfer und Schöpfung, Gut und Böse, Engel und Dämonen, Himmel und Hölle, Propheten, *Thora*, *Zabūr*, *Injil* und Isa al-Masih. Diese Dinge sind wichtig für mich. Sie sind auch für Muslime wichtig.

---

<sup>2</sup> Ich bezeichne manchmal die Thora, die Propheten und das Injil als die *früheren Bücher*:

Thora = Die ersten fünf Bücher von Mūsā

Propheten = Heilige Schriften vor Isa al-Masih, einschließlich Zabūr mit den Lobgesängen (Psalmen) von Dāwud

Injil = Gute Nachricht oder Evangelium über Isa al-Masih, Kalimat-ullah (das Wort Allahs)

# Kapitel 1

## Sure 1: al-Fātiḥa (Die Eröffnung)

Doch wo fängt man an? Der Qur'ān ist kein kleines Buch. Er ist auch kein einfaches Buch. Die Sprache ist komplex, und das gilt auch für den Inhalt. Es gibt über 6000 Āyāt in 114 Suren. Im Jahr 650 n. Chr. schrieben Muslime die ersten vollständigen Kopien des Qur'ān ab. Später wurden immer mehr Abschriften verfasst, bis es heute – durch moderne Druckmaschinen und digitale Technologie – Milliarden von Kopien des Qur'ān auf der ganzen Welt gibt. Die Zahl steigt jedes Jahr mit der Ausbreitung des Islam.

Exemplare des Qur'ān werden mit Tinte auf Papier gedruckt. Auch heute noch glauben viele Menschen, dass die geschriebenen Seiten des Qur'ān mit Ehrfurcht behandelt werden sollten, da sie Allahs ewige Worte repräsentieren, die Muhammad vom Engel Dschibrīl (Gabriel) diktiert wurden. Das Buch an sich nicht zu respektieren, bedeutet, Allah nicht zu respektieren. Kein Muslim würde jemals zulassen, dass ein Qur'ān den Boden berührt.

Es gibt grundsätzlich drei Herangehensweisen, den Qur'ān zu lesen. Man könnte ihn erstens von Anfang bis Ende durchlesen. Eine andere Möglichkeit ist, ihn themenbezogen zu lesen, z. B. nach Stellen über „Paradies und Hölle“, „Propheten“ oder „Engel“ zu lesen. Man könnte den Qur'ān auch chronologisch lesen: Beginnend mit den ersten Suren von Muhammad, um dann der Reihe nach sämtlichen Suren zu folgen bis zur letzten, die ihm am Ende seines Lebens gegeben wurde. Aber das ist komplizierter.

Die einfachste Art und Weise, den Qur'ān zu lesen, ist am Anfang zu beginnen.  
Sure 1: al-Fātiḥa (Die Eröffnung)

Im Namen Allahs, des Erbarmers, des Barmherzigen! Lob sei Allah, dem Weltenherrn, dem Erbarmer, dem Barmherzigen, dem König am Tag des Gerichts! Dir dienen wir und zu dir rufen um Hilfe wir. Leite uns den rechten Pfad, den Pfad derer, denen du gnädig bist, nicht derer, denen du zürnst, und nicht der Irrenden.

Milliarden Mal am Tag kommen die Worte von Sure 1:1 Muslimen auf der ganzen Welt über die Lippen. Bi-smi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm. Diese Worte klingen uralt. Sie klingen aber auch vertraut. Wenn ich 2000 Jahre vor Muhammad zurückblicke, entdecke ich diese Worte in der Thora: „Denn der HERR<sup>3</sup>, euer Gott<sup>4</sup>, ist *gnädig* und *barmherzig*“<sup>5</sup> und: „der HERR [...] gebe dir *Barmherzigkeit* und *erbarme* sich deiner.“<sup>6</sup>

Die hebräische Sprache in der Thora ist der Sprache des arabischen Qur'ān sehr nahe. Schließlich stammen beide Sprachen von den Kindern Ibrāhīms ab, wie wir an diesen Worten so schön sehen können:

רַחֲמָן. („rachman“ – mitfühlend)

רַחֻם („rachum“ – gnädig)

חַנוּן („channun“ – barmherzig)

الرحمن („al-Raḥmāni“ – gnädig)

رَاحِمٌ („raḥīmin“ – barmherzig)

حَنُونٌ („ḥanūnun“ – mitfühlend)

Dies sind nicht die einzigen Āyāt, die Allah gnädig und barmherzig nennen. In der Thora und den Propheten findet sich „rachum“ 47 Mal, „rachman“ 44 Mal und „channun“ 13 Mal. Immer wieder verwendeten die alten Propheten diese heiligen Worte. Im Qur'ān findet man auch 123 Āyāt, die Allah barmherzig nennen und 62 Āyāt, die ihn gnädig nennen.

In Sure 1 wird Allah gepriesen und ein Gebet gesprochen: „Leite uns den rechten Pfad.“ Wenn wir Allahs Hilfe brauchen, um den rechten Weg zu finden, welches sind dann die falschen Wege? Wie viele falsche oder krumme Pfade gibt es? Woher kommen die falschen Wege? Wohin führen sie – etwa in die Hölle?

Der rechte Pfad muss schwer zu finden sein. Wenn er leicht zu finden wäre, bräuchten wir nicht Allahs Hilfe, um ihn zu finden. Uns selbst überlassen, tun wir uns schwer, den falschen, breiten Weg, der ins Verderben führt, nicht zu gehen. Irgendetwas bereitet den Menschen große Probleme. Sure 1 macht deutlich, dass nicht alle Wege gleich sind. Wie können wir also den rechten Pfad erkennen? Das ist wohl eine der wichtigsten Fragen, die sich uns stellt.

---

<sup>3</sup> „Herr“ oder „HERR“ wird in der Thora und bei den Propheten (einschließlich Zabūr) oft für das Wort YHWH (יהוה) eingesetzt, den heiligen Namen Allahs, der „Ich bin, der ich bin“ bedeutet.

<sup>4</sup> In den Zitaten aus der Thora, den Propheten und dem Injil belasse ich das ursprüngliche Wort „Gott“. In meinen Kommentaren verwende ich meist das Wort „Allah“.

<sup>5</sup> Propheten, 2. Chronik 30,9

<sup>6</sup> 5.Mose 13,18

## Kapitel 2

### Sure 2: al-Baqara (Die Kuh)

Einige Wochen nach dem Ramadan schlachten meine Nachbarn hinter dem Haus für Eid ul-Adha (islamisches Opferfest) einen großen Stier. Gebete steigen zum Himmel auf und Blut fließt aus den Halsvenen unzähliger Tiere.

Die Sure 2 heißt einfach al-Baqara (Die Kuh). Ich musste an den sterbenden Stier meiner Nachbarn denken, als ich Sure 2 studierte. Mit 286 Āyāt ist sie die längste Sure im Qur'ān. Weil sie so lang ist, kann ich nicht auf jede Āya eingehen, aber sie verdient es, sorgfältig gelesen zu werden.

#### **Beweise für Muhammads Prophetentum (Sure 2:23-24)**

Āyāt 23 und 24 gelten als ultimativer Beweis für Muhammads Prophetentum: Man glaubte, dass seine arabische Redekunst allen anderen weit überlegen war. Seine erstaunlichen und kraftvollen rednerischen Fähigkeiten schienen denen anderer so weit überlegen zu sein, dass seine Anhänger dies als sicheren Beweis dafür ansahen, dass seine Botschaft von Allah kam.

#### **Erschaffung und Fall der Menschheit (Sure 2:30-34)**

Al-Baqara erzählt die Erschaffung des Menschen in den Āyāt 30-34. Interessanterweise heißt es hier, dass die Engel ein sehr großes Problem vorausgesehen hatten; nämlich, dass die Menschen rebellieren würden.

Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich werde auf der Erde einen Nachfolger (Kalif) einsetzen“, da sprachen sie: „ihr einen einsetzen, der auf ihr Verderben anstiftet und Blut vergießt?“

Trotz der bevorstehenden Rebellion der Menschen heißt es in Āya 34, dass Allah nicht nur beschloss, die Menschen zu erschaffen, sondern auch den Engeln befahl, sich vor ihnen zu verneigen.

Der Zabūr stimmt zu, dass es seltsam erscheint, dass Allah Interesse an der Menschheit zeigen würde. Dāwud schrieb:

[...] was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt. Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße getan.<sup>7</sup>

Nachdem Allah Ādam und seine Frau Hawa erschaffen hat, freuen sie sich an einem wunderschönen Garten, in dem sie von jedem Baum die Früchte genießen dürfen, außer von einem. Doch dann kommt Satan und verführt sie, sodass sie von der verbotenen Frucht essen. Im Qur'ān (Sure 2:36) heißt es: „Aber der Satan ließ sie aus ihm straucheln und vertrieb sie aus der Stätte, in der sie weilten.“ Wie war der Zustand, in dem sie sich befanden, bevor sie die verbotene Frucht zu sich nahmen? War es nicht ein Zustand ohne Schuld, Scham und Verurteilung? Doch als sie ihre Unschuld verloren, verbannte Allah sie für alle Zeiten aus dem Garten.

### **Allah verspricht Hilfe**

Ādam und Hawa benötigten dringend Führung, genau wie alle ihre Nachkommen heute. Aber es gibt ein weiteres Problem. Was ist mit der Schuld, Allahs Gesetze gebrochen zu haben? Stellen wir uns vor, jemand stiehlt 100.000 Euro von einer Bank. Irgendwann erwischt die Polizei den Dieb. Er erzählt den Beamten, dass er

Allah kleidete Ādam und Hawa in Tierfelle. Nur er konnte ein ausreichendes Opfer bringen, um ihre Scham zu bedecken.

den geraden Weg gefunden hat und deshalb 50.000 Euro an ein Waisenhaus spenden werde und den Rest des Geldes zurückgeben möchte. Er verspricht ihnen, dass er nie wieder stehlen wird. Aber werden diese guten Taten und seine Reue sein Vergehen vollständig auslöschen und ihm seine Schuld nehmen können? Was wäre, wenn er einen Menschen getötet hätte, als er die Bank ausraubte?

Die Thora beschreibt, wie Allah Ādam und Hawa vor der verbotenen Frucht warnte. Allah erklärte ihnen, dass sie sicher sterben werden, wenn sie von der Frucht essen würden.

Satan ist ein Lügner. Er log Hawa an und sagte ihr, dass sie nicht sterben würden, wenn sie von der verbotenen Frucht essen. Aber sie starben doch: Erstens begannen sie zu altern, wurden krank und starben letztlich einen physischen Tod.

---

<sup>7</sup> Zabūr 8,5-7

Zweitens – und das ist noch wichtiger – starb ihre Beziehung zu Allah. Sie schämten sich für ihre Sünde und versuchten, sich vor Allah zu verstecken.

Und dann geschieht etwas Erstaunliches. Erstens versprach ihnen Allah, eine ganz besondere Person zu schicken, die er einen „Samen“ nannte. Allah warnte Satan: „Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.“<sup>8</sup> Wer würde Satan besiegen können?

Zweitens brachte Allah selbst das erste Opfer in der Geschichte der Menschheit. Anstatt Adam und Hawa in ihrer schändlichen Nacktheit zu lassen, kleidete Allah sie in Tierfelle. Woher kamen diese Kleider? Allah selbst tötete die Opfertiere, um ihre Nacktheit und Schande zu bedecken. Nur er konnte ein ausreichendes Opfer bringen, um ihre Scham zu bedecken.

### **Wahrheit oder Lüge (Sure 2:42)**

Der römische Statthalter Pilatus fragte Isa einst: „Was ist Wahrheit?“ Der Qur'an warnt davor, die Wahrheit mit Lüge zu verdecken. Die Wahrheit zu kennen, bringt Freiheit. Ein Mann, der erfährt, dass er eine beschädigte Herzklappe hat, muss sich einer schmerzhaften Operation unterziehen, aber dieses Wissen um die Wahrheit kann ihm zu einem längeren und glücklicheren Leben verhelfen.

Wie erkennt man die Wahrheit?

Durch Wissenschaft und Technik sind erstaunliche Dinge möglich. Flugzeuge können die Welt in Stunden umrunden. Computer verbinden Menschen über Ländergrenzen hinweg und übersetzen im Handumdrehen von einer Sprache in die andere. Medikamente und Impfstoffe verlängern menschliches Leben. Aber nichts von alledem kann uns Allahs volle geistliche Wahrheit vermitteln. Er existiert unabhängig von unserem materiellen Universum.

Im Injil heißt es: „Prüft aber alles und das Gute behaltet.“<sup>9</sup> Im heutigen Sprachgebrauch wird das als kritisches Denken bezeichnet. Es bedeutet, dass die Frage, ob etwas wahr ist oder nicht, uns dabei helfen kann, die Wahrheit zu entdecken. Dabei wird nach ganz unterschiedlichen Beweisen gesucht.

Isa al-Masih unterstützte das „Zwei-oder-drei-Prinzip“. Er sagte, dass jede Sache durch zwei oder drei Zeugen bestätigt werden solle.<sup>10</sup> Dieses Prinzip gilt für das Erkennen der natürlichen und geistlichen Wahrheit.

---

<sup>8</sup> Thora, 1. Mose 3,15

<sup>9</sup> Injil, 1.Thessalonicher 5,21

<sup>10</sup> Injil, Matthäus 18,16

Ein altes Sprichwort sagt: „Vier Augen sehen mehr als zwei.“ Das stimmt. Aber nur, wenn die Menschen ihre Augen öffnen. Vier blinde Augen sehen nicht mehr als zwei. Die Wahrheit ist für diejenigen zu finden, die suchen und fragen und zuhören.

### **Kinder Ibrāhīms (Israel) (Sure 2:40)**

Wer sind die Kinder Ibrāhīms? Wo wohnten sie, als Muhammad noch lebte? Welche Art von Bund hatte Allah mit ihnen? Ein Bund ist normalerweise eine Übereinkunft, in der sich Menschen einander hingeben. Ein Bund geht tiefer und ist weitreichender als ein Vertrag. Zum Beispiel schließen in vielen Kulturen Ehemann und Ehefrau einen Bund, wenn sie sich versprechen, einander ein Leben lang zu lieben.

In 1. Mose, dem ersten Buch der Thora, das auch Genesis (Ursprung) genannt wird, ist zu lesen, wie Allah einen Bund mit Ibrāhīm schließt.<sup>11</sup> Er verspricht, die Kinder Ibrāhīms zu einer großen Nation zu machen, die Allahs Segen genießen und seinen Segen zu allen anderen Nationen bringen wird.

Ibrāhīm erfüllt seinen Teil des Vertrages, als er das Haus seines Vaters verlässt und den Götzendienst anprangert.

Hat Allah seinen Teil des Bündnisses erfüllt? Wenn ja, wann und wie tat er das?

Der Qur'ān erinnert uns daran, wie Allah die Kinder Israels (Banī Isrā'īl) aus der Sklaverei in Ägypten befreit, das Rote Meer teilt, die Armee des Pharaos vernichtet und die Israeliten dann durch die Wüste führt.

### **Die Zehn Gebote (Sure 2:53)**

In Sure 2:53 heißt es: „Und als wir Moses die Schrift und die Unterscheidung gaben, damit ihr rechtgeleitet würdet.“ Was ist diese „Unterscheidung“? Ich vermute, es sind die Zehn Gebote.

Der Qur'ān listet die Zehn Gebote nicht auf. Wir finden die vollständige Liste in der Thora.<sup>12</sup>

1. Du sollst keine anderen Götter neben Allah haben.
2. Du sollst dir kein Bildnis machen (keine Götzen anbeten).
3. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.

---

<sup>11</sup> Thora, 1.Mose 12,1-3: „Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“

<sup>12</sup> Thora, 5.Mose 5,6-21

4. Du sollst den Sabbat heilig halten.
5. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren
6. Du sollst nicht töten.
7. Du sollst nicht ehebrechen.
8. Du sollst nicht stehlen.
9. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten (nicht lügen).
10. Du sollst nicht begehren (was deinem Nächsten gehört).

Warum brauchen wir die Zehn Gebote? Stellt euch einen wohlhabenden Stoffhändler vor. Jeder weiß von seinen schönen Seiden-, Woll- und Baumwollstoffen. Könige und Königinnen kommen, um Stoffe für ihre königliche Kleidung zu kaufen. Aber mit der Zeit fängt er an zu betrügen. Er stellt Stoffe bei Kerzenlicht aus, anstatt damit in den hellen Sonnenschein zu treten. Seine Unehrlichkeit kommt ihm teuer zu stehen, als ein einflussreicher Fürst Flecken auf dem Stoff entdeckt und den Stoffhändler ins Gefängnis bringt.

Die Zehn Gebote sind wie heller Sonnenschein. Wenn jemand ins Licht der Gebote tritt, kann er oder sie den Fleck und die Schuld der eigenen Sünde sehen. Wie der Stoffhändler wollen sich manche Menschen lieber nur bei Dunkelheit betrachten, wo ihre Schuld nicht sichtbar ist.

### **Manipulierte Schriften? (Sure 2:59)**

„Dein Buch ist verfälscht! Ich werde es auf keinen Fall lesen.“ Mein Nachbar reichte mir hastig das Injil zurück. Er tat so, als ob es ihn wie eine Schlange beißen könnte. „Das gehört ins Feuer. Es ist manipuliert worden.“

„Moment mal, wer sagt das denn?“, fragte ich.

„Die Originale von Thora, Zabūr und Injil sind für immer verloren. Was du da hast, ist ein manipuliertes Buch“, beharrte er.

Meine muslimischen Freunde sagen mir immer – mal höflich und mal nicht –, dass man keiner Schrift trauen kann, die vor dem Qur'ān geschrieben wurde. Sie sagen, die Juden hätten Thora und Zabūr verändert, deshalb habe Allah das Injil geschickt. Aber dann hätten die Christen das Injil verfälscht, also musste Allah den Qur'ān schicken. Wie kommen sie darauf?

In Sure 2:59 heißt es: „Da vertauschten die Ungerechten das Wort mit einem anderen, das nicht zu ihnen gesprochen worden war, und wir sandten auf die Ungerechten für ihren Frevel Zorn vom Himmel herab.“

Was bedeutet es, dass sie Allahs Wort vertauscht haben? Könnte es bedeuten, dass sie Allah ungehorsam waren? Zum Beispiel erzählt die Thora, wie die Kinder Israels (Banī Isrā'īl) Wasser brauchten und Allah Mūsā befahl, zu einem



Felsen zu sprechen, damit er ihnen Wasser spendet. Aber Mūsā gehorchte Allahs Wort nicht, sondern verdrehte es, indem er in einem Wutanfall den Felsen mit seinem Stab schlug.

Stellen wir uns vor, ich sage zu meinem Sohn: „Bitte kümmere dich um dein Spielzeug und räume dein Zimmer auf.“ Eine Stunde später gehe ich in sein Zimmer und finde ihn mit Spielzeug spielend vor und das Zimmer ist immer noch unordentlich. Ich sage: „Du hast meine Worte verdreht. Anstatt die Spielsachen wegzuräumen, spielst du immer noch.“ Er hat das Ergebnis meiner Worte verändert. Meine tatsächlich gesprochenen Worte haben sich nicht geändert. Allahs gesprochene Worte ändern sich nicht.

### **Muslime, Juden, Christen und andere (Sure 2:62)**

Diese Passage klingt friedlich und tolerant gegenüber anderen Völkern und Religionen und scheint sie miteinzuschließen:

Diejenigen, die da glauben, und die Juden und die Christen und die Sabäer – wer immer an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag und das Rechte tut, die haben ihren Lohn bei ihrem Herrn, und es kommt keine Furcht über sie, und sie werden nicht traurig sein.

Heißt das also, dass Thora, Propheten und Injil glaubwürdig sind? Ohne ihre Schriften hätten weder die Juden noch die Christen von Allah und dem Jüngsten Tag wissen können. Werden alle aufrichtig religiösen Menschen ins Paradies kommen? Wenn sie das Paradies erreichen können, indem sie ihre eigenen Schriften beibehalten, welchen Sinn hat es dann, dem Injil den Qur'ān folgen zu lassen? Und warum wurde das Injil nach Thora und Zabūr gegeben?

Dann ist da noch die Frage nach den Menschen, die keine Muslime, Juden oder Christen sind. Kann jemand an Allah und den Jüngsten Tag glauben, ohne Zugang zu Thora, Zabūr, Injil oder Qur'ān zu haben? Warum belohnt Allah Menschen, die an ihn und den Jüngsten Tag glauben? Satan glaubt auch an Allah in dem Sinne, dass er weiß, dass Allah existiert. Sind es nur Atheisten, die in die Hölle geschickt werden? Könnte ein Atheist, der mit einem aufrichtigen Herzen Werke der Gerechtigkeit tut, aber nicht an einen Schöpfer glaubt, trotzdem ins Paradies kommen? Warum verlangt Allah von den Menschen, dass sie an seine Existenz glauben, wenn sogar Atheisten ein gutes Leben führen können? Warum hat er nicht einfach jeden mit einem angeborenen Glauben an seine Existenz erschaffen? Vielleicht hat er das auch getan. Untersuchungen haben gezeigt, dass weltweit in so gut wie jeder Volksgruppe ein Großteil der Menschen an eine Art allmächtige Schöpfermacht glaubt. Vielleicht ist es harte Arbeit, sich selbst davon zu überzeugen, dass es keinen Allah gibt?

### **Mūsās Opfer (Sure 2:67-73)**

Ihr erinnert euch vielleicht, dass das erste Opfer in der Menschheitsgeschichte von Allah selbst dargebracht wurde, als er die Scham von Ādam und Hawa mit Fellen bedeckte. Nach diesem ersten Opfer werden viele weitere erwähnt. Kabil (Kain) und Habil (Abel) brachten Opfer dar. Kabil opferte Gemüse aus seinem Garten und Habil opferte ein Tier. Allah war mit Habils Opfer zufrieden, aber nicht mit dem von Kabil. Vielleicht war das Herz von Kabil egoistisch und ungläubig. Auf jeden Fall ermordete er Habil in einem Anfall von eifersüchtigem Zorn.

Was bewirkt ein Opfer? Der Qur'ān sagt, dass ein Opfer manchmal symbolisch ist. Diese Geschichte erzählt, wie Allah Mūsā befiehlt, ein Stück des geopfertem Tieres zu nehmen und damit den Körper eines toten Mannes zu berühren. Als das Opfer den Körper des toten Mannes berührt, kommt er wieder ins Leben zurück. Symbole oder Zeichen weisen auf etwas hin. Laut dem Qur'ān zeigt uns Mūsās Opfer, dass Allah die Macht hat, Tote wieder auferstehen zu lassen. Gibt es ein anderes Opfer nach Mūsās, welches Allahs Macht beweist, die Toten auferstehen zu lassen?

### **Sie kennen das Buch nicht (Sure 2:78)**

In Unwissenheit zu leben ist wie in einer dunklen Höhle zu hausen. Āya 78 warnt: „Unter ihnen gibt es auch Ungelehrte, welche die Schrift nicht kennen, sondern nur Phantasien, und nur Vermutungen haben.“

Eine Höhle verhält sich wie eine Echokammer. In einem verschlossenen Raum ist die einzige Stimme, die wir hören können, unsere eigene. Manche Menschen glauben alles, was sie irgendwo gehört haben und verbreiten auch gern Klatsch und Tratsch. Sie haben sich nie aufgemacht, selbst nach der Wahrheit zu suchen, sondern plappern nur nach. Wenn ihre Nachbarn das Gerücht verbreiten, der Mond sei aus Käse, glauben sie sogar das.

Es ist nicht ganz klar, worauf sich „Schrift“ in Āya 78 bezieht. Aber der Punkt ist, dass man sich kein Urteil über etwas bilden sollte, bevor man sich nicht damit vertraut gemacht hat. Ich habe mich auf eine „Reise“ durch den Qur'ān begeben, damit ich nicht mehr im Ungewissen darüber bin, was dort geschrieben steht. Ich möchte nicht einfach Vermutungen über die Botschaft des Qur'ān anstellen. Doch wie viele Menschen nehmen sich die Zeit, den Qur'ān zu lesen? Wie viele setzen sich tatsächlich hin und lesen selbst und übernehmen nicht nur, was sie von anderen gesagt bekommen haben?

Es gibt Gerüchte,  
die besagen, dass  
Thora, Zabūr und  
Injil verändert  
wurden, doch diese  
Āya bestätigt sie.

## **Bestätigung der früheren Bücher (Sure 2:97)**

Hier ist ein gutes Beispiel dafür, Gerüchten und Klatsch nicht zu glauben. In Sure 2:97 heißt es weiter:

Sag: „Wer Gabriels Feind ist“, denn er ist es, der deinem Herzen mit Allahs Erlaubnis (den Koran) offenbarte als eine Bestätigung des Früheren und eine Leitung und eine Heilsbotschaft für die Gläubigen.

Es gibt Gerüchte, die besagen, dass Thora, Zabūr und Injil verändert wurden, doch diese Āya bestätigt sie. Wie hätten die Araber, als sie den Qur'ān zum ersten Mal hörten, wissen können, dass der Qur'ān die früheren Bücher bestätigt, ohne über zuverlässige Abschriften verfügt zu haben? Diese Āya geht davon aus, dass die Juden, Christen und Muslime sich zusammensetzen und die Heiligen Bücher vergleichen konnten.

## **Außerkraftsetzung der Schrift (Sure 2:106)**

Was passiert, wenn jemand auf einen scheinbaren Widerspruch im Qur'ān stößt? Oft wird das als Außerkraftsetzung oder Aufhebung bezeichnet. In Sure 2:106 heißt es: „Was wir auch an Versen aufheben oder in Vergessenheit bringen, wir bringen bessere oder gleiche dafür. Weißt du nicht, dass Allah über alle Dinge Macht hat?“ Das kann Kontroversen verursachen. Ein muslimischer Autor sagt:

Dieses Konzept, das ursprünglich von diesen Gelehrten erfunden wurde, behauptet, es gäbe einige Āyāt im Qur'ān, die durch andere Āyāt außer Kraft gesetzt und ungültig gemacht worden seien!

Die aufhebende Āya wird „Nasikh“ genannt, während die außer Kraft gesetzte Āya „Mansukh“ genannt wird.

Obwohl das Konzept von muslimischen Gelehrten mit unzureichendem Verständnis des Qur'ān ins Leben gerufen wurde, ist es doch von nicht-muslimischen Schriftstellern weithin benutzt worden, um die Vollkommenheit und den göttlichen Ursprung des Buches zu trüben und in Frage zu stellen.<sup>13</sup>

Als Christ und Außenstehender bin ich nicht Teil dieser Debatte. Wenn ich mir jedoch Sure 2:106 anschau, scheint es mir, dass der Qur'ān sagt, dass es keine Widersprüche in Allahs Offenbarung geben soll. Wenn Allah etwas an einer Stelle des Qur'ān sagt, dann sollte es immer damit übereinstimmen, was er an einer anderen Stelle sagt. Allah mag etwas in anderen Worten offenbaren, aber die spätere Offenbarung sollte die erste Offenbarung nur vertiefen, nicht ihr widersprechen.

---

<sup>13</sup> *Abrogation, the Biggest Lie Against Qur'ān*, Submission, <http://submission.org/abrogation.html>, letzter Zugriff: Januar 2023.

Man kann es auch so sehen: Allah kann alles außer Kraft setzen, was er will, auch wenn wir den Grund dafür nicht sehen. Manche glauben das so und benutzen das Konzept der Außerkraftsetzung als Erklärung für spätere Offenbarungen, die scheinbar im Widerspruch zu früheren stehen.

### **Beten für Fremde und Feinde (Sure 2:105)**

Mit jedem Sonnenaufgang brechen neue Konflikte in der Welt der Menschen an. In Sure 2:105 heißt es: „Die Ungläubigen unter den Leuten der Schrift und den Götzendienern wünschen nicht, dass irgendetwas Gutes von eurem Herrn auf euch herabgesandt wird. Allah aber erwählt für seine Barmherzigkeit, wen er will, denn Allah ist voll großer Huld.“

Das Lesen dieser Āya machte mein Herz traurig! Haben die Juden und Christen Feindseligkeit gegenüber den ersten Muslimen empfunden? Isa al-Masih lehrte seine Jünger, jeden zu lieben und für jeden zu beten, ob er ihm nun freundlich gesinnt ist oder nicht.<sup>14</sup> Weil ich Isa folge, will ich das Beste für meine muslimischen Freunde und Nachbarn auf der ganzen Welt. Ich freue mich nicht, wenn Böses geschieht. Ich verfluche niemanden. Es sollte immer mein Gebet sein, dass wahres Leben, Frieden und ewige Freude in Hülle und Fülle zu Hindus, Buddhisten, Muslimen und allen anderen kommen möge. Wenn jemand hofft, dass den Muslimen nichts Gutes widerfährt, wie kann er dann ein wahrer Nachfolger von Isa al-Masih sein?

### **Den Menschen den Glauben stehlen (Sure 2:109)**

Die Geschichte zeigt, dass die meisten der ersten arabischen Muslime Götzendienst praktizierten, bevor sie zum Islam konvertierten. Muhammad predigte den Götzendienern in seiner Heimatstadt Mekka. Nachdem diese ihn ablehnten, machte er die Hidschra (Al-Hijrah) nach Medina, wo er mit mehr Erfolg unter den Götzendienern in der Stadt predigte. Er bekehrte sie vom Götzendienst und der Verehrung vieler Götter zum Glauben an einen einzigen Schöpfer. Diese Tatsache lässt die nächste Āya rätselhaft erscheinen.

Viele vom Volke der Schrift möchten euch, nachdem ihr gläubig geworden seid, wieder ungläubig machen, aus dem Neid ihrer Seelen, nachdem ihnen die Wahrheit deutlich verkündet wurde. Vergebt ihnen und meidet sie, bis Allah mit seinem Befehl kommt. Allah hat Macht über alle Dinge.

Wenn das Volk der Schrift versucht, die neubekehrten Muslime wieder ungläubig zu machen, würde das nicht bedeuten, dass sie wollten, dass sie zum Götzendienst zurückkehren? Wenn sie versuchten, sie zum Judentum oder zum

---

<sup>14</sup> Injil, Matthäus 5,43-45

Christentum zurückzubringen, inwiefern wäre das Unglaube? Wir haben vorhin in Sure 2:62 gesehen, dass Menschen aus dem Volk der Schrift, die wirklich an Allah glauben, Hoffnung auf eine gute Belohnung haben.

Heute haben viele Menschen Angst, mit einem Juden oder Christen zu sprechen, da sie befürchten, derjenige könnte versuchen, sie wieder ungläubig zu machen. Das kann aber nicht ganz richtig sein, denn auch das Volk der Schrift bekennt sich zum Glauben an den einen und einzigen Allah. Juden, Christen und Muslime lehnen gleichermaßen die Anbetung vieler falscher Götter ab. Sie alle lehnen Götzendienst ab.

### **Lesen Juden und Christen dasselbe Buch? (Sure 2:113)**

Welches Buch oder welche Bücher lesen Juden und Christen? Juden und Christen haben unterschiedliche Vorstellungen von Allah. Das wird in ihren unterschiedlichen Namen deutlich. In Sure 2:113 heißt es:

Und die Juden sagen: „Die Christen entbehren jeder Grundlage.“ Und die Christen sagen: „Die Juden entbehren jeder Grundlage.“ Und doch lesen sie die Schrift. Die, die keine Kenntnis haben, sprechen mit den gleichen Worten wie sie. Allah aber wird unter ihnen am Tag der Auferstehung richten über das, worin sie uneins sind.

Juden und Christen sind sich in einigen Glaubenssätzen einig und in anderen uneinig. Welches ist das Buch der Juden? Die Juden lesen die Thora und die Propheten (einschließlich Zabūr). Die Thora besteht aus den ersten fünf Büchern von Mūsā, gefolgt von den Büchern der Geschichte der Führer Israels. Das Buch der Lobgesänge von König Dāwud wird Zabūr (Psalmen) genannt. Darauf folgen die Bücher vieler weiterer Propheten wie Dhu l-Kifl (Ezechiel), Jesaias (Jesaja) und Daniyal (Daniel). Insgesamt enthalten die hebräischen Schriften 39 Bücher in einem großen Buch zusammengefasst.<sup>15</sup>

Seit der Zeit von Isa al-Masih bis heute akzeptieren seine Anhänger die 39 Bücher der Thora und der Propheten als Allahs Wort.<sup>16</sup> Christen glauben, dass Allah mit den Propheten sprach, sie inspirierte und sie dann seine Worte niederschrieben. Es war Allah, der sie veranlasste, über Geschichte, Gesetze, Gebote und Zukunftsprophezeiungen zu schreiben.

Das Wort Injil (Evangelium) bedeutet einfach „Gute Nachricht“.<sup>17</sup> Es gibt nur ein Injil, nicht zwei oder fünf oder zwanzig. Es hat nie mehr als ein Injil oder eine

---

<sup>15</sup> Die Thora und die Propheten werden oft „das Alte Testament“ oder „der Alte Bund“ genannt.

<sup>16</sup> Zum Beispiel ist die Thora ein „Buch“, das aus fünf Abschnitten oder kleineren Büchern besteht.

<sup>17</sup> Das griechische Wort ist „evangelion“ (εὐαγγέλιον). Das Injil kann als „der Neue Bund“ bezeichnet werden.

Gute Nachricht gegeben.<sup>18</sup> Man könnte es auch als „die beste Nachricht überhaupt“ bezeichnen. Einfach gesagt meine ich, wenn ich vom Injil spreche, alle 27 Abschnitte, die in einem einzigen großen Buch, dem Neuen Testament, zusammengefasst sind. Thora, Propheten und Injil verwenden alle Suren und Āyāt (Kapitel und Verse).

Petrus, Johannes, Paulus und Matthäus waren allesamt Kinder Ibrāhīms, die Isa al-Masih folgten. Sie glaubten, dass die Thora und die Propheten alle über Isa sprachen und sein Kommen genau vorhersagten. Weil Isa die alten Prophezeiungen erfüllte, akzeptierten sie ihn als den wahren Masih.

Darüber hinaus inspirierte Allah Isas Jünger, das Injil zu schreiben und veranlasste sie, dabei viele Zitate aus der Thora und den Propheten zu verwenden. Einige Gelehrte nehmen an, dass bis zu 25 % des Injils entweder direkte oder indirekte Zitate aus den früheren Heiligen Bücher sind. Das Injil verweist in seinen Āyāt also auf die Worte der Thora und der Propheten; sie sind im Text verwebt wie schöne Seidenfäden, die ein Teppichknüpfer in sein Werk eingearbeitet hat.

Dennoch wurde Isa nicht von allen Kindern Ibrāhīms angenommen. Viele der ersten Anhänger Isas kamen von den Kindern Ibrāhīms, aber einige Kinder Ibrāhīms lehnten ihn auch ab. Schließlich verbreitete sich die Botschaft von Isa über das Mittelmeer und nach Europa, wo viele Götzendiener lebten.

Viele wandten sich Isa zu, zerstörten ihre Götzen und begannen, sich in seinem Namen zu versammeln. Verglichen mit der Zahl dieser neuen Gläubigen nahm die Zahl der hebräischen Nachfolger Isas allmählich ab. Zur Zeit Muhammads lebten noch einige Kinder Ibrāhīms in Arabien und den umliegenden Ländern, die zwar immer noch an die Thora und die Propheten glaubten, aber Isa al-Masih ablehnten.

Nun kommen wir zum Ursprung des Streits zwischen Juden und Christen. Die Juden behaupteten, Isa, der Sohn Maryams, sei nicht der verheißene Masih, während die Christen überzeugt waren, er sei der verheißene Masih. Sie stritten sich nicht in erster Linie über die Thora und die Propheten. Vielmehr lasen die Kinder Ibrāhīms das Injil entweder gar nicht oder sie akzeptierten es nicht. Leider ist es auch heute noch so, dass manche Menschen Angst haben, alle Bücher zu lesen, die über Allah sprechen: die Thora, die Propheten, das Injil und den Qur'ān.

### **Allah zeugt durch sein Wort (Sure 2:116-117)**

Sure al-Baqara beinhaltet viele wichtige Themen, aber vielleicht ist keines wichtiger als Āyāt 116-117.

---

<sup>18</sup> Gefälschte Injil sind von Zeit zu Zeit aufgetaucht, halten aber einer genauen Überprüfung nicht stand.

Und sie sagen: „Gott hat einen Sohn erzeugt.“ Preis sei ihm! Nein, alles in den Himmeln und auf Erden gehorcht ihm. Der Schöpfer der Himmel und der Erde spricht, wenn er ein Ding beschließt, nur zu ihm „Sei!“, und es ist.

Es ist kein Geheimnis, dass das Injil Isa al-Masih wiederholt den „Sohn Allahs“ nennt. Es nennt ihn auch den „Menschensohn“. Im Injil lesen wir: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“<sup>19</sup> Zur Zeit Muhammads hatte sich in Afrika und im Nahen Osten bereits herumgesprochen, dass das Injil Isa als den eingeborenen Sohn Allahs bezeichnet. Es war auch damals schon kein Geheimnis.

Obwohl diese Āyat niemanden beim Namen nennen – es heißt einfach „sie“ – können wir annehmen, dass damit wahrscheinlich die Christen gemeint sind. Als Anhänger von Isa kann ich Āya 116 und Āya 117 ohne eine starke negative Reaktion lesen. Warum? Weil ich nicht davon ausgehe, dass das Injil und der Qur'ān hier von der gleichen Sache sprechen.

Betrachten wir Sure 5:116:

Und wenn Allah sagen wird: „Jesus, Sohn der Maria, hast du den Menschen gesagt: ‚Nehmt mich und meine Mutter als zwei Götter neben Allah an?‘ Dann wird er sagen: „Preis sei dir! Es steht mir nicht zu, etwas zu sagen, was nicht wahr ist.“<sup>20</sup>

Hier sehen wir eine starke Verurteilung des Götzendienstes: Betet keine anderen Götter an als den einen wahren Allah. Ein Jude oder ein Christ würden unbedingt zustimmen und „Amen“ dazu sagen. Wo liegt also das Problem? Vielleicht rührt die Verwirrung daher, dass es bei einigen christlichen Gruppierungen die Tradition gibt, unter Bildnissen von Maryam mit dem Kind Isa in ihren Armen Kerzen anzuzünden? Verehren diese Menschen Maryam und Isa als Götter? Mir kommt es auch manchmal fast so vor.

Ich habe nie zu einem Bild gebetet oder zu irgendeinem Heiligen oder zu irgendetwas anderem als dem einen Schöpfer Allah. Ich kann nicht für alle Traditionen der Welt sprechen. Aber meiner Erfahrung nach würden selbst diejenigen, die Kerzen vor einem Bild von Maryam anzünden, wahrscheinlich sagen, dass sie sie nicht als Gott betrachten. Sie war ein Mensch. Die Propheten, der Injil und der Qur'ān lehren, dass sie eine Jungfrau war, die durch ein Wunder mit Isa schwanger wurde. Sie hatte keinen Ehemann und Isa hatte keinen irdischen Vater.

---

<sup>19</sup> Injil, Johannes 3,16

<sup>20</sup> Sure 5:116 mit 4:169 und 5:77-79; auch Sure 19:36; 19:91; 112:3

Dennoch glauben die Christen, dass Isa der „eingeborene“ Sohn Allahs war. Das hört sich schlimm an, wirklich schlimm. Es kann wie Blasphemie klingen. *Schirk!* Gotteslästerung! Allah soll einen Sohn haben!?

Vielleicht finden wir die Antwort, wenn wir an den Begriff: „ein Kind *zeugen*“ anders herangehen. Wann wurde Isa mutmaßlich gezeugt? War es innerhalb von Raum und Zeit oder in der Ewigkeit? Der Qur'an sagt, dass Allah Isa erschuf, indem er sagte: „Sei.“ Aus menschlicher Sicht ist klar, dass Isas physischer Körper zu einem bestimmten Zeitpunkt in Maryams Schoß entstanden sein muss. Aber wann ist Isas Geist entstanden? Das Injil lehrt diesbezüglich etwas Außergewöhnliches: Noch bevor Raum und Zeit überhaupt existierten, wurde Isas ewiger Geist direkt aus Allahs Herzen „geistlich gezeugt“ oder „hervorgebracht“. Aus diesem Grund wird er der *Kalimat-ullah* (das Wort Gottes) und der *Ruh-ullah* (der Geist Gottes) genannt. Der Qur'an verwendet beide dieser besonderen Titel für Isa. Wenn im Injil „eingeboren“ steht, bedeutet das nicht „normal geboren worden“ in dem Sinne, wie ein menschliches Kind geboren wird, als eine vom Vater unabhängige und eigenständige Person. „Eingeboren“ bedeutet, dass

Noch bevor Raum und Zeit überhaupt existierten, wurde Isas ewiger Geist direkt aus Allahs Herzen „geistlich gezeugt“ oder „hervorgebracht“. Aus diesem Grund wird er der *Kalimat-ullah* (das Wort Gottes) und der *Ruh-ullah* (der Geist Gottes) genannt.

Isa in totalem Einklang mit Allah war und direkt aus seinem Wesen hervorging. Es ist also so, als ob Allah sich in den Menschen Isa al-Masih hineingegossen hätte und sich damit den Menschen offenbart hat. Aus diesem Grund wird Isa sowohl als der Sohn Allahs als auch als der Sohn des Menschen bezeichnet.

Übrigens nennt das Injil Allah nicht deshalb den Himmlischen Vater<sup>21</sup>, weil er sich eine Frau genommen und mit ihr einen Sohn bekommen hätte (Möge es niemals sein! Christen bezeichnen eine solche Vorstellung auch als *Schirk!*), sondern weil er der Erste, der Höchste und derjenige ist, der immer mit der besten Absicht und im Hinblick auf sein ultimatives Ziel handelt. In der Türkei beispielsweise nennt man Mustafa Kemal immer noch „Atatürk“ („Vater der Türken“), weil er der erste Präsident, der Gründer der Türkei und der „oberste Lehrer der Nation“ war. Dabei hatte er selbst nie leibliche Kinder.

Hier ist die große Frage, die immer wieder auftaucht, wenn wir den Qur'an lesen: Wer ist Isa al-Masih?

---

<sup>21</sup> Ich versuche im Allgemeinen, das Wort „Himmlisch“ dann groß zu schreiben, wenn ich es verwende, um über das Paradies oder die Dimension zu sprechen, in der Allah (nebst unserem Universum) existiert. An manchen Stellen bezieht sich „Himmel“ oder „die Himmel“ auf den sichtbaren Himmel oder den Kosmos. Christen denken an den Himmel als den Ort des ewigen Lebens mit Allah.



## **Sich nicht vom geraden Weg abbringen lassen (Sure 2:120)**

Nicht alle menschlichen Sehnsüchte sind gut. Unser Herz neigt dazu, die Sicherheit zu verlassen und wie ein eigensinniges Schaf in die Irre zu gehen. Der Qur'ān warnt davor, sich durch weltliche Gelüste vom rechten Weg abbringen zu lassen. In Sure 2:120 heißt es:

Die Juden und die Christen werden nicht mit dir zufrieden sein, es sei denn, du folgst ihrer Religion. Sag: „Allahs Leitung, das ist die Leitung.“ Und tatsächlich, folgst du nachdem, was dir an Wissen zuteilwurde, ihren Gelüsten, so würdest du bei Allah keinen Schützer noch Helfer finden.

Meine Antwort (und ich glaube auch die vieler anderer) wäre sicherlich: „Stimmt, wir sollten nicht unseren selbstüchtigen Wünschen folgen, sondern wir sollten der Leitung Allahs folgen.“ Das menschliche Herz kann ein unzuverlässiger Kompass sein. Wenn wir ehrlich sind, erkennen wir, dass es oft eine Quelle des Bösen ist, aus dem böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsches Zeugnis und Lästerung fließen.<sup>22</sup> Unsere einzige Hoffnung ist es, Allahs Leitung durch sein Wort zu folgen anstatt unseren Begierden.

Wie wir in Sure 2:62 gesehen haben, sagt der Qur'ān, dass es für einige Juden und Christen möglich sein wird, eine große Belohnung von Allah zu erhalten. Wie würden sie zu dieser Belohnung kommen? Indem sie seinem Wort, das in der Thora, in den Propheten und im Injil offenbart wurde, wahrhaftig folgen. Daher kann 2:120 nicht bedeuten, dass *alle* Juden und Christen die Wahrheit verloren haben, sondern dass *einige* von ihnen das Wort Allahs verlassen haben. Ist es das, was als Nächstes in Āya 2:121 gemeint ist? „Die, denen wir die Schrift gaben und die sie richtig lesen, die glauben an sie. Wer aber nicht an sie glaubt, das sind die Verlorenen.“

## **Die Kaaba (Sure 2:127)**

Wenden wir uns nun dem Thema der Kaaba zu. Dieser große Würfel im Herzen von Mekka ist 13,1 m hoch und hat folgende Seitenmaße:

11,03 m x 12,62 m. Er ist mit einem schwarz-goldenen Brokatstoff bedeckt.

Ein großer schwarzer Stein, vielleicht ein Meteorit, ist in der östlichen Ecke des Bauwerks eingelassen. Als Teil des jährlichen Haddsch bewegen sich unzählige Pilger langsam in einem Kreis gegen den Uhrzeigersinn sieben Mal um die Kaaba. Viele versuchen, nahe genug heranzukommen, um den heiligen Stein zu berühren oder zu küssen.

---

<sup>22</sup> Injil, Matthäus 15,19

Sure 2:127 erzählt die Geschichte, die Ibrāhīm mit der Kaaba und Mekka verbindet: „Und als Abraham und Ismael die Fundamente des Hauses legten [...]“. Als Christ, der den Qurʾān liest, finde ich das eine faszinierende Erzählung aus Ibrāhīms Leben. Wenn ich die Thora, die Propheten und das Injil durchsuche, kann ich keine entsprechende Geschichte finden. Die Thora gibt einen detaillierten Bericht ab über die Berufung Ibrāhīms im Land Ur, seine Wanderschaft nach Haran, den Aufenthalt im Gelobten Land bei den Philistern, seine Reise nach Ägypten und schließlich seinen Tod im Gelobten Land.

Ich frage mich, warum die Thora nicht erwähnt, dass Ibrāhīm Mekka besucht hat. Es könnte sein, dass Mūsā diese Erzählung einfach ausgelassen hat, als Allah ihn inspirierte, Ibrāhīms Geschichte aufzuschreiben. Während seiner Wanderungen und Reisen nach Ägypten könnte Ibrāhīm weit in den Süden Arabiens gereist sein und die Stadt Mekka besucht haben. Vielleicht besuchte er eine Kaaba in einer anderen Stadt. Aber das wirft eine andere Frage auf: Was würde Ibrāhīm dazu motivieren, mit Ismāʿīls Hilfe ein Haus in Mekka zu errichten?

Warum erstaunt mich das? Erstens versprach Allah Ibrāhīm Land zwischen dem Mittelmeer und jenseits des Jordan.

Mekka befindet sich Hunderte Kilometer südlich des Landes, das Allah Ibrāhīm und seiner Familie versprach. Zweitens; wie passt Ismāʿīl in die Geschichte von Ibrāhīms Vermächtnis im Gelobten Land? Ibrāhīms Frau Sara wurde eifersüchtig auf Hadschar, ihre ägyptische Magd und auf deren Sohn Ismāʿīl. Darum bestand sie darauf, dass Ibrāhīm die beiden aus ihrem Lager wegschickte. Sie flohen in die Wüste und Allah sorgte für sie. Aber weil Hadschar Saras Magd war, war Ismāʿīl Ishāq (Isaak) als Sohn rechtlich nicht gleichgestellt. Obwohl Ibrāhīm und Allah Ismāʿīl liebten, war Ishāq der Sohn der Verheißung und der Erbe Ibrāhīms, der von ihm und seiner Frau Sara in ihrem hohen Alter als Ergebnis einer wundersamen Schwangerschaft geboren worden war.

Hunderte von Jahren nach Ibrāhīms Tod beauftragte Allah Sulaimān, Dāwuds Sohn, den heiligen Tempel in al-Quds (Jerusalem) zu bauen. In diesem Tempel gab es einen besonderen Raum zur Aufbewahrung der Bundeslade mit den Zehn Geboten. Der Tempel in al-Quds stand jahrhundertlang und wurde schließlich im Jahr 70 n. Chr. von der römischen Armee zerstört. Vor der Ankunft von al-Masih wurde der Tempel das Haus Allahs genannt. Das Injil macht jedoch eine revolutionäre Aussage: „Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darinnen ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind.“<sup>23</sup> Allah ersetzte den Tempel in al-Quds durch lebendige Menschenherzen, die ihn bereitwillig empfangen.

---

<sup>23</sup> Injil, Apostelgeschichte 17,24

## Ibrāhīms, Ismā‘īls, Ishāqs, Dāwuds und Isas Glaube (Sure 2:135-136)

Der Qur'ān ruft die Menschen an dieser Stelle erneut dazu auf, dem Glauben der alten Propheten Allahs nachzueifern. Es heißt da:

Und sie sagen: „Werdet Juden oder Christen, damit ihr rechtgeleitet seid.“  
Sag: „Nein, die Religion Abrahams, der dem reinen Glauben folgte und kein Götzendiener war (ist unsere Religion).“

Sprecht: „Wir glauben an Allah und was er zu uns niedersandte, und was er niedersandte zu Abraham und Ismael und Isaak und Jakob und den Stämmen, und was gegeben ward Moses und Jesus, und was gegeben ward den Propheten von ihrem Herrn. Keinen Unterschied machen wir zwischen einem von ihnen; und wahrlich, wir sind Muslime.“

Offenbar nährten sich einige Leute Muhammad und seinen Anhängern und forderten sie auf, entweder Juden oder Christen zu werden. Ich nehme an, das bedeutet, dass die Juden wollten, dass die Muslime Juden werden und die Christen wollten, dass sie Christen werden, nicht umgekehrt. Auf jeden Fall sagt Muhammad den Muslimen, dass sie unnachgiebig mit „Nein!“ antworten sollen. Er sagt, dass sie, anstatt Juden und Christen zu werden, an der Offenbarung festhalten sollen, die dem heiligen Volk früher gegeben wurde.

Juden und Christen  
verurteilen jede  
Form von  
Götzendienst aufs  
Schärfste und  
verwerfen ihn. Allah  
ist Einer.

Dies schafft ein ernstes Problem. Ein wahrer Jude glaubt an die Offenbarung, die Ibrāhīm und Mūsā gegeben wurde. Ein Christ glaubt an die Thora, die Propheten und das Injil. Es ist daher schwer zu glauben, dass die Āyāt 135 und 136 sich nicht widersprechen. Āya 135 scheint zu sagen: „Werde kein Jude oder Christ“, und dann lesen wir in Āya 136: „Glaube die gleichen Dinge wie die Juden und glaube an Isa al-Masih wie die Christen.“

Nun könnte man einwenden: „Warte, in Āya 135 heißt es, dass Ibrāhīm kein Götzendiener war. Aber vielleicht haben die Juden und Christen zur Zeit Muhammads andere Götter mit Allah gleichgesetzt!“ Doch jeder gute Jude würde sich vor Entsetzen die Haare raufen über die Behauptung, er glaube an mehr als einen Allah. Schließlich rezitiert er wie jeder Jude das *Schma Jisrael*: „Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer.“<sup>24</sup> Ebenso bekennen die Christen das Schma wie Isa es lehrte: „Das höchste Gebot ist das: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben [...]“<sup>25</sup> Deutlicher kann man es nicht sagen. Juden und Christen

<sup>24</sup> Thora, 5. Mose 6,4

<sup>25</sup> Injil, Markus 12, 29-30

verurteilen jede Form von Götzendienst aufs Schärfste und verwerfen ihn. Allah ist Einer.

### **Die Richtungsänderung der Qibla (Sure 2:142)**

Irgendwann zu Muhammads Lebzeiten wurde die Gebetsrichtung (Qibla) des rituellen Gebets (Salāt) von einer ursprünglich anderen Stadt nach Mekka geändert.<sup>26</sup> In Sure 2:142 lesen wir: „Sprechen werden die Schwachsinnigen unter dem Volk: ‚Was wendet er sie ab von ihrer Gebetsrichtung, die sie früher hatten?‘ Sag: ‚Gottes ist der Westen und der Osten. Er leitet, wen er will, auf den geraden Weg.‘“ Später heißt es in Āya 144: „Wende dein Angesicht nach der Richtung der heiligen Moschee.“

Was ist hier geschehen? Es scheint, dass Muhammad und die frühen Muslime eine Zeit lang nicht in Richtung Mekka beteten. Sie blickten auf einen anderen heiligen Ort. Die meisten Menschen glauben, dass die Muslime beim Gebet ursprünglich der Stadt al-Quds (Jerusalem) zugewandt waren, so wie auch die Kinder Ibrāhīms beteten, die in Arabien lebten. Es gibt keine Erklärung, warum sie in Richtung al-Quds beteten, außer der Vermutung, dass sie vielleicht versuchten, die Kinder Ibrāhīms zu überzeugen, zum Islam überzutreten. Vielleicht sollte dies die Juden dazu bewegen, Muhammad als einen neuen Propheten in der Reihe ihrer früheren Propheten zu akzeptieren. Aber die Juden konvertierten nicht zum Islam und widersetzten sich.

Irgendwann in der Entwicklung des Islam gab Muhammad den Muslimen die neue Anweisung, die Qibla nach der Moschee in Mekka auszurichten. Die Leute dachten, dies sei seltsam und es wirke so, als ob Allah Schwierigkeiten habe, sich zu entscheiden. Muhammad nannte diese Leute Schwachsinnige, weil sie die Richtungsänderung der Qibla nach Mekka infrage stellten.

Die Richtungsänderung der Qibla erinnert mich an eine andere Geschichte über heilige Orte. Als Isa al-Masih eines Tages eine lange Reise unternahm, hielt er an einem Brunnen in der Region Samaria nördlich von al-Quds an, um Wasser zu trinken. Während er am Brunnen saß, traf er eine samaritanische Frau, die nicht weniger als fünfmal verheiratet gewesen war! Ihr Lebenswandel machte sie zu einer von der Gesellschaft Ausgestoßenen. Da sie sich schämte, war sie zu einer Tageszeit zum Brunnen gekommen, in der sie ganz allein sein konnte. Doch Isa verurteilte sie nicht, sondern bot ihr „lebendiges Wasser“ an, das ihre Sünde reinigen und ihr Leben verändern würde. Sie war skeptisch und wies darauf hin, dass ihr Volk an ihrem eigenen heiligen Berg in Samaria betete, während die Juden in Richtung al-Quds beteten. Doch wir lesen, dass Isa nicht so sehr an Bergen oder Tempeln interessiert war:

---

<sup>26</sup> Es gibt Belege dafür, dass einige Menschen mit Blick auf die Felsenstadt Petra beteten.

Jesus spricht zu ihr: „Glaube mir, Frau, es kommt die Zeit, dass ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr wisst nicht, was ihr anbetet; wir aber wissen, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden. Aber es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn auch der Vater will solche Anbeter haben.“<sup>27</sup>

Die ganze Erde gehört Allah. Er sitzt auf dem Himmlischen Thron. Es kann schon sein, dass es gut ist, historische Orte zu ehren, doch ist Allah mehr daran interessiert, was in unserem Herzen vor sich geht.

### **Ramadan (Sure 2:185)**

Sure 2:185 leitet den Fastenmonat ein. Schauen wir genau hin:

Der Monat Ramadan (ist der), in welchem der Koran herabgesandt wurde als eine Leitung für die Menschen und als Zeugnis der Leitung und als Unterscheidung. Und wer von euch den Monat sieht, der faste in ihm. Wer jedoch krank ist oder auf einer Reise, der (faste) eine (gleiche) Anzahl anderer Tage. Allah wünscht es euch leicht und nicht schwer zu machen und dass ihr die Zahl (der Tage) erfüllt und Allah dafür, dass er euch leitet, preist. Und vielleicht seid ihr dankbar.

Der Ramadan versetzt meine ganze Nachbarschaft in Feststimmung, wenn die Menschen sich abends versammeln, um nach einem harten Tag des Fastens die Iftar-Mahlzeit zu sich zu nehmen.

„Fasten Christen?“, fragte mich mein muslimischer Nachbar. Mit großen Augen wartete er auf meine Antwort.

„Hast du schon einmal vom größten Fasten gehört?“, fragte ich. „Es ist die Geschichte eines großen Königs, der alles aufgab, um seine Macht über Satan zu zeigen.“

„Nein, diese Geschichte kenne ich nicht“, antwortete er.

Das Injil erzählt von diesem größten Fasten. 40 Tage und Nächte lang verweigerte al-Masih jegliche Nahrung. Der menschliche Körper kann nur drei oder vier Tage ohne Wasser leben, also wissen wir, dass er etwas getrunken hat. Aber sein Hunger war sehr groß. An Isas schwächstem Punkt versuchte ihn der Satan, indem er ihm sagte, er solle einen Stein in ein Stück Brot verwandeln. Isa antwortete: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“<sup>28</sup> Satan führte ihn dann auf die Spitze des

---

<sup>27</sup> Injil, Johannes 4,21-23

<sup>28</sup> Injil, Matthäus 4,4

Tempels in al-Quds und sprach: „[...] so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: [...] sie [seine Engel] werden dich auf den Händen tragen [...]“. Isa weigerte sich. Es ist falsch, Allah zu testen. Ein letztes Mal noch versuchte ihn der Satan. „Das alles [alle Reiche dieser Welt] will ich dir geben“, flüsterte Satan verführerisch, „wenn du niederfällst und mich anbetest.“ Isa wies Satan mit Allahs Wort scharf zurecht. „Da sprach Jesus zu ihm: ‚Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.‘“<sup>29</sup> Isa gewann diesen Kampf und Satan floh und ließ ihn für einige Zeit in Ruhe.

Fasten Christen? Ja, aber nicht unbedingt zu einer festgelegten Zeit. Wir fasten je nach unserem Bedürfnis nach Gebet. Das Fasten hilft uns, uns auf Allah zu konzentrieren, anstatt auf das Essen. Es reinigt unsere Herzen und Körper, sodass wir den Herrn intensiver suchen können. Wir glauben auch, dass Isa viele Schlachten gegen Satan gewonnen hat und dass wir Anteil haben an seinem Sieg über ihn. Es ist gut zu fasten, aber was Isa in der Wüste während seines großen 40-tägigen Fastens bewirkt hat, ist noch besser. Er hat damit seine Vollkommenheit bewiesen.

### **Kämpfen auf dem Weg Allahs (Sure 2:190-193)**

In späteren Āyāt werden wir dem Wort Dschihad (الجهاد) begegnen, aber hier lautet der Satz auf Arabisch: „وَقَاتِلُوا فِي سَبِيلِ اللَّهِ“ Und auf Deutsch: „Bekämpft in Allahs Pfad.“ Oder: „Und kämpfet für Allahs Sache“ (in der *Ahmadiyya-Übersetzung, Anm. d. Übersetzerin*) In Sure 2:190-193 wird die Art dieses Kampfes beschrieben:

Und bekämpft auf dem Weg Allahs, wer euch bekämpft, doch übertretet nicht. Allah liebt nicht die Übertreter. Und erschlagt sie, wo immer ihr (in der Schlacht) auf sie stoßt, und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben haben. Denn Anstiftung (zum Aufruhr) ist schlimmer als das Töten. Bekämpft sie jedoch nicht bei der heiligen Moschee, es sei denn, sie bekämpfen euch in ihr. Wenn sie gegen euch kämpfen, dann tötet sie. So ist der Lohn der Ungläubigen. Wenn sie jedoch ablassen, dann ist Allah verzeihend und barmherzig. Und bekämpft sie, bis die Anstiftung (zum Aufruhr) aufgehört hat und der Glaube an Allah da ist. Und wenn sie ablassen, dann soll es keine Feindschaft geben, außer gegen die Ungerechten.

Ein muslimischer Freund korrigierte mich. „Du hast das missverstanden.“

„Wovon redest du?“, fragte ich verwirrt.

---

<sup>29</sup> Injil, Matthäus 4,10

„Du verstehst den Dschihad nicht. Es bedeutet innerer Kampf. Jeder Muslim muss den Dschihad in seinem Herzen kämpfen, um auf dem Weg Allahs zu leben.“

Wir sprachen über den Qur'ān. „Ich widerspreche dir nicht, dass es einen inneren Dschihad gibt. Aber darum geht es in solchen Āyāt wie 2:190 nicht. Hier wird ein physischer, militärischer Kampf beschrieben, nicht ein innerer Kampf.“

Er schaute sich die Stelle im Qur'ān genau an.

Ich fuhr fort: „Schau mal, hier wird die Anweisung gegeben, die feindlichen Kämpfer zu töten, nachdem sie sie gefangen haben, und die Leute aus dem islamischen Gebiet zu vertreiben, selbst wenn das bedeutet, in der Heiligen Moschee in Mekka zu kämpfen. Der Zweck des Kampfes ist laut Āya 193, die Unterdrückung zu beenden und den Islam (den Glauben an Allah) siegen zu lassen.“

„Ich verstehe“, sagte er leise und reichte mir den Qur'ān zurück.

Es gibt viele Fragen zu diesen Āyāt. Wie weit erstreckt sich dieser Kampf? Bis nach Arabien? In den gesamten Nahen Osten? Über die ganze Welt? Das ist anhand dieser Passage nicht eindeutig zu erkennen. Geht der Kampf heute noch weiter? Sollten sich Muslime an militärischen Einsätzen beteiligen, um die islamische Gerechtigkeit und den Glauben voranzubringen?

In Āya 195 wird uns nahegelegt, dass man sich nicht nur in den physischen Kampf einmischen, sondern ihn auch mit seinem persönlichen Besitz unterstützen sollte. „Und spendet auf dem Wege Allahs und stürzt euch nicht mit eigener Hand ins Verderben. Und tut Gutes, denn Allah liebt, wer Gutes tut.“

Āya 216 tadelt diejenigen, die zu faul oder zu ängstlich sind, sich dem Kampf für Allahs Sache anzuschließen. „Vorgeschrieben ist euch der Kampf, doch ist er euch ein Abscheu. Aber vielleicht verabscheut ihr eine Sache, die gut für euch ist, und vielleicht liebt ihr eine Sache, die schlecht für euch ist. Und Allah weiß, ihr aber wisst nicht.“

Die Treue im Kampf bringt eine Belohnung ein. 2:218: „Diejenigen, die glauben und auswandern und auf dem Weg Allahs kämpfen, können auf Allahs Barmherzigkeit hoffen, denn Allah ist verzeihend und barmherzig.“ Diese Āya ist wichtig, weil sie das Wort „جَاهِدُوا“ (sie kämpfen) einführt, ein Wurzelwort für Dschihad.

Wie bereits zuvor scheint es aus dem Kontext dieser Āya klar hervorzugehen: Die Rede ist hier nicht von einem inneren, persönlichen Kampf, sondern von einem physischen Kampf. Wird diese Āya durch spätere Āyat aufgehoben? In

den noch vor uns liegenden Suren werden wir uns weiter mit der Frage des Dschihad beschäftigen, während wir den Qur'ān durchlesen.

### **Haddsch (2:196-203)**

Der Qur'ān instruiert die Muslime in Āyāt 196-203 über den Haddsch. Es ist geschichtlich belegt, dass die Menschen in Mekka bereits vor Muhammads Geburt treu zur Kaaba pilgerten. Nachdem Muhammad den Islam nach Mekka gebracht hatte, behielten die Muslime den Haddsch bei, veränderten ihn aber, um Aspekte des Götzendienstes zu entfernen. Der Meteorit blieb in der Kaaba und die Menschen kamen weiterhin, um dort zu beten und zu meditieren.

Āya 193 gibt spezielle Anweisungen für Muslime, die nicht in der Nähe von Mekka leben. Wer nicht in der Lage ist, nach Mekka zu reisen, kann ersatzweise eine Opfergabe darbringen und Fasten.

Wenn wir auf Thora und Injil zurückblicken, sehen wir, dass die Kinder Ibrāhīms jedes Jahr zum Laubhüttenfest (Sukkot) nach al-Quds pilgerten. Alle hebräischen Männer und ihre Familien machten die Reise nach al-Quds, um den Zehnten und Opfergaben darzubringen und die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten zu feiern.

Als Isa al-Masih zwölf Jahre alt war, reiste auch er mit seinen Eltern nach al-Quds. Er verbrachte dort Zeit mit den Tempelführern und diskutierte mit ihnen über die Thora. Seine Antworten verblüfften sie. Als seine Eltern bemerkten, dass Isa auf dem Rückweg nach Nazareth nicht bei ihnen war, kehrten sie nach al-Quds zurück und fanden ihn dort. Betroffen fragten sie ihn, wie was geschehen war und er antwortete: „Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?“<sup>30</sup>

### **Reinlichkeit (2:222)**

In Sure 2:222 geht es um Reinlichkeit, speziell um die Beziehung zwischen Ehemann und Ehefrau. Körperliche Reinlichkeit ist im Islam sehr wichtig: „Allah liebt die sich Bekehrenden und liebt die sich Reinigenden.“

Wenn wir weit in die Zeit Mūsās zurückblicken, entdecken wir viele Gesetze über körperliche und soziale Reinlichkeit. Die religiösen Führer lehrten Regeln zum Händewaschen, wie man mit Kranken umgeht und wie man seine Toten richtig bestattet.

Reinlichkeit ist gesund, aber in der Zeit von Isa al-Masih stürzten sich die religiösen Führer schnell auf jeden, der gegen ihre Gesetze verstieß. „Harām!“, schrien sie und versetzten das einfache Volk in Angst und Schrecken. Sie setzten

---

<sup>30</sup> Injil, Lukas 2,49



Was ist einfacher:  
Den Körper rein  
von Schmutz oder  
das Herz rein von  
Sünde zu halten?

nicht nur die Gesetze der Thora durch, sie erfanden auch ihre eigenen Gesetze und Traditionen. Wenn jemand ihre religiösen Gesetze nicht einhielt, sprachen die Führer Schande über ihn aus und bedrohten die Leute. Die religiösen Gesetze legten eine unerträgliche Last der Angst vor Schande auf das Volk.

Isa durchschaute die Heuchelei der religiösen Führer. Er sagte:

Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr seid wie die übertünchten Gräber, die von außen hübsch scheinen, aber innen sind sie voller Totengebeine und lauter Unrat! So auch ihr: Von außen scheint ihr vor den Menschen gerecht, aber innen seid ihr voller Heuchelei und missachtet das Gesetz.<sup>31</sup>

Da Isa in ihre Herzen sah, wusste er, dass die religiösen Führer mit all ihren Gesetzen nur scheinbar rein waren, ihre Herzen jedoch waren weit von Allah entfernt. Was ist einfacher: Den Körper rein von Schmutz oder das Herz rein von Sünde zu halten?

### **Scheidung und Heirat (Sure 2:221-241)**

Sure 2:221-241 enthält detaillierte Regeln über Scheidung und Wiederheirat. So heißt es zum Beispiel in Āya 230:

Und wenn er sie (ein drittes Mal) entlässt, so ist sie ihm nicht mehr erlaubt, ehe sie nicht einen anderen Gatten geheiratet hat. Wenn dieser sie entlässt, so begehen beide keine Sünde, wenn sie wieder zueinander zurückkehren, im Glauben, Allahs Gebote erfüllen zu können.

Der Qur'ān befürwortete nicht die Scheidung, stellt aber einen geschützten Rahmen her, in dem Scheidungen stattfinden können. Āya 233 weist einen muslimischen Mann an, für die „Versorgung und Kleidung“ zu sorgen. Das bedeutet, dass er seine Frau nach der Scheidung nicht ohne Unterhalt verstoßen darf, falls sie zuvor ein Kind von ihm bekommen hat.

Der Prophet Maleachi findet deutliche Worte über Scheidung:

Wer ihr aber gram ist und sie verstößt, spricht der HERR, der Gott Israels, der bedeckt mit Frevel sein Kleid, spricht der HERR Zebaoth. Darum so seht euch vor in eurem Geist und brecht nicht die Treue!<sup>32</sup>

---

<sup>31</sup> Injil, Matthäus 23,27-28

<sup>32</sup> Propheten, Maleachi 2,16

Um Isa auf die Probe zu stellen, fragten die religiösen Führer, ob Allah die Ehescheidung erlaubt. Isa antwortete:

Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer sie am Anfang schuf als Mann und Frau und sprach: „Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein“? So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!<sup>33</sup>

### **Kein Zwang in der Religion (Sure 2:256)**

„Der Islam ist eine friedliche Religion.“ Mein Freund lächelte breit. Ich hatte keinen Grund, ihn für unaufrichtig zu halten. Er war selbst ein ehrlicher und friedlicher Mensch. Er fügte hinzu: „Im Qur'ān heißt es: Es sei kein Zwang im Glauben. Klar ist nunmehr unterschieden das Rechte vom Irrtum.“

„Danke, dass du mir das mitteilst“, antwortete ich. Āya 2:256 ist eine der Top 3 Qur'ānpassagen, die Muslime mir gegenüber zitieren, ich habe sie also schon Hunderte Male gehört.

Der Glaube an Allah ist im Kern eine Sache des Herzens. Eine einfache Geschichte veranschaulicht diese Āya. Eines Tages sagte eine Mutter zu ihrem kleinen Sohn, er solle sich auf seinen Stuhl setzen und auf das Abendessen warten. Der kleine Junge war ungezogen und wollte nicht gehorchen. Wieder sagte die Mutter, er solle sich hinsetzen. Wieder weigerte er sich. Schließlich sagte sie ihm, dass sie ihm den Hintern versohlen würde, wenn er nicht gehorchte. Endlich setzte er sich hin und sagte zu ihr: „Ich mag äußerlich sitzen, aber innerlich stehe ich noch.“

Diese Geschichte illustriert, dass aufrichtiger Glaube nicht erzwungen werden kann. Würde jemand für 100 € seine Religion wechseln? Würden wir wirklich unsere Religion wechseln, um keine Steuern zu zahlen oder um nicht ins Gefängnis zu müssen? Glaube, der gekauft und verkauft werden kann, ist unecht. Wahrer Glaube weigert sich, eine Lüge zu glauben, – koste es, was es wolle. Glaube ist von der Wahrheit überzeugt.

Wenn ein Christ Muslim wird, hat er dann nicht entschieden, dass das Christentum falsch und der Islam wahr ist? Auf die gleiche Weise könnte ein Hindu zum Atheisten werden, weil er entscheidet, dass der Hinduismus falsch und der Atheismus wahr ist. Menschen können überzeugt werden, ihren Glauben zu ändern, aber sie können nicht bedroht oder mit Geld gekauft werden.

Was bedeutet „Wahrheit“? Eine wahre Idee hat einen Bezug zur Realität. Wie können wir die Wahrheit finden? Āya 256 sagt, dass die Wahrheit offenkundig

---

<sup>33</sup> Injil, Matthäus 19,4-6. (Isa zitiert hier 1.Mose 2,24, Anm. d. Übersetzerin)

vom Irrtum zu unterscheiden sei. Manchmal ist sie das, manchmal aber auch nicht.

Eine andere Geschichte hilft uns, dies zu verstehen. Flugzeugpiloten verlassen sich stark auf die Instrumente in ihren Cockpits. Eines dieser Flugüberwachungsgeräte ist der künstliche Horizont. Er zeigt dem Piloten die Position seines Flugzeugs in Relation zum Boden an. Wenn das Flugzeug auf den Kopf gestellt wird, mag der Pilot das subjektive Gefühl haben, dass er immer noch normal fliegt. Seine physischen Sinne lügen ihn an. Aber die Fluglageanzeige lügt nicht, und ein Blick darauf macht ihm klar, dass das Flugzeug in Wirklichkeit verkehrtherum fliegt. Er muss seinen Instrumenten vertrauen. Wenn er das nicht tut, kann er sterben.

Vor vielen Jahren flog ein Pilot einmal in der Nähe einer Bergkette. Mit einem Mal wurde er sich über seine Position unsicher. Der künstliche Horizont zeigte an, dass sein Flugzeug dabei war, geradeaus in den Berghang hineinzufliegen, während sein Körper ihm vorgaukelte, er würde sich nach oben Richtung Himmel bewegen. Tragischerweise vertraute er nicht den Instrumenten, sondern seinen Sinnen. Sein Flugzeug kollidierte mit dem Berghang und der Pilot war auf der Stelle tot.

Wir wissen alle, wie sich Situationen anfühlen, in denen es leicht ist, Wahrheit von Irrtum zu unterscheiden. Wir kennen unsere engen Freunde und würden einen Schwindler sofort erkennen. Aber es gibt auch Zeiten, da fällt es uns schwer zu erkennen, was wahr ist und was nicht. Wir sind uns alle einig, dass es in der Religion keinen Zwang geben sollte. Doch wie finden wir die Wahrheit? Isa findet diesbezüglich ermutigende Worte: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“<sup>34</sup>

Was ist mit dem Piloten, der abgestürzt ist? Er hätte die Wahrheit suchen können, indem er den Kontrollturm angefunkelt und die Fluglotsen befragt hätte. Er hätte die Wahrheit suchen können, indem er seine Instrumente überprüft hätte. Er geriet jedoch in Panik und verlor die Orientierung. Er vertraute seinen Gefühlen statt den Instrumenten. Die Wahrheit zu suchen bedeutet, zu studieren, zu (hinter-)fragen, zuzuhören und zu beobachten. Das ist einer der Gründe für mich, Schritt für Schritt durch den Qur'ān zu gehen. Ich möchte die Wahrheit finden.

Die Wahrheit zu suchen bedeutet, zu studieren, zu (hinter-)fragen, zuzuhören und zu beobachten.

---

<sup>34</sup> Injil, Matthäus 7,7

## **Auferstehung (Sure 2:259)**

Der Qur'ān bezeugt die Macht Allahs, die Toten auferstehen zu lassen:

Oder wie der, der an einer Stadt vorüberging, die wüst in Trümmern lag. Er sagte: „Wie wird Allah diese nach ihrem Tode wieder lebendig machen?“ Da ließ ihn Allah hundert Jahre gestorben sein, dann erweckte er ihn [...].

Das Thema der Auferstehung wird uns im Qur'ān noch viele Male begegnen. Es ist auch ein zentrales Thema in der Thora, den Propheten und dem Injil. Naturgemäß ist die Auferstehung von den Toten unmöglich. Sobald der Tod einen Menschen ereilt, ist das Ende gekommen. Dennoch gibt es hier den Hoffnungsschimmer, dass Allah die Toten auferwecken kann. Er kann das Unmögliche tun. Das, was für Menschen unmöglich ist, ist für Allah möglich.

## **Gute Werke und Sünde (Sure 2:271)**

Der menschliche Zustand schließt Schwäche und Sünde universell mit ein. Wer von uns hat nicht mit Schuld und Scham zu kämpfen? In Sure 2:271 heißt es: „Wenn ihr die Almosen offen zeigt, so ist es schön. Wenn ihr sie geheimhaltet und den Armen zukommen laßt, so ist es besser für euch, und Er sühnt euch etwas von euren Missetaten.“ *(in der Übersetzung von Adel Theodor Khoury, Anm. d. Übersetzerin)*

Diese Āya macht mich auf zwei Dinge aufmerksam. Erstens warnt die Āya davor, gute Taten für die Anerkennung anderer Menschen zu tun. Isa sagte etwas sehr Ähnliches:

Habt aber acht, dass ihr eure Gerechtigkeit nicht übt vor den Leuten, um von ihnen gesehen zu werden; ihr habt sonst keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel. Wenn du nun Almosen gibst, sollst du es nicht vor dir ausposaunen, wie es die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Gassen, damit sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber Almosen gibst, so lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut, auf dass dein Almosen verborgen bleibe; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.<sup>35</sup>

Zweitens verspricht der Qur'ān, dass gute Werke die Sünde teilweise sühnen können. Als Christ finde ich das besonders interessant. Mein ganzes Verständnis der Botschaft des Injils (was „Gute Nachricht“ bedeutet) ist, dass Allah einen Weg bereitet hat, die Schande unserer Sünde zu entfernen. Wohingegen es in Sure 2:271 heißt, dass Wohltätigkeit „etwas von euren Missetaten“ entfernen

---

<sup>35</sup> Injil, Matthäus 6,1-4

kann. Dies wirft die Frage auf, wie wir den Rest unserer Sünden loswerden können. Wenn ein Dieb den Bauernhof seines Nachbarn stiehlt und dann eine Kuh an ein Waisenkind spendet, ist das ein fairer Handel für seine Bösartigkeit? Was wäre nötig, um die Schande ALLER unserer Sünden zu entfernen?

### **Darlehen und Zinsen (Sure 2:275)**

Der Qur'an spricht an vielen Stellen über Geld. Die Anweisungen über Geld fließen in die islamische Scharia ein. „Und Allah hat das Verkaufen erlaubt, aber den Wucher verwehrt.“ Einige muslimische Autoren räumen ein, dass in der modernen Welt Wucher (die Erhebung von Zinsen) zur Grundlage des internationalen Bankwesens geworden ist. Geld wird gegen Zinsen durch Kreditkarten, Hauskredite, Autokredite, Ausbildungskredite und andere Darlehen verliehen. Die Menschen müssen weit mehr Geld zurückzahlen, als sie sich geliehen haben. Es ist ein System, das auf der ganzen Welt verwendet wird.

Unter Berufung auf den Qur'an lehnen viele Muslime Bankgeschäfte mit Zinsen ab. In einigen muslimischen Ländern haben sich andere Systeme entwickelt, sodass Geld für Häuser, Autos, Geschäfte und andere Bedürfnisse geliehen werden kann, aber der Rückzahlungsplan beinhaltet keine Zinsen. Zum Beispiel kann die Bank Miteigentümer eines Unternehmens werden, das sie mit aufgebaut hat, sodass sie einen Teil des Gewinns einbehält.

Die Thora, die Propheten und das Injil haben wenig zu der Frage der Zinserhebung zu sagen. Allah nennt Habgier eine Sünde und er liebt Großzügigkeit.

### **Geistlicher Lohn (Sure 2:281)**

Zahlt Allah geistliche Löhne? In Sure 2:281 heißt es: „Und fürchtet einen Tag, an dem ihr zu Allah zurückkehren müsst. Dann erhält jede Seele ihren Lohn nach

Wie eine Gitarre mit kaputten Saiten haben wir die Fähigkeit verloren, ein wirklich reines Liebeslied zu spielen.

Verdienst, und es soll ihnen kein Unrecht geschehen.“ Die Frage nach dem geistlichen Lohn geht der menschlichen Natur auf den Grund. Ist der Mensch grundsätzlich gut oder böse oder keines von beiden? Warum tun gute Menschen schlechte Dinge? Warum tun schlechte Menschen gute Dinge? Können sich Menschen jemals genug guten geistlichen Lohn verdienen, um das Böse, das sie tun, auszugleichen? Der Mensch ist eine

komplexe und widersprüchliche Mischung aus Gut und Böse.

Am Anfang sagte Allah: „Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das

auf Erden kriecht.“<sup>36</sup> So wie Allah gut und liebevoll ist, können auch Menschen gut und liebevoll sein. Aber Allah tut nichts Böses, warum also tun es die Menschen? Im Injil lesen wir: „Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen“.<sup>37</sup> Wie eine Gitarre mit kaputten Saiten haben wir die Fähigkeit verloren, ein wirklich reines Liebeslied zu spielen.

Das Ergebnis? Wir verdienen einen geistlichen Lohn: „Denn der Sünde Sold ist der Tod [...]“.<sup>38</sup> Gibt es einen gerechten Weg, diesem Tod zu entkommen? Unsere einzige Hoffnung wäre, dass Allah unsere Sünden auslöscht, wie es in Sure 2:286 heißt: „Und vergib uns und verzeih uns und erbarme dich unser!“ Was ist nötig, damit Allah unsere Sünden tilgt, wenn unsere guten Werke nicht ausreichen?

---

<sup>36</sup> Thora, 1. Mose 1,26

<sup>37</sup> Injil, Römer 3,23

<sup>38</sup> Injil, Römer 6,23

## Kapitel 3

### Sure 3: Āl ‘Imrān (Die Sippe Imrans)

#### **Die Bücher und die Bedeutungen der Verse (Sure 3:7)**

Wir haben unsere Reise durch Sure 2, die längste Sure im Qur‘ān, beendet. Sure 3 ist fast genauso lang. Ich bin ein Christ, der die Thora, die Propheten und das Injil viele Jahre lang studiert hat. Ich habe die früheren Bücher in vielen Sprachen studiert, einschließlich der hebräischen, griechischen und aramäischen Originaltexte. Seit den Gesprächen mit meinem ersten muslimischen Freund im College habe ich mit unzähligen anderen Muslimen gesprochen.

Ich habe auch den Qur‘ān viele Jahre lang studiert und mich entschieden, meine Gedanken dazu aufzuschreiben, während ich ihn erneut Āya für Āya durchlese. Im Gegensatz zu Menschen arabischer Muttersprache hatte ich nicht den Vorteil, schon als Kind Arabisch lesen und sprechen gelernt zu haben. Dennoch versuche ich, der ursprünglich beabsichtigten Bedeutung des Qur‘ān so nahe wie möglich zu kommen.

Sure 3:7 beschreibt zwei Arten von Āyāt im Qur‘ān. „Er ist es, der auf dich das Buch herabsandte. In ihm sind eindeutige Verse, sie, die Mutter des Buches, und andere mehrdeutige.“ Wie erkennen wir den Unterschied zwischen den eindeutigen und den mehrdeutigen Versen? Eigentlich sagt uns der Qur‘ān oft selbst, wann eine Āya ein Gleichnis ist. In Āya 7 heißt es weiter: „Aber nur die Verständigen beherzigen es.“ Woher kommt das geistliche Verständnis? Kommt es nicht von Allah?

#### **Hölle und Bestrafung (Sure 3:10)**

Der Qur‘ān beschreibt ausdrücklich Allahs Strafe gegen Menschen, die den Islam oder den muslimischen Glauben ablehnen. In Āya 10 heißt es: „Den Ungläubigen nützen weder ihr Vermögen noch ihre Kinder etwas gegen Allah. Und sie sind die Speise des Feuers.“

*Nār* oder das Höllenfeuer wird im Qur'ān 145 Mal erwähnt. An anderen Stellen beschreibt der Qur'ān die Hölle als *Dschahannam*, *Saqar*, *Sa'īr*, *Lazā* und *Hāwiya*.

Im Injil ist *Gehenna* der zukünftige Ort bevorstehender Qualen für alle, die in ihrer Rebellion gegen Allah sterben. Der hebräische Name „Gehenna“ bezog sich auf ein Tal direkt außerhalb der Stadt al-Quds, das als Mülldeponie genutzt wurde. Die Feuer hörten an diesem Ort nie auf zu brennen. Es war ein Ort des endgültigen Untergangs und der Zerstörung.

Warum schickt Allah Menschen in die Hölle? Wer wird dort hinkommen? Wie wird es dort wirklich sein? Die Thora, die Propheten, das Injil und der Qur'ān äußern sich zu diesen Fragen. Die Antworten sind von entscheidender Bedeutung.

### **Geistlicher oder materieller Reichtum? (Sure 3:14)**

Der Qur'ān ruft die Menschen zum Nachdenken und Abwägen auf; was ist besser, geistlicher oder materieller Reichtum?

Für die Menschen ist die Liebe für die Freuden an Frauen und Kindern, aufgespeicherten Stücken von Gold und Silber, Rassepferden, Herden und Ackerland verlockend gemacht. Solches ist der Nießbrauch des Lebens im Diesseits. Aber bei Allah ist die schönste Heimstatt.

Es ist eine Frage der Herzenseinstellung. Sucht unser Herz im Grunde nur nach den Freuden und Vergnügungen dieser Welt oder empfindet es Freude an Allah?

Vor langer Zeit besaß ein sehr wohlhabender Mann fruchtbares Land. Seine Ernten produzierten mehr als alle anderen und machten ihn Jahr für Jahr immer reicher. Eines schönen Abends, als er auf seiner Terrasse stand und über die sanften Hügel mit ihren Olivenbäumen, Obstplantagen und Weizenfeldern blickte, sagte er zu sich: „Erstaunlicherweise habe ich nicht mal genug Platz, um diese reiche Ernte zu lagern. Was soll ich tun? Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen, die meine Ernte und meinen Reichtum fassen können. Ja. Nach all den Jahren habe ich es verdient, mich zurückzulehnen und meinen Reichtum noch viele Jahre lang zu genießen. Ich werde Partys veranstalten, mich ausruhen, essen und trinken und das Leben genießen.“

Doch traurigerweise sagte Allah noch an diesem Abend, nachdem die Sonne untergegangen war, zu dem Mann: „Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Und wem wird dann gehören, was du bereitet hast?“ So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.<sup>39</sup>

---

<sup>39</sup> Injil, Lukas 12,17-21



Dāwud dichtete: „Die Befehle des HERRN sind richtig und erfreuen das Herz. Die Gebote des HERRN sind lauter und erleuchten die Augen. Die Furcht des HERRN ist rein und bleibt ewiglich. Die Rechte des HERRN sind wahrhaftig, allesamt gerecht. Sie sind köstlicher als Gold und viel feines Gold, sie sind süßer als Honig und Honigseim.“<sup>40</sup>

Ist Gold schlecht? Nein, aber die Worte Allahs sind besser. Ist Reichtum schlecht? Nein, aber Anbetung ist besser. Manchmal macht Allah einen heiligen Menschen sehr reich an materiellen Dingen, damit er oder sie den Reichtum mit bedürftigeren Menschen teilen kann. Aber jeder, der sein Herz an den Reichtum hängt, wird für alle Ewigkeit enttäuscht werden.

### **Religion und Freundschaft (Sure 3:28)**

Das Volk der Schrift ist ein vertrautes Thema im Qur'ān. Viele Male drückte Muhammad den Wunsch aus, dass Juden und Christen zum Islam übertreten sollten. Er wollte von ihnen in die gleiche Kategorie von besonderen Gesandten aufgenommen werden wie Ibrāhīm, Mūsā und Dāwud. Der Qur'ān erhebt den Anspruch, die Bücher der alten Propheten zu bestätigen. Er hält Thora, Propheten und Injil in Ehren. Ich kann im Qur'ān keinen Hinweis darauf finden, dass diese früheren Bücher verfälscht worden wären. Vielleicht waren die Bedeutungen manchmal verdreht oder falsch interpretiert worden, aber absichtlich korrumpiert? Nein. Die Araber kannten Juden und Christen, die in ihrem eigenen Glauben blieben. War das gut oder schlecht? Wird ein Jude oder Christ, der aufrichtig glaubt und Allah gehorcht, eine Belohnung erhalten? Haben Juden und Christen einen guten oder einen schlechten Einfluss auf Muslime? Welche Art von Beziehung sollte ein Muslim zu einem Nicht-Muslim haben?

In Sure 3:28 heißt es: „Die Gläubigen sollen sich die Ungläubigen nicht zu Beschützern nehmen, unter Verschmähung der Gläubigen. Wer solches tut, der findet von Gott in nichts Hilfe, außer ihr fürchtet euch vor ihnen.“ Später in Sure 5 finden wir eine ähnliche Āya, die Muslime ausdrücklich ermahnt, enge Beziehungen zu Juden und Christen zu vermeiden.

Freundschaft kann verschiedene Ebenen haben: oberflächlich, kollegial, durch Freizeitaktivitäten verbunden, eng oder intim. Sure 3:28 macht keinen Unterschied zwischen den Ebenen der Freundschaft. Einige Muslime verstehen das so, als seien ihre einzigen wahren und aufrichtigen Freunde andere Muslime. Das ergibt einen gewissen Sinn. Ein altes Sprichwort sagt: „Gleich und gleich gesellt sich gern.“ Menschen fühlen sich zu Menschen hingezogen, mit denen sie viel gemeinsam haben.

---

<sup>40</sup> Zabūr 19,9-11

In den Tagen Isa al-Masihs weigerten sich die Kinder Ibrāhīms, sich mit den Samaritern anzufreunden, die sie als *Kāfirn* betrachteten, weil sie einer anderen Religion und Nation angehörten. Sie sahen auf sie herab. Doch Allah hatte einen anderen Plan: Freundschaft zwischen den Nationen.

Eines Morgens vor langer Zeit packte ein hebräischer Händler seine Waren zusammen und begann eine lange und gefährliche Reise von Jerusalem nach Jericho. Um die Mittagszeit führte ihn der Weg durch eine tiefe Schlucht. Plötzlich stürzte sich eine Bande gewalttätiger Diebe auf ihn. Er konnte sich gegen die hartgesottenen Verbrecher nicht verteidigen und fiel unter ihren harten Schlägen zu Boden. Sie verletzten ihn schwer, zogen dem verwundeten Mann seine Kleider aus, gingen ihrer Wege und ließen ihn halb tot zurück.

Zufällig kam bald ein jüdischer Priester des Wegs. Aber als er die steilen Wände der Schlucht, die dunklen Schatten und die Fliegen sah, die um den blutenden Mann herumschwirrten, hielt er Abstand und ging an ihm vorbei.

Ebenso ein anderer jüdischer Religionsführer: Als er durch die felsige Schlucht kam und seinen Landsmann da liegen sah, eilte er in großem Bogen an ihm vorbei.

Vielleicht hörte der halb tote Mann ihre Schritte, die in der Ferne eilig davonhasteten. Vielleicht hatte er sich bereits mit dem Tod abgefunden. Doch dann kam ein Samariter, der auf einer langen Reise war, den Weg entlang. Als er um die Ecke bog, bemerkte er den geschundenen Körper sofort. Er eilte herbei und untersuchte vorsichtig die Wunden des verletzten Händlers. Voller Güte und mit viel Feingefühl verband er ihn, goss Öl und Wein auf seine Wunden und setzte ihn auf sein eigenes Reittier. Dann tat er etwas noch Außergewöhnlicheres: Er brachte den verletzten Mann in eine Herberge, wo er sich erholen konnte. Am nächsten Tag bei der Abreise bezahlte er den Besitzer aus seiner eigenen Tasche und sagte zu ihm: „Pflege ihn; und wenn du mehr aus gibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme.“<sup>41</sup>

Stellen wir uns das einmal vor. Isa erzählte diese Geschichte den Kindern Ibrāhīms. Sie hielten sich für gerecht und den Kāfir-Samaritern überlegen. Aber der Held dieser Geschichte ist ausgerechnet die Person, die sie verachteten.

Isa wandte sich an die Menge und fragte: „Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste geworden dem, der unter die Räuber gefallen war?“ Ein religiöser Führer antwortete: „Der die Barmherzigkeit an ihm tat.“

Isa antwortete: „So geh hin und tu desgleichen!“ Sollte Nächstenliebe sich nicht *über* die Grenzen von Religion, Rasse und Nationalität hinweg erstrecken?

---

<sup>41</sup> Injil, Lukas 10,30-36

## Das Böse (Sure 3:30)

Wieder greift der Qur'ān ein tiefes und universelles menschliches Dilemma auf. *Das Böse*. Wie die Thora, die Propheten und das Injil, lehrt auch der Qur'ān, dass der Tag des Gerichts kommt. „An einem Tage wird jede Seele bereit finden, was sie an Gutem getan hat. Und was sie an Bösem getan hat, darüber wird sie wünschen, dass zwischen ihr und ihm ein weiter Raum sei.“

Wenn meine Sünde als Strafe den Tod verdient, wen wird Allah an meiner Stelle bestrafen? Wenn er mir meine Sünde vergibt, nimmt er dann irgendwie selbst meine geistliche und moralische Schuld auf sich?

Ein Schlüsselwort ist hier *jede*. Keine Seele ist völlig schuldlos. Obwohl alle Seelen nach dem Ebenbild Allahs erschaffen wurden und zur Nächstenliebe, zu Gebeten und zum Glauben an Allah, die Engel, die Propheten und den Tag des Gerichts fähig sind, werden alle Seelen gleichermaßen durch das Böse in ihrem Inneren verdorben. Die Seele wird schmerzen und sich nach Trennung vom Bösen sehnen. Aber wie kann das

geschehen? Dies ist die große Frage der Heiligen Bücher. Was könnte stark genug sein, das Böse wegzunehmen?

Der Qur'ān schlägt in der nächsten Āya eine Antwort auf diese Frage vor. „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir. Allah wird euch lieben und wird euch eure Sünden verzeihen, denn Allah ist verzeihend und barmherzig.“

Ich stelle mir zwei Fragen. Erstens: Kann ich Allah genug lieben, damit er mir vergibt? Zweitens: Wenn meine Sünde als Strafe den Tod verdient, wen wird Allah an meiner Stelle bestrafen? Wenn er mir meine Sünde vergibt, nimmt er dann irgendwie selbst meine geistliche und moralische Schuld auf sich?

Eine einfache Geschichte veranschaulicht diese Frage. Eines Tages schickte ein großer König seine Armee in die Schlacht. Später am Abend entdeckten seine Wachen, dass einer seiner Soldaten, der Schildknappe, heimlich während der Schlacht geflohen war. Der Mann hatte seinen Posten als Waffenträger des Prinzen verlassen. Als er erwischt wurde, entschuldigte sich der Dorfbewohner unter bitteren Tränen und Wehklagen bei dem gütigen König und bat um Vergebung. Der König zeigte seine Barmherzigkeit und vergab dem bedauernswerten Mann. Doch an der Front wurde an diesem Tag der Sohn des Königs von einem Pfeil getroffen und getötet. Wäre der Dorfbewohner als Schildknappe des Prinzen in die Schlacht gezogen, hätte er ihn retten können. Also vergab der König dem Mann, aber in gewisser Weise erlitt er selbst die Strafe. Er verlor seinen eigenen Sohn. Es gibt keine Vergebung oder Sündenerlass, ohne dass jemand den Preis dafür bezahlt.

## Isa im Qur'ān (Sure 3:33-59)

Viele interessante Bücher wurden bereits über „Isa al-Masih im Qur'ān“ geschrieben. Meine muslimischen Freunde sagen immer: „Wir lieben und respektieren Isa. Wenn wir das nicht täten, könnten wir keine guten Muslime sein.“ Viele Suren sprechen über seine Herkunft, seine Geburt, sein Leben und sogar seinen Tod. Āyāt 33-59 stellen ihn uns als einen einzigartigen Mann vor. Er ist der einzige Mensch, der jemals ohne einen menschlichen Vater geboren wurde.

Juden, Christen und Muslime debattieren bereits 1400 Jahre lang über die Identität von Isa al-Masih. Viele traditionelle Juden lehnten ihn als al-Masih ab. Sie beschuldigten ihn, Wunder durch die Macht von Dämonen zu vollbringen. Sie verdammten ihn als falschen Propheten. Sie nannten ihn einen Lügner und Gotteslästerer. Die religiösen Führer Israels hetzten die Menge gegen Isa auf und verlangten von der römischen Regierung, ihn zu kreuzigen. Sie setzten sich bei den Römern dafür ein, dass Isa gekreuzigt werden solle, weil das römische Gesetz es den Kindern Ibrāhīms verbot, selbst jemanden hinzurichten. Wir müssen uns bewusst sein, dass Israel jahrhundertlang unter Besatzung des Römischen Reiches stand.

Nicht alle Kinder Ibrāhīms lehnten Isa als al-Masih ab. Seine engsten Anhänger waren Nachkommen Ibrāhīms, einfache Männer und Frauen. Seine Mutter Maryam und seine Geschwister waren Juden. Das Injil berichtet, dass schließlich Tausende von Hebräern aus al-Quds zu seinen überzeugtesten Anhängern wurden.

Wir können Sure 3 besser verstehen, wenn wir uns folgende fünf Abschnitte einzeln ansehen:

1. Die Berufung Maryams
2. Das Wunder der Jungfrauengeburt
3. Isa al-Masih's Dienst als Erwachsener
4. Das Komplott gegen Isa al-Masih
5. Ādam und Isa al-Masih

Maryams Berufung ist eine wundervolle Geschichte, in der Allah Gebete erhört, führt, versorgt und beschützt. Warum ist Maryam so besonders? In Sure 3:42 heißt es: „O Maria, Allah hat dich auserwählt und hat dich gereinigt und hat dich erwählt vor den Frauen aller Welt.“

Was für eine große Ehre! Sie wurde auserwählt. Nicht Hawa, die erste erschaffene Frau. Nicht Amaathlah, die Mutter Ibrāhīms. Maryam wurde auserwählt und nicht Sara, die die Frau Ibrāhīms war und die – trotz ihres hohen Alters – die Mutter Ishāqs wurde. Nicht Hadschar, die Mutter Ismā'īls. Auch

nicht König Dāwuds Mutter oder irgendeine andere Frau. Warum ist Maryam so hoch angesehen? War sie die gerechteste Frau, die je gelebt hat, oder die, die Allah am nächsten stand?

Nein. Maryam war ein Mensch wie alle anderen Kinder Ādams und Hawas. Maryam wurde geehrt, weil sie für eine *höchst ehrenvolle Aufgabe* auserwählt worden war. In Sure 3:45 steht:

(Gedenke,) da die Engel sagten: „O Maria, Allah verkündet dir ein Wort von ihm. Sein Name ist der Messias Jesus, der Sohn der Maria, angesehen im Diesseits und im Jenseits und einer der (Allah) Nahen.“

Inwiefern war Maryams Aufgabe, al-Masih zur Welt zu bringen, so ehrenvoll und wichtig? Die jungfräuliche Empfängnis war ein Wunder. Aber sie war noch viel mehr: Für den Himmlischen Menschen war sie ein Zugang zur Erde.

In der irdischen Welt finden wir viele einzigartige Substanzen: Erde, Wasser, Wind und Feuer. Aus Feuer geht Feuer hervor. Aus Erde entsteht Erde. Wind gebiert Wind. Wasser bringt Wasser hervor.

Allah ist Geist. Seine Essenz ist geistlich. Was geht aus Allah hervor? Sicherlich sind dies tiefe Geheimnisse. Aber könnte Allah wollen, dass wir in Unwissenheit bleiben, nur weil ein Geheimnis tief ist? Licht ist auch schwer zu erklären und doch zögern wir nicht, wenn es darum geht, es einzusetzen, damit wir mitten in der Nacht unseren Weg finden. Allah ist sich seiner selbst vollkommen bewusst, darüber besteht kein Zweifel. Nichts ist vor ihm verborgen, auch nicht er selbst. „Allah ist keine Sache auf Erden und im Himmel verborgen.“ (Sure 3:5)

Allah ist nicht das Universum und das Universum ist nicht Allah. In Sure 3:2 heißt es: „Allah – es gibt keinen Gott außer ihm, dem Lebendigen, dem Ewigen.“ Ich stimme dem zu, ebenso wie Juden und Christen dem zustimmen würden. Allah hat keinen Anfang und kein Ende. Zeit und Raum haben einen Anfang und wenn Allah will, werden sie eines Tages enden. Erde, Wasser, Wind und Feuer wurden von Allah erschaffen. Das Injil sagt: „Denn sie wollen nichts davon wissen, dass der Himmel vorzeiten auch war, dazu die Erde, die aus Wasser und durch Wasser Bestand hatte durch Gottes Wort.“<sup>42</sup> Die ersten Worte der Thora lauten: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“<sup>43</sup>

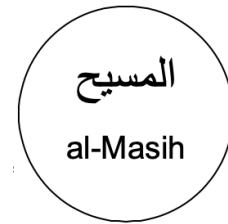
Das Universum ist *nicht* einfach eine „Erweiterung Allahs“, es ist nicht aus seiner *Substanz* hervorgegangen. Das Universum wurde von Allah erschaffen und hat einen Anfang. Das Universum hängt in seiner Existenz von Allah ab, aber *ER* hängt in seiner Existenz nicht vom Universum ab.

---

<sup>42</sup> Injil, 2. Petrus 3,5

<sup>43</sup> Thora, 1. Mose 1,1

Sure 3:45 nennt Isa das Wort Allahs (Kalimat-ullah). Wurde Allahs Wort erschaffen oder entspringt es seinem Geist? An dieser Glaubensfrage scheiden sich die Wege. Einige sagen, Kalimat-ullah bedeute lediglich, dass Allah Isa al-Masih als ein wunderbares Zeichen sandte und nichts weiter. Andere sind der Meinung, dass Isa womöglich Kalimat-ullah genannt wird, weil er eine Botschaft von Allah brachte.



In Sure 3:45 wird Isa al-Masih nicht zum ersten Mal als das Wort Allahs bezeichnet. 500 Jahre bevor der Qur'ān zu den Arabern kam, inspirierte Allah Isas geliebten Freund und Jünger Johannes zu schreiben:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.<sup>44</sup>

Johannes schrieb ursprünglich in griechischer Sprache über Isa. Im griechischen Original wird Isa *Logos* genannt. Johannes fährt in Vers 14 fort: „Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns [...]“.

Ich hoffe, dass du, mein muslimischer Freund, dieses Buch nun nicht zur Seite legst. Lass uns sehr aufmerksam und mit Bedacht weitergehen. Wer ist dieses Wort, Logos, Kalima? Hier verbirgt sich das Tiefste aller Geheimnisse. Von Allah geht ein persönliches Wort aus. Es ist ihm so nahe, dass es nicht von ihm unterschieden werden kann. Allahs Wort ist seinem Wesen nach ewig, vollkommen, liebevoll; es ist das Licht (Nur) und das Leben und Finsternis kann es nicht besiegen.

Später vergleicht Sure 3:59 Isa mit Ādam. Allah sagte: „Sei“, und Isa wurde auf wundersame Weise in Maryams Schoß gezeugt. Am Anfang der Welt sagte Allah „Sei“ und Ādam formte sich auf wundersame Weise aus Staub zu einem Menschen und tat seinen ersten Atemzug.

Christen sind sich einig, dass Ādam und Isa große Ähnlichkeiten aufweisen. In der Tat nennt das Injil Isa den zweiten Ādam. Aber ähnlich bedeutet nicht identisch. Zum Beispiel wurde Ādam aus Staub erschaffen, während Isa auf die gleiche Art und Weise geboren wurde, wie Milliarden von Babys geboren werden. Wir können nicht sicher sein, ob Ādam jemals eine Kindheit hatte, aber Isa war ein normales menschliches Baby, das von Maryam gestillt wurde. Er spielte als kleiner Junge und wuchs zu einem gesunden jungen Mann heran. Ādam heiratete Hawa und sie hatten viele Kinder. Isa heiratete nie und zeugte

---

<sup>44</sup> Injil, Johannes 1,1-5

keine Kinder, weil er für eine äußerst schwierige und schmerzhafteste Aufgabe auserkoren war.

In welcher Hinsicht sind sich Ādam und Isa also ähnlich? Christen glauben nicht, dass Isas Körper sich von anderen menschlichen Körpern unterschied: Es pochte Blut in seinen Adern, genau wie bei Ādam und wie bei jedem Nachkommen Ādams. Isa und Ādam waren beide in ihrer physischen Substanz voll und ganz menschlich.

Hier kommen wir an einen Punkt, an dem die Meinungen auseinandergehen: Besteht der Mensch aus mehr als seinem physischen Körper? Seit Charles Darwin wird es immer populärer zu glauben, dass sich alle Lebewesen, einschließlich unserer Vorfahren, langsam aus primitiveren Organismen entwickelt haben. Angeblich stammen Affen und Menschen, Spinnen und Spinat alle von denselben Urgroßeltern ab. In der heutigen Zeit sind viele zu dem Schluss gekommen, dass – da der Mensch sich anscheinend nicht wesentlich von einer Qualle oder einem Regenwurm unterscheidet – wir alle bei unserem Tod vollständig zu existieren aufhören, unsere Körper sich wieder in Staub verwandeln und wir für immer vergessen werden.

Juden, Christen und Muslime glauben an Allah, an den Jüngsten Tag und an Himmel und Hölle. Wir glauben, dass, auch wenn der menschliche Körper stirbt und verwest, der menschliche Geist weiterlebt. Es ist zwar nicht ganz klar, was genau passiert, wenn der Körper von den Toten aufersteht, aber trotzdem sind wir der Überzeugung, dass zum Menschsein mehr gehört als nur Biochemie. Wir haben echte Seelen, die Allah erschaffen hat, und unsere Seelen leben auch ohne einen physischen Körper weiter.

Körper und Geist. Das ist das Geheimnis von Isa, der sowohl „Menschensohn“ als auch „Sohn Allahs“ genannt wird. Als Allah „Sei!“ sagte, entstand Isas physischer Körper in Maryams Schoß. Doch woher kam sein Geist? Wurde seine Seele erschaffen wie die von Ādam oder wurde sie nicht erschaffen? Ist Isa direkt aus Allahs innerstem Wesen als Kalimat-ullah auf die Erde gekommen?

Der große muslimische Architekt Mimar Sinan ist bekannt für seine außergewöhnlichen Moscheen. Diese Moscheen stehen heute noch, Hunderte von Jahren nach seinem Tod. Man könnte sagen, dass der geschätzte Mimar Sinan in seinen Werken weiterlebt. Jedes einzelne von Mimar Sinans Meisterwerken entsprang seiner Fantasie; es wurde zuerst in seinem Geist und seiner Seele Wirklichkeit, noch bevor er davon sprach oder die ersten Entwürfe zeichnete. Die Fähigkeit, sich etwas vorzustellen, kam aus seinem innersten Wesen. Denken zu können, Geschichten zu erzählen und in die ferne Zukunft zu planen, das alles gehört zu den grundlegenden menschlichen Fähigkeiten.

Sinan Mimar war nur ein Mensch, wenn auch sicherlich ein außergewöhnlich brillanter. Er konnte sich selbst (sein Logos) nicht wirklich in seine Gebäude einweben. Angesichts der Möglichkeiten moderner Technologie haben Wissenschaftler begonnen, mit der Idee zu experimentieren, menschlichen Verstand auf Computer zu übertragen – oder noch fantastischer – einen menschlichen Verstand in einen Roboter oder einen anderen menschlichen Körper einzupflanzen. Manche visionäre Wissenschaftler fantasieren sogar davon, dem Menschen Unsterblichkeit zu verleihen.

Wenn Menschen sich vorstellen können, den menschlichen Verstand (*Kalima*) auf eine Maschine oder sogar auf einen anderen Menschen zu übertragen, ist es dann weit hergeholt, sich zu fragen, ob Allah jemals die Absicht gehabt haben könnte, dasselbe aus Liebe zu tun?

„Unmöglich“, sagte mein Freund und stellte seine Teetasse vorsichtig zurück auf den Tisch. „Warum sollte Allah jemals so etwas tun wollen? Er hätte es überhaupt nicht nötig, in einen neugeborenen Körper einzuziehen, um Unsterblichkeit zu erlangen, denn Allah ist ewig. Er hätte es auch nicht nötig, sich einen menschlichen Körper zuzulegen, um andere Fähigkeiten zu erlangen, denn er ist bereits allmächtig. Es ist scheußlich, sich so etwas auch nur vorzustellen. Wenn ich es versuche, fühlt es sich schmutzig an. Allah hat keine Bedürfnisse und Allah ist eins.“

Die Antwort auf diese seltsame und rätselhafte Frage kommt aus dem Injil:

Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.<sup>45</sup>

Liebe kann Menschen dazu bewegen, seltsame und befremdliche Dinge zu tun. Die Liebe zum Vaterland bewegt Menschen dazu, in Kriegen auf einsamen Schlachtfeldern zu sterben. Die Liebe zu Frau und Kindern bringt Väter dazu, unter miserablen Arbeitsbedingungen zu schuften, um ihrer Familie ein warmes Zuhause und etwas zu essen bieten zu können. Die Liebe zu einer Frau bringt einen Mann dazu, Ozeane zu durchschwimmen und Berge zu erklimmen, um sich ihr zu beweisen.

Liebe  
bewegte  
Isa.

Liebe bewegte Isa. Was hat Isa während seiner Zeit auf der Erde getan? In Sure 3:49 lesen wir, dass Isa den Blindgeborenen das Augenlicht schenkte, Aussätzige heilte und Tote lebendig machte. Er tat diese Dinge durch die Macht Allahs. Wie sonst hätte er sie tun können? Nur Allah kann das Unmögliche tun und Isa ist Allahs Wort. Wo Allahs Wort hingehet, folgen Wunder und Leben.

---

<sup>45</sup> Injil, Johannes 3,16



Der Qur'ān bestätigt in Āya 54, dass Feinde Allahs sich gegen Isa verschworen hatten. Das Injil bestätigt, dass diese Feinde ihn an einem römischen Kreuz kreuzigen lassen wollten. Aber hatten sie Erfolg? Wie könnte jemand gegen Allah kämpfen und gewinnen? Sure 3:55:

(Gedenke,) da Allah sagte: „Jesus, ich will dich sterben lassen, will dich erhöhen zu mir, will dich von den Ungläubigen säubern und will deine Nachfolger über die Ungläubigen setzen bis zum Tag der Auferstehung.“<sup>46</sup>

Eines Nachmittags geriet mein Nachbar ganz aus der Fassung: „Isa ist nicht gestorben!“

Offenbar hatte er Sure 3:55 noch nie gelesen. „Was mich interessieren würde“, fragte ich, „gibt es irgendeinen Vers im Qur'ān, der sagt, dass Isa nicht gestorben ist?“

Er wurde still.

Ich fuhr fort. „Ich weiß von 4:157, aber selbst in dieser Āya steht nicht, dass Allah Isa vor dem Tod gerettet hat, sondern dass das jüdische Volk ihn nicht getötet habe.“

Wie bereits erwähnt, spricht der Qur'ān nicht nur von der Geburt Isas, sondern auch von seinem Tod. Mancherorts wird angenommen, dass Allah Isa in letzter Minute vor dem Tod am Kreuz rettete und jemand anderen an seine Stelle setzte. Aber warum heißt es hier, dass Allah Isa sterben ließ und ihn dann zu sich erhöhte (عِيسَىٰ إِنِّي مُتَوَفِّيكَ وَرَافِعُكَ إِلَيَّ)?

Ein anderer Freund fragte mich einmal: „Steht im Injil, dass Isa al-Masih tatsächlich gestorben ist?“

„Ja“, antwortete ich, „es wird an vielen Stellen detailliert und ausführlich über seinen Tod berichtet.“

Erstens hat Isa selbst seinen eigenen Tod durch Kreuzigung vorausgesagt. Er erzählte seinen Jüngern eines Abends:

Der Menschensohn wird überantwortet werden in die Hände der Menschen, und sie werden ihn töten; und wenn er getötet ist, so wird er nach drei Tagen auferstehen.<sup>47</sup>

Nach der brutalen römischen Hinrichtung befahl der Statthalter Pilatus selbst seinen Beamten, Isas Tod am Kreuz zu bestätigen.

---

<sup>46</sup> Manche deutsche Übersetzungen von Sure 3:55 geben die Worte عِيسَىٰ إِنِّي مُتَوَفِّيكَ وَرَافِعُكَ إِلَيَّ nicht mit „sterben lassen“, sondern mit „abberufen lassen“ wieder. (Anm. d. Übersetzerin)

<sup>47</sup> Injil, Markus 9,31

Pilatus aber wunderte sich, dass er schon tot war, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er schon länger gestorben wäre. Und als er's erkundet hatte von dem Hauptmann, überließ er Josef den Leichnam. Und der kaufte ein Leinentuch und nahm ihn ab vom Kreuz und wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das war in einen Felsen gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Tür.<sup>48</sup>

Johannes schrieb in seinem Bericht über Jesu Tod: „Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; [...]“.<sup>49</sup>

Einige Wochen nach der Kreuzigung und Auferstehung sprachen Petrus und die anderen Jünger zu einer großen Gruppe von Kindern Ibrāhīms und bezeugten:

Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und darum gebeten, dass man euch den Mörder schenke, aber den Fürsten des Lebens habt ihr getötet. Den hat Gott auferweckt von den Toten; dessen sind wir Zeugen.<sup>50</sup>

Das Injil sagt: „Denn Christus [al-Masih] ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren, für uns Gottlose gestorben.“ Und: „Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“<sup>51</sup>

Wie bei allen Heiligen Büchern müssen wir, um Sure 3:55 zu verstehen, zum arabischen Urtext zurückgehen. Interpretationen (*Übertragungen des Qur'ān in andere Sprachen, Anm. d. Übersetzerin*) sind nützlich, stimmen aber nicht immer überein. Dank des Internets können wir das arabische Wort **إِنِّي مُتَوَفِّيكَ** in jede beliebige Sprache übersetzen.

Ich habe auf Kasachisch, Usbekisch, Russisch, Türkisch und in anderen Sprachen nachgesehen und kann bestätigen, dass das Wort **إِنِّي مُتَوَفِّيكَ** immer „ich bin tot“ oder „ich wurde getötet“ bedeutet.

Allah versprach, dass er Isa nicht im Grab zurücklassen würde. „Denn du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Grube sehe.“<sup>52</sup> Als einige von Isas Anhängerinnen kamen, um seinen Leichnam mit kostbaren Ölen zu salben, entdeckten sie ein leeres Grab. Ein Engel erschien ihnen und fragte: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“<sup>53</sup>

---

<sup>48</sup> Injil, Markus 15,44-46

<sup>49</sup> Injil, Johannes 19,33

<sup>50</sup> Injil, Apostelgeschichte 3,14-15

<sup>51</sup> Injil, Römer 5,6-8

<sup>52</sup> Zabūr 16,10

<sup>53</sup> Injil, Lukas 24,5

Das Wort **رَافِعُكَ** in Āya 55 bedeutet „*erhöhen*“. Einmal in der Gruft, nach altem Brauch in Grabtücher eingewickelt, regungslos wie der Tod selbst, wartete der Leichnam Isas drei Tage auf ein weiteres Wunder Allahs. Diese ausweglose Situation nahm Allah als Anlass, ein für alle Mal seine Macht über Satan, Sünde und Tod zu demonstrieren.

### **Ibrāhīm war weder Jude noch Christ**

Wenn wir zurück zu den Wurzeln der Nationen gehen, stoßen wir auf den Mann Ibrāhīm. Sein Name bedeutet „Vater der vielen“. Von einem Mann, der keine Kinder haben konnte, zum Vater von Millionen – Ibrāhīm wurde auf einzigartige Weise von Allah auserwählt und Allah gab ihm ein einzigartiges Versprechen.

Was macht einen Menschen zum Juden? Einfach ausgedrückt besteht das jüdische Volk aus Nachkommen des Stammes Juda. Juda war ein Nachkomme Ibrāhīms und sein Stammbaum brachte die Ahnenlinie der Könige und schließlich al-Masih hervor.

Später im Injil wird das Wort Jude verwendet, um jeden zu beschreiben, der, um frei von Sünde zu werden, wahrhaftig auf Allah vertraut. Es heißt: „[...] sondern der ist ein Jude, der es inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens ist eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht. Dessen Lob kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.“<sup>54</sup> Diese Aussagen finden wir auch in Isas Lehre, der über die Heuchler sagte, sie seien wie weiß getünchte Gräber, die von außen gut aussehen, inwendig aber mit Tod gefüllt sind. Wahres Leben beginnt innen und wirkt nach außen.

Also war Ibrāhīm in dem Sinne kein Jude, dass er der Vater der Juden und vieler anderer Völker ist. Aber in dem Sinne, dass sein Herz von Allah gereinigt wurde, repräsentierte er die tiefere Bedeutung der Bezeichnung „Jude“. In einem faszinierenden Gespräch mit den religiösen Führern sagte Isa folgendes: „Abraham, euer Vater, wurde froh, dass er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich.“<sup>55</sup>

Ibrāhīm sah das Kommen von Isa voraus?! Ja, denn er war ein Prophet, eigens von Allah auserwählt. Tausende von Jahren vor der Ankunft Isas hatte Ibrāhīm Allahs Versprechen bekommen, dass aus seinem Stammbaum eines Tages al-Masih hervorgehen würde. Obwohl Isa keinen irdischen Vater hatte, stammte Maryam von Ibrāhīm ab. Ibrāhīm kannte nicht alle Einzelheiten von Isas Kommen, aber er freute sich bei dem Gedanken an diesen Tag.

---

<sup>54</sup> Injil, Römer 2,29

<sup>55</sup> Injil, Johannes 8,56

### **Die Sünde des Götzendienstes (Sure 3:80)**

Der Qur'ān warnt wiederholt vor Götzendienst. In Sure 3:80 heißt es: „Und er gebietet euch nicht, dass ihr euch die Engel oder die Propheten zu Herren annehmt. Sollte er euch den Unglauben gebieten, nachdem ihr Muslime geworden seid?“

Die Geschichte der Kinder Ibrāhīms, wie sie in der Thora und bei den Propheten aufgeschrieben wurde, zeigt, dass sie immer wieder von der Anbetung des einen wahren Gottes abfielen und stattdessen begannen, Götzenbilder zu errichten und anzubeten. Manchmal beteten sie Götzen aus benachbarten Ländern an. Oft verehrten sie einen falschen Gott, den sie Baal nannten. Der Prophet Ilyās (Elia) forderte die Propheten des Baal zu einem Test heraus, der zeigen sollte, welcher der einzig wahre Gott sei: Baal oder Allah. Er befahl ihnen, einen Stier zu opfern, ihn auf einen Altar zu legen und Baal zu bitten, für das Feuer zu sorgen. Die Baalspriester taten, was Ilyās gesagt hatte und beteten zu Baal. Sie warteten, aber es fiel kein Feuer. Sie jammerten und weinten und verletzten sich sogar selbst, bis das Blut in Strömen floss, damit Baal ihr Gebet erhören möge. Aber es fiel kein Feuer.

Am selben Abend baute Ilyās einen Altar mit zwölf Steinen. Er grub einen Graben um den Altar und goss dann so viel Wasser über den Stier, bis es den Graben füllte. Ilyās erhob seine Stimme und betete: „Erhöre mich, HERR, erhöre mich, dass dies Volk erkenne, dass du, HERR, Gott bist und ihr Herz wieder zu dir kehrst!“<sup>56</sup> Allah erhörte sein Gebet. Feuer vom Himmel fiel auf das Opfer und verzehrte alles, selbst das Wasser im Graben. Alle Zweifel waren beseitigt. Allah offenbarte sich als der wahre Gott und die Menschen bereuten ihren Götzendienst.

### **Auf den falschen Weg geführt (Sure 3:100)**

Den Glauben zu verlieren ist eine furchtbare Sache. Viele Menschen auf der Welt glauben heute an einen Schöpfer. Die Kinder Ibrāhīms nannten den Schöpfer bei seinem besonderen Namen *YHWH*. Die Griechen benutzten das Wort *Theos*. Arabische Masihi nennen den Schöpfer immer noch Allah. Persisch Sprechende verwenden das Wort *Chodā*, um sich auf den Schöpfer zu beziehen.

Wie bereits erwähnt, heißt es im Qur'ān, dass es eine Belohnung für Menschen gibt, die an den einen Allah, den Schöpfer und Herrn aller Dinge glauben.

Reicht es aus, an den einen und wahren Allah zu glauben, um diese Himmlische Belohnung zu erhalten? Wie wichtig ist es, an Allah zu glauben und ihn zu fürchten? In Sure 3:100 heißt es: „Gläubige! Wenn ihr einem Teil jener, denen die

---

<sup>56</sup> Propheten, 1. Könige 18,37

Schrift gegeben wurde, gehorcht, so werden sie euch wieder nach eurem Glauben ungläubig machen.“

Wer waren die Leute dieser Fraktion unter dem Volk der Schrift? Wie brachten sie gute Muslime dazu, abtrünnig zu werden? Warum sollten sie ihren Glauben an Allah angreifen?

Es ist für mich schwer vorstellbar, auf welche Art sie die Muslime in die Irre führten. Wie bereits erwähnt, glaubten die Juden an den einen Schöpfer Allah. Mūsā schrieb sehr detailliert, wie Allah die Himmel und die Erde erschuf und dann Adam und Hawa nach seinem Ebenbild. Die Juden sprachen treu das *Schma Jisrael*: „Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer.“ Auch die damaligen Christen glaubten an einen einzigen Allah. Sie glaubten nicht, dass Isa ein zweiter Gott sei und Maryam ein dritter Gott. Genau wie Muslime würden Christen dies als *Schirk* betrachten.

Bedeutet Sure 3:100, dass einige aus dem Volk der Schrift in Wahrheit Götzendiener waren und versuchten, neugläubige Muslime wieder zum Götzendienst zu verleiten? Wir wissen es nicht mit Sicherheit. Wir wissen aber, dass die Zehn Gebote Götzendienst ausdrücklich verbieten. Isa prangerte den Götzendienst an, als er 40 Tage lang in der Wüste fastete.

Wir wissen auch, dass der Qur'ān einige aus dem Volk der Schrift respektiert. In Sure 3:110 heißt es: „Und wenn die Leute der Schrift geglaubt hätten, dann wäre es gut für sie gewesen! Unter ihnen sind Gläubige, aber die Mehrzahl von ihnen sind Frevler.“ Sure 3:75 stimmt zu, dass unter ihnen gute Menschen sind: „Und unter den Leuten der Schrift gibt es solche – vertraust du ihnen einen Schatz an, geben sie ihn dir wieder.“

Es mag sein, dass einige aus dem Volk der Schrift tatsächlich die Lehren der früheren Bücher aufgegeben hatten. Diese Leute waren dem nicht treu, was Allah ihnen offenbart hatte. Wie könnte ein Jude oder Christ, damals wie heute, welcher der Thora, den Propheten oder dem Injil treu ist, jemals jemanden dazu drängen, ein Götzendiener zu werden?

### **Gefährliche Feinde? (Sure 3:111)**

Der Qur'ān warnt das Volk der Schrift und droht mit harter Bestrafung für diejenigen, die den Glauben ablehnten und Vereinbarungen mit Muhammad brachen. Aber wie gefährlich waren diese Leute? Stellten sie eine ernsthafte Bedrohung dar? Sure 3:111 deutet an, dass dem nicht so war, zumindest nicht die ganze Zeit über: „Sie werden euch kein Leid zufügen, es sei denn eines mit (geringem) Schaden.“

Das scheint der gängigen Meinung zu widersprechen. Verschwörungstheorien gegen bestimmte religiöse Gruppen sind weit verbreitet. Unter Hitler

bezeichneten die deutschen Nazis jüdische, christliche und andere Minderheiten in ganz Europa als tödliche Bedrohung für ihre Zivilisation und verfolgten sie. Bevor sein Reich zusammenbrach, vertrieb der russische Zar systematisch jüdische Bauern aus seinem Gebiet. Doch diese Āya bezeichnet die Juden als harmlos und lediglich als Ärgernis, das man aber nicht fürchten muss.

### **Wer ist gut? (Sure 3:133-134)**

Wir alle bewundern die eine oder andere großartige Person. Jungs, die Fußball lieben, haben eine Lieblingsmannschaft und vor allem einen Lieblingsspieler. Dieser Spieler ist in ihren Augen der Beste. Er setzt den Maßstab in Sachen Fußballspiel. Mädchen sitzen gebannt vor dem Fernseher und himmeln ihren Lieblingspopstar an. Die, die am anmutigsten tanzen kann und so wundervoll über Liebe und Romantik singt. Junge Mädchen versuchen, diese Berühmtheiten zu kopieren, die für sie in puncto Glamour, Attraktivität und Erotik das Maß aller Dinge sind.

Sure 3:133-134 spricht von der höchsten Belohnung und nach welchem Standard man diese erreichen kann. Sie beschreibt die beste Version des Mannes oder der Frau, das muslimische Ideal:

Und wetteifert nach der Verzeihung eures Herrn und einem Garten, dessen Lang (weit ist wie) die Himmel und die Erde, bereitet für die Gottesfürchtigen, die da spenden in Freud und in Leid und den Zorn zurückhalten und den Menschen vergeben. Und Allah liebt die Gutes Tuenden.

Die kommende Welt wird als riesiger Garten beschrieben, größer als die Himmel. Das wäre wirklich enorm, denn das Universum ist, wie man heute weiß, so groß, dass es Milliarden von Jahren dauern würde, um von einer Seite zur anderen zu reisen. Der Qur'ān sagt, dass die Gerechten diesen Garten erhalten werden. Die Menschheit sehnt sich historisch gesehen schon immer danach, einen Weg zurückzufinden zu der idyllischen Welt, die wir im Garten Eden verloren haben.

Verglichen mit  
Allahs Güte bin ich  
wie ein Stern, der  
tragischerweise  
vom Himmel  
gefallen ist.

Wenn man sich heute in der Welt umschaute, stellt sich die Frage: Wer? Wer ist gut genug für das Paradies? Wer ist ein perfekter Stern? Wenn ich in mich gehe, entdecke ich zwar den tiefen Wunsch, Gutes zu tun, aber nicht die Kraft dazu. Wenn ich mich umschaue, sehe ich Kriege und Kriegsgerüchte, Verrat, Untreue, Gier und Egoismus. Und auch wer als Paradebeispiel des Guten auf ein Podest gestellt wird, den sieht man irgendwann tief fallen.

Wie ein brillanter Arzt diagnostiziert das Injil den wahren Zustand des menschlichen Herzens:

Denn wir haben soeben bewiesen, dass alle, Juden wie Griechen, unter der Sünde sind, wie geschrieben steht: „Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer. Da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der nach Gott fragt.“<sup>57</sup>

„Auch ich, Herr? Werde auch ich deinem vollkommenen Standard nicht gerecht?“ Ich schaue in den Spiegel und antworte: „So ist es.“

Das ist das Problem. Natürlich liebt Allah es, Großzügigkeit, Selbstdisziplin und Barmherzigkeit in meinem Leben zu sehen. Dennoch muss ich gestehen, dass ich oft selbstsüchtig, störrisch und unbarmherzig bin. Verglichen mit meinem Nächsten mag ich vielleicht ein Stern sein. Verglichen mit Allahs Güte bin ich wie ein Stern, der tragischerweise vom Himmel auf die Erde gefallen ist.

### **Nicht mehr als ein Gesandter (رَسُول) (Sure 3:144)**

Gibt es einen Unterschied zwischen einem Propheten (*Nabi*, نَبِي) und einem Gesandten (*Rasul*, رَسُول)?

Was ist nach dem Verständnis der Juden, Christen und Muslime ein Prophet (Nabi)? Wie definiert jede dieser Gruppen einen Gesandten (Rasul)? Alle wären sich einig, dass der Schöpfer Allah von Zeit zu Zeit beschließt, Botschaften durch Einzelpersonen an die Menschheit zu senden.

In der Thora ist eine der Hauptaufgaben eines Propheten, genau über zukünftige Ereignisse zu berichten. Es heißt dort:

Wenn du aber in deinem Herzen sagen würdest: Wie kann ich merken, welches Wort der HERR nicht geredet hat? – wenn der Prophet redet in dem Namen des HERRN und es wird nichts daraus und es tritt nicht ein, dann ist das ein Wort, das der HERR nicht geredet hat. Der Prophet hat's aus Vermessenheit geredet; darum scheue dich nicht vor ihm.<sup>58</sup>

Außerdem spricht die Thora eine sehr strenge Warnung vor falschen Propheten aus. Was, wenn jemand, der behauptet, ein Prophet zu sein, zu euch käme und sagte: „Lasst uns andern Göttern folgen, die ihr nicht kennt, und ihnen dienen“? Die Warnung ist eindeutig: „So sollst du nicht gehorchen den Worten eines solchen Propheten oder Träumers; denn der HERR, euer Gott, versucht euch, um zu erfahren, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt.“<sup>59</sup>

---

<sup>57</sup> Zabūr 14,1-3 und Injil, Römer 3,9-11

<sup>58</sup> Thora, 5. Mose 18,21-22

<sup>59</sup> Thora, 5. Mose 13,2-4

Die alten Propheten haben viele Dinge vorausgesagt. Sie sagten zukünftige Kriege voraus, Hungersnöte, schwierige Zeiten, den Aufstieg und Fall von Königen und Königreichen und das Leben von al-Masih. Zum Beispiel sagte der Prophet Daniyal (Daniel) den Aufstieg Alexanders des Großen und des Römischen Reiches voraus.<sup>60</sup> Später sagte er den letzten Krieg vor dem Jüngsten Tag voraus und prophezeite die Auferstehung der Toten.

Der Prophet Micha prophezeite, dass Isa al-Masih in dem kleinen Dorf Bethlehem (Bait Lahm) geboren werden würde. Der Prophet Jesaias (Jesaja) prophezeite, dass Isa al-Masih gefangen genommen werden würde, „wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer [...]“.<sup>61</sup>

Mūsā prophezeite seinem Volk, dass eines Tages ein großer Prophet erscheinen würde. „Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.“<sup>62</sup> Über tausend Jahre später stand Isas Nachfolger Petrus vor den religiösen Führern und erklärte, dass sich Mūsās Prophezeiung in Isa al-Masih erfüllt habe.<sup>63</sup>

In Sure 3:144 des Qur'ān heißt es: „Und Mohammed ist nur ein Gesandter; schon vor ihm starben die Gesandten. Und so, ob er stirbt oder fällt, werdet ihr umkehren auf euren Fersen?“ Gesandte sind sterblich. Ādam starb und Mūsā auch. Der Qur'ān fragt die Muslime, ob sie im Falle von Muhammads Tod „umkehren“ würden. Bekanntlich starb Muhammad am 8. Juni 632 und ging damit den Weg allen Lebens. Seine Anhänger begruben ihn in Madschid an-Nabawi, Medina, Saudi-Arabien.

Der Qur'ān beansprucht keine Göttlichkeit und keinen übermenschlichen Status für die Gesandten (Rasul) und Propheten (Nabi). Sie hatten eine besondere Aufgabe, wurden aber wie alle Menschen geboren, lebten die ihnen zugewiesene Zeitspanne, starben dann und wurden begraben. Dort, wo man sie begrub, bleiben ihre Körper bis zur endgültigen Auferstehung. Viele Gesandte lebten und starben, aber nur ein Masih besuchte die Erde und kehrte auferstanden von den Toten in den Himmel zurück.

### **Die Schlacht von Uhud (Sure 3:130-180)**

Der nächste Abschnitt von Sure 3:130-180 betrifft die Schlacht von Uhud. Die Überlieferung besagt, dass Muhammad während der Schlacht verletzt wurde, die Truppen sich jedoch wieder sammelten. Allerdings waren nicht alle Muslime in

---

<sup>60</sup> Propheten, Daniel 2

<sup>61</sup> Propheten, Jesaja 53,7

<sup>62</sup> Thora, 5. Mose 18,15

<sup>63</sup> Injil, Apostelgeschichte 3:22



der Schlacht treu. Sure 3:166 und 167 zeigen, dass einige von ihnen Heuchler waren, die sich weigerten zu kämpfen.

[...] Und es wurde ihnen gesagt: „Heran! Kämpft auf Allahs Weg!“ Oder: „Wehrt ab!“ Sie aber sagen: „Wenn wir wüssten zu kämpfen, wären wir euch gefolgt!“ Einige von ihnen waren an jenem Tag dem Unglauben näher als dem Glauben.

Warum kämpften sie nicht auf Allahs Weg? Aus Angst, Faulheit oder Unglauben?

Anderen Kämpfern wurde damit Hoffnung gemacht, dass sie, auch wenn sie verwundet werden oder sterben würden, eine Belohnung erhielten. In Sure 3:172 heißt es: „Die da Allah und dem Gesandten nach der Wunde, die sie erlitten, entsprachen, für die von ihnen, welche Gutes taten und gottesfürchtig waren, ist großer Lohn (bestimmt).“ Und in Sure 3:169 heißt es: „Und wänet nicht die in Allahs Weg Gefallenen für tot; nein, lebend bei ihrem Herrn, werden sie versorgt.“

Was war der Zweck der Schlacht von Uhud? Es scheint eine Schlacht zwischen Nicht-Muslimen und Muslimen gewesen zu sein, um zu sehen, wer in Arabien die Vorherrschaft erlangen würde. Normalerweise war der Sieg auf dem Schlachtfeld ein Zeichen von Allahs Segen für die muslimischen Armeen. In Sure 3:160 heißt es:

Wenn euch Allah hilft, so gibt es keinen, der euch überwindet. Wenn er euch aber im Stich lässt, wer könnte euch da noch helfen ohne ihn? Darum sollen die Gläubigen auf Allah vertrauen.

Daher wurde jeder Sieg im physischen Kampf als Bestätigung dafür angesehen, dass sie wirklich auf dem Wege Allahs kämpften. Obwohl viele Muslime in der Schlacht von Uhud starben, erlangten sie in späteren Schlachten eine lange Reihe von Siegen über ihre Feinde in ganz Arabien, Nordafrika und Europa.

### **Das Schwert niederlegen**

Die Kinder Ibrāhīms kämpften einst um Land im Zentrum von Kanaan. Allah hatte versprochen, Ibrāhīm ein neues Land zu geben. „Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.“<sup>64</sup> Die Reise war lang und beschwerlich für Ibrāhīm und sein Volk. Allah führte sie nach Kanaan, aber eine Hungersnot trieb Ya‘qūbs (Jakobs) Kinder nach Ägypten. Sein Sohn Yūsuf (Josef) war ein großer Führer, doch nach seinem Tod wurden die Pharaonen grausam und machten die Kinder Ibrāhīms zu Sklaven. 400 Jahre lang warteten diese in Angst und Schrecken darauf, dass Allah einen Befreier schicken würde.

---

<sup>64</sup> Thora, 1. Mose 12,1

Schließlich erweckte er Mūsā (Moses), der zum Pharao sagte: „So spricht der HERR, der Gott Israels: Lass mein Volk ziehen, dass es mir ein Fest halte in der Wüste.“<sup>65</sup> Der Pharao verkannte die bevorstehende Gefahr und weigerte sich. Da brachte Allah 10 Plagen über Ägypten, bis der Pharao sich nicht mehr widersetzen konnte.

Die Kinder Ibrāhīms entkamen durch das Rote Meer und gelangten in die Wüste. Aber sie beschwerten sich und rebellierten, sodass sie nicht sofort in das Land gehen konnten, das Ibrāhīm versprochen worden war.

Wo war dieses Land? Die Thora gibt den genauen Ort an: „Und ich will deine Grenze festsetzen von dem Schilfmeer bis an das Philistermeer und von der Wüste bis an den Euphratstrom.“<sup>66</sup>

Nachdem Mūsā gestorben war, führte Yuscha (Josua) die Kinder Ibrāhīms in das Gelobte Land, um es einzunehmen und zu bewohnen. Sie eroberten die von hohen Mauern umgebene Stadt Jericho. Die Armee griff die Stadtmauer nicht an, sondern Allah ließ sie einstürzen. Viele Schlachten folgten, während Allah dem Volk nach und nach das Gelobte Land gab. In späteren Generationen erweckte Allah Propheten und Richter, wie Samwīl und Simson. Sie regierten über die Kinder Ibrāhīms gemäß der Thora. Nach einiger Zeit verlangten die Israeliten nach einem König. Obwohl Allah sie warnte, dass ein König ihnen das Leben schwer machen würde, bestanden sie darauf. Der erste König war Talut (Saul), dann Dāwud (David) und dann Sulaimān (Salomo). Viele weitere Könige folgten.

In der Zeit vor Isa al-Masih führten die Kinder Ibrāhīms viele Kriege im Gelobten Land. Manchmal wies Allah sie an, mit dem Schwert zu kämpfen, und zu anderen Zeiten besiegte Allah ihre Feinde auf andere wundersame Weise.

Unter König Sulaimān erfüllte sich Allahs Verheißung, sodass die Kinder Ibrāhīms innerhalb der Grenzen, die Allah ihnen gegeben hatte, Frieden und Wohlstand genossen. Der Kampf ging nie über diese Grenzen hinaus.

Mit dem Kommen von Isa al-Masih erweiterte sich das Versprechen Allahs, Ibrāhīms Nachkommen zu segnen. Nicht länger würde Allah seine Gegenwart nur auf die leiblichen Kinder Ibrāhīms konzentrieren. Sein größeres Ziel war es, den Menschen aller Rassen, Sprachen und Länder Vergebung der Sünden anzubieten.

Allahs Königreich ist ein geistliches Königreich. Isa sagte: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darum kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich

---

<sup>65</sup> Thora, 2. Mose 5,1

<sup>66</sup> Thora, 2. Mose 23,30-31

nicht von hier.“<sup>67</sup> Gemäß Injil hat das Reich Allahs keine politischen oder geografischen Grenzen. Es hat keine Armeen und Waffen. Es hat kein Gelobtes Land irgendwo auf der Erde. Isa beschrieb es folgendermaßen: „[...] man wird auch nicht sagen: Siehe, hier!, oder: Da! Denn sehet, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“<sup>68</sup>

Isas radikale Idee schockierte die religiösen Führer. Hunderte von Jahren konnten sie sich ihr Gelobtes Land nur vom Mittelmeer bis zur Wüste vorstellen. Einige von ihnen waren bereit, ihr Land mit dem Schwert zu verteidigen. Einige Radikale wollten die Römer mit allen Mitteln vertreiben, auch mit terroristischen Anschlägen.

Im Injil gibt es keinen Hinweis darauf, dass Isa versucht hätte, die jüdische oder römische Regierung zu stürzen. Ganz im Gegenteil. Als er gefragt wurde, ob die Juden Steuern zahlen sollten, antwortete er: „Wessen Bild ist auf den Münzen?“ Sie antworteten: „Das von Caesar.“ Er sagte: „So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“<sup>69</sup>

In der Nacht, in der Isa verhaftet wurde, versuchte sein Freund Petrus, ihn gewaltsam mit einem Schwert zu verteidigen und hackte dabei einem Mann das Ohr ab. Durch ein Wunder brachte Isa das Ohr des Mannes wieder an und sagte dann zu Petrus: „Steck das Schwert in die Scheide!“<sup>70</sup> Das war der Punkt, an dem es kein Zurück mehr gab. Nach Isas Zurechtweisung versuchte keiner seiner Freunde mehr, den Glauben mit Gewalt zu verteidigen.

### **Und die Kreuzzüge?**

Tausend Jahre nachdem Isa al-Masih die Erde besucht hatte, entwickelte sich in Rom ein politisch-religiöses System, das Papsttum. Der römisch-katholische Papst wurde zum Oberhaupt einer internationalen Gruppe. In diesem System wurden dem Glauben Politik und menschliche Traditionen, die über die Lehren des Injils hinausgingen, beigefügt. Als der Islam begann, sich über Nordafrika, Palästina und den Nahen Osten auszubreiten, begann man sich in Europa Sorgen zu machen. Was würde passieren, wenn muslimische Armeen, die unter dem Kalifen im

Nirgendwo im Injil werden Christen dazu angewiesen, tatsächliche Waffen in die Hand zu nehmen und jemanden unter dem Zeichen des Kreuzes zu bekämpfen.

---

<sup>67</sup> Injil, Johannes 18,36

<sup>68</sup> Injil, Lukas 17,21

<sup>69</sup> Injil, Matthäus 22,19-21

<sup>70</sup> Injil, Johannes 18,11

Nahen Osten stationiert waren, die Hochburg der römisch-katholischen Kirche bedrohten? Außerdem wollten der Papst und seine Würdenträger al-Quds für Pilgerfahrten zugänglich halten. Die religiösen und politischen Mächte jener Zeit spannten zusammen und großes Unheil begann sich zusammenzubrauen wie ein schrecklicher Zyklon, der alles in seinem Weg zerstören würde.

Ich schreibe als ein Anhänger von Isa und dem Injil, nicht als Anhänger des Papstes oder einer religiösen Führung. Anstatt die Motive und das Verhalten von Katholiken und Muslimen zu kritisieren, die sich zwischen 1095-1291 n. Chr. gegenseitig bekämpften, möchte ich mich auf eine einfache Wahrheit konzentrieren: Nirgendwo im Injil werden Christen dazu angewiesen, tatsächliche Waffen in die Hand zu nehmen und jemanden unter dem Zeichen des Kreuzes zu bekämpfen. Während einzelne Regierungen das Recht und die Verantwortung haben, ihre Bürger gleichermaßen vor Bedrohungen zu schützen, überschreitet das Königreich Allahs nationale Grenzen. Isa hat keine irdische Armee. Die Gute Nachricht von Isa fließt von Mensch zu Mensch durch das Wort und die Liebe.

Während die römischen Kreuzfahrer es für sehr wichtig hielten, al-Quds als heilige Stadt für ihre Pilgerfahrten zu schützen, lehnte Isa selbst diese Idee ab. Wie wir bereits gesehen haben, sagte er, dass wahre geistliche Anbetung nicht von einer bestimmten Stadt oder einem bestimmten Berg abhängt.

Traurigerweise zerstörten die Kreuzzüge nicht nur Leben und Städte, sondern sie beschmutzten auch den Ruf Isas unter den Muslimen und brachten große Schande über die Kirche.

Nicht alle Christen verfielen diesem Irrtum. Franz von Assisi reiste nach Ägypten, wo er sich mit dem Kalifen traf; in der Hoffnung auf friedliche Gespräche statt wütenden Begegnungen auf dem Schlachtfeld.

Im 16. Jahrhundert schrieb Martin Luther: „Wenn ich ein Soldat wäre und auf dem Schlachtfeld die Fahne oder das Kreuz eines Priesters sähe, selbst wenn es das Kruzifix selbst wäre, würde ich weglaufen, als ob der Teufel hinter mir her wäre.“<sup>71</sup>

Er hielt die Kreuzzüge für Blasphemie gegen Allah. Er glaubte, dass Soldaten das Recht hätten, sich zu weigern, in den Krieg zu ziehen, weil die Kreuzzüge eine gefährliche Vermischung aus geistlichen und weltlichen Aspekten darstellten.

Der Fairness halber sollte ich auch erwähnen, dass sich vor gar nicht allzu langer Zeit, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Papst Johannes Paul II. für jegliche Gewalt entschuldigte, die im Namen der Kirche ausgeübt worden war:

---

<sup>71</sup> Martin Luther, *Vom Kriege wider die Türken*, 1528.

„Wir vergeben und bitten um Vergebung! [...] Wir bitten um Vergebung für die Spaltungen, die unter den Christen entstanden sind, für den Gebrauch der Gewalt, zu dem einige von ihnen im Dienst an der Wahrheit geschritten sind, und für die bisweilen eingenommenen Haltungen des Misstrauens und der Feindseligkeit gegenüber den Anhängern anderer Religionen.“<sup>72</sup>

---

<sup>72</sup> „PREDIGT VON JOHANNES PAUL II.“, „Tag der Vergebung“, Sonntag, 12. März 2000, [https://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/homilies/2000/documents/hf\\_jp-ii\\_hom\\_20000312\\_pardon.html](https://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/homilies/2000/documents/hf_jp-ii_hom_20000312_pardon.html), Zugriff 10. Januar 2023.

Beim Lesen dieser Entschuldigung weiß ich das römisch-katholische Eingeständnis vieler Gräueltaten zu schätzen. Ich weiß auch ihren Wunsch nach Vergebung zu schätzen. Aber ich wäre froh, wenn es ein ehrliches Eingeständnis gäbe, dass die römisch-katholische Lehre vom Injil abgewichen ist und weiterhin eigene Traditionen mit den Heiligen Büchern gleichsetzt.

# Kapitel 4

## Sure 4: an-Nisā (Die Frauen)

### **Waisen und Ehefrauen (Sure 4:3)**

Soldaten sind nicht die einzigen Opfer eines Krieges. Väter und Ehemänner, die auf dem Schlachtfeld getötet werden, hinterlassen Kinder und Ehefrauen. Früher nahmen die Sieger außerdem manchmal Frauen und Kinder der von ihnen gefangenen oder getöteten Feinde mit. Der Qur'ān beschreibt seine Lösung für die Versorgung dieser Menschen:

Und wenn ihr fürchtet, keine Gerechtigkeit gegenüber den Waisen üben zu können, so nehmt euch zu Frauen, die euch gefallen, zwei oder drei oder vier. Und wenn ihr (auch dann) fürchtet, nicht gut zu sein, heiratet nur eine oder was ihr von Rechts wegen besitzt.

Die quranischen Bedingungen für Polygamie (eine Ehe mit mehr als zwei Personen) besagen, dass es nicht mehr als vier Frauen sein dürfen und alle gleichberechtigt behandelt werden müssen.

Es bleibt die Frage offen, ob muslimische Männer Konkubinen nehmen dürfen. Fragen bestehen auch bezüglich der Möglichkeit von Sklaverei.

Männer und Frauen empfinden von Natur aus eine Anziehungskraft füreinander. Das geht zurück bis zum Beginn der Zeit. Außerdem ordnete Allah die erste Ehe im Garten Eden an und legte seine „Gebrauchsanweisung“ bei:

Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden sein ein Fleisch. Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und schämten sich nicht.<sup>73</sup>

Das wirklich Schöne an der Zeit der ersten Unschuld ist, dass Ādam und Hawa einander in ihrer Intimität ansehen konnten und absolut keine Scham empfanden. Keine Scham!

---

<sup>73</sup> Thora, 1. Mose 2,24-25

Ādam und Hawa lebten monogam. Sie hatten viele Kinder, aber die Thora beschreibt nie, dass Ādam sich andere Frauen oder Konkubinen nahm. Einige mögen sagen, dass dies daran lag, dass die einzigen anderen Frauen in der Nähe seine eigenen Töchter waren. Aber Allahs Anweisungen an Ādam und Hawa sprechen von einem Mann und einer Frau.

Ādam und Hawa geben das Muster für spätere Ehen vor. Der Prophet Nūḥ nahm eine Frau mit auf die Arche. Ibrāhīm liebte seine Frau Sara bis ins hohe Alter – bis zu ihrem Tod. Das Muster begann sich bei Ibrāhīms Nachkommen langsam zu ändern. Ya‘qūb wurde durch eine Intrige dazu gebracht, die falsche Frau namens Lea zu heiraten. Er war unglücklich und heiratete später ihre Schwester Rachel, die er in Wirklichkeit liebte und von vornherein hatte zur Frau nehmen wollen. Sein Sohn Yūsuf wurde von seinen Brüdern als Sklave nach Ägypten verkauft. Allah segnete Yūsuf und er wurde einer der höchsten Regierungsbeamten unter dem Pharao. Die Thora sagt, dass Yūsuf sich eine Frau aus dem Kreis der Ägypterinnen nahm.

Eine der größten Verschiebungen weg von der Monogamie hin zur Polygamie kam mit König Sulaimān (Salomo). Er nahm sich siebenhundert Frauen und dreihundert Konkubinen aus seinem eigenen Volk und aus Nachbarländern.<sup>74</sup> Möglicherweise genoss er seinen Lebensstil der flüchtigen Momente mit ihnen, aber es kam ihn teuer zu stehen, weil sie sein Herz vom Herrn abwandten.

Nach Sulaimān nahmen sich viele der israelitischen Könige mehr als eine Frau. Zu guter Letzt fielen fremde Mächte in ihr Land ein und Israel wurde erobert. Zu der Zeit, als Isa in Bethlehem geboren wurde, kontrollierten die Römer fast alle Länder des Mittelmeers. Die Zeit der großen israelischen Königsdynastien war für immer vorbei und damit auch die Zeit, in der sie sich viele Frauen nahmen.

Da sie sich fragten, was Isa über die Ehe sagen würde, traten einmal jüdische religiöse Führer mit einer Frage an ihn heran. „Ist's erlaubt, dass sich ein Mann aus irgendeinem Grund von seiner Frau scheidet?“<sup>75</sup> Diese religiösen Führer wollten Isa in eine Falle locken. Wenn er sagte, es sei rechtmäßig, konnten sie ihn beschuldigen, die Scheidung zu unterstützen. Wenn er sagte, es sei nicht rechtmäßig, würden sie ihm vorwerfen, er widerspreche Mūsā. Sie waren nicht daran interessiert, die Wahrheit zu erfahren, sondern nur daran, Isa in den Augen des Volkes in Verruf zu bringen.

Isa vermied ihre Falle. Er antwortete:

Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer sie am Anfang schuf als Mann und Frau und sprach (1. Mose 2,24): „Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein

---

<sup>74</sup> Propheten, 1. Könige 11,3

<sup>75</sup> Injil, Matthäus 19,3

Fleisch sein“? So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!<sup>76</sup>

Wir müssen beachten, dass Isa hier Allahs erste Heiratsanweisungen zitiert, die er Ādam und Hawa gegeben hatte. Ein Mann heiratet eine Frau. Wie beim Neustart eines Computers, der sich aufgehängt hat, startet Isa die Frage nach der Ehe neu. Scheidung? Nicht gut. Polygamie? War im ursprünglichen Entwurf nicht vorgesehen. Zwei Individuen kommen zusammen und bilden ein neues Ganzes. Stellen wir uns einmal vor, wie schön dieses Bild sein kann. Kein Wunder, dass jedes Jahr Milliarden für Liebeslieder, romantische Filme und Bücher und (natürlich) auch für Hochzeiten zwischen Mann und Frau ausgegeben werden.

### **Fairness gegenüber den Bedürftigen (Sure 4:9-10)**

Der Qur'ān lenkt hier die Aufmerksamkeit ganz besonders auf die Bedürfnisse der Waisen. In Sure 4:9-10 heißt es:

Und fürchten sollen sich die (den Minderjährigen Unrecht anzutun), welche, so sie schwache Nachkommen hinterließen, für sie bangen würden. Allah sollen sie fürchten und sollen geziemende Worte sprechen. Wer den Besitz der Waisen ungerecht aufisst, der frisst sich Feuer in seinen Bauch und wird in der Flamme brennen.

Zur Zeit der ersten Muslime in Medina wurden jede Menge Frauen und Kinder ohne Versorgung zurückgelassen, weil ihre Männer in der Schlacht gefallen waren. Was würde mit all diesen bedürftigen Menschen geschehen? Der Qur'ān stellt hier Regeln für ihre Versorgung auf. Anstatt sie verhungern zu lassen, soll die islamische Gemeinschaft (Umma) sie gerecht behandeln und es ihnen ermöglichen, Besitz von ihren biologischen Vätern zu erben. Allerdings erlaubt der Islam niemals die Adoption von Waisenkindern. Selbst wenn eine Familie ein Waisenkind aufnimmt, gilt das Kind als Ehrengast, wird aber niemals einem leiblichen Kind gleichgestellt.

### **Strafe für sexuelle Unmoral (Sure 4:15-16)**

Viele Passagen im Qur'ān möchten die Scharia für die Gesellschaft etablieren. Sure 4:15-16 gibt klare Anweisungen für den Umgang mit sexuellem Fehlverhalten:

Und wer von euren Frauen eine Hurerei begeht, so nehmt vier von euch zu Zeugen wider sie. Und so sie es bezeugen, so schließt sie ein in die Häuser, bis der Tod ihnen naht oder Allah ihnen einen Weg gibt. Und diejenigen, die es von euch begehen, straft beide. Und so sie bereuen und sich bessern, so lasst ab von ihnen. Allah ist vergebend und barmherzig.

---

<sup>76</sup> Injil, Matthäus 19,5-9



In den Jahren, die ich bereits in Asien lebe, habe ich gelernt, dass viele Menschen die westliche Kultur als unzüchtig, sexuell freizügig und zutiefst unmoralisch ansehen. Ich kann das durchaus verstehen. Die westliche sexuelle Revolution brach alle moralischen Regeln, indem den Menschen gesagt wurde, sie könnten tun, was sie wollten. Verhütung und Abtreibung beseitigten das Risiko einer unerwünschten Schwangerschaft. Fernsehen, Filme und Musik fördern und verherrlichen primitivste schmutzige Handlungen. Viele Menschen in Hollywood feiern Homosexualität, Scheidung, Ehebruch, Sex vor der Ehe, sexuelle Perversion und Drogenabhängigkeit. Was soll ein moralischer Mensch über den Westen denken, wenn er diese verdorbene, sexualisierte Kultur sieht? Meine muslimischen Freunde verurteilen zu Recht den Verlust der sexuellen Sitten in einer Kultur, die historisch gesehen „christlich“ sein soll.

Das langsame Einsickern westlicher Kleidung, Unterhaltung und schändlicher Verhaltensweisen in die muslimische Welt führt zu mehr und mehr Bestürzung bei gläubigen Menschen. Sexuelle Unmoral scheint wie ein tödliches Krebsgeschwür zu sein, das sich überall ausbreitet, jeden befällt und die Menschen immer weiter von Allah wegzieht.

In diesen beiden Āyāt schreibt der Qur'ān eine Bestrafung für sexuelle Unmoral vor, aber er gibt keine Details über die Form der Bestrafung an. Wenn wir in die Thora schauen, finden wir die ursprüngliche Bestrafung:

Wenn jemand die Ehe bricht mit der Frau seines Nächsten, so sollen beide des Todes sterben [...].<sup>77</sup>

Allahs Gerechtigkeit zufolge verdient Ehebruch den Tod. Alle sexuelle Unmoral fällt in die Kategorie zutiefst schädlicher Sünde. Sie kann Familien und nachfolgende Generationen spalten und zerstören. Dennoch sind viele Menschen von ihren unkontrollierbaren Begierden so gefangen, dass sie bereit sind, Jahrzehnte ihres Lebens für ein paar Momente flüchtigen Vergnügens zu ruinieren.

Gibt es da noch Hoffnung? Die menschliche Natur hat sich seit den Tagen der Thora oder des Qur'ān nicht verändert. Die Menschen im 21. Jahrhundert versagen kläglich.

Was sagt das Injil? Hier finden wir eine der außergewöhnlichsten Geschichten, die je aufgezeichnet wurden. Eines Morgens ging Isa in den Tempel, um das Volk zu lehren, wie es seine Gewohnheit war. An diesem besonderen Morgen kamen die religiösen Führer wieder auf Isa zu und versuchten, ihm eine Falle zu stellen. Sie brachten eine Frau vor allen Augen in den Innenhof, die beim Ehebruch ertappt worden war.

---

<sup>77</sup> Thora, 3. Mose 20,10

Wir können uns die Szene leicht vorstellen. Bärtige alte Männer standen um sie herum, die Blicke voller selbstgerechter Empörung und Feindseligkeit waren sie bereit, Blut zu sehen. Die Frau fiel auf die Knie, zu eingeschüchtert, um ihr Gesicht zu heben, ihre erschrockenen Augen starrten auf den staubigen Erdboden. Die Menge versammelte sich schweigend um sie herum und hielt den Atem an, um zu hören, was Isa sagen würde.

„Sie wurde auf frischer Tat ertappt!“, beharrten die Anführer. „Das Gesetz von Mūsā befiehlt, dass wir sie steinigen.“

Isa saß ungerührt da. Mit seinem Finger begann er, etwas in den Staub zu schreiben. Die Menge wartete. Die Frau wartete.

Seltsam, die religiösen Führer hatten etwas Wichtiges vergessen. Zum Ehebruch gehören zwei. Aber wo war der schuldige Mann? Befahl das Gesetz des Mūsā nicht, das schuldige Paar zu bestrafen? Irgendjemand hatte diese Tatsache übersehen.

Nach einigen Augenblicken sah Isa die Ankläger der Frau an und sagte: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.“<sup>78</sup>

Sprachlos wandten sich die religiösen Führer vom Ältesten bis zum Jüngsten ab und gingen.

„Wo sind sie, Frau? Hat dich niemand verdammt?“, fragte Isa. Die Frau antwortete, es sei niemand mehr da. Isa sagte: „So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfert nicht mehr.“

In Gesprächen mit muslimischen Freunden werde ich oft gefragt: „Ist das Christentum nicht zu einfach? Man muss doch nur seine Sünden bekennen und kann dann wieder hinausgehen und sündigen.“

Das Gegenteil ist der Fall. Isa selbst gab der Ehebrecherin die richtige Antwort:

„Geh hin und sündige nicht mehr.“

Hier kommen wir wieder zu einem dieser Scheidewege. Duldete Isa sexuelle Unmoral? Niemals! An anderer Stelle sagt Isa, dass schon das bloße Anschauen eines anderen Menschen mit Begehren im Herzen genauso sündhaft ist wie Ehebruch. Mit anderen Worten: In den Augen des heiligen Schöpfers ist der heimliche Gedanke daran genauso sündhaft wie die Tat. Isa gab also einen höheren Reinheitsstandard vor als jeder andere im Laufe der Geschichte.

Warum also ließ er die Frau ohne Strafe gehen? Hatte er nicht das Recht, sie zu steinigen, da er ohne Sünde war? Der Prophet Jesaias spricht von Allahs radikaler Lösung für die Bestrafung von Sünde:

---

<sup>78</sup> Injil, Johannes 8,7-10

Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten [...].<sup>79</sup>

Es ist, als ob Isa al-Masih, das Lamm Allahs, den Steinen, die das Leben der unmoralischen Frau hätten beenden sollen, persönlich in den Weg trat. Ihre Wunden wurden zu seinen Wunden. Ihre Strafe fiel auf ihn.

Führt dieser Weg also zu sexueller Freizügigkeit? Als würden wir eine sexuelle Versicherungspolice abschließen, damit wir unbegrenzt Sex ohne Schmerzen und Leiden haben können? Als würde man einem Kind sagen, es könne so viel mit dem Feuer spielen, wie es will, und sich nie verbrennen? Ist das der Grund, warum das „christliche Abendland“ so korrupt geworden ist?

Nein. Sexuelle Sünde hat immer noch Konsequenzen in diesem Leben. Die Folgen können sexuelle Krankheiten, abgetriebene Babys, ungeliebte Kinder, verlorenes Vertrauen und ein ruiniertes Ruf sein. Darüber hinaus warnt der Qur'an die Menschen liebevoll davor, dass sexuelle Sünden – wie alle anderen Sünden übrigens auch – letztlich zur ewigen Trennung von Allah führen. Wir dürfen die Hoffnung auf Freiheit, die Allah uns geben will, nicht aufgeben.

#### **Wie Ehemänner ihre Frauen behandeln sollen (Sure 4:34)**

Wie sollte die Ehe definiert werden? Ist sie eine Geschäftspartnerschaft, eine Fabrik, die Kinder produziert, ein Hotel, in dem Menschen zusammenleben? Wer hat das Sagen in der Ehe? In Sure 4:34 heißt es:

Die Ehemänner beaufsichtigen (in Bezug auf das Vermögen) ihre Ehefrauen, weil Allah dem einen vor dem anderen einen Vorteil verschafft hat und weil sie von ihrem Vermögen (für die Frauen) ausgeben. Die rechtschaffenen Frauen sind folgsam und wahren in der Abwesenheit (ihrer Ehemänner ihren Anstand), den auch Allah wahrt. Diejenigen aber, um deren Widerspenstigkeit ihr fürchtet, belehrt sie, verbannt sie aus den Schlafgemächern und schlägt sie. Und so sie euch gehorchen, so sucht keinen Weg gegen sie. Allah ist hoch und groß.

Diese Āyat äußern sich deutlich zur Rolle des Mannes im Haus. Er wird angewiesen, die Frau unter seiner Autorität zu halten, auch wenn dafür manchmal von ihm verlangt wird, ihren Ungehorsam zu bestrafen, indem er ihr Zuneigung vorenthält oder sie sogar schlägt.

Ich schaue mir Ehen auf der ganzen Welt an und frage mich, ob Liebe überhaupt etwas mit der Ehe zu tun hat. Schauen wir uns im Injil die Worte über liebende Ehemänner und liebende Ehefrauen an. Allah befiehlt Ehemännern und

---

<sup>79</sup> Propheten, Jesaja 53,5

Ehefrauen, sich einander zu unterwerfen, aus Ehrfurcht vor Isa al-Masih. Er ruft die Ehemänner zum wahrhaft ritterlichen Akt liebender Selbstaufopferung auf. Von selbstloser Liebe bewegt, sollen Ehemänner ihr Leben für ihre Frauen hingeben. Über die bloße Bereitstellung von Unterkunft und Nahrung hinaus sollte ein Ehemann die Wünsche seiner Frau vor seine eigenen stellen.<sup>80</sup>

Unglaublich?! Nicht umzusetzen?! Ich habe einmal einen Film gesehen, in dem ein Ehemann 20.000 Dollar gespart hatte, um sich ein Sportboot zu kaufen. Er war der Meinung, er habe sich das verdient, da er hart gearbeitet hatte und sich als Feuerwehrmann immer in Lebensgefahr begab. Zur gleichen Zeit brauchte der immer älter werdende Vater seiner Frau ein neues medizinisches Bett für zu Hause. Das hätte ebenfalls 20.000 Dollar gekostet. Monatelang träumte der Mann selbstsüchtig von seinem neuen Boot und dachte nicht ein einziges Mal daran, seine Ersparnisse für den Kauf des neuen Bettes zu verwenden. Dass er sich selbst an die erste Stelle setzte, machte seiner Frau stark zu schaffen und sie verkümmerte innerlich. Schließlich begann sie, mit einem Mann auf der Arbeit zu flirten und fantasierte davon, ihren selbstsüchtigen Mann zu verlassen. Als er erkannte, was aus seiner Ehe geworden war, tat er Buße. Eines der ersten Dinge, die er daraufhin tat, war, die 20.000 Dollar zu nehmen und heimlich das neue Bett für seinen Schwiegervater zu kaufen. Als sie von der liebevollen Aufopferung ihres Mannes erfuhr, entflamte das Feuer der Ehe in ihrem Herzen neu.

### **Propagierter Irrtum (Sure 4:44)**

Zur gleichen Zeit, als Muhammad in Arabien lebte, lebten Tausende von Kilometern weiter östlich Hindus und Buddhisten. Sie hatten im 6. Jahrhundert, wenn überhaupt, nur sehr wenig Kontakt mit den Arabern. Aber viele Leute der Schrift (Juden und Christen) wohnten im Nahen Osten und Nordafrika. Karawanen hatten regelmäßigen Kontakt mit ihnen. Sie lebten in abgelegenen Dörfern, in Wüsten und entlang der Küste. Der Qur'an behauptet, dass einige von ihnen Irrtum propagierten.

Sure 4:44: „Sahst du nicht jene, denen ein Teil von der Schrift gegeben wurde? Sie verkaufen den Irrtum und wünschen, dass ihr vom Weg abirrt.“

Auf einige von ihnen traf das tatsächlich zu! Die Geschichte zeigt, dass sich viele entgegen den Lehren der Thora, der Propheten und des Injils, in alle möglichen seltsamen Ideen verrannt hatten. Zum Beispiel lehrten einige, dass Isa al-Masih geheiratet und Kinder gehabt hätte. Andere erhoben Maryam zur Super-Heiligen und begannen, zu ihr und zu anderen Verstorbenen zu beten.

---

<sup>80</sup> Injil, Epheser 5,22-33

Irrtümer können nur existieren, wenn es eine Wahrheit gibt. Es gäbe so etwas wie Falschgeld nicht, wenn es kein echtes Geld gäbe. Es gäbe keinen Fehler in der Mathematik ( $2+2 \neq 5$ ), wenn es nicht die wahre Aussage ( $2+2 = 4$ ) gäbe. Die Existenz von Fehlern beweist die Existenz der Wahrheit. Auch wenn es verschiedene Fehler unter Juden und Christen gegeben hat, ändert das nichts an der Zuverlässigkeit der Thora, der Propheten und des Injils. Warum würde der Qur'ān sonst dem Volk der Schrift sagen, dass sie ihrem eigenen Buch vertrauen können?

### **Die unverzeihliche Sünde (Sure 4:48)**

Was ist die unverzeihliche Sünde? Nicht Mord. Nicht Ehebruch. Nicht Diebstahl. Nicht die Verletzung der Menschenrechte. Nach dieser Āya im Qur'ān ist Götzendienst die unverzeihliche Sünde. Ebenso das Beigesellen eines Gottes neben Allah:

Allah vergibt nicht, dass man ihm Götter beigesellt, doch verzeiht er außer diesem, wem er will. Und wer Allah Götter beigesellt, der hat eine gewaltige Sünde ersonnen.

Christen und Juden sind sich einig, dass Götzendienst eine furchtbare Sünde ist. Wer ist dieser schrecklichen Sünde schuldig?

Wir wissen, dass die Einwohner Mekkas von Allah wussten, bevor Muhammad geboren wurde. Der Name von Muhammads Vater war Abdullah. Das Wort Allah wurde auf Schriftstücken gefunden, die Hunderte von Jahren vor Muhammads Ankunft geschrieben wurden.<sup>81</sup> Allah bedeutete „Der Gott“. Die heidnischen Araber glaubten, dass Allah der höchste Gott sei.

Muhammad selbst lehrte, dass die Kaaba von Ibrāhīm und Ismā'īl im Herzen von Mekka, dem Stammland der Araber, gebaut wurde. Wenn dem so wäre, dann hätten die Araber bereits von alters her von Allah gewusst. Dennoch füllten sie die Kaaba mit Götzen. Wenn sie von Allah wussten und trotzdem Götzendienst betrieben, waren sie dann der unverzeihlichen Sünde schuldig?

Lasst uns darüber nachdenken. Wenn diese Menschen neben der Anbetung Allahs noch weitere Götter aufgestellt hätten, wie könnte Allah ihnen dann jemals vergeben?

Vielleicht bedeutet diese Āya, dass Allah einem Götzendiener nicht verzeihen wird, wenn er weiterhin Götter aufstellt, nachdem er Muhammads Botschaft gehört hat. Aber warum ruft der Qur'ān dann die Götzendiener weiterhin zur

---

<sup>81</sup> „The Arabic & Islamic Inscriptions: Examples Of Arabic Epigraphy“, <http://www.islamic-awareness.org/History/Islam/Inscriptions/>, letzter Zugriff: Januar 2023. *Nicht auf Deutsch verfügbar. (Anm. d. Übersetzerin)*

Umkehr auf, wenn sie bereits die unverzeihliche Sünde begangen haben, selbst nachdem sie Muhammads Warnung zum ersten Mal gehört haben?

Was ist mit den Christen, die beschuldigt werden, Isa zu einem zweiten Gott neben Allah zu machen? Wenn einige Christen tatsächlich zwei, drei oder mehr Götter verehrten, hieße das, dass ihnen niemals vergeben werden könnte? Wenn ja, warum werden sie dann immer wieder zur Buße aufgerufen?

Diese Āya macht es sehr schwierig zu begreifen, wem vergeben werden kann. Wenn jemand jemals einen falschen Gott aufgestellt hat und etwas gleich oder höher als Allah erachtet hat, scheint es, dass er direkt in die Hölle kommt, egal wie sehr er versucht zu bereuen.

Christen sind sich einig, dass es eine unverzeihliche Sünde gibt. Isa beschreibt sie. „Darum sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung gegen den Geist wird nicht vergeben.“<sup>82</sup> Isa hatte gerade Dämonen aus einem Mann ausgetrieben und die religiösen Führer beschuldigten ihn, die Dämonen durch die Macht Satans auszutreiben. Sie weigerten sich zu sehen, dass Allahs Geist durch Isa Wunder tat. Sie widerstanden Allahs Geist, der sie aufrief, Isa zu vertrauen. Isa sagte also, dass Allah seine Gnade nicht an Menschen weitergeben kann, die sich seinem Geist widersetzen. Ein hartes Herz leugnet, dass es der Vergebung bedarf. Ein demütiges Herz hingegen sagt nicht mehr „Nein“ zu Allah, sondern „Ja“.

### **Fürbitter (Sure 4:64)**

Kann jemand im Namen eines anderen bei Allah um Vergebung bitten? An vielen Stellen warnt der Qur'an vor Fürsprechern. Doch Sure 4:64 lässt die Möglichkeit offen.

Und wir entsandten Gesandte nur, dass ihnen gehorcht würde mit Allahs Erlaubnis. Und wenn sie, nachdem sie gegen sich gesündigt haben, zu dir kämen und Allah um Verzeihung bäten, und der Gesandte für sie um Verzeihung bäte, dann würden sie Allah vergebend und barmherzig finden.

Was für ein Mensch kann in die Gegenwart des allerheiligsten Schöpfergottes des Universums kommen? Oder sich seinem Thronsaal im Himmel nähern? Kann ein völlig unschuldiger Mensch im Namen eines anderen Menschen Fürsprache halten? Aber was ist, wenn der Fürsprecher seine eigene Schuldenlast trägt und selbst einen Fürsprecher braucht? Wenn Ādam zum Beispiel versuchen würde, sich an Allah zu wenden, um Fürsprache für seinen Sohn Kabil (Kain) einzulegen, der seinen Bruder Habil (Abel) getötet hat, was würde Allah sagen? „Ādam, erinnerst du dich an die verbotene Frucht? Hast du sie gegessen?“ Ādam

---

<sup>82</sup> Injil, Matthäus 12,31

könnte sich niemals einfach so in die Nähe des allerheiligsten Allahs wagen. Bis ans Ende der Zeit liegt der Schatten des persönlichen Versagens und der Scham auf jedem einzelnen Menschen – bis auf einen. Es gibt ein Problem, wenn Menschen versuchen, Allah um Vergebung für andere Menschen zu bitten.

### **Zu feige, zu kämpfen (Sure 4:74-78)**

Wenn ein Mensch sich abmüht, mit dem Rauchen von Zigaretten aufzuhören, kann es sein, dass er Leid und Schmerz empfindet, weil sein Körper sich nach dem nächsten beruhigenden Zug sehnt. Dieser Mensch führt Krieg gegen sich selbst.

In den frühen Tagen des Islam kämpften die Muslime eine andere Art von Kampf. Im glühend heißen Sand Arabiens kämpften sie auf dem Weg Allahs gegen diejenigen, von denen sie glaubten, sie seien Freunde des Satans. Doch einige der ersten Gläubigen zogen es vor, sich keiner körperlichen Gefahr oder gar dem Tod auszusetzen. Einige von ihnen „fürchten die Menschen, wie sie Allah fürchten, ja noch mehr“. Der Qur'an tadelt diese Feiglinge. Er sagt, dass sie sich nicht sicher in ihren Türmen weit weg von der Schlacht verstecken können, weil Allah ihnen auch dort das Leben nehmen kann.

Der Schatten des persönlichen Versagens und der Scham liegen auf jedem einzelnen Menschen, bis auf einen.

Āya 95 sagt weiter, dass der Gläubige, der auf dem Weg Allahs kämpft, dem Gläubigen, der zu Hause sitzt, überlegen ist. Derjenige, der kämpft, bekommt eine besondere Belohnung. Die Gläubigen werden dazu angehalten, weiter zu kämpfen, auch wenn es schwer wird. Āya 104: „Und erlahmt nicht in der Verfolgung des (gegnerischen) Volks. Leidet ihr, so leiden sie, wie ihr leidet.“

Es ist zwar möglich, diese Āya als symbolischen Kampf eines Einzelnen, der versucht, mit dem Rauchen aufzuhören, zu interpretieren, aber die ursprüngliche Bedeutung hat mit einer militärischen Auseinandersetzung, einem wirklichen Kampf zu tun.

### **Ibrāhīm, der Freund Allahs (Sure 4:125)**

Was machte Ibrāhīm so besonders? Der Qur'an nennt ihn den „Freund Allahs“. Allah rief ihn persönlich und versprach ihm eine besondere Gabe. Im Injil heißt es: „Ibrāhīm glaubte Gott, und es wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.“<sup>83</sup> Noch bevor er irgendwelche guten Werke tat, bevor er sein erstes Opfer darbrachte und bevor er das Gelobte Land betrat, vertraute er bereits Allah. Das Ergebnis war, dass Allah seine eigene Gerechtigkeit auf Ibrāhīm legte. Warum?

---

<sup>83</sup> Injil, Römer 4,3

Weil Ibrāhīm voll Vertrauen weit in die Zukunft auf Allahs verheißene Gabe blickte. Er sah am Horizont das Kommen von al-Masih. Er vertraute auf al-Masih und freute sich.

### **Die Juden töteten Isa nicht (Sure 4:153-161)**

Diese Passage schildert, wie die Kinder Ibrāhīms in viele Schwierigkeiten gerieten. Es heißt, sie brachen den Bund, lehnten die Āyāt ab und töteten die Gesandten Allahs. Wir wissen aus den früheren Büchern, dass die Kinder Ibrāhīms manchmal Propheten abgelehnt und getötet haben. Isa verurteilte die religiösen Führer dafür, dass sie ihn töten wollten, wie ihre Vorfahren die alten Propheten getötet haben.<sup>84</sup>

Für Christen ist Sure 4:157-158 eine der interessantesten Stellen im Qur'ān:

[...] und weil sie sagten: „Wir haben den Messias Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Allahs, ermordet.“ Doch ermordeten sie ihn nicht und kreuzigten ihn nicht, sondern einen ihm Ähnlichen (darum verfluchten wir sie). Und diejenigen, die über ihn uneins sind, sind ihn betreffend sicher im Zweifel. Sie wissen nichts von ihm, sondern folgen nur Meinungen. Und sie töteten ihn nicht in Wirklichkeit, sondern Allah erhöhte ihn zu sich. Und Allah ist mächtig und weise.

Nehmen wir an, ich könnte diese Āyāt lesen, als sei es das erste Mal – ohne jegliche Interpretation und Vorbehalte. Wenn ich mit den Augen eines unschuldigen Kindes lesen könnte, was würde ich denken?

Wenn ich für einen Moment zurücktrete, stelle ich fest, dass das Injil *gar nicht lehrt*, dass die Kinder Ibrāhīms selbst Isa getötet oder gekreuzigt haben. Die Kreuzigung, bei der Verbrecher an ein Holzkreuz genagelt wurden, war eine römische Erfindung. Die Juden richteten Menschen durch Steinigung hin. Dāwud prophezeite, dass al-Masih bei seiner Tötung kein einziger Knochen gebrochen werden würde.<sup>85</sup> Ein Tod durch Steinigung hätte Isa mit ziemlicher Sicherheit die Knochen gebrochen und damit die Prophezeiung ungültig gemacht.

In seiner ersten Predigt verkündete Petrus den Kindern von Ibrāhīm:

[...] diesen Mann, der durch Gottes Ratschluss und Vorsehung dahingegeben war, habt ihr durch die Hand der Ungerechten ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Den hat Gott auferweckt und hat ihn befreit

---

<sup>84</sup> Injil, Lukas 11,47: „Weh euch! Denn ihr baut den Propheten Grabmäler; eure Väter aber haben sie getötet.“

<sup>85</sup> Zabūr 34,21: „Er bewahrt ihm alle seine Gebeine, dass nicht eines von ihnen zerbrochen wird.“



aus den Wehen des Todes, denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde.<sup>86</sup>

Die religiösen Führer selbst haben Isa nicht getötet, obwohl sie seinen Tod forderten. Götzendienende Römer schlugen Isa ans Kreuz. Letztlich legte Allah Isa als sein eigenes Opferlamm – ohne Flecken und Makel – auf den Altar.

Eher knifflig wird es bei dieser Formulierung: „sondern einen ihm ähnlichen“. Bedeutet das, dass Allah die Kinder Ibrāhīms täuschte, indem er Isa vom Kreuz nahm und mit jemand anderem austauschte? Aber würde das Allah nicht zu einem Lügner machen? Wer hätte Isas Platz eingenommen? Judas Iskariot, der Verräter? Ein anderer Mensch? Ein Engel? Ein Dschinn? Dies sind reine Spekulationen. Der Qur'ān schweigt darüber.

Wo der Qur'ān schweigt, spricht das Injil. Dort steht, dass Isa selbst starb und seine Freunde seinen Leichnam begruben. Die jüdischen Schriftgelehrten dachten, dass sie ihn endlich losgeworden waren. Isa starb und war drei Tage lang im Grab, aber er wurde nicht endgültig vernichtet. Auf großes Leiden folgte eine noch größere Herrlichkeit. Am dritten Tag ist er aus dem Grab auferstanden. Er lebt!

Es gilt folgende simple Reihenfolge:

1. Die religiösen Führer wollten Isa töten.
2. Menschen sahen Isa am Kreuz sterben.
3. Die Juden dachten, ihr Plan habe funktioniert.
4. Allah hat Isa auferweckt.

Wenn wir im Qur'ān die Suren 3:55 und 4:156-157 betrachten, stimmen folgende Punkte mit der Thora, den Propheten und dem Injil bezüglich Isas letzten Tagen auf der Erde überein:

1. Eifersüchtige jüdische Schriftgelehrte wollten Isa töten, wie ihre Vorfäter frühere Gesandte getötet haben.
2. Die Kreuzigung war eine römische Praxis, keine jüdische.
3. Allah – und nicht der Mensch – hat die volle Kontrolle darüber, wer lebt und wer stirbt.
4. Drei Tage lang sah es so aus, als sei ihr Plan erfolgreich gewesen, aber Allah erweckte Isa von den Toten.
5. Vierzig Tage später kehrte Isa al-Masih in den Himmel zurück.

Ich will weder in das Injil noch in den Qur'ān etwas hineininterpretieren, was nicht wirklich da ist. Das kann beim Injil nicht so leicht passieren, denn hier

---

<sup>86</sup> Injil, Apostelgeschichte 2,23-24

finden wir einen detaillierten Bericht über Isas Kreuzigung, Begräbnis und seine Auferstehung.

Wie Gerichtsdokumente in einem Mordprozess zeigt das Injil in verstörenden Details, was alles geschah. Hasserfüllte Menschen spuckten Isa an, rissen ihm

Wo der  
Qur'an  
schweigt,  
spricht das  
Injil.

Haare seines Bartes aus, peitschten ihn aus, bis sein Rücken wie zerfetztes Fleisch aussah und durchbohrten dann seine Hände und Füße mit langen Nägeln, als sie ihn an ein grobes Holzkreuz schlugen. Schwach und gepeinigt konnte er seinen Körper nicht mehr aufrichten, um zu atmen. Am Ende ertrank er an der Flüssigkeit, die seine Lungen füllte. Um seinen Tod zu bestätigen, stach ihm ein römischer Soldat einen Speer in die Seite. Wasser und Blut flossen getrennt heraus, was bewies, dass er tatsächlich tot war. Es war vollbracht. Das Opferlamm Allahs war für die Sünden der Welt gestorben.

Sure 4:157-158 gewährt uns nur einen Blick durch den Vorhang. Sie lässt einige Fragen offen, ruft uns aber auch alles in Erinnerung, was wir im Injil lesen. Obwohl sie es wirklich versucht hat, konnte die Menschheit Isa nicht vernichten. Drei düstere Tage lang sah es so aus, als sei er nur ein weiterer toter Prophet. Aber am dritten Tag verlor der Tod. Lebendig, mit einem unzerstörbaren, verherrlichten Körper, bewies Isa seinen Anhängern seine Auferstehung und kehrte dann in seine ursprüngliche Heimat zurück. In den Himmel. Bis er wiederkommt.

### **Sagt nicht drei! (Sure 4:171)**

Warnung an die Christen! Sagt nicht „Drei“ (وَلَا تَقُولُوا ثَلَاثَةً). Die Christen werden beschuldigt, vom wahren *Monotheismus* (Anbetung des einen wahren Allah) zum *Tritheismus* (Anbetung dreier Götter) abzufallen.

Doch wenn ich Āya 171 lese, sage ich: „Amen.“ Ich glaube, dass Isa ein Gesandter war, sein menschlicher Körper wurde von Maryam geboren, er ist Allahs Wort (كَلِمَةُ اللَّهِ , Kalimat-ullah) und sein Geist fließt ewig von Allah (روح الله , Ruh-ullah). Weder ich noch irgendein anderer Injil-Gläubiger denkt, dass es mehr als einen Allah gibt. Allah ist Einer.

„Warte mal, mein Freund“, sagte er zu mir. „Ich habe dich schon oft ‚Drei‘ (Trinität) sagen hören.“

„Ja, ich glaube, ich verstehe, was du meinst“, sagte ich. „Aber ich spreche nicht von drei Göttern.“

„Was steckt denn dahinter, hinter dieser Drei? Ist das nicht Götzendienst (Schirk)?“

Christen glauben nicht, dass Allah einen Sohn hat, in dem Sinne, wie ein Mann und eine Frau ein Kind zeugen; das sind drei verschiedene Wesen. Nochmals, ich möchte den quranischen Āyāt nicht meine Gedanken aufzwingen. Isa wird als das Wort Allahs bezeichnet.<sup>87</sup> Isa geht in einzigartiger Weise von Allahs Geist aus, auch wenn er physisch ohne einen menschlichen Vater geboren wurde.<sup>88</sup> Außerdem erfahren wir im Injil, dass einer von Isas besonderen Titeln *Immanuel* ist, was „Gott mit uns“ bedeutet.<sup>89</sup>

Christen sind sich einig: Sage nicht drei Götter! Harām! Was sagen wir stattdessen? Wir glauben, dass Allah, der Schöpfer, vollkommen göttlich ist, aber nicht das ganze Wesen Allahs ausmacht. Allah, das Wort, ist vollkommen göttlich, macht aber ebenfalls nicht das ganze Wesen Allahs aus. Und auch Allah, der Geist, ist vollständig Allah, aber eben nur ein Teil seines ganzen Wesens. Allah, der Schöpfer, das Wort und der Geist existieren in nahtloser Beziehung zueinander und bilden gemeinsam die Fülle seines einen Wesens. In sich selbst lebt der ewige und vollkommene Allah in Liebe und Einheit ohne Anfang und Ende. So verstehe ich das Konzept von Allahs Tauhīd (Einheit). Gepriesen sei er in alle Ewigkeit.

„Nein, nein, nein“, protestierte mein Freund leicht aufgewühlt. „Du willst damit sagen, dass  $1+1+1 = 1$  ist! Ist das christliche Mathematik?“

In diesem Rechenbeispiel geht es um drei separate Objekte, wie einen Apfel, eine Orange und eine Banane. Christen glauben nicht, dass drei separate Götter zusammenaddiert werden und einer dabei herauskommt.

Folgendes Bild zur Verdeutlichung: Wenn man in die Sonne tritt, sieht man das Licht, man fühlt die Wärme und die unsichtbaren Strahlen brennen auf der Haut. Diese drei Vorgänge ergeben zusammen ein Erlebnis.

Ein anderer Muslim entgegnete: „Aber warum heißt es in Sure 4:172, dass al-Masih nicht zu stolz ist, ein Diener Allahs zu sein? Bedeutet das nicht, dass er lediglich ein Geschöpf ist?“ Vielleicht. Aber wenn Sure 4:172 das bedeutet, muss ich respektvoll widersprechen. Denn das Injil erzählt darüber, wie Isa Allah liebte und ihn pries, während er gleichzeitig erkannte, dass er selbst aus Allah hervorgekommen war. Wie kann das sein?

Vielleicht finden wir die Antwort in der Wahrheit, dass Allah sich selbst verherrlicht und erhöht. Im Zabūr steht: „Preiset mit mir den HERRN und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!“<sup>90</sup> Bevor Allah Engel oder Menschen

---

<sup>87</sup> Injil, Johannes 1,1

<sup>88</sup> Injil, Lukas 1,35

<sup>89</sup> Injil, Matthäus 1,23

<sup>90</sup> Zabūr 34,4

erschuf, bevor er die Himmel und die Erde machte, existierte Allah schon in der Ewigkeit. In seinem Willen, Wort und Geist war sich Allah seiner selbst voll bewusst. Er brauchte nichts. Er ist ewige und vollkommene Liebe. In seinem inneren Willen, Wort und Geist lebte Allah in der vollkommenen liebenden Einheit das Einssein.

„Das ist unmöglich!“, antwortete mein Freund und warf die Hände in die Luft.

Ich glaube nicht, dass es unmöglich ist. Ich kann sogar an mir selbst sehen, dass mein Verstand (Gedanken) eins ist mit meinem Herzen (Emotionen), dennoch gibt es Zeiten, in denen sie auf zwei verschiedene Arten arbeiten und sich gegenseitig dienen. Mein Verstand schätzt meine Emotionen und meine Emotionen dienen meinem Verstand. Manchmal wird der Mensch als Körper-Seele-Geist bezeichnet. Unterteilt mich das in drei separate Menschen? Nein, natürlich nicht. Aber es macht mich vielschichtiger, als es zum Beispiel ein Baum je sein könnte.

Worin liegt hier der Schwerpunkt? Christen können sich nicht vorstellen, an Allahs Barmherzigkeit und Gnade festzuhalten, ohne auch an Isa al-Masih festzuhalten. Unsere Liebe zu Allah und unsere Liebe zu Isa sind in unserer einen Liebe zu dem einen Allah verpackt.

## Kapitel 5

### Sure 5: al-Mā'ida (Der Tisch)

#### **Harām und Halāl (Sure 5:1-5)**

Strenge Speisevorschriften finden sich in der Thora, dem Injil und im Qur'ān. Zum Beispiel verbietet die Thora das Essen von Schweinefleisch. Auch der Qur'ān verbietet vieles, zum Beispiel „Verendetes, Blut, Schweinefleisch und das, über dem ein anderer Name als Allahs (beim Schlachten) angerufen wurde“. Das Injil weist die neuen Christen an, „dass sie sich hüten sollen vor dem Götzenopferfleisch, vor Blut, vor Ersticktem und vor Unzucht.“<sup>91</sup>

Kurz nachdem Isa in den Himmel zurückgekehrt war, erlebte sein Freund Petrus eine große Überraschung. Während er betete, geriet Petrus in Trance und sah eine dramatische Vision. Ein riesiges Tuch kam vom Himmel herab, gefüllt mit allen Arten von Tieren. „Steh auf, Petrus, schlachte und iss!“, sagte Allah.

Petrus weigerte sich energisch. „O nein, Herr; denn es ist nie etwas Gemeines oder Unreines in meinen Mund gekommen“, sagte er. Dies geschah dreimal.

Die Stimme vom Himmel sprach wieder deutlich: „Was Gott rein gemacht hat, das nenne du nicht unrein.“<sup>92</sup>

Das Injil liefert ein radikales Grundprinzip bezüglich Essen und Trinken: Alles soll aus Liebe zu Allah und aus Liebe zum Nächsten getan werden.<sup>93</sup>

---

<sup>91</sup> Injil, Apostelgeschichte 21,25

<sup>92</sup> Injil, Apostelgeschichte 11,5-10

<sup>93</sup> Injil, Römer 14,21: „Es ist besser, du isst kein Fleisch und trinkst keinen Wein und tust nichts, woran dein Bruder Anstoß nimmt.“

Injil, 1. Korinther 10,31: „Ob ihr nun esst oder trinkt oder was ihr auch tut, das tut alles zu Gottes Ehre.“

Die Liebe zu Allah bedeutet auch, dass wir unserem Körper Sorge tragen.<sup>94</sup> Im Jahr 70 n. Chr. zerstörten römische Soldaten den jüdischen Tempel in al-Quds völlig, genau wie Isa es vorhergesagt hatte. Allah würde nicht länger in einem von Menschenhand erbauten Tempel wohnen. Unsere Körper würden zu seinem Tempel werden. Unsere Körper sind heilig. Aus Liebe zu Allah hüten wir uns davor, unseren Körper zu verunreinigen oder zu zerstören. Wir vermeiden Völlerei, Trunkenheit, Faulheit, ungesunde und gefährliche Substanzen wie Tabak und illegale Drogen. Alles, was dem menschlichen Tempel Allahs schadet, gilt als sündhaft.

Liebe zu unserem Nächsten bedeutet, sensibel für dessen Bedürfnisse und Gefühle zu sein. Wenn mein Nachbar sich mit Wein unwohl fühlt, werde ich aus Liebe zu ihm beschließen, keinen zu trinken.

Eines Abends ging ich mit meiner Frau in ein neues asiatisches Restaurant. Wir konnten nicht umhin, die Leute zu bemerken, die neben uns saßen und einen riesigen Teller mit dampfendem Fleisch und Gemüse aßen. Wir hatten unser Essen noch nicht bestellt und es sah köstlich aus, also fragte ich den Kellner: „Was ist das?“

„Hundefleisch“, sagte er und grinste.

Ich persönlich fühle mich nicht wohl dabei, Hund zu essen, aber laut Injil ist es keine Sünde. Meine koreanischen christlichen Freunde wissen, dass ich mich mit Hundefleisch unwohl fühle, also entscheiden sie aus Liebe, in meiner Gegenwart darauf zu verzichten. Die Liebe zum Anderen soll unsere Entscheidungen leiten.

### **Waschungen (Sure 5:6)**

Wasser ist eines der größten Geschenke des Lebens. Hoch in den Bergwäldern sprudelt eisiges Wasser unter Felsen hervor. Rein wie der Tau der Morgendämmerung reinigt, erfrischt und heilt es.

Die Thora, die Propheten, das Injil und der Qur'ān schreiben verschiedene Waschungen vor.

Wenn wir aus dem Nahen Osten nach Indien reisen, können wir Millionen von Hindus beim rituellen Baden im heiligen Fluss Ganges beobachten. Sie hoffen, dadurch von Sünde rein zu werden und den Kreislauf von Tod und Wiedergeburt zu durchbrechen. Auch viele andere Religionen nutzen rituelle Waschungen, um Heiligkeit zu erlangen und dem Bösen zu entkommen.

---

<sup>94</sup> Injil, 1. Korinther 3,16: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“

Sure 5:6 weist die Muslime an:

Gläubige! Wenn ihr euch zum Gebet aufstellt, so wascht euer Gesicht und eure Hände bis zu den Ellbogen und wischt eure Häupter und eure Füße bis zu den Knöcheln ab. Und wenn ihr durch Samen befleckt seid, so reinigt euch.

Das Waschen mit Wasser ist von großem Nutzen für die körperliche Gesundheit. Erst in den letzten 200 Jahren haben Ärzte entdeckt, dass Waschen vor Operationen Infektionen und Tod verhindert. Bevor moderne medizinische Praktiken Einzug hielten, gehörten Krankenhäuser zu den schmutzigsten und gefährlichsten Orten der Welt. Waschen rettet Leben.

Waschen kann Menschen also gesund halten, aber was ist der geistliche Nutzen von Waschungen? Können religiöse Waschungen uns von weltlichen Sünden befreien und uns mit Allah verbinden?

Eines Tages traten die religiösen Führer an Isa heran. Sie beschwerten sich: „Deine Jünger waschen sich nicht die Hände, bevor sie Brot essen, das verstößt gegen die Tradition der Väter.“

Isa kam schnell zum Kern der Sache: „Hört zu und begreift“, sagte er, „Nicht was zum Mund hineingeht, macht den Menschen unrein; sondern was aus dem Mund herauskommt, das macht den Menschen unrein.“<sup>95</sup>

Was befindet sich im menschlichen Herzen? Isa weiß es am besten: „Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsches Zeugnis, Lästerung. Das sind die Dinge, die den Menschen unrein machen. Aber mit ungewaschenen Händen essen macht den Menschen nicht unrein.“<sup>96</sup>

**Ähnlich einer Hochzeit oder Beschneidung ist die Taufe als einmalige heilige Waschung in al-Masih ein Ereignis großer Freude und Hoffnung.**

An dieser Stelle zwei Hinweise: Erstens gibt es eine geistliche Unreinheit des Herzens, die durch keine noch so große Menge an Weihwasser oder rituellem Gehorsam beseitigt werden kann. Zweitens ist diese geistliche Unreinheit die viel ernster zu nehmende Sünde als die Tatsache, ein religiöses Ritual versäumt zu haben.

Sagt Isa damit, dass das Versäumen dieses religiösen Rituals keine Sünde ist und sein Vollzug die Sünde nicht auszulöschen vermag?

---

<sup>95</sup> Injil, Matthäus 15,10-11

<sup>96</sup> Injil, Matthäus 15,19-20

Lehrt das Injil überhaupt eine heilige Waschung? Ja, die Taufe. Sie ist laut Isa ein Zeichen von Tod, Begräbnis und Auferstehung. Durch die Taufe bezeugt ein neuer Gläubiger seine liebevolle Beziehung zu Isa. Sie geschieht nur einmal, nämlich zu Beginn des neuen Lebens eines Menschen mit Isa al-Masih. Ähnlich einer Hochzeit oder Beschneidung ist die Taufe als einmalige heilige Waschung in al-Masih ein Ereignis großer Freude und Hoffnung.

### **Allah ist al-Masih? (Sure 5:17-18)<sup>97</sup>**

Wir kehren hier zur Schlüsselfrage nach der Identität von al-Masih zurück. Wie ist die Beziehung zwischen al-Masih und Allah?

Ungläubig sind sicher diejenigen, die sagen: „Allah, das ist der Messias, der Sohn der Maria.“ Sag: „Und wer hätte über Allah Macht, wenn er den Messias, den Sohn der Maria, und seine Mutter und, wer auf der Erde alles ist, vernichten wollte?“ Und Allah gehört das Reich der Himmel und der Erde und was dazwischen ist. Er erschafft, was er will, und Allah hat Macht über alle Dinge.

Darf ich ganz ehrlich sein, wenn ich das reflektiere? Erstens lehrt das Injil, dass Maryam, die Mutter von Isa, absolut nicht mehr als ein Mensch war.

Natürlich hätte Allah ihren Körper und ihre Seele zerstören können. Am Ende ihres Lebens starb sie und wurde begraben wie andere Menschen auch.

Zweitens sagt das Injil nie: „Allah ist al-Masih“, als ob Allah sich einfach in seiner Gesamtheit im menschlichen Körper von Isa al-Masih niedergelassen hätte. Was es über ihn sagt, ist viel seltsamer und wundervoller.

Stellen wir uns einmal einen schönen Diamanten vor. Ein Juwelier schneidet ihn flach wie einen Spiegel mit nur einer glatten Seite. Stellen wir uns nun einen anderen Diamanten vor. Der Juwelier schleift ihn auf drei Seiten, um die Lichtbrechung zu verstärken. Den flachen Diamanten kann man immer nur in eine Richtung drehen. Der andere Diamant zeigt gleichzeitig in drei Richtungen. Während ein Freund die eine Seite bewundert, kann ein anderer Freund eine der anderen Seiten genießen.

Dies ist nur ein einfaches Gleichnis. Aber das Bild dieses facettenreichen Diamanten kann uns helfen, Allah zu verstehen, der durch seine drei liebevollen Beziehungen funkelt, die manchmal Vater, Sohn und Heiliger Geist genannt werden.

Um es noch besser auszudrücken, sagen die Christen, dass Isa ein bisschen wie eine der Seiten des Diamanten ist. Der Diamant ist eins, aber keine Seite macht

---

<sup>97</sup> Beachten wir auch Sure 5:69-78. Gläubige an „al-Masih“ glauben nicht, dass Allah einer von drei Göttern ist. Dies ist Blasphemie.



allein den gesamten Diamanten aus. Genauso wie ich nicht auf eine Seite des Diamanten zeigen und sagen kann: „Das ist der gesamte Diamant“, kann ich nicht auf Isa zeigen und sagen: „Allah ist al-Masih und sonst nichts.“

Könnte Allah al-Masih „zerstören“ (zum Untergang bringen, أَنْ يُهْلِكَ)? Das Injil sagt, das sei genau das, was passiert sei. Es war die ganze Zeit Allahs Plan, Isa als sein Opferlamm dem Tod zu übergeben. Weder die Römer noch die Juden hätten Isa ohne Allahs Erlaubnis außerhalb seines göttlichen Plans umbringen können. Er starb – aber nicht für immer.

### **Söhne Allahs (Sure 5:18)**

In Sure 5:18 heißt es:

Und die Juden und die Christen sagen: „Wir sind Allahs Kinder und seine Geliebten.“ [...] Nein, ihr seid Menschen von denen, die er erschaffen hat.

Wer waren diese prahlerischen Menschen? Es können keine wahren Leute der Schrift gewesen sein. Denn die Thora, die Propheten und das Injil lehren, dass der Mensch aus Erde gemacht wurde und zu ihr zurückkehrt.<sup>98</sup> Glaubten einige Juden oder Christen, dass sie etwas Besseres seien als gewöhnliche Menschen, „von denen, die er erschaffen hat“ abstammend? Stammen sie etwa nicht von Adam und Hawa ab?

Natürlich tun sie das!

Aber das Injil führt eine andere Art von Beziehung zu Allah ein; die geistliche. Allah ist Geist und hat keine physischen Söhne. Das Injil sagt: „Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind.“<sup>99</sup> Allah kann sich entscheiden, Menschen geistlich wie Kinder zu adoptieren. Allah ist nicht von dieser Welt und er zeugt keine menschlichen Kinder. Er gewährt aber denjenigen, die Isa al-Masih empfangen, das Recht der Kindschaft. Sie sind dann immer noch gewöhnliche Menschen, die in Adam erschaffen wurden und die zum Staub zurückkehren werden – mit dem Unterschied, dass ihre gebrochene Beziehung zu Allah wieder ganz wird und anstelle der Angst vor Bestrafung nun die Gewissheit seiner Liebe steht. Aber keiner hat deswegen das Recht, sich zu rühmen.

---

<sup>98</sup> Thora, 1. Mose 3,19: „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde wirst, davon du genommen bist. Denn Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück.“

Injil, Hebräer 9,27: „Und wie den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.“

<sup>99</sup> Injil, Johannes 1,12-13

### **Sterben für die Sünde eines anderen (Sure 5:29)**

Diese Āya lässt mich erstaunt aufhorchen. Kann ein Mensch die Strafe für die Sünde eines anderen auf sich nehmen? Wie lautet die Antwort in Sure 5:29? Kabil plante, Habil zu töten, weil er auf dessen Opfer eifersüchtig war. Habil wollte sich nicht wehren, aber er sagte zu Kabil: „Für mich will ich dich meine Sünde auf dich ziehen lassen, wie auch deine, denn du wirst unter den Gefährten sein des Feuers, und das ist der Lohn derer, die Unrecht tun.“

Er sagt im Wesentlichen: „Du wirst für meine Schuld bezahlen“ (ستدفع ثمن ديني). Habil gesteht seine Sündhaftigkeit ebenso ein wie die von Kabil. Beide konnten Allahs Vollkommenheitsansprüchen nicht genügen, aber diese Passage macht deutlich, dass nur einer der beiden dem Feuer der Hölle gegenüberstehen würde.

Das Injil lehrt nicht, dass ein sündiger Mensch die Strafe für die Sünde eines anderen Menschen ertragen kann. Wenn Habil nicht in die Hölle kam, dann nicht, weil Kabil die Strafe für seine Sünde auf sich nahm. Jedoch lehrt das Injil, dass ein *sündloser* Mensch die Strafe für die Sünde eines anderen erleiden kann. Dies wird als Opfer der Liebe bezeichnet. Wie ein Opferlamm, das unter dem Zorn Allahs stirbt, kann ein sündloser Mensch für die Sünde eines anderen Menschen sterben.

### **Wann ist Töten erlaubt? (Sure 5:32-33)**

Am 11. September 2001 entführten Terroristen vier Passagierflugzeuge. Zwei der Flugzeuge flogen in die Twin Towers des World Trade Centers in New York City. Tausende von Menschen starben, darunter auch unschuldige Kinder. Al-Qaida behauptete, sie hätten den Angriff im Namen des Islam ausgeführt. Das verärgerte viele Muslime. Mein Freund schüttelte energisch den Kopf und sagte: „Das ist *nicht* der Islam! Muslime töten niemals unschuldige Menschen. Der Qur'ān sagt, wenn man *einen* Menschen tötet, ist es so, als würde man die ganze Menschheit töten.“

Das machte mich neugierig. Viele meiner muslimischen Freunde zitieren aus Sure 5:32-33, also war ich sehr daran interessiert, sie selbst zu lesen:

Aus diesem Grunde haben wir den Kindern Israel verordnet, dass wer einen Menschen ermordet, ohne dass dieser einen Mord oder eine Gewalttat im Lande begangen hat, so sein soll wie einer, der die ganze Menschheit ermordet hat. Und wer einen am Leben erhält, soll so sein, als hätte er die ganze Menschheit am Leben erhalten. Und es kamen unsere Gesandten mit den deutlichen Zeichen zu ihnen. Dann aber waren viele von ihnen ausschweifend auf Erden.

Der Lohn derjenigen, die Allah und seinen Gesandten bekämpfen und Verderben auf der Erde betreiben, ist der, dass sie getötet oder gekreuzigt

oder an Händen und Füßen wechselseitig verstümmelt oder aus dem Lande vertrieben werden. Das ist ihr Lohn im Diesseits, und im Jenseits wird ihnen schmerzliche Strafe zuteil.

Viele Menschen kennen einen Teil der Sure 5:32, wissen aber nicht, dass sie sich an die Juden richtet, d. h. an die Kinder Ibrāhīms.

Sie besagt, dass das Töten einer unschuldigen Person gleichzusetzen ist mit dem Töten der gesamten Menschheit. Was ist, wenn das Gegenteil auch wahr ist? Kann der Tod *eines* Unschuldigen *alle* retten?

Da kommt mir eine Geschichte aus dem Injil in den Sinn. Als die religiösen Führer vor Eifersucht auf Isa al-Masih wütend wurden, schmiedeten sie Pläne, wie sie seinen Tod herbeiführen könnten. Während ihrer Versammlung sprach der Hohepriester unwissentlich prophetisch die Wahrheit über Isa aus, der als Opfer sterben sollte: „[...] ihr bedenkt auch nicht: Es ist besser für euch, ein Mensch sterbe für das Volk, als dass das ganze Volk verderbe.“<sup>100</sup> Mit dem Tod von al-Masih starb die ganze Menschheit. Mit seiner Auferstehung brachte er Rettung für alle.

Sure 5:32 erkennt den Wert des menschlichen Lebens an, aber sie sagt, dass nur Unschuldige vor Strafe sicher sind. Was ist mit denen, die morden oder die Unheil verbreiten ( فِي الْأَرْضِ فَسَادًا )? Was ist mit den Leuten, die Krieg gegen Allah und den Gesandten führen?

Der Qur'ān schreibt in Āya 33 ihre Bestrafung vor: Hinrichtung, Kreuzigung, Amputation oder Verbannung. Wenn sie Buße tun, bevor sie besiegt werden, kann ihnen vergeben werden.

Ohne weiteres Hintergrundwissen ist „Unheil verbreiten“ und „Krieg führen gegen Allah und den Gesandten“ nicht eindeutig zu verstehen. Sind damit nur die Feinde gemeint, die im 7. Jahrhundert gegen Muhammad und seine Armeen gekämpft haben? In den nächsten Suren erfahren wir mehr.

### **Original oder Fälschung? (Sure 5:47-48)**

Der Qur'ān fordert die Christen auf, das Injil zu lesen und mit seiner Hilfe die Wahrheit zu finden. Wenn das Injil vor Muhammads Zeit verändert worden wäre, würde der Qur'ān den Christen kaum empfehlen, es zu lesen. Wenn das Injil manipuliert worden wäre, hätte der Qur'ān den Christen empfohlen: „Euer Buch ist verfälscht, also *benutzt es nicht*, um die Botschaft von Muhammad zu beurteilen.“ Aber der Qur'ān sagt dies nicht. Er fordert die Christen – und in anderen Āyāt die Juden –dazu auf, die früheren Bücher zu benutzen, um die Wahrheit zu finden.

---

<sup>100</sup> Injil, Johannes 11,50

Diese Āya lehrt auch, dass Allah das Injil offenbart hat:

[...] und damit das Volk des Evangeliums nach dem richte, was Allah in ihm herabgesandt hat. Und wer nicht nach dem richtet, was Allah hinabgesandt hat, – das sind die Frevler.

Das passt zu Sure 5:68:

Sag: „Leute der Schrift, ihr fußt auf nichts, ehe ihr nicht die Thora und das Evangelium und was von eurem Herrn zu euch hinabgesandt wurde erfüllt.“

Die Worte könnten kaum deutlicher sein. Die Thora, die Propheten und das Injil sind das Fundament, welches unverändert bleibt. Wer könnte die Thora, die Propheten und das Injil korrumpiert haben? Āya 48 sagt, dass die früheren Bücher nicht manipuliert werden können, weil Allah sie beschützt.

Und wir sandten das Buch mit der Wahrheit zu dir hinab, bestätigend, was ihm an Schriften vorausging, und Amen darüber sprechend.

Wie passt Āya 48 zu einer Āya wie 2:59? Hier ist von Menschen die Rede, die Allahs Wort verändern. Es scheint offensichtlich, dass hier nicht von der Verfälschung der eigentlichen Worte die Rede ist, sondern von ihrer Interpretation. Zum Beispiel stelle ich – bei allem Respekt – fest, dass sich die Interpretationen der Sunniten in vielen Punkten von denen der Schiiten unterscheiden.

Beide Gruppen verwenden im Grunde denselben Qur'ān, kommen aber zu unterschiedlichen Auslegungen. Unter Christen, die dasselbe Injil lesen, kommen ebenfalls unterschiedliche Auslegungen zustande. Hat da etwa jemand die Botschaft verändert? Nein, nicht das geschriebene Wort wurde verändert, sondern die Traditionen und Interpretationen stimmen nicht immer überein.

### **Freundschaft mit Juden und Christen? (Sure 5:51)**

Hier ist eine weitere Warnung über Freundschaften mit Nicht-Muslimen.

Gläubige! Nehmt die Juden und Christen nicht zu Schutzherren. Sie nehmen einander zu Schutzherren, und wer sie von euch zu Schutzherren nimmt, der gehört zu ihnen.

Die Beziehungen zwischen Menschen verschiedener Religionen sind oft spannungsgeladen. Wie diese Āya sagt, sind Juden und Christen zu manchen Zeiten freundlich miteinander umgegangen. Doch die Geschichte zeigt, dass das zu anderen Zeiten nicht der Fall war. Im Jahr 1492 vertrieb das Alhambra-Dekret der katholischen spanischen Monarchen alle Juden aus ihrem Königreich. Auf der Flucht um ihr Leben zogen viele auf Einladung von Sultan Bayezid II. nach

Istanbul. Zu anderen Zeiten unterdrückten oder verfolgten die sogenannten christlichen Herrscher in Europa die Juden. Während des 2. Weltkriegs ermordeten die Nazideutschen Millionen von jüdischen Männern, Frauen und Kindern.

Was die Kinder Ibrāhīms betrifft, so neigten sie jahrhundertlang dazu, sich zurückzuhalten, aus Angst, durch den Umgang mit Nicht-Juden zeremoniell unrein zu werden. In der Neuzeit haben einige einflussreiche jüdische Menschen ihre Position missbraucht, um Christen und Isa al-Masih zu verspotten.

Manche verstehen diese Āya in erster Linie als eine Warnung an muslimische Führer, keine Bündnisse mit Nicht-Muslimen einzugehen. Ähnlich sehen es einige als eine Warnung, es zu vermeiden, einen Nicht-Muslim als Gönner zu nehmen. In jedem Fall stimmen die meisten Muslime darin überein, dass es für Muslime besser ist, nicht dauerhaft unter der Autorität eines Nicht-Muslims zu leben. Andere interpretieren diese Āya auf der persönlichen Ebene und vermeiden Freundschaften mit Nicht-Muslimen, um ihren Glauben rein zu halten.

Manchmal können Freundschaften Menschen in Schwierigkeiten mit religiösen Heuchlern bringen. Wir lesen im Injil, wie jüdische religiöse Führer Isa für die Art von Menschen kritisierten, mit denen er befreundet war. „Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.“<sup>101</sup> Bei anderer Gelegenheit sehen wir, wie Isa einer Prostituierten Vergebung und neues Leben anbot. Indem er sich über die sozialen Normen hinwegsetzte, demonstrierte Isa, dass er einigen von denen, die es am wenigsten verdient hatten, seine Liebe schenken wollte.

### **Dieselbe Āya (Sure 5:69)**

Fast Wort für Wort im arabischen Original wiederholt Āya 69 in Sure 5 Sure 2:62.<sup>102</sup> Das ist nicht nur eine interessante Wiederholung, sondern sie verspricht Nicht-Muslimen erneut, dass sie frei sein sollen von Furcht und Kummer:

Die Gläubigen und die Juden und die Sabier und die Christen – wer da an Allah und an den Jüngsten Tag glaubt und das Rechte tut, über die soll keine Furcht kommen, und sie sollen nicht traurig sein.

Der einzige Unterschied ist, dass das Wort „Belohnung“ in 5:69 fehlt. Dennoch geben diese beiden Āyāt Juden und Christen und anderen gläubigen Menschen

---

<sup>101</sup> Injil, Lukas 15,2

<sup>102</sup> Vergleiche: إِنَّ الَّذِينَ آمَنُوا وَالَّذِينَ هَادُوا وَالنَّصَارَى وَالصَّابِئِينَ مَنْ آمَنَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ وَعَمِلَ صَالِحًا فَلَهُمْ أَجْرُهُمْ عِنْدَ رَبِّهِمْ وَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ (Sure 2:62)

نَّ الَّذِينَ آمَنُوا وَالَّذِينَ هَادُوا وَالصَّابِئُونَ وَالنَّصَارَى مَنْ آمَنَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ وَعَمِلَ صَالِحًا فَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ (Sure 5:69)

die Gewissheit, dass sie von dem kommenden Gericht nichts zu befürchten haben.

Oder nicht? Würden sie, sobald sie die Botschaft des Qur'ān gehört haben, nicht zu Muslimen werden? Aber wenn es in dieser Āya nur um fromme Nicht-Muslime geht, die noch nichts vom Islam gehört haben, warum steht das nicht drin? Wenn fromme Nicht-Muslime vom Islam hören, werden sie dann verurteilt, wenn sie ihn nicht annehmen? Diese Frage bleibt offen.

### **Das Brot des Lebens (Sure 5:68-120)**

Im Rest von Sure 5 geht es hauptsächlich um Isa al-Masih. Er hat Menschen geheilt, Tote auferweckt, Berichten zufolge einen lebendigen Vogel aus Ton erschaffen und auf übernatürliche Weise eine Himmlische Mahlzeit aufgetischt. In Sure 5:111 heißt es, dass sich seine Jünger Muslime nannten.

Die Himmlische Mahlzeit ist faszinierend. Bei mehreren Gelegenheiten gab Isa den Menschen als Zeichen seiner Liebe und des Dienens zu essen. Einmal vermehrte er auf übernatürliche Weise fünf Brote, um damit 5000 Menschen zu speisen. Ein anderes Mal vermehrte er sieben Brote, um 4000 Menschen zu speisen. Kurz vor seiner Rückkehr in den Himmel grillte er am Strand Fisch für seine Jünger.<sup>103</sup> Dieses unverdiente und verschwenderische Geben demonstrierte die Liebe Allahs. Der in Sure 5:112 erwähnte Himmlische Tisch passt jedoch besser zu einer anderen Mahlzeit.

Jedes Jahr feierten die Kinder Ibrāhīms mit dem Passahmahl ihre Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei.<sup>104</sup> In der eigentlichen Nacht der Befreiung aus der Sklaverei opferte jeder Haushalt ein makelloses Lamm und bestrich die Türpfosten des Hauses mit dem Blut des Tieres. Das gebratene Lammfleisch wurde mit bitteren Kräutern und ungesäuertem Brot gegessen. Wenn der Todesengel das Blut sah, ging er an den jeweiligen Häusern vorbei, ohne die Erstgeborenen zu töten. Jeden, der kein Blut an seinen Türpfosten hatte, erteilte die gerechte Strafe Gottes.

In der Nacht des Passahfestes bereiteten Isa und seine Jünger das Lamm, das ungesäuerte Brot und das Getränk vor. Bis zu diesem Moment verlief alles traditionsgemäß. Doch dann tat Isa etwas Außergewöhnliches. Er nahm das Brot und sagte: „Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.“ Er nahm den Kelch und sagte: „Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut.“<sup>105</sup>

---

<sup>103</sup> Injil, Markus 8,19-20: „Und als ich die sieben brach für die viertausend, wie viele Körbe voll Brocken habt ihr da aufgesammelt? Und sie sagten: Sieben.“ Siehe auch Johannes 21,9

<sup>104</sup> Thora, 2. Mose 12

<sup>105</sup> Injil, Lukas 22,19-20: „Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird!“

Wenn wir uns nur den Ausdruck auf den Gesichtern der Jünger vorstellen könnten! Isa brachte kein Tieropfer für ihren traditionellen Feiertag dar. Er bot sich selbst an! Das Lamm Allahs.

## Kapitel 6

### Sure 6: al-An‘ām (Das Vieh)

#### **Unglaube wird gerichtet (Sure 6:1-15)**

Zerstörung, Gericht und Strafe. Der Qur‘ān warnt die Menschen vor den Folgen des Unglaubens. Die einzige Möglichkeit, diesen zu entgehen, ist Allahs Barmherzigkeit. Es heißt, dass Allah allein entscheidet, ob er einen Menschen im Paradies glücklich werden oder in der Hölle für immer leiden lässt.

Das Injil sagt, dass dieser Zustand ewig ist.<sup>106</sup> Sobald eine Person vor dem Jüngsten Gericht steht, ohne durch al-Masih Frieden mit Allah geschlossen zu haben, muss sie für immer in die Finsternis gehen. Sobald eine Person nach dem Gericht von Allah getrennt ist, gibt es keine Hoffnung mehr auf ein Entkommen. Das Injil lehrt nicht die Idee des „Fegefeuers“, eines vorübergehenden Ortes, an dem die Menschen für ihre Sünden bezahlen, bevor sie ins Paradies weiterziehen. Allah bietet allen Menschen liebevoll einen Ausweg durch al-Masih an, bevor sie sich dem Tag des Jüngsten Gerichts stellen müssen.

#### **Wie wichtig sind Beweise? (Sure 6:19)**

Stellen wir uns einen Mann vor, der seinen Nachbarn wegen Diebstahls vor Gericht bringt. Der Richter fragt: „Wo ist der Beweis für den Diebstahl?“ Der Mann sagt: „Mein Gold ist weg und meinem Nachbarn hab ich noch nie getraut.“ Der Richter antwortet: „Ihr Misstrauen ist kein Beweis für die Schuld dieses Mannes, noch ist Ihr fehlendes Gold ein Beweis. Vielleicht haben Sie es verloren, vielleicht hat es jemand anderes genommen, vielleicht lügen Sie und hatten gar nie Gold und wollen bloß diesen Unschuldigen in Schwierigkeiten bringen.“

**Wir sollten das  
richtig stellen;  
Christen haben  
nur ein Injil.**

---

<sup>106</sup> Injil, 2. Thessalonicher 1,9: „Die werden Strafe erleiden, ewiges Verderben, vom Angesicht des Herrn her und von seiner herrlichen Macht.“



Justiz und Wissenschaft sind auf Beweise angewiesen. Im Grunde sind wir alle tagtäglich auf Beweise angewiesen. Niemand würde über eine Brücke fahren ohne ausreichende Beweise, dass sie nicht zusammenbricht und ins Meer stürzt.

Jede Botschaft von Allah kommt mit Beweisen. In Sure 6:19 heißt es:

Sag: „Was ist das größte Zeugnis?“ Sag: „Allah ist Zeuge zwischen mir und zwischen euch, und mir wurde dieser Koran offenbart [...]“.

Nach Beweisen zu suchen ist gut. Mehrere Zeugen zu haben ist auch gut. Wir müssen das verstehen, damit wir mit einem weitverbreiteten Irrtum aufräumen können. Viele Menschen denken fälschlicherweise, dass Christen mehrere Injils haben. Wir sollten das richtigstellen; Christen haben nur ein Injil.

Angenommen, jemand wollte ein Buch über den großen islamischen Gelehrten Al-Ghazālī schreiben. Seine Biografie umfasst den Zeitraum von seiner Geburt bis zum Tod, sie berichtet darüber, was er dachte und tat. Angenommen, mehrere Autoren schrieben jeweils aus ihrer eigenen Perspektive über Al-Ghazālīs Leben; dann würde doch das Lesen mehrerer dieser ehrlichen Berichte uns ein besseres Bild von ihm vermitteln, als wenn wir nur einen lesen.

Mehrere Zeugen sind immer besser als einer. Deswegen hat Allah mehrere Zeugen inspiriert, über Isa al-Masih zu schreiben. Wir können die Zeugnisse von Matthäus, Markus, Lukas, Johannes und Paulus lesen. Sie schrieben in Übereinstimmung als Zeugen, die entweder Zeit mit Isa selbst verbracht oder mit Isas engsten Freunden gesprochen hatten. Johannes schrieb zum Beispiel: „[...] was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch“.<sup>107</sup> Lukas schrieb: „Da es nun schon viele unternommen haben, Bericht zu geben von den Geschichten, die sich unter uns erfüllt haben, wie uns das überliefert haben, die es von Anfang an selbst gesehen haben und Diener des Wortes gewesen sind [...]“.<sup>108</sup>

Wir haben gesehen, dass der Qur'ān die vielen Wunder Isas bestätigt und in Sure 3:55 steht, dass Allah ihn sterben und wieder auferstehen ließ. Gibt es noch mehr Beweise, dass Isa von den Toten auferweckt wurde? Paulus von Tarsus schrieb, dass Isa getötet wurde, von den Toten auferstand und dann seinen engsten Freunden und fünfhundert Anhängern auf einmal erschien.<sup>109</sup>

Hunderte von Menschen sahen, wie Isa von den Römern verhaftet wurde. Sie sahen, wie er sein Kreuz durch die Straßen von al-Quds trug. Sie sahen, wie er an das römische Kreuz auf einem Hügel außerhalb der Stadtmauern genagelt wurde. Sie sahen, wie der römische Soldat mit einem Speer in seine Seite stach. Sie

---

<sup>107</sup> Injil, 1. Johannes 1,3

<sup>108</sup> Injil, Lukas 1,1-2

<sup>109</sup> Injil, 1.Korinther 15,3-7

sahen, wie sein lebloser Körper vom Kreuz genommen und in Grabtücher gewickelt wurde. Sie sahen sein Grab. Sie sahen, wie er bestattet wurde.

Am dritten Tag, entgegen allen Erwartungen, sahen einige seiner Anhängerinnen und dann einige der Jünger Isa wieder lebendig und gesund. Er verbrachte weitere vierzig Tage auf der Erde und erschien während dieser Zeit mehr als fünfhundert Menschen!

Hunderte von zuverlässigen Zeugen liefern den Beweis für Isas Leben. Diese Menschen hatten keinen Grund zu lügen. Sie wussten, dass sie, wenn sie Isa folgten, im Gefängnis landen oder hingerichtet werden konnten. Fast alle der ursprünglichen zwölf Jünger wurden schließlich hingerichtet, weil sie Isa gefolgt waren. Sie sahen Isa nach seiner brutalen Hinrichtung wieder leben, sie berührten die Wundmale der Nägel in seinen Händen, sie aßen mit ihm am Ufer des Sees gegrillten Fisch. Wie könnte es da einen Zweifel geben?

Beweise sind sehr wichtig.

„Was glaubst Du, woher der Qur'ān kommt? Von Allah?“ Diese Frage bekomme ich oft gestellt. Menschen sind neugierige Geschöpfe. Wie ein enger Freund, der deine Küchenschranke durchwühlt, wollen die Leute wissen: „Woher hast du das und das und das?“

Gewöhnliche Dinge haben gewöhnliche Ursprünge. Tomaten wuchsen zuerst in Amerika und Kaffee kam aus Afrika. Die Thora, die Propheten, das Injil und der Qur'ān beanspruchen einen außergewöhnlichen Ursprung. Sie behaupten, eine Offenbarung Allahs zu sein.

Hier stehen wir wieder an einer Weggabelung: In der Thora, den Propheten und dem Injil entdecken wir, dass Allah direkt zu den Menschen, den Propheten, spricht. Sie verkündeten seine Botschaft. Zum Beispiel sandte Allah dem Pharao eine Botschaft durch Mūsā: „Und der HERR sprach zu Mose: [...] Geh hin zum Pharao morgen früh. [...] und sprich zu ihm: Der HERR, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt und lässt dir sagen: Lass mein Volk ziehen, dass es mir diene in der Wüste.“<sup>110</sup> Anstatt durch einen Engel zum Propheten Mūsā zu sprechen, sprach Allah direkt zu Mūsā, so wie wir mit unseren besten Freunden sprechen.

Das Injil sagt, dass Allah vom Sprechen durch Propheten zum direkten Gespräch mit der ganzen Menschheit durch al-Masih übergegangen ist. „Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn [al-Masih], den er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den er auch die Welten

---

<sup>110</sup> Thora, 2. Mose 7,14-16

gemacht hat.“<sup>111</sup> Isa al-Masih sprach nicht nur Allahs Wort (*Kalima*), er war selbst Kalimat-ullah. Von Allah im Himmel auf die Erde gebracht, war alles, was Isa sagte und tat, Allahs Botschaft – die Gute Nachricht.

Sure 16:102 bietet die Erklärung für die Herkunft des Qur'ān: „Der Heilige Geist hat ihn von deinem Herrn in Wahrheit herabgesandt [...]“. Muslime denken, dass der „Heilige Geist“ eine Anspielung auf den Engel Dschibrīl ist. Sie glauben zum Beispiel, dass der Engel Dschibrīl der Heilige Geist war, der die Offenbarung an Isa al-Masih gab.

An dieser Stelle verweile ich und stelle mir Fragen. Zwei einzigartige und vertraute Wege erstrecken sich vor uns.<sup>112</sup> Christen folgen im Glauben dem Weg, der seine Erfüllung in Allahs Kalimat-ullah, Isa al-Masih, findet. Der islamische Weg folgt der Botschaft, von der geglaubt wird, dass sie durch den Engel Dschibrīl gekommen ist. Wohin werden diese unterschiedlichen Wege führen? Wenn wir den Weg von Isa Kalimat-ullah betrachten, sehen wir das eine Wort, voll von Gnade und Wahrheit. Auf dem anderen Weg sehen wir den Engel Dschibrīl, der mit seiner Botschaft eindringlich vor Schirk (*Polytheismus, Götzendienst, Anm. d. Übersetzerin*) warnt. Wir sind uns alle einig, dass Schirk katastrophal ist. Was denken wir über das Kalimat-ullah voller Gnade und Wahrheit?

### **Mitten im Sturm in Todesgefahr (Sure 6:63-64)**

Seemänner kennen das Grauen, das riesige Wellen und heftige Winde verursachen, nur zu gut. Stürme lassen die Planken ächzen vor dem Schrecken der Todesgefahr. Sure 6:63 fragt:

Sag: „Wer errettet euch aus den Finsternissen auf dem Land und auf dem Meer, wenn ihr ihn ruft in Demut und insgeheim: Wenn du uns hieraus errettet, dann sind wir dankbar?“

Dieses Schreckensszenario führt mich zu einem einfachen Segelboot des ersten Jahrhunderts auf dem See Genesareth. Das Boot war voll. Isa und seine zwölf Freunde, einige davon Fischer, stießen vom Ufer ab. Mit Ehrfurcht und Respekt blickten sie auf das sich kräuselnde Wasser. In dieser Nacht würde sie große Angstbefallen.

Es begann mit heftigem Wind und unruhigen Wellen. Der See Genesareth liegt Hunderte von Metern unter dem Meeresspiegel. *Er wird auch*

---

<sup>111</sup> Injil, Hebräer 1,1-2

<sup>112</sup> Ich verstehe, dass viele Juden Isa als „al-Masih“ ablehnen. Aber es ist Tatsache, dass die ersten Christen Isa al-Masih in den jüdischen Schriften, in der Thora und den Propheten (einschließlich Zabūr) offenbart fanden. Moderne Juden entdecken auch heute noch Isa al-Masih in der Thora und den Propheten. Sie werden *Masihi-Juden* oder „messianische Juden“ genannt. Anhänger von Isa al-Masih betrachten die Thora, die Propheten und das Injil als ein komplettes Buch, welches „die Heilige Schrift“ (Bibel) genannt wird.

„Galiläisches Meer“ genannt und ist bekannt für seine unberechenbaren Fallwinde. (Anm. d. Übersetzerin) Schwarz wie die Nacht drückten riesige Wolken mit ungeheurem Gewicht auf das tiefe Tal. Die Wellen schlugen ins Boot. Das kleine Segelboot füllte sich schnell. Nur ein winziger Punkt auf dem großen See wurde es hilflos von den unbarmherzigen Wellen hin und her geworfen. Die erwachsenen Männer schrien und schrien vor Angst. „Hilf uns!“

Seltsamerweise lag Isa schlafend auf einem Kissen im hinteren Teil des Bootes, unbeeindruckt von dem heulenden Sturm. Stattdessen weckten ihn die Schreie seiner Freunde.

Isa stand auf. Er befahl dem Wind, sich zu legen. Er sprach zum Meer: „Schweig! Verstumme!“

Und in einem Augenblick beruhigte sich alles. Die Jünger schauten auf die Wellen. Sie schauten auf das Wasser in ihrem Boot. Sie sahen auf Isa. Sie sahen einander an und flüsterten voller Ehrfurcht: „Wer ist der, dass ihm Wind und Meer gehorsam sind!“<sup>113</sup>

Isa hat den Tod auf dem See abgewendet. Das ist eine zentrale Aufgabe in Isas Leben. Er wendet den Tod ab. Er rettet Menschen vor Zerstörung und Verderben. Wenn Isa vorbeisegelt, hinterlässt er Frieden in seinem Kielwasser.

### **Tötet nicht eure Kinder (Sure 6:151)**

Obwohl es für unseren Verstand abstoßend ist, ist die Praxis des Kinderopfers oder des Tötens von Kindern in vielen Kulturen zu finden. Bevor Muhammad kam, gab es bei den Arabern die Praxis, ihre weiblichen Kinder im Sand zu vergraben. Andere Völker haben männliche Kinder den weiblichen vorgezogen und ihre kleinen Mädchen zum Sterben draußen liegen gelassen. In der Antike haben einige der Völker des Nahen Ostens, einschließlich der Juden, ihre eigenen Kinder den Götzen geopfert.

Die Wissenschaft des 21. Jahrhunderts hat eine neue Art des Kindermordes hervorgebracht. In Krankenhäusern auf der ganzen Welt reißt medizinisches Personal, das eigentlich Leben retten sollte, regelmäßig ungeborene Kinder aus den Gebärmüttern ihrer Mütter. Verschiedene Abtreibungstechniken töten das ungeborene menschliche Wesen, der zerstückelte kleine Körper wird einfach entsorgt.

Der Qur'ān sagt: „[...] den Eltern sollt ihr Gutes tun; und ihr sollt eure Kinder nicht aus Armut töten [...]“. Diese Āya ist ein Echo auf die Zehn Gebote. Von der ersten Familie von Ādam und Hawa bis in die Gegenwart sollen die Beziehungen, die sich zwischen Eltern und Kindern entwickeln, das Leben

---

<sup>113</sup> Injil, Markus 4,41

fördern und schützen. Die Araber des 6. Jahrhunderts reagierten auf das Verbot, ihre Kinder zu töten, und beendeten diese schreckliche Praxis.

### **Warum wurde der Qur'ān hinabgesandt? (Sure 6:155-156)**

„Allah musste den Qur'ān schicken“, sagte mein Freund. „Was war der Grund?“, fragte ich.

„Weil die Menschen die Thora, die Propheten und das Injil unwiederbringlich verdorben hatten. Alles war verloren.“

Das Argument ergibt Sinn, aber es steht nicht im Qur'ān.

Und dieses Buch, das wir hinabsandten, ist gesegnet. So folgt ihm und seid gottesfürchtig, damit ihr Barmherzigkeit findet: Und ihr sollt nicht sagen: „Die Schrift wurde nur auf zwei Gemeinden vor uns herabgesandt, und wir waren zu unwissend, um sie zu begreifen.“

Diese Passage behauptet nicht, dass die früheren Bücher verdorben waren. Im Gegenteil, sie sagt, dass die Araber zu dieser Zeit die alten Schriften nicht kannten, wohingegen die Juden und Christen sie sorgfältig studierten. Wären die früheren Bücher korrumpiert worden, hätten die Araber eine legitime Entschuldigung für ihre geistliche Unwissenheit und könnten sagen: „Wir wurden von den früheren Büchern getäuscht.“ Außerdem, warum hätten die Juden und Christen ihre Bücher studieren sollen, wenn diese korrumpiert gewesen wären? Sie widmeten sich dem sorgfältigen Studium der Schrift und wurden zu wahren Experten der Dinge Allahs. Dies beweist erneut, dass Juden und Christen ihre Bücher hoch schätzten und ihnen vertrauten.

Es scheint, dass die Araber entweder keinen Zugang zur Thora, den Propheten und dem Injil hatten oder vielleicht nicht wussten, wie diese Bücher zu lesen waren. Im Qur'ān heißt es lediglich, dass er den Arabern gegeben wurde, damit sie ihr eigenes Buch haben, so wie die Juden und Christen ihres hatten.

# Kapitel 7

## Sure 7: al-A'raf (Die Höhen)

### **Gut und Böse auf der Waagschale (Sure 7:8-9)**

Was wird am Jüngsten Tag geschehen? Sure 7:8-9 schildert es so:

Und das Gewicht wird an jenem Tag die Wahrheit sein, und wessen Waage schwer ist, denen wird es wohl ergehen. Wessen Waage aber leicht sein wird, das sind diejenigen, die ihre Seelen verlieren, weil sie sich gegen unsere Zeichen versündigten.

Vor vielen Jahren trafen sich in einer großen asiatischen Stadt ein Muslim und ein Christ, um über den Jüngsten Tag zu diskutieren. Der muslimische Freund sagte: „Allah wird all mein Gutes nehmen und es in die eine Waagschale legen, dann wird er meine Sünden nehmen und sie in die andere Waagschale legen. Welche Seite schwerer wiegt, wird darüber bestimmen, ob ich ins Paradies oder in die Dschahannam (Hölle) komme, Inshallah.“

Sein christlicher Freund nahm eine kleine Waage und stellte sie zwischen beide auf den Tisch. „So etwas in der Art, meinst du? Aber da gibt es ein Problem.“ Er füllte eine Seite mit Steinen. „Unsere Sünden sind eine schwere Beleidigung für einen heiligen Gott.“ Er legte einige Federn auf die andere Seite. „Und verglichen mit Allahs Maßstäben sind unsere guten Taten leicht wie eine Feder.“ Die Waage bewegte sich nicht.

Der muslimische Freund studierte die Waage einen Moment lang. „Welche Hoffnung haben wir dann noch?“

Der christliche Freund nahm einen großen Ziegelstein aus seiner Tasche und legte ihn auf die Federn. Die Waagschale fiel mit einem Mal auf den Tisch. „Siehst du? Dieser Ziegelstein repräsentiert Isa al-Masihs vollkommene Gerechtigkeit, sein Licht (Nur). Er teilt seine Gerechtigkeit voller Liebe mit denen, die ihm vertrauen.“

„Denk darüber nach“, fuhr er fort, „der Prophet Jesaias sagte: ‚So wurden wir alle wie die Unreinen, und alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid. Wir sind alle verwelkt wie die Blätter, und unsre Sünden tragen uns davon wie der Wind.‘“<sup>114</sup>

„Das klingt einfach nicht richtig. Wie kann Allah seine Gerechtigkeit mit uns teilen?“

Doch selbst der Qur'ān spricht in Sure 7:26 davon, dass Allah seine Gerechtigkeit (تقوى, *Taqwā*, *Gottesfurcht*, *Anm. d. Übersetzerin*) mit uns teilt.

„Kinder Ādams! Wir sandten auf euch Kleidung und Prunkgewandung hinab, um eure Blöße zu bedecken. Aber das Kleid der Gottesfurcht (تقوى, *Taqwā*), das ist besser.“ Dies ist eines der Zeichen Allahs; vielleicht lassen sie sich ermahnen.

Das Injil sagt, dass die Reinen sich Allah nähern dürfen, denn sie „haben ihre Kleider gewaschen und haben sie hell gemacht im Blut des Lammes.“ (*Injil, Offenbarung 7,14, Anm. d. Übersetzerin*) Allahs Liebe verzeiht unsere Sünde. Allah teilt in seiner Gnade seine eigene Gerechtigkeit mit uns.

### **Das Nadelöhr (Sure 7:40)**

Ein Entkommen ist für Sünder ebenso wenig möglich, wie es für ein Kamel möglich ist, durch ein Nadelöhr zu gehen:

Diejenigen, die unsere Zeichen für Lüge erklären und sich überheblich von ihnen abwenden, denen werden die Tore des Himmels nicht geöffnet, und sie gehen nicht ins Paradies ein, bis dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht. Und so belohnen wir die Missetäter.

Eines Tages kam ein reicher Mann zu Isa und fragte nach dem ewigen Leben. Isa forderte den jungen Mann auf, alles zu verkaufen und ihm zu folgen. „Nein“, sagte der Mann und ging davon. Isa wollte sein ganzes Herz, nicht nur einen Teil davon.

Später sagte Isa zu seinen Jüngern: „Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme.“<sup>115</sup> Die verblüfften Jünger fragten: „Ja, wer kann dann selig werden?“ Wenn alle reichen Menschen und alle, die nach Reichtum streben, nicht gerettet werden können, welche Hoffnung gibt es dann?

---

<sup>114</sup> Propheten, Jesaja 64,5

<sup>115</sup> Injil, Matthäus 19,24

Isa lenkte ihre Aufmerksamkeit nach oben. „Bei den Menschen ist's unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.“<sup>116</sup>

Wie urteilt Allah über Sünder? Er sagt: „So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: Ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern dass der Gottlose umkehre von seinem Wege und lebe.“<sup>117</sup>

Isa sagt, dass Allah ihn nicht in die Welt gesandt hat, um sie zu richten, sondern dass durch ihn die Welt gerettet werde.<sup>118</sup>

### **Allah besucht die Erde (Sure 7:143)**

In Sure 7:143 werden viele Propheten aufgezählt. Nūḥ ging zu seinem Volk. Hud sprach zum Volk der ‘Ād. Salih ging zu den Thamud. Lūt ging zu seinem Volk, das wegen sexueller Perversion und Sünde bestraft wurde. Shu'aib ging zu dem Volk der Madyan. In jedem dieser Fälle sagt der Qur'ān, dass ein Prophet die Warnungen Allahs aussprach, viele Menschen ihnen aber nicht glaubten, weshalb Zerstörung über sie kam. Es gibt eine bestimmte Reihenfolge: rebellisches Volk, Gesandter, Ablehnung des Gesandten, Allahs Strafe.

Āya 103 stellt uns Mūsā vor. Er ging zum Pharao und überbrachte ihm den Befehl Allahs, die hebräischen Sklaven freizulassen. Die Ägypter widersetzten sich Mūsā selbst nach einer Reihe von schrecklichen Plagen wie Wasser, das sich in Blut verwandelte, Feuer und Hagel vom Himmel oder einer Invasion von Fröschen in ihren Städten. Plötzlich entdecken wir in Āya 143 eine weltbewegende Begegnung zwischen Allah und dieser Welt.

Was daran überraschend ist? Einer der Hauptunterschiede im muslimischen und christlichen Verständnis von Allah ist die jeweilige Auffassung von Allahs Beziehung zu Zeit und Raum. Viele meiner Freunde haben gefragt: „Wenn Allah in Isa al-Masih am Kreuz war, wer war dann im Himmel? Wenn Allah den Himmel verließ, wer würde dann weiterhin über alle Dinge herrschen? Würde Allah von seinem Thron abtreten und alles ins Chaos stürzen lassen?“

Ich habe bereits ein Bild der vollkommenen Liebe gezeichnet: drei Seiten desselben Diamanten. Eine Seite der vollkommenen Liebe ist Isa al-Masih, der in Zeit und Raum lebte. Exakt zur gleichen Zeit herrschte die vollkommene Liebe auf dem Thron des Himmels. Allah ist eins.

Ist das nicht absurd? Allah auf Erden und Allah im Himmel? Hier ist die große Überraschung des Qur'ān. Sure 7:143:

---

<sup>116</sup> Injil, Matthäus 19,26

<sup>117</sup> Propheten, Hesekiel 33,11

<sup>118</sup> Injil, Johannes 3,17



Und als Moses zu der von uns festgesetzten Zeit kam und sein Herr mit ihm geredet hatte, sagte er: „Mein Herr, lass mich sehen, damit ich dich schaue.“ Er sagte: „Du wirst mich nicht sehen, aber schau zu dem Berg, und wenn er an seiner Stelle bleibt, dann sollst du mich sehen.“ Und als sich sein Herr dem Berg enthüllte, machte er ihn zu Staub. Und Moses stürzte ohnmächtig nieder. Und als er zu sich kam, sagte er: „Preis dir! Ich bekehre mich zu dir, und ich bin der erste der Gläubigen.“

Diese Geschichte finden wir auch in der Thora. Mūsā betete: „Lass mich deine Herrlichkeit sehen!“<sup>119</sup> Allah antwortete:

„Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht. Und der HERR sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bei mir, da sollst du auf dem Fels stehen. Wenn dann meine Herrlichkeit vorübergeht, will ich dich in die Felskluft stellen und meine Hand über dir halten, bis ich vorübergegangen bin. Dann will ich meine Hand von dir tun, und du darfst hinter mir hersehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen.“<sup>120</sup>

Der Qur'ān und die Thora bestätigen, dass Allah sich in Raum und Zeit manifestieren kann. Als Allah mit Mūsā auf dem Berg war, wer war da im Himmel? War der allmächtige Thron des Himmels unbesetzt? Möge er niemals leer sein!

Es ist leicht zu sagen, dass alle Dinge für Allah möglich sind. Die meisten Menschen glauben, dass alle Dinge möglich sind, die auch vernünftig sind. Kann Allah einen Gegenstand so schwer machen, dass er ihn nicht aufheben kann? Kann Allah einen viereckigen Kreis malen? Das sind logische Unmöglichkeiten. Ist es eine logische Unmöglichkeit, dass Allah gleichzeitig auf dem Berg mit Mūsā und auch auf seinem Thron im Himmel ist?

Das erste Kapitel (Sure) der Thora liefert einen Teil der Lösung für dieses Problem: „Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“<sup>121</sup> Die irdische Welt war gut, weil Allah sie gemacht hatte. Die Berge, Blumen, Bäume, Tiere und Menschen waren gut – in ihrer materiellen Beschaffenheit. Als Ādam und Hawa gegen Gott sündigten, fiel ihr geistliches Leben in einen korrupten Zustand. Aber das änderte nichts daran, dass Sterne und Himmel, Flüsse und Wüsten gut waren. Allah konnte in die irdische Welt eintreten, wenn er das wollte, das beeinträchtigte in keiner Weise seine Ehre und Vollkommenheit.

---

<sup>119</sup> Thora, 2. Mose 33,18

<sup>120</sup> Thora, 2. Mose 33,20-23

<sup>121</sup> Thora, 1. Mose 1,31

Aber wie kann Allah an zwei verschiedenen Orten gleichzeitig sein? Allah ist nicht auf Raum und Zeit begrenzt. In gewissem Sinne füllt er alles aus. Dāwud fragte: „Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.“<sup>122</sup>

Aber hier könnte eine tiefere Antwort liegen: Das Wort Allahs kommt von Allah als ein Ausdruck seiner Liebe. Wenn wir „Wort“ sagen, meinen wir viel mehr als gesprochene Worte in einem Gespräch. Das Wort ist die eigentliche Essenz von Allahs Geist. Deshalb ist es möglich, dass Allah in seiner Autorität auf seinem Thron bleibt, während Allah in seinem liebenden Wort die Erde aufsucht. Allah besuchte Mūsā auf dem Berg und Jahre zuvor besuchte er Mūsā in einem brennenden Busch, der nicht verzehrt wurde.<sup>123</sup> Er besuchte Ibrāhīm in Gestalt von drei „Männern“, bevor er Sodom und Gomorrah zerstörte.<sup>124</sup> Der letzte solche Besuch fand gemäß Injil in al-Masih statt. Dies war der Höhepunkt des Eintretens Allahs in Raum und Zeit. Er hatte es vorher schon getan, aber immer nur kurz. So, als ob er auf der Durchreise gewesen sei. In al-Masih wandelte Allah, voll von Gnade und Wahrheit, unter seinem Volk.<sup>125</sup>

### **Gerichtet nach dem Gesetz (Sure 7:145)**

In Āya 145 werden die Zehn Gebote erwähnt:

Und wir schrieben für ihn eine Ermahnung in Betreff aller Dinge und eine Erklärung für alle Dinge auf die Tafeln. „Und so nimm sie mit Kräften an und befehl deinem Volk, das Schönste in ihnen anzunehmen.“

Warum gab Allah diese Gebote? Um die Menschen vor Allah gerecht zu machen? Traurigerweise nein. Jeder Mensch, egal wie sehr er sich bemüht, versagt darin, das Gesetz zu halten.

Im Injil heißt es: „So ist also das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut.“<sup>126</sup> Jedoch: „[...] das Gesetz brachte nichts zur Vollendung [...]“.<sup>127</sup> Auch sagt das Injil: „Dass aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn ‚der Gerechte wird aus Glauben leben‘.“<sup>128</sup> Wir alle versagen

---

<sup>122</sup> Zabūr 139,7-8

<sup>123</sup> Thora, 2. Mose 3, siehe auch Sure 20, ab Āya 11

<sup>124</sup> Thora, 1. Mose 18,2

<sup>125</sup> Injil, Johannes 1,14

<sup>126</sup> Injil, Römer 7,12

<sup>127</sup> Injil, Hebräer 7,19

<sup>128</sup> Injil, Galater 3,11

darin, Allahs Gebote zu halten. „Israel aber, das dem Gesetz der Gerechtigkeit nachjagte, hat das Gesetz nicht erreicht.“<sup>129</sup>

Warum können wir Allahs Gesetz nicht einhalten? „Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott, weil das Fleisch sich dem Gesetz Gottes nicht unterwirft; denn es vermag's auch nicht.“<sup>130</sup>

Das bringt uns alle in eine sehr schwierige Lage. Allah hat das Gesetz der Gerechtigkeit durch Mūsā gesandt. Er weist uns an, ihn allein zu verehren. Er weist uns an, unsere Eltern zu ehren. Er verurteilt Diebstahl, Betrug und Ehebruch. Ein vollkommener Mensch ist einer, der Allahs Gebote vollkommen hält.

Aber wer ist dazu im Stande? Jeder Mensch begeht mindestens einmal im Leben einen Fehler. Und das schließt noch nicht einmal das geheime Leben in Herz oder Gedanken mit ein.

Die Injil sagt: „Denn wenn jemand das ganze Gesetz hält und sündigt gegen ein einziges Gebot, der ist am ganzen Gesetz schuldig.“<sup>131</sup> Rechtfertigung durch das Gesetz bedeutet alles oder nichts. Man müsste Allahs Gesetz in jeder Minute jeden Tag des Lebens perfekt einhalten, um Allah tatsächlich zu gefallen und der Verdammnis zu entgehen. Schon der kleinste Ungehorsam führt zu völliger Schuld. Mit anderen Worten: Eine Person ist entweder zu 100 % gerecht oder zu 0 %. Da wir alle ein gebrochenes Herz von unseren Urahnen, den ersten Eltern im Garten Eden, geerbt haben, brechen wir alle irgendwann Allahs Gesetz, was bedeutet, dass wir zu 0 % gerecht sind. Wir können das Gesetz der Schwerekraft zu 99 % der Zeit einhalten, aber wenn wir es einmal herausfordern und von einer Klippe springen, werden wir mit Sicherheit sterben.

Allahs Gesetz dient einem anderen Zweck. Es will uns nicht den Weg aufzeigen, uns selbst gerecht zu machen. Ein solcher Weg ist unmöglich und endet in einer Sackgasse. „Kein Ausgang“. Er führt nirgendwo hin, außer in die Dunkelheit. Später werden wir uns den eigentlichen Sinn und Zweck des Gesetzes genauer ansehen.

### **Prophezeien Thora, Propheten und Injil Muhammad? (Sure 7:157)**

Einige meiner Freunde haben mir gesagt: „Deine Bücher sagen das Kommen von Muhammad voraus. Mūsā sagte, dass ein Prophet wie er kommen würde. Isa sagte, dass ein anderer nach ihm kommen würde.“ Sie denken dabei an Passagen wie Sure 7:157: „(Das sind) diejenigen, die dem Gesandten, dem

---

<sup>129</sup> Injil, Römer 9,31

<sup>130</sup> Injil, Römer 8,7

<sup>131</sup> Injil, Jakobus 2,10

schriftkundigen Propheten, von dem sie bei sich in der Thora und dem Evangelium geschrieben finden, folgen.“

Lange bevor ich den Qur'ān las, studierte ich die früheren Bücher. Die Geschichte beginnt mit Ādam und Hawa, Nūḥ (Noah), Ibrāhīm, Mūsā und geht dann weiter zu den Königen Dāwud und Sulaimān. Der Prophet Yahyā (Johannes der Täufer) kam und bereitete den Weg für al-Masih. Isa al-Masih erfüllte Dutzende von Prophezeiungen, von denen einige bereits Tausende von Jahren vor seiner Geburt gegeben wurden, was in jeder Hinsicht außergewöhnlich ist.

Nachdem Isa in den Himmel zurückgekehrt war, bezeichnete sein Anhänger Petrus Isa eindeutig als den Propheten, von dem Mūsā gesprochen hatte:

[...] und er den sende, den er für euch zum Christus bestimmt hat: Jesus. Ihn muss der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten, in denen alles wiederhergestellt wird, wovon Gott geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von Anbeginn.

Mose hat gesagt: „Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern; den sollt ihr hören in allem, was er zu euch sagen wird.“<sup>132</sup>

Christen halten Isa al-Masih für den Propheten, von dem Mūsā prophezeite, dass er später kommen würde.

Was ist mit dem Helfer, von dem Isa versprach, dass er kommen würde, nachdem er selbst in den Himmel zurückgekehrt war? Einige Muslime denken, dass das Injil damit das Kommen von Muhammad vorhersagt. Bei dieser Frage geht es um den feinen Unterschied zwischen den griechischen Wörtern παρακλητος (*paraklētos*, der Tröster oder Helfer) und περικλυτος (*periklytos*, der Hochgepriesene).<sup>133</sup>

Obwohl Isa mit seinen Freunden wahrscheinlich Aramäisch sprach, wurde das Injil später hauptsächlich in der griechischen Umgangssprache (*Koine*) geschrieben. Im Mittelmeerraum war Griechisch weit verbreitet und als internationale Sprache sehr wichtig.

Eines Tages sprach Isa mit seinen Jüngern über die Zukunft. Er erklärte ihnen, dass er sie physisch verlassen würde. Er war zu dem Zeitpunkt etwa 33 Jahre alt. Er war noch ein junger Mann, aber seine Zeit auf Erden ging schnell vorbei. Natürlich waren seine Freunde erschrocken und verwirrt. Warum würde er sie so früh verlassen, wo doch noch so viel Arbeit vor ihnen lag? Wollte er sie nicht von

---

<sup>132</sup> Petrus zitiert hier in Apostelgeschichte 3,20-22 (Injil) während seiner Rede die Thora, 5. Mose 18,15 (Anm. d. Übersetzerin). Isa war ein Prophet und noch mehr. Er war der Himmlische Mensch, der als das Opferlamm Allahs starb. Wie Mūsā führte er die Menschen in die Freiheit.

<sup>133</sup> Injil, Johannes 14

ihren römischen Besitzern befreien? Wohin wollte er gehen? Wie konnten sie ohne seine Führung weitermachen? Isa tröstete sie mit diesen Worten: „Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit.“<sup>134</sup>

Isa versprach einen anderen *paraklētos* (παράκλητος), was so viel bedeutet wie Tröster, Beistand oder Helfer, „einer, der herbeigerufen wird, um zu helfen.“ Wie ein bester Freund, ein Elternteil oder ein Mentor spendet er Trost und wahren Beistand und Rat. Er spricht echte Ermutigung zu und schenkt vollkommenen Frieden.

Hunderte von Jahren nach Isa wurde Muhammad berühmt und muslimische Gelehrte wurden später neugierig. Hatte das Injil sein Kommen vorhergesagt? Sie lasen das Injil und behaupteten, dass Isa das Kommen des Mannes *Ahmad* (des Hochgepriesenen) anstelle eines Geistes angekündigt hatte. Sie behaupteten, dass das Injil sagt: „Er wird euch einen anderen Ahmad geben“ und dass das ursprüngliche Injil das Wort *periklytos* (περικλυτος) verwendet, was „der Gelobte“ oder „der Hochgepriesene“ bedeutet.<sup>135</sup>

Diese Behauptung ist problematisch. Erstens verwendet keine alte oder moderne Abschrift des Injils das Wort Ahmad (*periklytos*, περικλυτος); ein solcher Vers existiert nirgendwo. Eine der ältesten Abschriften des Injils ist der Papyrus 66. Wenn wir diesen Text mit anderen alten Injil-Abschriften vergleichen, sehen wir keinen Unterschied. Überall steht Tröster (*paraklētos*, παράκλητος). Darüber besteht kein Zweifel.

Zweitens beschreibt Isa den Tröster als Geist, nicht als Mensch. Dieser Helfer setzt das Werk Isas fort, Trost zu spenden und Sünder zu erretten. Er ist unsichtbar und unbekannt für die Welt, aber Isas Nachfolger kennen ihn, (auch wenn sie ihn nicht sehen). Er bleibt ständig bei und in Isas Nachfolgern und führt sie in alle Wahrheit. Da er aus dem Wesen Allahs hervorgeht, ist der Tröster kein Engel oder Mensch.<sup>136</sup>

An anderen Stellen nennt das Injil den Tröster den Heiligen Geist. Im Injil nennen ihn 23 verschiedene Verse tatsächlich den Geist von al-Masih.

Isa al-Masih sagte zu seinen Freunden: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“<sup>137</sup> Er verließ sie physisch für eine Zeit, aber als der Helfer bleibt er geistlich an ihrer Seite und verweilt sogar in ihnen.

---

<sup>134</sup> Injil, Johannes 14,16

<sup>135</sup> Injil, Johannes 14,15

<sup>136</sup> Injil, Johannes 14,16-26

<sup>137</sup> Injil, Matthäus 28,20

Diese Verse im Injil belegen, dass Isa nicht nur die Verheißung Mūsās erfüllt hat, dass nach ihm ein weiterer Prophet kommen würde, sondern auch sein Versprechen, dass er seine Jünger nicht allein lassen werde, sondern als der Helfer (*paraklētos*, παράκλητος) bei ihnen bleibt.

Manchmal wehren sich meine muslimischen Freunde heftig dagegen. „Nein! Die Thora, die Propheten und das Injil sagen ganz sicher das Kommen Muhammads voraus.“ So diskutieren wir hin und her.

„Lasst mich eine Frage stellen“, antworte ich dann. „Wenn ihr glaubt, dass die Thora, die Propheten und das Injil verfälscht wurden, warum bemüht ihr euch, trotzdem Verse darin zu finden, die das Kommen Muhammads vorhersagen?“

„Weil der Qur'ān sagt, dass die früheren Bücher sein Kommen vorhersagen. Sie müssen da sein.“

„Warum sollte man der Thora, den Propheten und dem Injil überhaupt vertrauen? Wenn sie manipuliert wurden, dann könnte auch alles, was sie über Muhammad gesagt haben könnten, verloren gegangen sein. Und überhaupt, da ihr den Qur'ān habt, wozu braucht ihr die früheren Bücher?“

Darüber lohnt es sich nachzudenken.

„Du hast recht“, antwortet jemand. „Ich brauche die Thora, die Propheten und das Injil nicht, aber vielleicht ist ja doch nicht alles verfälscht worden.“

„Sehr interessant. Du weißt also, dass einige Muslime denken, dass zumindest Teile der früheren Bücher nicht verfälscht wurden. Wir haben auch gesehen, dass der Qur'ān sie respektiert, sollten wir also nicht die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass weder Thora noch Propheten, noch Injil überhaupt jemals manipuliert wurden?“ Wer wirklich die Wahrheit wissen will, muss es ernst meinen und sich wahrhaftig auf die Suche machen.

### **Die schönen Namen Allahs (Sure 7:180)**

Die meisten Muslime glauben, dass es 99 schöne Namen Allahs gibt und dass das Auswendiglernen dieser Namen einem besondere Segnungen oder sogar den Eintritt ins Paradies bringen kann. Manche sprechen von einem verborgenen 100. Namen. Die Legende besagt, dass Allah seinen 100. Namen nur dem Kamel mitgeteilt hat, weswegen es lächelnd und selbstgefällig auf die Menschen herabblickt, weil es ihn kennt und sie nicht!

Diese Namen sollen die verschiedenen Eigenschaften Allahs widerspiegeln, wie seine Barmherzigkeit, Stärke, Vergebung und so weiter.

Sollten wir uns auf die Suche nach dem 100. Namen machen? Was könnten wir dabei noch lernen? Hier ist ein Hinweis.

Eines Tages lauschte ein frommes muslimisches Mädchen der Botschaft eines berühmten Imams. Am Ende seiner Rede fragte sie: „Lehrer, wenn ich im Licht von Allahs Heiligkeit stehe, sehe ich meine eigene Sündhaftigkeit und meinen Ungehorsam. Kannst du mir eine Frage beantworten? Liebt Allah die Sünder? Liebt Allah mich, eine Sünderin?“

Der Imam sah sie lange an, aber konnte nicht antworten. Seinem Verständnis nach liebt Allah nur diejenigen, die die Gerechtigkeit tun. Allah liebt keine Sünder.<sup>138</sup>

In jenem furchteinflößenden Moment, wenn die tiefsten Geheimnisse und rebellischsten Regungen des menschlichen Herzens vor Allah offenbar werden, wie wird er dann reagieren? Erstaunlicherweise lässt sich Folgendes entdecken:

Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.
--

„Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“<sup>139</sup> Allah liebt uns nicht unter der Bedingung, dass wir ihn zuerst lieben. „Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.“<sup>140</sup> Wenn Allah nur gute Menschen lieben würde, würde niemand sich für seine Liebe

qualifizieren können. Und weil niemand seiner Liebe würdig ist, würde er niemanden lieben können. Er liebt aufgrund seiner *Gnade*. Wenn er einen Sünder liebt, liebt er sie alle. Seine Liebe macht keine Unterschiede. Könnte der 100. Name Allahs „Liebe“ sein?

---

<sup>138</sup> Sure 7:55

<sup>139</sup> Injil, Römer 5,8

<sup>140</sup> Injil, 1. Johannes 4,19

## Kapitel 8

### Sure 8: al-Anfāl (Die Beute)

#### Welche Art von Krieg? (Sure 8)

Hat das Kämpfen auf dem Weg Allahs etwas mit unserem Leben heute zu tun? Zur Zeit Muhammads und seiner ersten Anhänger waren Kriegsführung und Feindseligkeiten Teil des Lebens. Viele Menschen lebten durch das Schwert und starben durch das Schwert. Das sollte uns erst mal bewusst werden. In Sure 8 geht es um tatsächliche Kriegsführung zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen. Sure 8:12:

„Ich bin mit euch, festigt darum die Gläubigen. In die Herzen der Ungläubigen werfe ich Schrecken. So haut ihnen auf ihre Hälse und auf die Finger.“

Warum kämpften sie? Die Polytheisten hinderten die Muslime daran, die „heilige Moschee“ zu betreten.<sup>141</sup> Außerdem zogen sie ihre Truppen gegen die Muslime zusammen. In Sure 8:5 heißt es, dass es einigen der Gläubigen „missfiel“, dass ihnen befohlen wurde, aus ihren Häusern herauszukommen, um gegen die Ungläubigen zu kämpfen.<sup>142</sup>

Wie weit sollten sich die Kämpfe erstrecken? Die Thora sagt, dass die Kinder Ibrāhīms nur kämpften, um die Grenzen des ihnen versprochenen Landes zu schützen. Die Kämpfe waren räumlich und zeitlich begrenzt. Sobald sie das Gelobte Land besiedelt hatten, hörten die Kämpfe auf. Allah hatte nicht versprochen, Ibrāhīms Volk die ganze Erde zu geben. Er versprach ihnen nur ein winziges Stück. Und entgegen allen Erwartungen befahl Isa seinen Anhängern, ihre Waffen niederzulegen und sich den weltlichen Herrschern unterzuordnen.

---

<sup>141</sup> al-Masdschid al-Harām (*al-Harām-Moschee in Mekka, Anm. d. Übersetzerin*)

<sup>142</sup> Sure 8:5



Das Konzept von Ländern und Regierungen, wie wir sie heute kennen, z. B. das Land Italien, gibt es erst seit ein paar Hundert Jahren. Zur Zeit Muhammads herrschten Könige und Fürsten über ihre Ländereien. Manchmal hatten sie komplexe Regierungen wie das alte chinesische Reich und manchmal nicht. Das Römische Reich war im 6. Jahrhundert fast zerfallen. Ibrāhīms Volk hatte keine Regierung und keinen König mehr. Die Griechen siedelten im ganzen Mittelmeerraum. Arabische Stämme waren weit über die arabische Halbinsel verstreut und bekämpften sich von Zeit zu Zeit gegenseitig.

In dieser zersplitterten Welt führte der Islam neu die Scharia (islamisches Gesetz) und die Umma (islamische Gemeinschaft) ein. Diese Gläubigen sahen sich nicht als arabische Muslime oder chinesische Muslime, sie waren einfach Muslime. Von ihnen allen wurde erwartet, dass sie Muhammad folgten und sich der Scharia unterwarfen. Langsam wuchs die Zahl der Stämme, die den Islam annahmen, und verschiedensprachige Menschen von überall her wurden Muslime.

Manchmal fühlten sich Muslime von Nicht-Muslimen bedroht, sodass sie zu den Waffen griffen, um zu kämpfen. Zum Beispiel dachten die Muslime in Nordafrika im frühen 8. Jahrhundert, dass die Goten in Spanien eine Bedrohung darstellten und die Menschen in Spanien unterdrückten. Sie starteten einen militärischen Feldzug über das Meer und griffen Spanien an, nahmen es schließlich ein und etablierten dort die Herrschaft des Islam. Im Jahr 734 n. Chr. zogen sie gegen Südfrankreich mit der Begründung, dass die Ungläubigen in Frankreich eine Bedrohung darstellten. Da es ihnen nicht gelang, in der Schlacht von Tours und Poitiers gegen Karl Martel zu gewinnen, zogen sie sich wieder zurück und festigten ihre Herrschaft über Hunderte von Jahren in Spanien.

An der Ostfront breitete sich der Islam über Arabien hinaus aus und brachte weitere Gebiete unter die Kontrolle der Umma und des Kalifen. Im Jahr 1071 n. Chr. verlor das Byzantinische Reich Manzikert an die seldschukischen Türken. 200 Jahre später erhob sich das Osmanische Reich. Da er sich von den Byzantinern bedroht und verraten fühlte, zog der Sultan Mehmet II. 1453 n. Chr. gegen die letzte verbliebene byzantinische Festung Konstantinopel. Der Fall der großen ummauerten Stadt unter die Flagge des Islam besiegelte die islamische Herrschaft über ganz Nordafrika, Arabien, Zentralasien und einen großen Teil des Fernen Ostens, und er öffnete die Tür nach Europa.

„Der Dschihad ist immer defensiv“, sagte der muslimische Gelehrte recht aufgebracht. „Die Christen haben unrecht, wenn sie behaupten, dass sich der Islam durch das Schwert ausbreitet.“ Ich hörte zu, daran interessiert, seine Auffassung der Geschichte zu hören.

In der Diskussion über den irdischen Dschihad gegen Ungerechtigkeit wird darauf hingewiesen, dass Muslime niemals der Aggressor sein sollten. Kämpfen ist als Selbstverteidigung gerechtfertigt. In Sure 8:39 heißt es: „Und kämpft

gegen sie, bis kein Bürgerkrieg mehr ist und bis alles an Allah glaubt. Stehen sie ab, so sieht Allah ihr Tun [...]“.

So wie muslimische Gelehrte die Welt betrachten, teilt sie sich in zwei Hauptgruppen: *dār al-Harb* (Haus des Krieges) und *dār al-Islām* (Haus des Islam). Wenn ich mir die islamische Eroberung Spaniens und später Istanbuls ansehe, frage ich mich, wie die muslimischen Führer entschieden, was eine Bedrohung für den Islam darstellt. Laut Sure 8:39 darf der physische Kampf gegen Menschen und Orte im *dār al-Harb* (Haus des Krieges) niemals enden, bis die Gerechtigkeit und der Islam alles erfasst haben. Bedeutet dies, dass die Existenz einer ungläubigen Zivilisation oder Regierung an sich schon eine Bedrohung für den Islam darstellt? Mit anderen Worten: Werden Ungläubige immer als eine Bedrohung für den Islam gesehen, auch wenn sie die Muslime gar nicht angreifen? Rechtfertigt ihr bloßer Unglaube, dass Muslime gegen sie vorgehen, um sie zu unterwerfen und den Glauben an Allah, regelmäßige Gebete und die Scharia im Land zu etablieren? Ist Angriff die beste Verteidigung?

Mir ist klar, dass ich hier möglicherweise unangenehme Fragen stelle. Einige Leute scheinen die Idee des Dschihad zu einem reinen inneren Kampf erklärt zu haben, bei dem jeder persönlich bemüht ist, sich selbst zu einem besseren Muslim zu machen. Ich kann mir ebenso vorstellen, dass jemand sagt, dass Sure 8 in unserer heutigen modernen Zeit nicht gilt. Aber was soll das bedeuten? Wenn Sure 8 für uns nicht mehr gilt, woher soll man dann wissen, welche Teile des Qur'ān heute gelten und welche nicht?

Man könnte mit Sicherheit und völlig zu Recht sagen, dass ich das einfach nicht verstehe. Das ist durchaus möglich, und ich gebe meine beschränkte Sicht gern zu. Aber diese Sure ist nicht schwer zu lesen. Es wird nicht erwähnt, dass der Kampf auf eine Zeit oder einen Ort beschränkt ist. Die entscheidende Frage lautet, egal in welcher Zeitepoche, welche Art von Beziehung die Muslime mit den von Ungläubigen beherrschten Ländern pflegen sollen.

## Kapitel 9

Sure 9: at-Tauba (Die Buße)  
oder al-Barā'a (Freispruch)

### **Regeln für Verträge mit Ungläubigen (Sure 9:1-29)**

Geschichtlich nachgewiesen ist, dass Muhammad zu seinen Lebzeiten an mindestens 27 Feldzügen teilnahm. Zu den bemerkenswertesten Schlachten gehören Badr, Uhud und die Grabenschlacht. Bei einer Gelegenheit wurde Muhammad verwundet, überlebte aber.

Zeitweise schlossen Muslime Friedensverträge mit Nicht-Muslimen. Diese Passage deutet darauf hin, dass Verträge nicht von Dauer sind und dass sie (nur) unter bestimmten Bedingungen eingehalten werden müssen. Sure 9:5:

Sind aber die heiligen Monate vorbei, so erschlagt die Götzendiener, wo ihr sie findet, und packt sie und belagert sie und lauert ihnen in jedem Hinterhalt auf. Wenn sie jedoch bereuen und das Gebet verrichten und die Zakat (*Almosengabe, Anm. d. Übersetzerin*) zahlen, so lasst sie ihres Weges ziehen. Allah ist verzeihend und barmherzig.

Wie zuvor müssen wir zunächst fragen, ob Sure 9 ein Gebot für die Umma (muslimische Gemeinschaft) zu allen Zeiten und an allen Orten ist. Die islamische Umma reicht über konkrete Landesgrenzen oder Volksgruppen hinaus. Unter der Führung Muhammads und später der der Kalifen schlossen die Muslime Waffenstillstandsvereinbarungen mit Nicht-Muslimen.

Āya 5 ist der direkteste Befehl in diesem Abschnitt. Soll man nun Polytheisten, Juden und Christen (das Volk der Schrift) bekämpfen oder nur die Polytheisten? Vielleicht sind Juden und Christen auch Polytheisten, da sie beschuldigt werden, sich mit Allah zu verbünden? Auf jeden Fall erweitert Sure 9:29 den Kampfbereich:

Kämpft gegen jene von denen, denen die Schrift gegeben wurde, die nicht an Allah und an den Jüngsten Tag glauben und nicht verwehren, was

Allah und sein Gesandter verwehrt haben, und das Bekenntnis der Wahrheit nicht bekennen, bis sie den Tribut aus der Hand gedemütigt entrichten.

Diese Āyāt laufen auf folgende grundlegende Frage hinaus: Wenn sie heute noch gelten, befiehlt der Qur'ān dann einen defensiven oder einen offensiven Kampf? Oder gar beides?

Wir haben die Beispiele von Spanien und Anatolien betrachtet. Wenn sich der Islam in ein benachbartes Gebiet ausbreitet, werden die Muslime auf Ungläubige aller Art treffen. Wenn einige dieser Ungläubigen die Botschaft des Islam hören, sich aber weigern, sie anzunehmen, stellen sie dann eine Bedrohung dar? Wenn Ungläubige versuchen, Muslime davon abzuhalten, ihre Gebete zu sprechen oder Moscheen zu errichten, gilt das als eine Bedrohung?

In Āya 4 ist von Ungläubigen die Rede, die ihr Abkommen mit den Muslimen eingehalten haben. Im Übergang zwischen Āya 4 und 5 bleibt jedoch unklar, was nach dem Auslaufen der Vereinbarungen geschieht. Wird dann von den Muslimen erwartet, dass sie sich wieder im Kampf einsetzen, um den Glauben zu verbreiten?

Man könnte jetzt erwidern: „Das ist alles schön und gut, aber die Welt des 7. Jahrhunderts war natürlich eine ganz andere als die des 21. Jahrhunderts. Heute ist alles komplexer und fortschrittlicher. Niemand reitet mehr auf Kamelen in der Wüste herum oder hüllt sich in lange Gewänder, um sich vor Sand zu schützen – und wir graben heute auch kein Loch mehr, um an einen Schluck Wasser zu gelangen. Wir leben im Zeitalter von 4-G-Internet, Herztransplantationen und interplanetaren Reisen. Wir brauchen eine moderne Einstellung zu diesen alten Schriften.“

Das ist teilweise wahr. Technologie und Wissenschaft haben enorme Fortschritte gemacht. Viele Menschen leben heute länger und komfortabler als je zuvor. Aber gleichzeitig gibt es immer noch Menschen, die in der Wüste zu Hause sind und von der Hand in den Mund leben, so wie es ihre Vorfahren schon seit Tausenden von Jahren getan haben.

Technologien haben sich verändert. Die Welt hat sich für viele Menschen verändert. Aber hat sich der Qur'ān verändert? Bedeutete er für die Menschen des 7. Jahrhunderts etwas, was er heute nicht mehr bedeutet?

Auf islamischen Websites habe ich die Behauptung gelesen, dass Juden, Christen und andere Ungläubige Sure 9 und ähnliche Passagen dazu benutzen würden, um den Islam zu verleumden. „Der Islam ist friedlich und niemals gewalttätig. Nur Feinde des Islam verbreiten die Lüge, dass Muslime Gewalt ausüben. Sie wollen die Menschen daran hindern, Muslime zu werden.“

Als ich eines Nachmittags in Asien mit einem mächtigen islamischen Führer zusammensaß, hörte ich mir seine Ansichten über den Islam an. Er nippte an seinem Kaffee und sagte: „Wenn die amerikanischen Medien nur zeigen würden, wie der wahre, aufrichtige Islam wirklich ist, würde das ganze Land an einem Tag zur Religion des Propheten Muhammads konvertieren.“

Ich bestreite nicht, dass Menschen manchmal andere Religionen verleumden oder Lügen über Glaubensvorstellungen verbreiten, die sich von ihren eigenen unterscheiden, aber ich möchte gerne eine andere Möglichkeit in Betracht ziehen, warum viele Menschen die wahre Bedeutung des Krieges in den früheren Büchern und im Qur'ān wissen wollen.

Was ist, wenn einige Menschen besorgt sind? Was ist, wenn manche Menschen Angst haben? Kann ein ehrlicher Mensch, zum Beispiel ein Kanadier, sich die Probleme im Sudan, in Syrien oder in Afghanistan nicht ansehen und sich fragen, ob die dort lebenden Muslime Angst davor haben, von Juden und Christen unterdrückt oder angegriffen zu werden? Er könnte sich einen jüdischen Freund suchen und fragen: „Sagt euch euer Heiliges Buch, dass ihr Nicht-Juden angreifen und sie unterwerfen sollt?“ Von Richard Dawkins, dem vielleicht berühmtesten Atheisten des frühen 21. Jahrhunderts, stammen folgende Worte:

Der Gott des Alten Testaments ist die unangenehmste Gestalt der gesamten Dichtung: eifersüchtig und auch noch stolz drauf; ein kleinlicher, ungerechter, nachtragender Kontroll-Freak; ein rachsüchtiger, blutrünstiger ethnischer Säuberer; ein frauenfeindlicher, homophober, rassistischer, kinds- und völkermörderischer, ekliger, großwahn sinniger, sadomasochistischer, launisch-boshafter Tyrann.<sup>143</sup>

Was wird ein Jude oder Christ Dawkins entgegen? Verursachen Religionen Gewalt? Ich würde sagen: „Ich verstehe Ihre Bedenken, aber ich kann Ihrer Schlussfolgerung nicht zustimmen. Die Gewalt, die wir in der Thora und den Propheten sehen, war Allahs gerechter Zorn gegen die böse Menschheit. Außerdem endet die Geschichte nicht mit seinem Zorn. Sie geht weiter zu Isa al-Masih. Mit seiner Bereitschaft, zu leiden und am Kreuz zu sterben, bewies er, dass Allah uns liebt. Er war bereit, sich auf unser Leiden einzulassen und errang dann den Sieg über den Tod. Der im Injil offenbarte Weg Isas verbietet den christlichen Imperialismus völlig. Die ersten Jünger Isas waren Männer des Friedens. Fast alle starben für ihren Glauben, doch sie vergaben ihren Feinden und vergalteten Böses mit Gutem.“

Geben die Thora, die Propheten oder das Injil eine Anleitung für die Misshandlung von Nicht-Christen? Befiehlt das Injil den Christen, „auf Isas Art zu kämpfen“? Nein; Isa sagte seinen Anhängern, dass sie ihre Waffen weglegen

---

<sup>143</sup> *Richard Dawkins*, *Der Gotteswahn*, Berlin 2007, S. 45.

sollen, weil sein Reich ein geistliches Reich ist. Richard Dawkins und seine ungläubigen Freunde haben keinen Grund zu befürchten, dass die Anhänger Isas sie angreifen werden.

Was sollen Nicht-Muslime denken, wenn sie Passagen wie Sure 9:29 begegnen? „Muss ich jetzt Angst haben? Wird jemand versuchen, mich zur Zahlung einer Schutzabgabe (Dschizya) zu zwingen? Werden sie versuchen, mich zu unterwerfen?“

„Die Welt hat nie eine solche Religionsfreiheit gesehen wie in den Tagen der Osmanen“, sagte mein Freund und deutete mit der Hand auf die großen Moscheen und Kirchen neben uns. „Juden, Christen und Muslime lebten in vollkommenem Frieden zusammen, jeder übte seine eigene Religion ohne jegliche Angst aus. Ist die Zivilisation nicht unter der Herrschaft des Islam aufgeblüht, während Europa durch das lange dunkle Mittelalter ging? Der Islam ist die toleranteste Religion überhaupt.“

Die Geschichte zeigt, wie die islamische Herrschaft oft funktionierte. Juden und Christen konnten unter der Herrschaft der Muslime als *Dhimmi* leben, als nicht-muslimische Minderheiten. Hier ist eine Liste von Bedingungen, die den Nicht-Muslimen auferlegt wurden:

- Alle nicht-muslimischen Männer mussten als Ausdruck ihrer Unterwerfung unter die muslimische Herrschaft ein Schutzgeld (Dschizya) an den islamischen Staat zahlen. (In vielen Dokumenten heißt es, dass sie bei der Zahlung eine Art von Demütigung erfahren sollen – z. B. durch Schläge auf den Nacken.) Wenn sie Land besaßen, mussten sie auch eine Art Grundsteuer (Charadsch) zahlen.
- Nicht-Muslime durften keinen Militärdienst leisten, da sie dadurch in den Dschihad, den Heiligen Krieg, verwickelt würden.
- Juden und Christen durften keine neuen Kirchen oder Synagogen bauen und in von Muslimen besetzten Gebieten auch keine Kirchen oder Synagogen reparieren.
- Es war ihnen nicht erlaubt, das Kreuz außerhalb von Kirchen zu zeigen oder öffentliche religiöse Prozessionen abzuhalten.
- Ihre Häuser durften nicht höher gebaut werden als die der Muslime.
- Ihre Kleidung sollte sich von der Kleidung der Muslime unterscheiden. Oft mussten sie ein Abzeichen tragen, um sich von den Muslimen zu unterscheiden, und manchmal wurde von ihnen verlangt, dass sie ihren Kopf rasierten.

- Es war ihnen verboten, auf Pferden zu reiten; sie mussten auf Maultieren oder Eseln reiten.
- Sie mussten den Muslimen Respekt erweisen – z. B., indem sie ihnen ihren Sitzplatz überließen.<sup>144</sup>

Wenn man steinerne Kirchengebäude dem Zerfall überlassen muss, öffentliche Demütigung geschieht und keine Regierungsbeteiligung erlaubt ist, würden dann die jüdischen und christlichen Gemeinden nicht allmählich immer schwächer werden, bis sie irgendwann vielleicht sogar ganz verschwinden?

Die Situation in Arabien war immer schon viel strikter. Nicht-Muslimen wurde der Zutritt nach Mekka komplett untersagt. Kalif Omar folgte Muhammads Befehl, dass keine zwei Religionen auf der arabischen Halbinsel verbleiben sollten, indem er ein Edikt erließ, dass alle Nicht-Muslime das Land zu verlassen hatten. Bis zum heutigen Tag behält die Saudi-Dynastie die strenge Kontrolle über das Land und stellt sicher, dass dort offiziell nur eine Religion existieren kann und wird.<sup>145</sup>

Wie mag sich ein Christ oder eine Christin in Anbetracht all dessen fühlen, wenn er oder sie Sure 9 liest? Wie würde sich jemand fühlen, der sich in so einer Zwickmühle gefangen sieht? Wenn die Person sich dafür entscheidet, als Dhimmi zu leben, impliziert das, als minderwertig behandelt zu werden und die Unterwerfung unter die herrschende Klasse. Wenn er oder sie sich dafür entscheidet, Muslim zu werden, nur um den Dhimmi-Status zu vermeiden, bedeutet das, dass er oder sie gar nicht aufrichtig glaubt, sondern den Glauben nur wechselt, um weltliche Vorteile zu erlangen.

**Eigene Meinungen sind wie Federn im Wind und fallen nicht ins Gewicht, wohingegen die Worte der alten Bücher wie verlässliche Steine sind.**

Ein moderner Muslim vertritt die Meinung: „Das ist alles albern, ihr redet über das Leben aus dem Mittelalter. Im 21. Jahrhundert sind wir aufgeklärt, wir glauben an die Demokratie. Es reicht aus, einfach nur ein Mensch zu sein. Wir machen keinen Unterschied aufgrund der Religion.“ Das mag fortschrittlich klingen, aber eigene Meinungen sind wie Federn im Wind und fallen nicht ins Gewicht, wohingegen die Worte der alten Bücher wie verlässliche Steine sind, auf die man bauen kann.

---

<sup>144</sup> Colin Chapman, *Cross and Crescent*, InterVarsity Press, Westmont, IL, 2008. *Eigene Übersetzung, Text nicht auf Deutsch verfügbar. (Anm. d. Übersetzerin)*

<sup>145</sup> Seit des massiven Aufschwungs der Ölförderung wurden in den Golfstaaten Hunderttausende Nicht-Muslime als Arbeiter angeworben. Viele von ihnen sind Christen aus Asien, die ihre Religion dort nur unter strengen Gesetzen ausüben können.

## Die ältesten Abschriften des Qur'ān

Niemand besitzt einen Original-Qur'ān, der von Muhammad selbst geschrieben wurde. Tatsächlich wissen wir aus der Geschichte, dass Muhammad weder lesen noch schreiben konnte. Es wird angenommen, dass der Engel Dschibrīl Muhammad den Qur'ān diktierte, der die Āyāt dann seinen Anhängern vortrug. Diese wiederum prägten sich die Worte ein. Schließlich begannen sie, die Āyāt auf verschiedenen Materialien wie Holz oder Pergament niederzuschreiben. Die Geschichte besagt, dass der Kalif Uthman (‘Uthmān ibn ‘Affān) anordnete, alle Kopien des Qur'ān zu verbrennen, außer der Version, die er offiziell bestätigt hatte. Die Uthman-Version wurde als Standard angesehen. Fast alle anderen Variationen wurden verbrannt.

Was geschah danach? Muslimische Schreiber fertigten weitere Kopien des Qur'ān an. Frühe Kopien sind am besonderen Stil der arabischen Schrift zu erkennen, wie z. B. die *Muhaqqaq Schrift*, der *Maschk Stil*, die *Hidschazi Schrift* und die *Kufische Schrift*. Historiker können aufgrund des jeweiligen Stils bestimmen, in welchem Jahrhundert ein Manuskript geschrieben wurde.

Eine der ältesten Abschriften des Qur'ān befindet sich im Topkapi-Palast in Istanbul und eine weitere sehr alte Kopie in Taschkent, Usbekistan. Diese auf Pergamentseiten festgehaltenen Kopien stammen etwa aus dem 8. oder 9. Jahrhundert. Im Jahr 2015 wurde eine noch ältere Kopie des Qur'ān entdeckt, die auf die allerersten Tage des Islam zurückgeht.

Es existieren noch Dutzende alter Qur'ān-Abschriften bruchstückweise. Diese werden sorgfältig aufbewahrt und studiert. Die Gelehrten haben einige Abweichungen zwischen den Kopien festgestellt. Es gibt keinen einzigen Original-Qur'ān. Im Jahr 1924 wurde die *Kairiner Koran Ausgabe* veröffentlicht. *Sie folgt der Lesart von ‘Āṣim in der Überlieferung von Ḥafṣ und ist die heute am weitesten verbreitete Lesart des Qur'ān. (Anm. d. Übersetzerin)*<sup>146</sup>

Interessanterweise sind muslimische Gelehrte, nachdem sie viele alte Kopien des Qur'ān miteinander verglichen haben, zum selben Schluss gekommen wie auch viele Christen über das Injil: Obwohl es einige Abweichungen in den alten Texten gibt, ist die wesentliche Botschaft unverändert geblieben.

---

<sup>146</sup> „Preserving and protecting the Qur’ān“ („Den Qur’ān behüten und bewahren“), Umma: „Vergleicht man die Kairiner Koran Ausgabe mit dem ältesten verfügbaren Qur’ān, dem Taschkenter Qur’ān, wird man feststellen, dass der Taschkenter Qur’ān viele Rechtschreibfehler enthielt, die bei der Herstellung der ägyptischen Ausgabe korrigiert werden mussten. Die Fehler waren offensichtlich, weil der Qur’ān immer vollständig auswendig gelernt und in seiner mündlichen Überlieferung bis heute bewahrt wurde und mit jedem geschriebenen Buch verglichen werden kann. Es ist schwer vorstellbar, dass Gott die geschriebenen Bücher z. B. von Uthman (dem Taschkenter Qur’ān) oder irgendeinem anderen Menschen behüten und bewahren wollte, wenn sie voller menschlicher Fehler sind. Gottes Versprechen ist es, das Mittel zur Verfügung zu stellen, um jeden geschriebenen Qur’ān mit dem verifizieren zu können, was auf den ‚verwahrten Tafeln‘ steht, wie wir in 85:21-22 sehen.“ <http://www.ummah.com/forum/showthread.php?66079-Is-the-Quran-preserved>, letzter Zugriff: Januar 2023. *Nicht auf Deutsch verfügbar. (Anm. d. Übersetzerin)*



## Warum die Juden und Christen bekämpfen? (Sure 9:30-31)

Bisher habe ich im Qur'ān nichts darüber gelesen, dass den Muslimen befohlen wird zu kämpfen, es sei denn, sie haben einen Grund, der nach der Scharia als gerecht angesehen wird. Der zugrunde liegende Glaube ist, dass nur der Islam allein eine gerechte Gesellschaft schaffen kann und die richtige Religion darstellt. Der Qur'ān lehrt, dass nur der Islam das Böse, die Ungerechtigkeit (wie das Töten neugeborener Mädchen) und falsche Religion (wie den Götzendienst) beendet.

Aber warum werden Juden und Christen des Götzendienstes beschuldigt?<sup>147</sup> Sure 9:30 erklärt: „Die Juden nennen Uzair einen Sohn Allahs, und die Christen nennen Christus den Sohn Allahs.“

Als ich dies zum ersten Mal las, war ich überrascht. Da ich seit meiner Jugend die Thora und die Propheten studiert hatte, wusste ich, dass gläubige Juden<sup>148</sup> strenge Monotheisten sind.

Sie erklären: „Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.“<sup>149</sup> Sie könnten sich nicht vorstellen, irgendjemanden als Sohn Allahs anzubeten. Im Gegenteil, sie würden Menschen zu Tode steinigen, die eine solche Gotteslästerung begehen.

Das Injil gibt einige der besten Beweise dafür. Eines Tages sprach Isa zu den religiösen Führern. Er stellte die kühne Behauptung über sich selbst auf: „Ich und der Vater sind eins.“ Die religiösen Führer wurden wütend und begannen damit, Steine aufzuheben, die zweifellos für seine Hinrichtung gedacht waren.<sup>150</sup> Isa fragte: „Viele gute Werke habe ich euch gezeigt vom Vater; um welches dieser Werke willen wollt ihr mich steinigen?“ Sie sagten, sie würden ihn nicht für seine guten Werke steinigen, sondern für seine Gotteslästerung, dass er sich selbst als eins mit Allah bezeichnete. Mit anderen Worten, sie sagten zu ihm: „Deine Werke sind gut, aber deine Worte sind schlecht.“

---

<sup>147</sup> Was ich meine ist, dass die Thora, die Propheten und das Injil Götzendienst absolut verurteilen. Götzendiener konnten keine Juden oder Christen sein.

<sup>148</sup> Unter einigen nicht-religiösen jüdischen Gemeinden sind bis zu 60% Atheisten. Sie sind durch und durch säkular in ihrem Denken.

<sup>149</sup> Matthäus 22,37 (Injil) *Hier zitiert Isa folgende Stelle aus der Thora: 5. Mose 6,4-5 (Anm. d. Übersetzerin)*

<sup>150</sup> Injil, Johannes 10,30-33, Jesus sagte: „Ich und der Vater sind eins.“ Da hoben die Juden abermals Steine auf, um ihn zu steinigen. Jesus antwortete ihnen: ‚Viele gute Werke habe ich euch gezeigt vom Vater; um welches dieser Werke willen wollt ihr mich steinigen?‘ Die Juden antworteten ihm: ‚Um eines guten Werkes willen steinigen wir dich nicht, sondern um der Gotteslästerung willen und weil du ein Mensch bist und machst dich selbst zu Gott.‘“ Es war ihnen egal, was die Römer mit ihnen machen würden, wenn sie Isa steinigen würden.

Fünfhundert Jahre nach Isa sagt der Qur'ān, dass einige Juden Uzair als Sohn Allahs bezeichneten. Wir können nicht alles über die jüdischen Gemeinden wissen, die im 6. Jahrhundert in Arabien verstreut waren. Wer hat Uzair verehrt? Wir wissen es nicht. Aber eines wissen wir mit Sicherheit: Hätten strenggläubige Juden entdeckt, dass jemand namens Uzair verehrt wurde, hätten sie das Gleiche getan, was sie mit Isa versucht hatten. Sie hätten Steine geholt, um die betreffende Person zu töten. Für fromme Juden galt Nulltoleranz bei Gotteslästerung! Alle mussten bekennen, dass Allah Einer ist.

Die Juden und der Qur'ān verurteilen also Blasphemie. Bleibt noch die Frage nach Isa. Waren die Christen der Blasphemie schuldig? Wie wir gesehen haben, hängt das davon ab, wer Isa wirklich war, nicht nur davon, was für Meinungen über ihn herrschen. Wenn Isa nicht mehr war als andere Menschen; ein Geschöpf aus Staub mit einem Geist, der von Allah geschaffen wurde, dann machen sich die Christen der Gotteslästerung schuldig. Es wäre dasselbe, wie wenn Christen einen Baum als Sohn Allahs oder einen Berg als Tochter Allahs bezeichnen würden. Wenn jemand etwas anbetet, das von Allah erschaffen wurde, und es als gleichwertig oder als Teil von Allah betrachtet, dann macht er sich der Gotteslästerung schuldig. Denn der ewige Allah und seine zeitlich begrenzte Schöpfung unterscheiden sich in ihrem Wesen absolut.

### **Falsche Gläubige (Sure 9:56)**

Im ersten Jahrhundert des Islam wurden viele Muslime durch den Qur'ān zum Kampf gegen Nicht-Muslime aufgerufen. Aber dieser Kampf war hart und gefährlich, sodass sich manche Menschen lieber in ihrem sicheren Zuhause verstecken wollten. Der Qur'ān missbilligt dieses Verhalten. In 9:56 warnt er sogar davor, dass einige Muslime nicht aufrichtig sind. Sie sind falsche Gläubige. „Und sie schwören bei Allah, dass sie zu euch gehören, jedoch sind sie ein furchtsames Volk.“ Im Laufe der Jahrhunderte stellt sich oft die Frage, wer ein wahrer Muslim ist. Was macht einen wahren Muslim aus? Die Schahāda? Die Eigenbezeichnung Muslim? Sure 9:56 zeigt, dass selbst das Ablegen eines Eides bei Allah kein Beweis für echten Glauben ist. Wenn dem so ist, ist es dann heute immer noch ein Problem, dass manche Menschen, die sich Muslime nennen, sich in Wirklichkeit selbst betrügen?

### **Heuchler als weitere Feinde (Sure 9:73)**

Der Qur'ān betrachtet Polytheisten, aber auch einige Juden und Christen wegen ihrer Ungerechtigkeit und ihres Unglaubens als Feinde. In Sure 9:73 wird ein neuer Feind eingeführt: „Prophet, streite gegen die Ungläubigen und Heuchler und verfare hart mit ihnen. Und ihre Herberge ist die Hölle, und schlimm ist die Fahrt (dorthin).“

Wer sind diese Heuchler (Munāfiqūn), المنافقون)? In Sure 9:74 heißt es, dass sie, nachdem sie den Islam angenommen hatten, Gotteslästerung begingen, eine Verschwörung gegen Muhammad planten und darüber logen.<sup>151</sup> Sie taten all diese Dinge, nachdem sie einen Anteil an Muhammads Beute erhalten hatten. Sie gaben auch nicht so viel für wohltätige Zwecke, wie sie versprochen hatten.

Was sagt der Qur'ān, was mit den Heuchlern geschehen wird? Sure 9:74: „[...] so wird Allah sie strafen mit schmerzlicher Strafe im Diesseits und im Jenseits, und [sie] sollen auf Erden weder Beschützer noch Helfer finden.“

### **Dem Anführer folgen (Sure 9:86-88)**

Diese Āyāt zeigen deutlich, dass Muhammad ein militärischer Führer war. Seine Anhänger wurden angewiesen, an seiner Seite zu kämpfen. Angesichts der Aussicht auf Kriegsverletzung oder Tod auf dem Schlachtfeld erfanden einige reiche und einflussreiche Menschen Ausreden, um zu Hause zu bleiben:

Und da eine Sure herabgesandt wurde (des Inhalts) „Glaubt an Allah und streitet mit seinem Gesandten“, baten dich die Begüterten unter ihnen und sagten: Lass uns bei den (Daheim-) Sitzenden. Es gefiel ihnen, bei den Dahintenbleibenden zu sein, und ihre Herzen wurden versiegelt, so dass sie nicht begreifen.

Verletzte, Kranke oder Arme hatten das Recht, zu Hause zu bleiben und nicht kämpfen zu müssen. Manchmal gab es nicht genug Pferde für alle, um in die Schlacht zu ziehen, also mussten einige Kämpfer zurückbleiben, aber sie waren sehr enttäuscht, dass sie nicht mit der Armee ausziehen konnten.

### **Falsche Moscheen (Sure 9:107-110)**

Nicht nur, dass einige Heuchler logen, lästerten und sich weigerten, für den Islam zu kämpfen; wir sehen hier, dass einige schamlos Moscheen bauten, um „die Gläubigen zu entzweien“. Āya 97 sagt: „Die (Steppen-)Araber sind verstockt in Unglauben und Heuchelei [...]“.

Wir sehen hier, dass nicht alle Menschen, die sich als Muslime bezeichnen, immer gleich sind und nicht alle Moscheen unbedingt gleich sind.

Als Christ, der diese Sure liest, liegt es mir fern, darüber zu urteilen, welche Gruppe von Muslimen diejenige mit dem reinsten Glauben ist. Ich habe sunnitische Freunde und schiitische Freunde, Freunde, die Aleviten sind, und Sufi-Freunde. Ein sunnitischer Freund sagte mir einmal, dass die Muslime im Norden Nigerias, Leute wie Boko Haram, keine echten Muslime sind. Ich nehme

---

<sup>151</sup> Sure 9:74: „Sie schwören bei Allah, sie hätten es nicht gesagt, jedoch sagten sie tatsächlich des Unglaubens Wort und wurden ungläubig nach ihrem Islam und planten, was ihnen nicht gelang. Und sie missbilligten es nur, weil Allah und sein Gesandter sie aus Seiner Huld reich gemacht hatte.“

an, er meint damit, dass sie nicht aufrichtig auf dem Weg Allahs und seines Gesandten leben und kämpfen. Ich fragte ihn, wo ich denn seiner Meinung nach echte Muslime finden könnte, und er sagte, er glaube, dass es welche gibt, die weit im anatolischen Hochland leben.

Sure 9 lehrt, dass es Nicht-Muslime wie Polytheisten, Juden und Christen gibt und dass es faule Muslime gibt, die nicht gerne kämpfen, weil sie zu bequem sind und dass es Heuchler gibt, die schwören und sich Muslime nennen, aber in Wirklichkeit gar nicht glauben. Aus meiner Sicht scheint es einfacher zu sein, einen Christen oder einen Polytheisten zu identifizieren, als zu entscheiden, wer ein echter Muslim ist und wer ein heuchlerischer. Wie dem auch sei, ich kann das auf jeden Fall nicht beurteilen.

Interessanterweise stellen wir fest, dass genauso wie nicht alle Muslime gleich sind, sich auch diejenigen, die sich Christen nennen, voneinander unterscheiden. Ich habe „Christen“ getroffen, die in Europa leben, die nie das Injil gelesen haben und sich nicht sicher sind, ob sie an einen Schöpfer glauben. Sie haben die Religion von ihren Vorfahren geerbt. Sie kennen zwar die religiösen Gebäude und Feiertage, haben aber keinen persönlichen Glauben. Einige dieser Menschen tragen ein goldenes Kreuz um den Hals. Einige von ihnen blicken zum Himmel und sagen: „Gott sei Dank“, aber wenn man sie fragt, wo Isa geboren wurde, schauen sie einen fragend an. Für sie gehört zum Christsein, dass sie Schweinefleisch essen, Wein trinken und einem Priester ihre Sünden beichten können. Alle diese Dinge können laut Isa niemanden von den Toten auferwecken und kein ewiges Leben schenken.

Eines Tages beschwerten sich Isas Jünger darüber, dass viele Menschen, die ihm folgten, Heuchler wären. Isa sagte, dass es mit den wahren Gläubigen und den Heuchlern so sei wie mit Unkraut und Weizen, die nebeneinander auf dem Feld wachsen. Er sagte ihnen, sie sollen die Heuchler in Ruhe lassen, damit nicht aus Versehen mit dem Unkraut auch der Weizen ausgerissen werde. Am letzten Tag werde Allah selbst den Weizen vom Unkraut trennen.<sup>152</sup>

### **Wie groß ist Allahs Güte? (Sure 9:113)**

Unsere Reise führt uns nun zu einem sehr heiklen Thema. Ist Allahs Güte begrenzt? „Es steht dem Propheten und den Gläubigen nicht zu, für die Götzendiener um Verzeihung zu bitten, auch wenn es Angehörige wären, nachdem ihnen deutlich kundgetan wurde, dass sie Gefährten der Hölle sind.“

In Āya 114 lesen wir, dass Ibrāhīm Allah um Vergebung für seinen eigenen Vater, einen Polytheisten, bat. Aber als dieser nicht umkehrte, um ein Freund Allahs zu werden, ging Ibrāhīm fort.

---

<sup>152</sup> Injil, Matthäus 13,30

Bevor wir über die Grenzen von Allahs Freundlichkeit sündigen Menschen gegenüber sprechen, sollten wir über das Thema Gebet nachdenken. Was passiert, wenn Menschen beten? Das Gebet wird oft als das Rezitieren bestimmter Worte vor Allah verstanden. Die rituellen Gebete (*Salāt*) haben eine Regelmäßigkeit. Wir sehen Ibrāhīm aber nicht auswendig gelernte Gebete rezitieren, sondern wir sehen, wie er mit Allah über das spricht, was ihn beschäftigt.

Nun die heikle Frage. Wann hört Allah damit auf, sündigen Menschen seine Freundlichkeit zu zeigen? Āyāt 113-114 besagen, dass Allahs Güte aufhört, „nachdem ihnen deutlich kundgetan wurde“, dass eine Person ein Gefährte der Hölle ist. Manche Leute denken, dass dies erst dann der Fall ist, wenn die Menschen sterben, ohne den Islam anzunehmen. Das ist möglich. Āya 114 zeigt jedoch, dass Ibrāhīm aufhörte, für seinen Vater zu beten, als dieser noch am Leben war.

Sure 9:80 gibt tieferen Einblick. Dort heißt es: „[...] ob du auch siebenzig mal um Verzeihung für sie bittest, dennoch wird Allah ihnen nicht verzeihen. Und das, weil sie nicht an Allah und seinen Gesandten glaubten [...]“.

Ist in diesem Vers die Rede davon, zu beten, Allah solle den Gefährten der Hölle vergeben? Wie viele freundliche und barmherzige Einladungen, den Islam anzunehmen, sollte ein Nicht-Muslim erhalten, bevor er oder sie ihrem Unglauben überlassen werden muss? Āya 80 sagt, dass das 70-malige Beten Zeitverschwendung ist, weil Allah den Ungläubigen keine Barmherzigkeit erweisen wird.

Manchmal spotten die Menschen über unsere Hoffnung, dass Isa al-Masih wiederkommen wird. Selbst in der Zeit seiner ersten Anhänger gab es Spötter. Aber Allah hat gute Gründe für sein Warten. Das Injil sagt: „Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.“<sup>153</sup>

Als die Römer Isa kreuzigten, kreuzigten sie mit ihm zwei Diebe. Einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. Zuerst beschimpften und verfluchten die beiden Männer Isa in ihrem Elend und ihrer Scham. Zweifellos hatten sie schon von Isa gehört, dessen Ruhm sich über al-Quds und das ganze Land ausgebreitet hatte. Stumm wie ein Lamm und doch stark wie ein Löwe, vergalt Isa nie Böses mit Bösem. Er vergab seinen Verfolgern und Mördern. Einer der beiden Diebe wurde weich, als er sah, wie Isa göttliche Liebe demonstrierte, obgleich er unermesslichen Schmerz und Ungerechtigkeit erlitt. Da erkannte er, wie unwürdig er war. Geschwächt von Blutverlust und Erschöpfung, bat der

---

<sup>153</sup> Injil, 2. Petrus 3,9

bedauernswerte Mann schließlich: „Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!“ Isa antwortete: „Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“<sup>154</sup>

Isas Beispiel zeigt uns, dass Allahs liebevolle Barmherzigkeit und Güte bis zur letzten Sekunde gelten: bis der letzte Atemzug getan ist. Immer wieder streckt er seine Hand nach den Sündern aus und lädt sie ein, nach Hause zu kommen. Aber dennoch kommt irgendwann die Zeit, in der Allah den Sünder der Härte seines eigenen Herzens preisgibt.

---

<sup>154</sup> Injil, Lukas 23,42-43

# Kapitel 10

## Sure 10: Yūnus (Jona)

### **Der gerade Weg (Sure 10:25)**

Sure 10 kündigt weitere Warnungen und Verheißungen an. Es gibt Menschen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, und andere, die ungläubig sind und nur für das Diesseits leben. In Sure 10:8 heißt es, dass ihr Gericht furchtbar sein wird: „Deren Herberge ist das Feuer für ihr Tun.“

Alle Menschen, ob gut oder schlecht, scheinen auf der Suche nach etwas zu sein. Vielleicht sucht der eine Mensch nur nach etwas Brot und Wasser. Ein anderer sucht nach Liebe und Zuneigung. Wieder ein anderer nach Reichtum und Macht. Manche suchen ernsthaft nach dem rechten Weg, um Allah zu gefallen, damit sie den Feuern der Hölle entkommen und ins Paradies gelangen können.

Diese universelle Suche führt die Menschen auf viele Wege. Nicht alle führen an denselben Ort. Über den geraden Weg heißt es in Āya 25: „Und Allah lädt zur Wohnstätte des Friedens ein und leitet, wen er will, auf einen rechten Pfad.“

Ein gerader Weg führt nicht nach rechts oder links. Er beinhaltet Gerechtigkeit und Güte. Wer diesen Weg geht, gerät nicht ins Schwanken, weder durch Schwierigkeiten noch durch Luxus. Ein Mensch, der auf dem geraden Weg geht, muss frei sein von Vorurteilen und Selbstsucht.

Alle Wege führen irgendwo hin. Sie haben ein Ziel. Eines Abends hörten sich einige von Isas Jüngern an, wie er das Leben nach dem Tod beschrieb. Er sagte, er werde sie körperlich verlassen, werde aber ein himmlisches Zuhause für sie vorbereiten und dann zurückkehren, um sie nach Hause zu holen. Das Injil lehrt, dass der Himmel Allahs Zuhause ist. Er ist wie eine märchenhafte Stadt, erfüllt von der Gegenwart Allahs. In Allahs Gegenwart wird sein Volk es genießen, ihn für immer zu preisen und zu verehren.

Isas Freund Thomas, bekannt dafür, harten Fakten zu brauchen, fragte:

„Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst; wie können wir den Weg wissen?“ Jesus spricht zu ihm: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, so werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Und von nun an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.“<sup>155</sup>

Isa sagte noch andere merkwürdige Dinge über sich selbst: „Ich bin das Licht der Welt.“ „Ich bin die Tür.“ „Ich bin der gute Hirte.“ „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ „Ich bin der wahre Weinstock.“ „Ich bin der Weg.“<sup>156</sup>

Ich kann nachvollziehen, dass in Sure 10:25 vom „rechten Pfad“ die Rede ist. Jeder Mensch hat seine eigene „Art zu leben“. Die Lebensweisen unterscheiden sich. In der heutigen Welt gibt es zwei Hauptwege. Der erste ist ein breiter Weg mit einem weiten Eingang. Scharen von Menschen gehen auf diesem Weg, der letztlich ins Verderben führt. Der zweite hat einen engen Eingang und ist ein schmaler Weg. Nur wenige finden diesen Weg, doch er führt zum ewigen Leben.

### **Prophetische Bücher (Sure 10:37-40)**

Muhammad forderte die Leute, die ihn der Täuschung bezichtigten, heraus.

Āya 38: „Oder sagen sie: „Er hat ihn ersonnen?“ Sag: „So bringt eine gleiche Sure [...]“.

Muhammad führte als Verteidigung an, dass kein Mensch jemals auch nur einen Vers des Qur'ān erdichten könne, was beweise, dass der Qur'ān übernatürlichen Ursprungs sei. Āya 37: „Und dieser Koran konnte nicht ohne Allah ersonnen werden.“

Ich möchte nicht darüber streiten, ob der Qur'ān übernatürlichen Ursprungs ist oder nicht. Zuerst möchte ich den gesamten Qur'ān sorgfältig durchlesen und mir anhören, was er zu sagen hat.

Da ich in meinem Leben in vielen verschiedenen Ländern gelebt habe, bin ich mit mehreren anderen Religionen und anderen Büchern vertraut, von denen behauptet wird, sie kämen von Allah. Einige meiner muslimischen Nachbarn in Zentralasien zollten einem gewissen *Tayup* großen Respekt, der sehr bekannt war. Er konnte ein Fußballstadion mit 20 000 Menschen füllen. Seine Anhänger glaubten, er könne Krankheiten heilen und lebensspendende Worte sprechen. Sie bezeichneten ihn nicht als Propheten, aber sie glaubten, er sei jemand Besonderes, der von Allah gesandt worden war.

Im Jahr 1830 veröffentlichte ein Mann namens Joseph Smith aus New York ein Buch. *Das Buch Mormon*. Er lehrte seine Anhänger, dass die Thora, die

---

<sup>155</sup> Injil, Johannes 14,5-7

<sup>156</sup> Dies sind die „Ich bin“-Aussagen von Isa, aufgezeichnet von seinem Jünger Johannes im Injil.



Propheten und das Injil verfälscht worden seien und dass ein wiederauferstandener Prophet namens Moroni ihn zu geheimen goldenen Tafeln geführt habe, die eine neue Offenbarung von Allah enthielten. Viele Menschen lehnten seine Botschaft ab, aber seine Anhänger multiplizierten sich und machten so etwas wie eine Hidschra in ein neues Land und ließen sich in der Nähe des Großen Salzsees in Amerika nieder. Heute folgen Millionen von Menschen auf der ganzen Welt den Lehren von Joseph Smith und dem *Buch Mormon*.

Kurz nach meinem Abschluss an der Universität erhielt ich einen Brief von einer Organisation, die mir ein kostenloses Exemplar des *Urantia Buches* anbot. Auf ihrer Website hieß es: „Das *Urantia Buch*, das 1955 zum ersten Mal von der Urantia Foundation veröffentlicht wurde, zeigt uns den Ursprung, die Geschichte und das Schicksal der Menschheit.“<sup>157</sup>

„Warum sollte ich dieses Buch brauchen?“, dachte ich. „Zeigen uns die Thora, die Propheten und das Injil nicht schon all diese Dinge?“

Im Jahr 1879 gründete sich in Nordamerika eine etwas geheimnisvolle neue religiöse Gruppe, die als Zeugen Jehovas bekannt wurde. Sie wuchs bis zum 21. Jahrhundert weltweit auf mehrere Millionen Menschen an. Sie veröffentlichten kein neues heiliges Buch wie Joseph Smith, sondern ein Team von Schreibern und Redakteuren aus ihren Reihen setzte sich zusammen und nahm entscheidende Änderungen an der Thora, den Propheten und dem Injil vor. Sie nannten ihre veränderte Version der früheren Bücher die *Neue-Welt-Übersetzung*. Wenn muslimische Freunde mir sagen, die früheren Bücher seien verfälscht worden, haben sie insofern recht, wenn sie speziell diese Version der Zeugen Jehovas meinen. Stellen wir uns einmal vor, ein Christ erstellte seine eigene Übersetzung des Qur'ān und nähme dabei kleine, aber entscheidende Änderungen vor. Jeder, der einen Computer und einen Drucker besitzt, könnte das tun. Ein Buch ist viel leichter zu fälschen als Geld.

Wenn wir uns in der Welt umschaun, sehen wir, dass die Hindus ihre heiligen Schriften haben, die *Veden* genannt werden. Die *Tripitaka* wird von Buddhisten gelesen, die dem Vorbild ihres Meisters Buddha folgen, den sie für den *Erleuchteten* oder *Erwachten* halten.

Hunderte Jahre nach dem Qur'ān gründete Guru Nanak Dev in Indien eine neue Religion, den Sikhismus. Ihre Lehre ist eine einzigartige Mischung aus Islam und Hinduismus, niedergeschrieben in ihrer heiligen Schrift *Adi Granth*. Noch weiter als die Sikhs geht die Bahai-Religion in ihrem Bemühen, alle Menschen glücklich zu machen: Anhänger der Bahai-Religion glauben, dass es viele Manifestationen Allahs gibt. Sie glauben, dass der Bāb und Bahā'ullāh nach Muhammad kamen. Der Bāb sagte: „O du, der du der erste bist, der an mich

---

<sup>157</sup> Eine kurze Beschreibung des *Urantia Buches* findet sich hier: <https://www.urantia.org/de/das-urantia-buch>, letzter Zugriff: Januar 2023.

glaubt! Wahrlich, ich sage, ich bin der Báb, das Tor Gottes.“<sup>158</sup> Von den Muslimen als Ketzer betrachtet, wurde der Báb am 9. Juli 1850 hingerichtet. Ebenso wurden viele seiner Anhänger gefangen genommen und hingerichtet.

An dieser Stelle würde es zu weit führen, dieses Thema zu vertiefen. Auf jedem Kontinent und in jedem Zeitalter finden wir Menschen, die das Prophetentum für sich beanspruchen und von ihren Büchern überzeugt sind. Ehrlich gesagt, kann das sehr verwirrend sein! Warum überhaupt an etwas glauben?

Meine Frau und ich haben einmal al-Quds besucht, um zu sehen, wo die Kinder Ibrāhīms und die Nachfolger al-Masihs lebten. Heute ist al-Quds eine belebte Stadt mit sowohl alten als auch hochmodernen Teilen. Nachdem wir einen Kaffee getrunken hatten, gingen wir eine schmale Straße im muslimischen Viertel der Stadt hinunter. Schöne Torbögen und honigfarbene Mauern säumten die engen Gassen. Einige spielende arabische Jungs liefen uns entgegen. Sie bemerkten schnell, dass wir anders aussahen und näherten sich uns misstrauisch. Wir lächelten sie an und ich sagte auf Arabisch: „*As-salāmu ‘alaykum.*“ Plötzlich blieben sie stehen und lächelten zurück. Beim Hinuntergehen kamen wir zum Fuße der al-Aqsa-Moschee und sahen uns die Klagemauer an, die Fundamente des Tempels, der ursprünglich unter der Herrschaft von König Sulaimān gebaut wurde.

Wir liefen zurück zu unserer kleinen Herberge am Jaffa-Tor, aber vorher machten wir an der Grabeskirche, der angenommenen Begräbnisstätte von Isa halt. Im steinernen Innenhof standen Menschen jeder Farbe, Form und Größe. Es war ein düsterer Ort.

War hier das eigentliche Grab, in das Isas Freunde seinen toten Körper gelegt hatten, oder hatten sie ihn an einem anderen Ort begraben? Ich weiß es nicht. Aber eines weiß ich mit Sicherheit: Niemand hat jemals seinen Leichnam gefunden. Die Engel fragten seine Freunde am dritten Morgen: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“<sup>159</sup>

„Zeigt uns einen Beweis!“ Jeder möchte Beweise. Niemand vertraut einfach so. Wir brauchen Gewissheit. Die jüdischen religiösen Führer, die Isa auf die Probe stellten, waren nicht anders. Sie verlangten: „Gib uns ein Zeichen!“ Isa antwortete: „Denn wie Jona (Yūnus) drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein.“<sup>160</sup>

---

<sup>158</sup> „The coming of the Báb“, BBC, [https://www.bbc.co.uk/religion/religions/bahai/history/bab\\_1.shtml](https://www.bbc.co.uk/religion/religions/bahai/history/bab_1.shtml), letzter Zugriff: Januar 2023. *Nicht auf Deutsch verfügbar: (Anm. d. Übersetzerin)*

<sup>159</sup> Injil, Lukas 24,5

<sup>160</sup> Injil, Matthäus 12,40

Können wir den endgültigen Beweis finden? Im Internet gibt es ein paar erstaunliche Zaubertricks zu sehen. Einige Illusionisten sind so gut geworden, dass sie sogar physikalische Gesetze auszuhebeln scheinen, was mich erschreckt. Mein Gehirn sagt mir, dass es nur eine Illusion ist, aber meine Augen sagen mir, dass es ein Wunder ist. Trotzdem sind das nur Tricks. Sie würden einer wissenschaftlichen Untersuchung nicht standhalten.

Manche Leute beschuldigen Isa der Zauberei. Er entgegnete, das größte Zeichen und der einzig wahre Beweis würden seine Auferstehung von den Toten sein. Um die Illusion seines Todes und der Auferstehung am dritten Tag glaubhaft darstellen zu können, müsste man der größte Zauberer aller Zeiten sein. Nachdem der Stein vom Grab weggerollt war, haben seine Jünger ihn lebendig gesehen. Die jüdischen Führer suchten verzweifelt nach seinem verschwundenen Körper. Hätten sie Isas Leichnam gefunden, würden wir heute nicht über ihn reden. Zweitausend Jahre lang haben Menschen verzweifelt versucht, seine Gebeine zu finden, in der Hoffnung, das Injil ein für alle Mal zum Schweigen zu bringen. Doch die Auferstehung Isas bleibt das ultimative Wunder, das seine Botschaft beweist.

Wir wissen nicht wirklich, wie die Worte des Qur'ān klangen, als Muhammad sie zum ersten Mal rezitierte. Die ersten schriftlichen Kopien des Qur'ān enthielten keine Vokalzeichen. Ohne die Vokalzeichen konnte ein Wort auf viele verschiedene Arten ausgesprochen werden. Eine andere Aussprache konnte ein anderes Wort mit einer anderen Bedeutung ergeben. In den Jahrhunderten nach Muhammad fügten die Gelehrten dem Qur'ān Vokalzeichen hinzu, aber sie mussten raten, wo diese hingehörten, da es keine Aufnahmen von Muhammads Stimme aus dem 7. Jahrhundert gibt.<sup>161</sup>

Da niemand genau weiß, wie Muhammad die Worte des Qur'ān rezitierte, sind Muslime traditionell stark auf den *Tafsīr* (Koranauslegung) angewiesen.

Ohne die Tafsīr-Kommentare wären einige Teile des Qur'ān fast unverständlich. Das macht es so schwierig, einen Kommentar über die Qualität des Qur'ān und die Bedeutung des Originaltextes abzugeben.

Das führt uns zu einer tieferen Frage: Bedeutet Sure 10:38, dass der Klang der arabischen Verse wunderbar und ohnegleichen ist (so wie Poesie mit ihren Reimen und Rhythmen) oder bedeutet es, dass die Botschaft wunderbar ist oder beides? Ich vermute, dass die meisten denken, dass sowohl der Klang als auch die Botschaft des Qur'ān wunderbar sind. Das führt uns zurück zu der Tatsache, dass über eine Milliarde Muslime sich den Qur'ān anhören können, ohne zu verstehen, was sie hören. So sind der Klang und die Botschaft für viele Muslime nicht miteinander verbunden.

---

<sup>161</sup> Aus diesem Grund gibt es in den verschiedenen Richtungen des Islam unterschiedliche Lesarten des Qur'ān.

Ich habe eine Zeit lang in Zypern gelebt. In der gleichen Straße befand sich eine griechisch-orthodoxe Kirche. Wie überrascht war ich, als ich eines Tages den örtlichen Priester über die Lautsprecher in Altgriechisch singen hörte. Ich vermutete, dass er Teile des Injils rezitierte, aber ich weiß es nicht genau. Auf jeden Fall gestanden mir meine griechischen Nachbarn unter vier Augen, dass sie den Priester nicht viel besser verstanden hatten als ich! Sie konnten die gesungenen Worte zwar hören und empfanden sie auch als schön, aber weil sie deren Bedeutung nicht verstanden, kam die Botschaft nicht bei ihnen an.

Eine ähnliche Situation gab es jahrhundertlang unter den römischen Katholiken. Die Priester sprachen auf Latein. Wer konnte sie verstehen? Das einfache Volk bestimmt nicht. Es klang alles so hoch erhaben und mystisch, aber es fand keine Anwendung im Alltag.

Allah hatte nie vor, den Menschen seine Liebe auf unverständliche Weise mitzuteilen. Das ist keine Kommunikation. Als Allahs Geist wie Feuerzungen über die Jünger Isas kam, begannen sie auf übernatürliche Weise in Sprachen zu sprechen, die sie nie gelernt hatten. Die Besucher al-Quds, die sie hörten, riefen aus: „Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache?“<sup>162</sup> Heute gibt es auf der Welt über 20 000 Sprachen, die von Menschen gesprochen werden. Allah kennt sie alle.

### **Nūḥs Arche (Sure 10:73)**

Das Böse breitete sich nach den Tagen Ādams wie eine Seuche über die Erde aus, angetrieben von der Saat der Sünde, die tief im Herzen aufwuchs und wucherte. Allah hätte mit Recht alles vernichten können, aber er zeigte Erbarmen mit der Menschheit, indem er Nūḥs Familie in der Arche rettete. Sure 10:73:

Sie aber bezichtigten ihn der Lüge; und so retteten wir ihn und die Seinigen in die Arche und machten sie zu Nachfolgern und ertränkten jene, die unsere Zeichen für Lüge erklärten. Und schau, wie das Ende der Gewarnten war.

Es kam zu einem wahrhaft düsteren Moment in der Geschichte der Menschheit, doch Allah gewährte ihnen einen Hoffnungsschimmer.

Die Arche Nūḥs ist – wie viele Geschichten in der Thora – ein Bild von Allahs Verheißung einer Rettung durch al-Masih. Niemand freut sich mehr an der Arche als die Kinder. Sie können stundenlang mit einer Spielzeug-Arche spielen. Dabei lassen sie Paare von exotischen Holz-Löwen, Holz-Elefanten, Holz-Nilpferden und Holz-Affen in die Arche marschieren und schließen dann die Tür. Die Arche repräsentiert Hoffnung inmitten von Zerstörung.

---

<sup>162</sup> Injil, Apostelgeschichte 2,8

So wie die Arche acht Menschen sicher durch die Fluten trug, verspricht al-Masih, seine Anhänger sicher durch den Tod zu tragen. So wie Nūḥ und seine Familie ihr Leben in die Arche legten, so legen sich Isas Jünger im Glauben in Isas Auferstehung. Die Arche überstand die Flut und durch sie überlebten auch Nūḥ und seine Familie. Isa überwand den Tod und das Grab und mit ihm tun das auch seine Nachfolger, wenn sie ihm vertrauen. Die Auferstehung ist sein Merkmal.

### **Fragt das Volk der Schrift (Sure 10:94)**

Wiederum bestätigt der Qur'ān die früheren Bücher. Der Qur'ān sagt, dass jeder, der Zweifel an Allah hat, die Juden und Christen, die die früheren Bücher gelesen haben, um Hilfe bitten soll. Sure 10:94:

Und wenn du in Zweifel bist über das, was wir zu dir hinabsandten; so frage diejenigen, die die Schrift vor dir lasen. Zu dir ist die Wahrheit von deinem Herrn gekommen, darum sei keiner der Zweifler.

# Kapitel 11

## Sure 11: Hūd (Der Prophet Hud)

Wenn du, muslimischer Freund, dieses Buch immer noch mit mir liest, – was ich hoffe, – sind wir schon weit gekommen. Die Suren werden von jetzt an bis zur 114. und letzten Sure allmählich kürzer. Ich kann nicht alles kommentieren, was ich lese, und gleichzeitig dieses Buch in einer überschaubaren Länge halten, aber ich möchte auf besondere Impulse achten, die mir unterwegs begegnen und ehrlich auf sie eingehen.

### **Was ist Gnade? (Sure 11:3)**

Mehrmals sind wir auf den Begriff der Gnade gestoßen. Das arabische فضيلة wird manchmal mit *Faḍīla* übersetzt. In Āya 3 lesen wir *Faḍīla* ist denen gegeben, die sie zeigen. Das Injil verwendet für Gnade die Worte *chāris* (χάρις) und *agāpē* (ἀγάπη).

Echte Gnade unterscheidet sich von einer Belohnung oder Bezahlung. Echte Gnade ist nicht nur ein Akt der Barmherzigkeit, wenn z. B. verdiente Strafe zurückgehalten wird. Echte Gnade überschüttet jemanden, der völlig unwürdig ist, mit Liebe und Segen.

Eines Morgens vor langer Zeit ging der Besitzer eines Weinbergs zum Marktplatz seiner Stadt und warb einige Arbeiter an. Sie erklärten sich bereit, für den üblichen Tagessatz in seinem Weinberg zu arbeiten. Später an diesem Morgen ging er wieder in die Stadt, um Arbeiter zu rekrutieren. Da er immer noch mehr Arbeitskräfte brauchte, ging er um zwölf, um drei und um fünf Uhr jeweils noch mal in die Stadt, um Leute anzuwerben. Als abends die Sonne unterging, kamen alle Arbeiter, um ihren Lohn abzuholen. Und der Besitzer bezahlte allen den gleichen Betrag.

Die ersten Arbeiter protestierten: „Was soll das? Wir haben den ganzen Tag in der Hitze gearbeitet. Und diese Jungs sind erst seit ein paar Stunden hier.“ Der Besitzer antwortete:

„[...] Mein Freund, ich tu dir nicht Unrecht. [...] Nimm, was dein ist, und geh! Ich will aber diesem Letzten dasselbe geben wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu tun, was ich will, mit dem, was mein ist? Siehst du darum scheel, weil ich so gütig bin?“<sup>163</sup>

Meine Schwester sprach mich eines Tages auf diese Geschichte an. „Ich habe mich immer darüber geärgert und fand das so ungerecht. Wie kann der Besitzer jedem den gleichen Betrag bezahlen? Aber dann wurde mir klar, dass dies eine Geschichte über Allahs Gnade ist. Sie ist ein Geschenk, umsonst gegeben und umsonst empfangen.“

Allah besitzt einen Weinberg. Die ganze Erde ist sein Acker. Er stellt Menschen an, um für ihn zu arbeiten. Einige versuchen, mehr Gutes zu tun als andere, aber keiner arbeitet so gut wie der Besitzer des Weinbergs. Alles, was Allah uns schenkt, ist mehr, als wir verdient haben.

### **Saras Lachen (Sure 11:71)**

Weil Ibrāhīm schlechte Entscheidungen getroffen hatte, zog Unfrieden in sein Leben ein. Allah hatte ihm einen Sohn versprochen und dass von seinem Stammbaum aus Rettung zu allen Völkern auf der ganzen Welt kommen würde.

Hadschar war eine Sklavin. Sara war frei und Ibrāhīms rechtmäßige Ehefrau. Āya 71 bezieht sich auf die Geschichte in der Thora, als drei besondere Gäste Ibrāhīms Zelt aufsuchten, um mit ihm und seiner Familie zu speisen.

Der Herr fragte Ibrāhīm: „Wo ist Sara?“ – „Im Inneren des Zeltes“, sagte Ibrāhīm.

Daraufhin versprach Allah, dass Sara mit einem Sohn schwanger werden würde. Im Inneren des Zeltes lachte Sara auf. Wie konnte solch eine Sache möglich sein? Sie und Ibrāhīm waren bereits alt und schrumpelig.

Später fragten die Gäste sie, warum sie gelacht habe. Erschrocken leugnete sie, gelacht zu haben. Aber Allah sagte: „Doch, du hast gelacht.“ Einige Monate später wurde ihr Sohn geboren. Sie nannten ihn Ishāq, genau wie Allah es vorausgesagt hatte. Das bedeutet „Lachen“. Ishāq war der Sohn der Verheißung und durch ihn würde der *Same* des Erlösers und Retters kommen.<sup>164</sup>

Die Ahnenlisten sind wie eine Beweisspur, die wir über die Jahre Schritt für Schritt von Isa über Dāwud bis zu Ishāq und Ibrāhīm zurückverfolgen können.

<sup>163</sup> Injil, Matthäus 20,1-16

<sup>164</sup> Thora, 1. Moses 17,19

Die Thora und das Injil zeichnen sorgfältig mehrere Genealogien von Ādam, Ibrāhīm, Ishāq, Ismā‘īl, Ya‘qūb, Yūsuf, Mūsā und Dāwud, bis hin zu Isa auf. Die Listen sind lang und detailliert.<sup>165</sup>

Aber warum? Warum die ganze Mühe? Diese Ahnenlisten bestätigen, dass Isa dieser Same war, der Rettung bringt. Sie sind eine Art Beweisspur, die wir über die Jahre Schritt für Schritt von Isa über Dāwud bis zu Ishāq und Ibrāhīm zurückverfolgen können.

Als Sara beim Gedanken an einen Sohn lachte, konnte sie kaum ahnen, wie viel freudiges Lachen Allah den Menschen durch seine Gnade in Isa al-Masih schenken würde.

---

<sup>165</sup> Injil, Matthäus 1; Injil, Lukas 3



# Kapitel 12

## Sure 12: Yūsuf (Joseph)

### **Geschichten zur Belehrung (Sure 12)**

Mir ist aufgefallen, dass der Qur'ān viele Geschichten mit der Thora und dem Injil gemeinsam hat. Āya 111 sagt, dass in diesen Geschichten „eine Lehre für die Verständigen“ sei. Dem kann ich nur zustimmen.

In Sure 12 wird eine der längsten Geschichten des Qur'ān erzählt. Yūsufs Brüder verkauften ihn in die Sklaverei nach Ägypten, die Frau seines Herrn versuchte ihn zu verführen und beschuldigte ihn fälschlicherweise. Sein Herr warf ihn ins Gefängnis, doch dann ließ Allah Yūsuf zum zweiten Mann im Lande werden, direkt nach dem Pharao. Einige Jahre später brach im Mittelmeerraum eine Hungersnot aus, die Yūsufs Brüder auf der Suche nach Nahrung bis nach Ägypten trieb. Sie wussten nicht, dass Allah Yūsuf zu großer Macht erhoben hatte. Yūsuf schloss Frieden mit seinen Brüdern und zusammen mit Ya'qūb zogen später alle nach Ägypten.

In der Thora entdecken wir weitere dramatische Details von Yūsufs Geschichte.<sup>166</sup> Ya'qūb hatte Yūsuf einen wunderschönen bunten Mantel geschenkt. Seine Brüder wurden sehr eifersüchtig auf Yūsufs Mantel und seine Träume, in denen er sah, dass sie sich eines Tages alle vor ihm verbeugen würden. Eines Tages schickte Ya'qūb Yūsuf in die Wildnis, um nach seinen Brüdern und den Herden zu sehen. Sie packten ihre Chance und wollten ihn töten, aber der älteste Bruder Ruben griff ein. Aus Liebe zu seinem Vater wollte er Yūsuf retten. Juda, ein anderer Bruder, schlug vor, Yūsuf zu verkaufen. Anstatt Yūsuf zu töten, warfen sie ihn schließlich in eine Grube und warteten ab.

Ruben kehrte zu spät zur Grube zurück. Seine Brüder hatten Yūsuf bereits für ein paar Silbermünzen an eine Karawane vorbeiziehender Ismaeliter verkauft.

---

<sup>166</sup> Thora, 1. Mose 37-39

In Ägypten angekommen, trat Yūsuf in den Dienst eines hohen Beamten namens Potifar. Unter Yūsufs weiser Führung florierte dessen Haushalt. Potifars Frau bemerkte Yūsufs Geschick und seine Attraktivität und versuchte ihn zu verführen. Yūsuf widerstand der Versuchung, aber Potifar glaubte den Anschuldigungen seiner Frau und ließ Yūsuf ins Gefängnis werfen.

Jahrelang schmachtete er dort in der Dunkelheit. Eines Tages deutete er die Träume des königlichen Mundschenks und des königlichen Bäckers, die beide mit ihm zusammen inhaftiert waren, richtig. Traurigerweise vergaß der Mundschenk Yūsuf, als er aus dem Gefängnis entlassen wurde, obwohl er sich für ihn hatte einsetzen wollen.

Einige Jahre später hatte der Pharao einen Traum, der ihn zutiefst beunruhigte und er verlangte, dass jemand den Traum für ihn deutete. Da erinnerte sich der Mundschenk plötzlich an Yūsuf und riet dem Herrscher, ihn aus dem Gefängnis holen zu lassen.

Im großen Thronsaal erzählte Yūsuf dem Pharao, dass sein Traum von fetten und mageren Kühen vor einer kommenden Hungersnot warnte. Yūsufs übernatürliche Weisheit machte einen so tiefen Eindruck auf den Pharao, dass er ihn mit dem höchsten Amt im Land bekleidete.

Als die Hungersnot in der ganzen Region alles hinwegraffte, gab es nur in Ägypten ausreichend Getreidevorräte, um zu überleben. Yūsufs Brüder kamen und baten um Hilfe, denn ihnen drohte der Hungertod.

Yūsuf weinte, als er mit seinen Brüdern Frieden schloss. Sie hatten Angst, dass er sie hart bestrafen würde. Doch er zeigte Gnade und sagte zu ihnen:

„Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk.“<sup>167</sup>

Wie Nūḥs Arche, so ist auch Yūsufs Leben ein Bild für jemand Größeres. Das Bild zeigt einen Mann, der von seinem Vater besonders geliebt wurde, der von ihm mit einem einzigartigen Ehrengewand bekleidet wurde, der von seinen Brüdern verraten wurde, der für ein paar Silberlinge verkauft wurde, der zu Unrecht der Sünde beschuldigt wurde, der in einem dunklen Gefängnis begraben wurde, der dann zu neuem Leben „erweckt“ und auf den höchsten Rang im Land erhoben wurde, der mit seinen Feinden versöhnt wurde und der vielen Menschen Rettung brachte. Jemand Wunderbares.

---

<sup>167</sup> Thora, 1. Mose 50,20

# Kapitel 13

## Sure 13: ar-Ra‘d (Der Donner)

### **Am Anfang (Sure 13:16)**

Albert Einstein, der große Physiker, traute seinen Ohren kaum. Ein anderer Wissenschaftler namens Hubble berichtete, dass er durch ein Teleskop geschaut und Beweise dafür gefunden habe, dass sich das Universum immer weiter ausdehne. Einstein und viele andere im frühen 20. Jahrhundert glaubten, dass das Universum ewig existiere, ohne Anfang und Ende. Und plötzlich lieferte Hubble den Beweis, dass das Universum einen Anfang hatte. Wenn es einen Anfang hatte, was existierte dann davor?

Mit immer leistungsfähigeren Instrumenten konnten Wissenschaftler herausfinden, dass es im Universum etwa 100 Milliarden Galaxien und vermutlich mehr als 70 Trilliarden Sterne gibt (*Gemäß Hochrechnungen des australischen Astronomen Simon Driver von 2003, Anm. d. Übersetzerin*). Zwischen diesen unzähligen Sternen liegen Milliarden von Lichtjahren. Man sagt, dass wenn wir die Zeit um 13 Milliarden Jahre zurückdrehen könnten, all diese Sterne viel dichter beieinander wären. Zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Vergangenheit befand sich alles in einem winzigen Paket, das sich dann – wie ein Funke ein Lagerfeuer – entzündete und sich immer weiter ausbreitete, wodurch das Universum entstand, das wir heute kennen.

Wie wurde das Lagerfeuer entzündet? Wo wuchs das Feuerholz? Wie hat alles angefangen? Das sind Fragen, die sich die Menschen seit jeher stellen. War da nichts? War da etwas? Zufall? Vielleicht jemand?

Die Thora stellt sich dieser Frage unverblümt. „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“<sup>168</sup> Sulaimān schreibt: „Der HERR hat die Erde mit Weisheit gegründet und nach seiner Einsicht die Himmel bereitet.“ Bei Jesaias lesen wir: „Meine Hand hat die Erde gegründet, und meine Rechte hat den Himmel

---

<sup>168</sup> Thora, 1. Mose 1,1

ausgespannt. Ich rufe und alles steht da.“<sup>169</sup> Mit seiner „Rechten“ breitete Allah den Himmel aus wie ein Zelt.<sup>170</sup>

Im Qur'ān, Sure 13:16 heißt es:

„Oder haben sie Allah Gefährten gegeben, die erschaffen haben, wie er erschuf, so dass ihre Schöpfung ihnen gleich (der seinigen) vorkommt?“  
Sag: „Allah ist der Schöpfer aller Dinge; und er ist der Einige, der Allmächtige.“

Die Thora und der Qur'ān stimmen darin überein, dass es nur einen Schöpfer gibt. Falsche Götter existieren nicht und können daher auch nichts erschaffen.

Allah ist Geist und hat keinen Körper. Wie ist das gemeint, wenn der Prophet sagt, dass der Herr „mit Weisheit“ gegründet und seine „Hand“ erschaffen hat? Und warum heißt es im Injil, dass Himmel und Erde Bestand hatten durch sein Wort?<sup>171</sup>

Hier liegt der Schlüssel zu diesem Rätsel. Wie erschaffen Künstler eine Skulptur? Die Idee entsteht in ihrem Geist und wird dann durch ihre talentierten Hände erschaffen. Der größte Künstler, der schöpferische Herr, erschuf durch sein Wort: „in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist.“<sup>172</sup>

*Tauhīd* ist der wahrscheinlich grundlegendste Gedanke im Islam. *Tauhīd* bedeutet, dass Allah der Einzige (*al-Aḥad*) und Einer (*al-Wāḥid*) ist. Die Menschen haben verschiedene Vorstellungen von *Tauhīd*. In diesem Zusammenhang fragen Menschen auch: Ist der Qur'ān ewig oder wurde er erschaffen? Wenn er ewig ist, was unterscheidet ihn dann von Allah? Würde das dann *Tauhīd* beeinträchtigen? Und wie kann etwas anderes außer Allah ewig und nicht erschaffen worden sein? Es fühlt sich komisch an, mit *Tauhīd* im Hinterkopf über einen präexistenten Qur'ān zu sprechen.

Auf jeden Fall lehrt uns unser Glaube, dass am Anfang Allah, der Eine und Einzige, alles durch sein Wort erschaffen hat. Das Wort war bei Allah und Allah war das Wort. Etwas anderes zu behaupten ist, als würde man sagen, ein Mensch könne ohne Seele leben. Die Seele ist im Menschen und der Mensch ist die Seele. Das Wort und der Schöpfer sind eins, absolut integriert in vollkommener Einheit.

---

<sup>169</sup> Propheten, Sprüche 3,19

<sup>170</sup> Propheten, Jesaja 40,22 und Jesaja 48,13

<sup>171</sup> Injil, 2. Petrus 3,5

<sup>172</sup> Injil, Kolosser 1,16. Auch der Qur'ān verwendet ähnliche Worte, Sure 15:26-28: „Und wir haben den Menschen aus trockenem Lehm erschaffen, aus geformtem Schlamm.“

Deshalb heißt es im Injil: „Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.“<sup>173</sup> Das Wort ist weder Partner noch Mitarbeiter Allahs. Das Wort erschafft kein Parallel-Universum. Das Wort steht nicht in Konkurrenz zu Allah. Das ewige Wort gibt dem Schöpfer durch die Schöpfung die Ehre. Christen sind sich einig, dass jeder, der behauptet, dass ein anderer Gott die Macht habe, zu erschaffen, im Dunkeln tappt.

### **Noch einmal: Gericht (Sure 13)**

Ein Großteil dieser Sure dreht sich um die Belohnung derjenigen, die Muhammad folgen, und die Bestrafung und Hölle für diejenigen, die es nicht tun. Wie in anderen Āyāt verweist Muhammad auf den Qur'ān als Beweis für sein Prophetentum. Wann immer die Ungläubigen seine Botschaft in Frage stellen oder kritisieren, argumentiert er, dass seine Rede allen anderen weit überlegen sei. Die Warnungen vor Strafen, Flüchen und Bestrafungen für die Ungläubigen sind manchmal uneindeutig. Bedeuten diese Āyāt, dass Ungläubige schon im Diesseits oder erst in der Hölle bestraft werden? Oder beides? Lassen sich Ungläubige durch diese Warnungen abschrecken? Sind einige Menschen nur Muslime geworden, um der Qual der Hölle mit ihrem kochend heißen Wasser und ihrem unaufhörlichen Feuer zu entkommen?

---

<sup>173</sup> Injil, Johannes 1,3

# Kapitel 14

## Sure 14: Ibrāhīm (Abraham)

### **Ein Gesandter in ihrer Sprache (Sure 14:4)**

„Und wir entsandten nur Gesandte mit der Sprache ihres Volkes, um ihnen (unsere Offenbarung) deutlich zu machen.“

Als Araber aus dem Stamm der Quraisch sprach Muhammad ein Arabisch, das es schon mindestens tausend Jahre vor seiner Geburt gegeben hatte. Die Araber hatten sich auf der arabischen Halbinsel niedergelassen und lebten als Nomaden und Händler. Das Leben war hart in diesen vom Wüstenwind geprägten Gebieten. Es regnete nur selten und Gras war dementsprechend kostbar.

Āya 4 führt uns zurück zur Frage nach dem Ursprung des Qur'ān. Wenn Muhammad den Qur'ān in der „Sprache seines Volkes“, dem Arabisch des 7. Jahrhunderts, sprach, wie kann es dann eine Himmlische Sprache sein? Die arabische Sprache hat sich langsam entwickelt, über einen Zeitraum von mehreren Hundert Jahren. Außerdem ist der Qur'ān nicht zu hundert Prozent arabisch. Er enthält Fremdwörter, die aus dem Äthiopischen, Griechischen, Aramäischen, Syrischen und aus anderen Sprachen entlehnt wurden.

Dieser Vers besagt, dass er den Arabern auf Arabisch gegeben wurde, damit sie ihn klar verstehen können. War das, weil sie das Hebräisch der Thora und das auf Griechisch verfasste Injil nicht lesen konnten? Aber was ist mit den Nicht-Arabern? Wie sollen sie den Qur'ān verstehen können? Soll die gesamte Menschheit fließend Arabisch lernen? Doch selbst wenn jeder Arabisch lernen würde, verwendet der Qur'ān eine eigene Form des Arabischen. Welchen Dialekt sollten wir lernen? Heute gibt es über 30 Dialekte des Arabischen und Dutzende lokale Färbungen. Als die Araber Muhammad im 7. Jahrhundert den Qur'ān rezitieren hörten, verstanden sie genau, was er sagte. Würde ein moderner Araber Muhammad verstehen, wenn er in der Zeit zurückreisen und ihm zuhören könnte?

Āya 4 besagt, dass der Qur'ān den Menschen in Mekka und Medina in arabischer Sprache gegeben wurde, „um ihnen deutlich zu machen.“ Egal wie deutlich die Botschaft für diese Menschen war, 1400 Jahre später ist die Klarheit verloren gegangen. Deshalb verlässt man sich in so hohem Maße auf den *Tafsīr*, auf Interpretationen, Scheichs und Imame.

Meine muslimischen Freunde sagen: „Das ist wahr, aber ihr Christen habt das gleiche Problem. Das Injil wurde auf Altgriechisch geschrieben. Verlasst ihr euch nicht auch in hohem Maße auf Interpretationen und Übersetzungen?“ Ja und nein. Das Injil ist in mehr Sprachen übersetzt worden als jedes andere Buch auf der Welt. Wir glauben, dass auch eine Übersetzung, egal in welche Sprache, dem Leser Allahs Wort vermitteln kann, solange sie getreu der Originalsprache angefertigt wurde. Wir glauben auch, dass Allahs Geist die Lesenden führt und unterweist, ohne dass sie zusätzliche Interpretationen und Erklärungen benötigen.<sup>174</sup>

### **Das wahre Wesen des Menschen? (Sure 14:34)**

Ist der Mensch im Grunde gut, schlecht oder weder noch? „Der Mensch ist ungerecht und undankbar“ lesen wir hier. In Āya 22 weist Satan auf die menschliche Schuld hin: „[...] tadelt mich deshalb nicht, tadelt euch selbst.“ Im Garten Eden sündigten Ādam und Hawa gegen Allah. Hat Allah sofort alles gestoppt und eine neue sündlose Rasse geschaffen? Nein. Aber was wäre, wenn er neue Menschen erschaffen hätte? Bei freiem Willen hätte früher oder später wieder jemand gesündigt. Die Sünde wird von Generation zu Generation weitergegeben wie eine genetische Krankheit. Ist es da verwunderlich, dass alle Menschen zur Ungerechtigkeit und Undankbarkeit neigen?

Beim Versuch, gute Werke zu tun, um Allah zu gefallen, schwingt immer etwas Negatives mit. Auch der aufrichtigste Anbeter hat mit Selbstzentriertheit und Stolz zu kämpfen. Man kann sich im Gebet vor Allah verbeugen und dann aufstehen und die Rechte seines Nächsten verletzen. Letztlich ist jede Ungerechtigkeit und jede Undankbarkeit Rebellion gegenüber Allah. Der Vorwurf lautet, Allahs Gesetz gebrochen zu haben: „So wurden wir alle wie die Unreinen, und alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid. Wir sind alle verwelkt wie die Blätter, und unsre Sünden tragen uns davon wie der Wind.“<sup>175</sup> Sogar unser Fasten vor Allah ist nicht unbefleckt. „Siehe, wenn ihr fastet, hadert

---

<sup>174</sup> Injil, 1. Johannes 2,27: „Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand belehre; sondern wie euch seine Salbung alles lehrt, so ist's wahr und ist keine Lüge, und wie sie euch gelehrt hat, so bleibt in ihm.“ Wir begegnen hier unterschiedlichen Betrachtungsweisen, was die Sprache der heiligen Bücher angeht: Das Arabisch des Qur'ān gilt als *heilig und damit unübersetzbar*, wohingegen Christen glauben, dass *keine Sprache diesen Absolutheitsanspruch* hat. Allah versteht alle menschlichen und alle himmlischen Sprachen. Daher können die Thora, die Propheten und das Injil frei übersetzt werden. Was heilig ist, ist die Wahrheit. Was heilig ist, ist der Geist Allahs.

<sup>175</sup> Propheten, Jesaja 64,5

und zankt ihr und schlägt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll.“<sup>176</sup>

Aber ich doch nicht. Was, wenn doch? Sind wir nicht alle Teil der Menschheit? Gehen meine Vorfahren nicht auch auf Adam und Hawa zurück? Wurde ich nicht zusammen mit ihnen aus dem Paradies verstoßen?

Wenn das wahr ist, wie kann man dann jemals mehr Gutes als Böses tun? In der großen Waagschale am Tag des Jüngsten Gerichts werden selbst meine besten Bemühungen nicht genügen. Die Sünde wirft ihren langen Schatten über den Lauf der Zeit. Die Uhr tickt. Die Zeit läuft ab. Und auch meine aufrichtigsten Bemühungen werden als unzureichend befunden werden.

---

<sup>176</sup> Propheten, Jesaja 58,4



## Kapitel 15

### Sure 15: al-Ḥiğr (Al-Hidschr – Das steinige Land)

#### Allah beschützt seine Botschaft (Sure 15:9)

Die Suren werden kürzer und wir schreiten schneller voran. In dieser Āya wird deutlich, dass Allah seine Botschaft behütet: „Wir sandten die Warnung herab, und wir wollen sie hüten.“ Niemand kann diese Botschaft (*Dhakira*) verfälschen. Das Wort bedeutet „Warnung, Ermahnung, Erinnerung“ bezieht sich nicht nur auf den Qur'ān. Es bezieht sich auch auf die Thora, die Propheten und das Injil.<sup>177</sup>

Lasst uns hier gut aufpassen. Allah verspricht, das Wort zu bewahren, welches Mūsā und Dāwud und Isa al-Masih, der selbst der Kalimat-ullah ist, gegeben wurde; die Gute Nachricht vom Himmel. Wie könnten Menschen verfälschen, was Allah selbst behütet?

#### Angriff auf den Qur'ān (Sure 15:91)

Sexueller Missbrauch und zügellose sexuelle Sünde und brachten Allahs Gericht über die Bewohner von Sodom und Gomorrah. Nur wenige Menschen von Lūts Familie entkamen. Das deutet darauf hin, dass immer noch Gericht über ein Volk kommen kann, wenn es die Botschaft Allahs ablehnt.

---

<sup>177</sup> Sure 16:43: „Und vor dir entsandten wir nur Menschen, denen wir Offenbarung gegeben haben; fragt nur das Volk der ERMAHNUNG (*Dhakira*), wenn ihr es nicht wisst.“

Sure 21:7: „Und vor dir entsandten wir nur Männer, denen wir uns geoffenbart haben. Fragt nur das Volk der ERMAHNUNG (*Dhakira*), wenn ihr es nicht wisst.“

Sure 21:48: „Und wir gaben Moses und Aaron die Unterscheidung (*al-Furqān*) und ein Licht und eine ERMAHNUNG (*Dhakira*) für die Gottesfürchtigen [...]“.

Sure 21:105: „Und wir schrieben in den Psalmen nach (der Offenbarung) der ERMAHNUNG (*Dhakira*): „Meine gerechten Diener sollen die Erde erben.““

Sure 40:53-54: „Und wahrlich, wir gaben Moses die Rechtleitung und ließen die Kinder Israel die Schrift erben, eine Rechtleitung und ERMAHNUNG (*Dhakira*) für die Verständigen.“

Die Worte von Āya 91 erregten meine Aufmerksamkeit. Viele muslimische Freunde haben mir gesagt, dass Allah den Qur'ān vor Verfälschung schützen wird. Aber es können immer noch Menschen den Qur'ān mit böser Absicht angreifen. Diese Āya spricht von bestimmten Ungläubigen, „die den Koran zerstückeln.“

Haben sie den Qur'ān wortwörtlich in Stücke zerfetzt? Haben sie Āyāt aus ihrem Kontext gerissen und versucht, sie neu zu interpretieren? Haben sie Lügen und Unwahrheiten über Muhammads Worte erfunden? Das wird nicht verraten. Aber wenn Christen diese Āyāt lesen, könnten sie zu folgendem Schluss kommen: Wenn Ungläubige den Qur'ān zerstückeln können, ohne dass er dabei verfälscht wird, dann können sie auch die früheren Bücher zerstückeln, ohne dass sie dabei verfälscht werden.

# Kapitel 16

## Sure 16: an-Naḥl (Die Biene)

### **Erschaffen nach dem Bilde Allahs? (Sure 16:17)**

Die Entstehungsgeschichte des Menschen ist umstritten. Die Evolutionstheorie besagt, dass sich Menschen und Affen aus einem gemeinsamen Vorfahren entwickelt haben. Sie besagt, dass wir, wenn wir in der Zeitrechnung weit genug zurückgehen könnten, sehen würden, dass alle Tiere einen gemeinsamen Vorfahren haben, der aussieht wie ein hässlicher Wurm mit einem sehr großen Mund.

Viele Suren sprechen über den Ursprung des Menschen:

[Der Herr] erschuf den Menschen aus geronnenem Blut. (96:2)

Und wahrlich, erschaffen haben wir den Menschen aus trockenem Lehm, aus geformtem Schlamm; (15:26)

Jesus ist vor Allah gleich Adam. Er erschuf ihn aus Erde, dann sprach er zu ihm: „Sei!“, und er wurde. (3:59)

Gedenkt denn nicht der Mensch, dass wir ihn zuvor erschufen, als er nichts war? (19:67)

Oder wurden sie aus Nichts erschaffen? Oder sind sie gar die Schöpfer? (52:35)

Er hat den Menschen aus einem Samentropfen erschaffen; Und der ist ein offenkundiger Nörgler. (16:4)

Diese Āyāt geben keine genaue Beschreibung, nach welcher Methode Allah den Menschen erschaffen hat. War es aus Lehm, aus dem Nichts, aus einem Blutgerinnsel oder aus etwas anderem?

In der Thora finden wir ganz zu Anfang die Schöpfungsgeschichte. Zunächst heißt es dort: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ In den nächsten sechs

Tagen der Schöpfungswoche erschuf Allah dann Sonne, Mond und Sterne, Meer und Land, Vögel, Fische und alle Arten von Tieren. Als Krone der Schöpfung erschuf Allah den Menschen.

Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.<sup>178</sup>

Was bedeutet es, dass Allah den Menschen nach seinem Bilde schuf? Diesen besonderen Hinweis gibt es nur beim Menschen. Nicht bei den Kühen oder Pferden. Nicht bei den Katzen oder Affen.

Sure 16:17 gibt uns einen tieferen Einblick. Sie fragt: „Und ist denn etwa der, welcher erschuf, gleich dem, der nicht erschuf?“ Mit anderen Worten: Ist Allah nicht eine schöpferische Persönlichkeit? Wir müssen uns nur die Wälder und Blumen, Sterne und Flüsse ansehen, um zu erkennen, dass Allah unbeschreiblich kreativ sein muss. Es ist seine Natur, kreativ zu sein. Er besitzt die Macht zu erschaffen.

Betrachten wir nun den Menschen. Manche Tiere können zwar auch Dinge bauen; Biber bauen Dämme und Vögel bauen Nester. Sie tun das durch ihren Instinkt, den Allah in sie hineingelegt hat. Der Mensch jedoch ist erstaunlich kreativ. Es ist wahr, dass nur Allah physische Materie aus dem Nichts hervorbringen kann. Aber weil wir in Allahs Ebenbild erschaffen wurden, haben auch wir Menschen die Fähigkeit zu erschaffen.

Alle Menschen wurden in Allahs Ebenbild geschaffen, aber als Ādam und Hawa sündigten, wurde dieses Bild schrecklich verzerrt.

Die ehrfurchtgebietenden Pyramiden Ägyptens stehen noch nach Tausenden von Jahren. Die chinesische Musik hebt menschliche Emotionen durch ihre Schwingungen auf ungeahnte Ebenen der Schönheit. Und das vielleicht Größte ist, dass wenn ein Ehepaar sich in Liebe vereinigt, daraus ein Baby, ein Junge oder Mädchen, entsteht.<sup>179</sup> Diese kreative Schaffenskraft wohnt in uns, weil wir im Bilde Allahs geschaffen wurden.

Alle Menschen wurden in Allahs Ebenbild geschaffen, aber als Ādam und Hawa sündigten, wurde dieses Bild schrecklich verzerrt. Vollkommene Liebe wurde zu Lust. Aus Mut wurde Brutalität. Aus Mitgefühl wurde Unterdrückung. Anbetung wurde zu Götzendienst und Selbstverherrlichung. Gerechtigkeit wurde zu Mord und Krieg. Die Sünde infizierte alles. Schönheit wurde zu hässlicher Verachtung.

---

<sup>178</sup> Thora, 1. Mose 1,27

<sup>179</sup> Natürlich können alle Lebewesen Nachwuchs zeugen, aber nur Menschen können sich dazu entschließen, zu heiraten und sich fortzupflanzen und dann bewusst ihre Kinder zu erziehen.

Obwohl schwer geschädigt, trägt doch jeder Mensch immer noch das Bild Allahs in sich. Wir sind fähig zu solch großen Erfindungen und Errungenschaften und lassen uns doch immer wieder zu purem Egoismus hinreißen. Alle Menschen brauchen eine Reparatur. Oder besser noch – alle Menschen brauchen eine spirituelle Wiedergeburt. Einen Neuanfang. Ein neues Bild.

### **Tag der Auferstehung (Sure 16:38)**

Die meisten Menschen kennen den Schmerz, einen geliebten Menschen zu verlieren. Jeder stirbt irgendwann. Wenn das Gehirn, die Atmung und das Herz ihre Funktion einstellen, wird der Körper schnell kalt und steif und der Verwesungsvorgang setzt ein.

Wissenschaftler sagen, dass die Zellen eines toten menschlichen Körpers unmöglich wieder zusammenkommen und zu neuem Leben erweckt werden können. Seit Tausenden von Jahren stimmen rational denkende Menschen dem zu. In Sure 16:38 heißt es:

Und sie schwören bei Allah den heiligsten Eid: „Allah erweckt nicht den, der gestorben ist.“ Nein! Seine Verheißung ist wahr – jedoch wissen es die meisten Menschen nicht – [...]

Zur Zeit Isas leugneten auch einige der jüdischen religiösen Führer die Hoffnung auf eine Auferstehung. Auch viele Griechen konnten sich das schwer vorstellen. Die Leute sagten: „Das ist Unsinn. Wo ist der Beweis?“

Kein Arzt und keine Maschine können die Toten auferwecken. Aus menschlicher Sicht ist die Auferstehung unmöglich. Gibt es Beweise? Wenn es keine Auferstehung von den Toten gibt, warum dann nicht einfach „essen und trinken; denn morgen sind wir tot“?<sup>180</sup>

Allah hat uns nicht nur sein Wort gegeben, dass Auferstehung möglich ist. Er hat den ultimativen Beweis erbracht. Die Auferstehung von Isa al-Masih am dritten Tag gemäß den alten Prophezeiungen zeigt deutlich, dass die Auferstehung von den Toten Allahs Wille und sein Versprechen ist.

Man kann sich fragen: „Wie wird die endgültige Auferstehung aussehen?“ Paulus erklärt,

So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird

---

<sup>180</sup> Injil, 1. Korinther 15,32

auferstehen ein geistlicher Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistlichen Leib.<sup>181</sup>

Wie ein Weizenkorn in die Erde fällt, wird der tote Körper begraben. Wenn die Zeit reif ist, dringt neues Leben an die Oberfläche. Die Herrlichkeit des neugewachsenen Weizens ist weit größer als die des Samenkorns. Voll von neuem Leben und mit prall gefüllten Ähren wächst es der Sonne entgegen. So war der Auferstehungsleib von Isa und so wird auch der seiner auferstandenen Nachfolger sein.

### **Frag einen Christen (Sure 16:43)**

Sollte ein Muslim jemals in Verlegenheit kommen, einen Christen zu bitten, ihm das Injil zu erklären?

Und vor dir entsandten wir nur Menschen, denen wir Offenbarung gegeben haben; fragt nur das Volk der Ermahnung, wenn ihr es nicht wisst.

Moment mal! Sollte ein Muslim zu einem Christen gehen und fragen: „Kannst du uns mehr über Mūsā, Dāwud und die anderen Gesandten erzählen?“ Der einzige Vorwand, das nicht zu tun, könnte sein, dass man fälschlicherweise glaubt, das Injil sei verändert worden. Aber das kann nicht wahr sein. Das Injil, das wir heute im 21. Jahrhundert lesen, ist dasselbe Injil, welches die Christen im 7. und bereits im 1. Jahrhundert hatten. Es wurde nicht verfälscht.

Trotzdem: Sagt dieser Vers nicht, dass die Gesandten „nur Menschen“ waren? Bedeutet das nicht, dass die Christen sich irren, was Isa betrifft? Wie kann man einem Christen trauen?

Wir wollen uns in Erinnerung rufen, was wir über Isa gelesen haben. Nur Isa ist al-Masih, ein Prophet und viel mehr, geboren von einer Jungfrau, als der neue Ādam, Kalimat-ullah, *Immanuel* (das bedeutet: *Allah ist mit uns*). Wir können Mūsā und Dāwud und Yūnus als bloße Männer bezeichnen. Aber wir können Isa al-Masih nicht als einfachen Menschen bezeichnen. Isa ist mehr als nur ein Gesandter. Wenn diese Āya Isa nur als einen weiteren Gesandten betrachtet, muss ich respektvoll widersprechen. Aber genau wie das Injil erkennt der Qur'ān an, dass Isa in seinem Werk und seiner Identität einzigartig war unter allen Menschen.

Seit dreißig Jahren spreche ich mit meinen muslimischen Freunden über den Qur'ān und das Injil. Hat irgendein muslimischer Freund jemals Sure 16:43 gelesen und mich gebeten, ihm das Injil zu erklären? Noch nie. Es macht mich

---

<sup>181</sup> Injil, 1. Korinther 15,42-44

traurig, das sagen zu müssen. Seltsamerweise haben die meisten meiner muslimischen Freunde nicht einmal alle Āyāt des Qur'ān gelesen.

Vielleicht haben einige von ihnen Sure 16:43 gelesen, aber wenn sie versucht sind, mich um Hilfe zu bitten, bekommen sie Angst. „Was werden andere Muslime über mich sagen?“, denken sie. „Ist das Injil nicht verfälscht? Was ist, wenn Allah mich dafür bestraft?“

Warum sollte Allah jemanden dafür bestrafen, das zu tun, was Sure 16:43 sagt?

Hier steht eindeutig „fragt“ und nicht „streitet“. Es steht hier nichts von „ignorieren“ oder gar „verurteilen“.

Das klingt riskant. Vielleicht wollen Christen die Leute betrügen. Kann man ihnen vertrauen, dass sie die Wahrheit sagen? Sie haben doch überhaupt keine Ahnung vom Qur'ān? Einige vielleicht nicht. Aber genau darum lese ich den Qur'ān Āya für Āya durch: um fair zu sein, um korrekte Hintergrundinformationen zu haben, um wahrheitsgemäß sprechen zu können.<sup>182</sup>

### **Nehmt euch nicht zwei Götter (Sure 16:51)**

Ich habe es schon einmal gesagt, aber es ist es wert, noch einmal gesagt zu werden. Āya 51: „Und Allah hat gesagt: ‚Nehmt euch nicht zwei Götter [...]‘“ Die Thora, die Propheten und das Injil unterstützen die Polytheisten (*Muschrīkūn*) nicht. Das erste und höchste Gebot ist, Allah mit ganzem Herzen, mit ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben. Wie können wir uns hundertprozentig dem einen, wahren Allah hingeben und noch etwas übrighaben, um es einem anderen Gott zu geben?

### **Keiner ist gut (Sure 16:61)**

Āya 61 stimmt mit dem Injil überein, dass kein Mensch gut ist: „Und wenn Allah die Menschen für ihre Sünde strafen würde, so würde er nichts, was sich regt, auf der Erde lassen.“ Wenn wir uns auf Herz und Nieren prüfen, wissen wir, dass etwas nicht stimmt. Jeder von uns hat Strafe verdient. Wenn ich hier an diesem Scheideweg des Injils und des Qur'ān stehe, stelle ich fest, dass sie dem Problem des Bösen auf unterschiedliche Art begegnen. Das Injil führt mich zum Himmlischen Geschenk der Vergebung, das uns voller Liebe in al-Masih angeboten wird. Der Qur'ān führt mich zu einer göttlichen Waagschale, wo meine guten und schlechten Taten gegeneinander abwägt werden. Aber Āya 61 sagt uns, dass jeder gleichermaßen Strafe verdient! Unser Bemühen, ein Haus der Gerechtigkeit zu bauen, wird quasi von einem Tsunami der Sünde hinweggefegt. Wie können wir von dem kommenden Gericht verschont bleiben?

---

<sup>182</sup> Dies ist auch der Grund, warum ich Informationen aus der Thora, den Propheten und dem Injil miteinander beziehe. Sure 16:43 sagt den Muslimen, dass sie die Christen um Hilfe bitten sollen.

### **Sklaverei (Sure 16:71-76)**

Die westlichen Länder haben die Sklaverei verboten. In den 1860er-Jahren tobte in den Vereinigten Staaten ein entsetzlicher Bürgerkrieg, der die Sklaverei dort beendete und Millionen von Afroamerikanern befreite.

In Āyāt 75-76 kommt die Diskussion über die Gleichheit der Menschen auf. Sie besagen, dass ein Sklave nicht gleich seinem großzügigen und edlen Herrn ist und ein behinderter und kraftloser Mann nicht gleich einem Starken. Der Qur'ān fragt: „[...] ist der etwa gleich einem, der befiehlt, was Rechtens ist, und sich auf dem rechten Weg befindet?“

Die quranische Scharia ist anders als die westlichen säkularen Rechtssysteme. Während westliche säkulare Gesetze die Gleichheit aller Menschen, Rassen und Religionen anerkennen, tut die Scharia das nicht. Zeitweise mussten Nicht-Muslime unter der Scharia als Dhimmi leben und ein Teil der Bevölkerung musste als Sklaven arbeiten. Auf Grundlage solcher Āyāt wird im 21. Jahrhundert an manchen Orten immer noch Sklaverei praktiziert. So wie Muslime weiterhin darüber diskutieren, ob der militärische Dschihad für die moderne Welt noch gilt, diskutieren sie auch weiterhin über die Praxis der Sklaverei.

### **Jedem Volk sein eigenes Zeugnis (Sure 16:89)**

Wir haben in Sure 14:4 gesehen, dass Muhammad zu Arabern ging, die Arabisch sprachen. Nun heißt es in Āya 89:

Und wir werden eines Tages in jedem Volk einen Zeugen gegen sie aus ihrer Mitte erwecken, und wir wollen dich als Zeugen gegen sie bringen.  
Wir sandten auf dich das Buch als eine Erklärung für alle Dinge [...]

Vor Jahren saß ich mit einem Freund beim Teetrinken im Schatten eines Weinstocks. Er sagte: „Wusstest du, dass Allah Mūsā und Isa zu den Juden geschickt hat? Und dass er jeder Nation ihren eigenen Propheten schickte?“

„Nein“, antwortete ich, „das habe ich noch nie gehört.“ Es war schwer für mich, mir vorzustellen, welche Propheten zum Beispiel zu den Wikingern oder den verschiedenen Indianerstämmen gesandt worden waren.

Der Qur'ān sagt, dass Muhammad zu den Arabern gesandt wurde. Wenn zu jedem Stamm und jeder Volksgruppe bereits ein Zeuge gesandt wurde, welchen Sinn macht es dann, ihnen die Botschaft Muhammads in der arabischen Sprache zu bringen, die sie doch nicht verstehen? Gab es nicht bereits einen Zeugen, der ihnen in ihrer eigenen Sprache geschickt wurde?



Außerdem sagt Āya 89 eindeutig, dass Allah Muhammad als Zeugen gegen die Araber gesandt hat. Zumindest in dieser Āya wird nicht behauptet, dass er ein Zeuge für alle Völker ist.

### **Ein Sinneswandel (Sure 16:106-107)**

Der Qur'ān erlaubt einem Muslim, sich selbst als Ungläubigen zu bezeichnen, um sich zu schützen, solange er in seinem Herzen weiterhin ehrlich glaubt. Sollte eine Person jedoch wirklich ihre Meinung ändern und den Islam aufgrund einer Herzensentscheidung verlassen, wird mit schwerer Strafe gedroht:

Wer Allah verleugnet, nachdem er an ihn geglaubt hat, außer denjenigen, die dazu gezwungen wurden und deren Herz fest im Glauben ist –, jedoch wer seine Brust dem Unglauben öffnet – auf sie soll Zorn von Allah kommen, und sie sollen eine schwere Strafe bekommen.

Im Jahr 1844 setzte Sultan Abdülmecid I. das im Osmanischen Reich geltende Gesetz zur Apostasie (Lossagung vom Glauben) außer Kraft und erlaubte Muslimen, den Islam ohne Angst vor der Todesstrafe zu verlassen. Doch sein Erlass wurde nicht immer befolgt. Die Scharia schreibt traditionellerweise vor, Abtrünnige hinzurichten.

Warum sollte ein Muslim den Islam verlassen? Āya 107 sagt, dass „sie das irdische Leben mehr liebten als das Jenseits“. Wir haben gesehen, dass der Qur'ān einige Muslime der Heuchelei bezichtigt, die den Komfort ihrer Häuser und ihren Reichtum dem Dschihad vorgezogen haben. Ein Leben für den Islam im 7. Jahrhundert konnte gefährlich sein.

Gibt es Muslime, die den Islam aus anderen Gründen verlassen als der Angst vor Verletzungen oder der Angst davor, im Kampf umzukommen? Ich habe einen Freund, der den Islam verlassen hat, weil er zu der Überzeugung gekommen ist, dass es keinen Schöpfer gibt. Er glaubt, dass sich das Universum selbst erschaffen hat. Er nennt sich selbst einen wissenschaftlichen Atheisten. Andere Leute, die ich kenne, haben ihre Meinung geändert, weil sie studiert haben und sich entschieden haben, an andere Ideen zu glauben.

Wenn ein moderner Muslim riskiert, von seiner Familie und seinen Freunden abgelehnt und an manchen Orten wegen Apostasie sogar hingerichtet zu werden, inwiefern verbessert sich dann sein Leben, wenn er den Islam verlässt? Wenn nicht gerade Krieg ausbricht und die Muslime dazu aufgerufen sind, sich für die Sache Allahs in große Gefahr zu begeben, wäre es das Einfachste, alles beim Alten zu lassen.

## Den Islam verbreiten (Sure 16:125)

In einem alten Hinterhof unterhielt sich unsere kleine Gruppe von Freunden bis spät in die Nacht über den Glauben an Allah. Einer sagte: „Missionieren ist meiner Meinung nach falsch. Im Islam missionieren wir nicht.“

„Seltsam“, entgegnete ich, „denn ich habe Muslime kennengelernt, die zum Beispiel in Europa und Afrika sehr hart daran arbeiten, Nicht-Muslime davon zu überzeugen, den Islam anzunehmen.“

Vielleicht hat unser Freund nie Āya 125 gelesen:

Lade zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung ein; und streite mit ihnen in bester Weise. Dein Herr weiß am besten, wer von seinem Weg abgeirrt ist, und er kennt die Rechtgeleiteten am besten.

Muslime, die diese Āya ernst nehmen, investieren Zeit und Geld, um den Islam auf der ganzen Welt zu verbreiten. Fromme Muslime haben in fast jedem Land der Erde Moscheen errichtet. Sie schreiben Bücher, beteiligen sich an öffentlichen Debatten und verbreiten ihre Ideen im Fernsehen, im Radio und im Internet. Sie sind muslimische Missionare.

„Nein, das ist falsch“, antworten meine Freunde manchmal. „Ein *Missionar* ist jemand, der Zwang anwendet, um Menschen dazu zu bringen, ihre Religion zu ändern. Muslime sprechen nur die Wahrheit und laden damit Ungläubige auf den Weg Allahs ein.“ Setzen christliche Missionare Geld, Politik und Gehirnwäsche ein, um Menschen zu gewinnen? Hegen sie die dunkle Absicht, hilflosen Menschen ihren Willen aufzuzwingen? Es soll Gerüchte geben, dass Christen 100-Euro-Scheine in verschenkte Injils legen – ich nehme an, mit der Inflation müsste das inzwischen auf 1000 Euro angestiegen sein – in der Hoffnung, dass jemand vom rechten Weg abweicht und sich zum Christentum bekehrt. Ich habe auch schon Aussagen wie diese gehört: „Ich denke nicht, dass Muslime versuchen sollten, ihren Glauben aktiv zu verbreiten. Religion ist Privatsache.“

Ich sehe hier zwei Fehler. Erstens ist jeder Christ, der versucht, Geld oder Politik zu benutzen, um jemandes Religion zu ändern, ein Schwindler. Ein wahrer Christ glaubt an Authentizität. Die Wahrheit sucht man sich nicht aus, so wie man sich eine Fußballmannschaft aussucht. Wenn ich zum Beispiel wollte, dass mehr Leute kommen, um ein Spiel meiner Lieblingsfußballmannschaft zu sehen, könnte ich Freikarten verteilen, nur damit es so aussieht, als gäbe es mehr Fans. Was kümmert es mich, ob sie mein Team wirklich mögen oder nicht? Aber Menschen zum Glauben an Allah zu rufen, ist eine Sache der wahren Liebe. Wahre Liebe kann man nicht kaufen.

Zweitens hat jeder, der meint, Muslime sollten den Islam privat halten, Āya 125 nicht gelesen. Hier geht es nicht darum, andere Muslime zum Freitagsgebet in die

Moschee einzuladen. Es geht um den Versuch, Ungläubige davon zu überzeugen, den Islam anzunehmen. Das ist nicht privat, sondern öffentlich. In der ganzen Welt ertönen täglich Tausende Stimmen, die von sich behaupten, die beste oder einzig wahre zu sein.

## Kapitel 17

### Sure 17: al-Isrā' (Die nächtliche Reise) oder Banī Isrā'īl (Die Kinder Israels)

#### **Besuch in al-Quds (Sure 17:1)**

Geschichte ist wichtig. Es ist weise, sich in der Geschichte auszukennen. Wir wissen aus der Geschichte, dass die al-Aqsa-Moschee (المسجد الأقصى) auf dem Fundament des von Sulaimān erbauten Tempels irgendwann zwischen 679-690 n. Chr. errichtet wurde. Die al-Harām-Moschee (المسجد الحرام) in Mekka wurde an der Kaaba um 690 n. Chr. errichtet. Wir wissen auch, dass Muhammad zwischen 570-632 n. Chr. lebte. Diese historischen Tatsachen machen Sure 17:1 rätselhaft. Sie lautet:

Preis dem, der seinen Knecht des Nachts von dem heiligen Gebetsplatz zu dem weit entfernten Gebetsplatz reisen ließ, dessen Umgebung wir gesegnet haben, um ihm unsere Zeichen zu zeigen. Er ist der Hörende, der Sehende.

Die Himmelfahrt (*al-Mi'rādsch*) wird nur in einer Āya des Qur'ān erwähnt. Es gibt keine Details, keine Namen, keine Daten. Diese Āya sagt nicht einmal konkret, welcher Diener reiste oder welche Städte er besuchte. Sie gibt keine Erklärung, warum der Diener zu dem weitest entfernten Gebetsplatz reiste oder wie er die Reise machte.

Es wird allgemein angenommen, dass mit „Knecht“ Muhammad gemeint ist, mit dem „heiligen Gebetsplatz“ die al-Harām-Moschee und mit dem „weit entfernten Gebetsplatz“ die al-Aqsa-Moschee. Wer den geschichtlichen Hintergrund nicht kennt, findet das vielleicht gar nicht rätselhaft. Er würde einfach annehmen, dass Muhammad die heutigen Gebäude besuchte. Aber sowohl die al-Harām- als auch die al-Aqsa-Moschee wurden erst etwa 60 Jahre nach Muhammads Tod gebaut.

Mancher wendet vielleicht ein, dass das Wort (مسجد), *das hier mit Gebetsplatz übersetzt wurde, aber auch das Wort für Moschee ist (Anm. d. Übersetzerin)*, sich lediglich auf ein besonderes Stück Boden bezieht, an dem man sich zum Gebet

niederwirft. Ich kann das nicht beurteilen. Aber da die Moscheen, die heute in Mekka und al-Quds stehen, erst 60 Jahre nach Muhammads Tod gebaut wurden, kann sich diese Āya nicht auf diese Gebäude beziehen. Muhammad konnte die al-Aqsa-Moschee in al-Quds nicht besucht haben, weil es sie noch gar nicht gab.

Sure 17:1 lässt uns mit nur wenigen Worten und weiteren Fragen zurück. Die Hadithe, die viele Jahre nach Muhammads Tod geschrieben wurden, gehen tiefer auf dieses Thema ein. In *Sahīh al-Buchārī* steht, dass Muhammad die *Bait Al-Maqdis* (al-Aqsa-Moschee in Jerusalem) mit eigenen Augen gesehen habe.<sup>183</sup> Aber das war physisch nicht möglich, weil Muhammad schon 60 Jahre tot war, als seine Anhänger mit dem Bau von al-Aqsa begannen.

Als Isa-Anhänger frage ich mich nach dem Zweck der Reise. Es interessiert mich, wie der Islam begann, wie er an Bedeutung gewann, sich immer weiter ausbreitete und wie wichtige Zentren in Medina, Mekka und al-Quds errichtet wurden. Ich möchte gern erfahren, wie die Muslime die Grenzen des Islam über Arabien hinaus in das Herkunftsland der Kinder Ibrāhīms ausdehnten, al-Quds eroberten und dort nur 60 Jahre nach Muhammads Tod die al-Aqsa-Moschee errichteten.

In der al-Aqsa-Moschee sind keine alten Inschriften gefunden worden, die sich auf die nächtliche Reise (*al-Mi'rādsch*) beziehen. Aber unter Berufung auf Sure 17:1 entwickelten spätere Überlieferungen die Idee, dass al-Quds (Jerusalem) bereits ein Ort von besonderer Bedeutung für die Muslime gewesen war. Die al-Aqsa-Moschee wurde zu einem Symbol islamischer Dominanz über Judentum und Christentum; ein Beweis dafür, dass der Islam die früheren prophetischen Religionen abgelöst hatte.

Die Muslime folgerten, dass – weil Muhammad al-Quds besucht hatte, – sie eine Verantwortung hätten, es für den Islam zu bewahren. Sie glaubten, dass die al-Aqsa-Moschee und der Felsendom, die sie auf dem ehemaligen jüdischen Tempelberg errichteten, garantieren würden, dass die Juden es nie wieder versuchen würden, sich aus der Asche zu erheben und sich durch den Bau eines neuen jüdischen Tempels wieder zu behaupten. Für viele ist die al-Aqsa-Moschee wie ein riesiges steinernes Siegel, das der Stadt al-Quds dauerhaft aufgedrückt wurde und das sicherstellen soll, dass der Islam immer den höchsten Stellenwert über den Ungläubigen haben wird.<sup>184</sup>

---

<sup>183</sup> *Sahīh al-Buchārī*, Band 5, Buch 58, Nummer 228 und Band 6, Buch 60, Nummer 233

<sup>184</sup> In Sure 9:29 lesen wir: „Kämpft gegen jene von denen, denen die Schrift gegeben wurde, die nicht an Allah und an den Jüngsten Tag glauben und nicht verwehren, was Allah und sein Gesandter verwehrt haben, und das Bekenntnis der Wahrheit nicht bekennen, bis sie den Tribut (Dschizya) aus der Hand gedemütigt entrichten.“ Im Jahr 846 n. Chr. griffen die Aghlabiden (eine arabische Dynastie) die römisch-katholische Hauptstadt Rom an. Sie plünderten die Stadt und wurden schließlich zurückgeschlagen. 1453 n. Chr. eroberte die Armee von Sultan Mehmet II. die befestigte Stadt Konstantinopel (Istanbul). Er eroberte dort den Sitz der östlich-orthodoxen Kirche, die Sophienkirche (Hagia Sofia), und verwandelte diese in eine Moschee.

## Kapitel 18

### Sure 18: al-Kahf (Die Höhle)

#### **Die Höhlenschläfer (Sure 18:9-26)**

Als ich eines frühen Morgens Ephesus verließ, erzählte mir mein Taxifahrer während der langen Fahrt *die Legende der Sieben Schläfer von Ephesus*. In den Höhlen am Rande der antiken Stadtruinen findet man die eine oder andere Höhle, heute als Touristenattraktion bekannt, von der man sagt, hier hätten sieben junge Männer vor langer Zeit ein mehrere Jahrhunderte andauerndes, wundersames Nickerchen gehalten. Der Überlieferung zufolge waren sie vollkommen schockiert gewesen, als sie aufwachten und sahen, wie sich die Welt verändert hatte, seit sie eingeschlafen waren.

Die ersten Aufzeichnungen dieser Geschichte stammen aus dem 5. und 6. Jahrhundert vom syrischen Bischof Jakob von Sarug. Aber auch Theodosius und Dionysius Telmaharensis haben sie erzählt. Viele einfache Menschen im Mittelmeerraum kannten die Geschichte.

Sure 19 gibt nur wenige Details über die Sieben Schläfer. Sie sagt nicht, dass die Höhle in der Nähe von Ephesus oder einer anderen bekannten Stadt lag. Sie sagt nicht, wann es geschah und nennt keine bestimmten Herrscher oder Könige. Muhammad sagt, er wisse nicht, wie viele Männer den langen Schlaf hielten: Waren es drei mit einem Hund, vier und der Hund, fünf, sechs und ein Hund oder sieben und der Hund?

Das macht mich neugierig. Warum hat Allah im Qur'ān nicht offenbart, wie viele Schläfer es waren, zumal er es doch gewusst haben müsste? Das gleiche Problem tritt bezüglich des Zeitfensters auf, während dem sie geschlafen haben. Waren es 300 Jahre oder 200 oder ein ganz anderer Zeitraum? In Āya 26 heißt es: „Allah weiß am besten, wie lange sie blieben; er kennt das Geheimnis der Himmel und der Erde.“

In meinen Studien zur Geschichte und zu den früheren Büchern werte ich die Vergangenheit immer anhand bestimmter Fragen aus. Erstens: Hat Isa prophezeit,

dass das geschehen würde? Er prophezeite beispielsweise, dass der Tempel in al-Quds zerstört werden würde, und das wurde er auch. Viele historische Ereignisse sind eingetreten, die Isa nicht ausdrücklich vorhergesagt hat, aber ich achte besonders auf die, die er vorhergesagt hat. Hat Isa so etwas wie die Sieben Schläfer vorhergesagt? Nicht, dass ich wüsste.

Zweitens: Wird die Erzählung durch historische Beweise gestützt? Nicht wirklich. Es gibt eine Höhle in Ephesus mit Gräbern, aber es gibt keine Augenzeugen dafür, dass hier jemand jahrhundertlang geschlafen haben soll. Es klingt für mich eher nach Folklore als nach Fakten.

Drittens: Sollte ich entdecken, dass eine heilige Geschichte nicht historisch ist, ändert sich dann irgendetwas an meinem Glauben an Allahs liebevolle Beziehung zu seinem Volk? Wie würde sich zum Beispiel meine Beziehung zu Allah ändern, wenn ich herausfände, dass die Geschichte von der Teilung des Roten Meeres nie wirklich passiert wäre? Es würde mein Vertrauen in Allahs Wort erschüttern. Obwohl ich mit Sure 18 übereinstimme, dass Allah Wunder tut und alles weiß, hat die Antwort auf die Frage, ob die Geschichte der Sieben Schläfer historisch ist oder nicht, aber keinen persönlichen Einfluss auf meine Beziehung zum Herrn.

### **„Dessen Wort niemand verändert“ (Sure 18:27)**

Wir sind im Qur'ān sehr weit gekommen. Nirgendwo haben wir Beweise dafür gesehen, dass die Thora, die Propheten und das Injil verfälscht wurden. Das Gegenteil ist der Fall. Wieder einmal lesen wir in Āya 27: „dessen Wort niemand verändert“. Wie oft muss das wiederholt werden, bis wir es verstehen?

### **Allahs Gunst verdienen (Sure 18:46-53)**

Meine Reise durch den Qur'ān bringt mich an eine weitere entscheidende Weggabelung. Laut dieser Passage sind unsere guten Werke der Maßstab dafür, ob wir in den Himmel kommen. Allah hat ein Buch, in dem er jede unserer Taten aufzeichnet, offenbar sowohl die guten als auch die schlechten. Āya 46:

Das Bleibende aber, die guten Werke, sind besser bei einem Herrn hinsichtlich des Lohnes und besser hinsichtlich der Hoffnung.

Eines Tages fragte mich ein muslimischer Freund: „Verspricht eure Religion nicht auch schlechten Menschen den Himmel, solange sie ihre Sünden einem Priester beichten? Dann müsst ihr ja keine guten Taten vollbringen. Ihr beichtet einfach und geht dann hin und sündigt weiter, so viel ihr wollt? Im Islam müssen wir gute Werke tun, um ins Paradies zu gelangen.“

Gute Frage.

Stellen wir uns einen Mann mit einem Pferd und einem Karren vor. Er will einige Säcke Mehl nach Hause transportieren, rollt den Karren vor das Pferd und fängt an, ihn anzuschreien. Er will, dass der Karren das Pferd zieht! Aber der Karren alleine kann nichts ziehen, er braucht das Pferd, das ihn zieht.

Das ist es, was Isa meinte, als er sagte: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“<sup>185</sup>

Der Versuch, den Karren vor das Pferd zu spannen, ist wie der Versuch, gute Werke zu tun, um Allah zu gefallen.

Und warum? Wenn wir keine richtige Beziehung zu Allah haben, können ihm unsere Werke nicht gefallen. Ein Karren kann ein Pferd nicht ziehen, weil er selbst keine Kraft hat. Auf sich allein gestellt steht er nur regungslos da. Aufgrund unserer Gebrochenheit und Sündhaftigkeit reichen auch unsere besten Bemühungen nicht aus, um Allah zu gefallen.

Das Injil lehrt, dass wir zuerst darauf vertrauen müssen, dass Allah uns neu macht und dann können wir in *seiner* Kraft wirklich gute Werke hervorbringen. Wir sollen das Pferd also von vorne und nicht von hinten aufzäumen.

Gute Werke sind die Folge aus Allahs Gunst uns gegenüber, nicht die Ursache für seine Gunst. Das Injil sagt: „Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es [...]“.<sup>186</sup>

„Ihr glaubt also gar nicht an gute Werke!“, erwiderte mein Freund.

„Versteh das bitte nicht falsch“, sagte ich. „Wir glauben absolut an gute Werke. Wenn jemand behauptet, ein neuer Mensch in al-Masih zu sein, aber keine guten Werke hervorbringt, ist er ein Lügner. Isa sagte, dass gute Bäume gute Früchte hervorbringen und schlechte Bäume schlechte Früchte. Jeder, der weiterhin die Sünde tun möchte, hat in Wahrheit immer noch ein totes Herz, egal wie oft er seine Sünden beichtet.“<sup>187</sup>

### **War Iblis ein Engel oder ein Dschinn? (Sure 18:50)**

Iblis' Identität ist ein Rätsel. In Sure 2:34 wird Iblis zu den Engeln gezählt. Er wird verurteilt, weil er sich nicht zusammen mit den Engeln vor Ādam verneigt hat. Nun lesen wir, dass er ein Dschinn war:

---

<sup>185</sup> Injil, Johannes 15,5

<sup>186</sup> Injil, Epheser 2,8

<sup>187</sup> Injil, Matthäus 7,17



Und als wir zu den Engeln sagten: „Werft euch nieder vor Adam“, da warfen sie sich nieder außer Iblis, der von den Dschinnen war und gegen seines Herrn Befehl frevelte.

Allah befahl den Engeln, sich zu verbeugen. Wenn Allah wollte, dass sich auch die Dschinnen verneigen, warum wurden sie nicht mit einbezogen? Wenn Engel und Dschinnen das Gleiche sind, warum haben sie dann unterschiedliche Namen? Es gibt noch weitere Unterschiede. Ein Muslim schreibt: „Engel werden aus Licht erschaffen, während Dschinnen aus Feuer erschaffen werden [...] alle Engel sind gläubig und unfehlbar. Sie halten andere ausschließlich zu guten Taten an. Unter den Dschinnen gibt es Muslime und Ungläubige. Solche, die zum Guten anhalten, und solche, die zum Bösen motivieren [...] Engel haben keine Wünsche. Im Gegensatz dazu haben Dschinnen Wünsche wie die Menschen.“<sup>188</sup>

Darf ich ehrlich sein? Es fällt mir schwer, mir vorzustellen, dass sich irgendein himmlisches Wesen vor Ādam verneigt. Er war ein einfacher Mensch, ein Geschöpf aus Staub, ein zukünftiger Sünder, irdisch. Vielleicht würde sich Ādam aus Respekt vor einem Engel verbeugen. Aber niemand ist der Anbetung würdig, außer Allah allein. Die gesamte Schöpfung wird vor ihm allein niederfallen und erklären: „Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren sie und wurden sie geschaffen.“<sup>189</sup>

### **Dhū l-Qarnain, der mit den zwei Hörnern (Sure 18:83-99)**

Wir kommen zu einer weiteren geheimnisvollen Persönlichkeit. Viele Muslime haben gedacht, dass Dhū l-Qarnain Alexander der Große war, der griechische Feldherr, der einen großen Teil Asiens eroberte. Aber Sure 18 beschreibt diese mysteriöse Person als einen Diener Allahs. Wie kann das Alexander sein? Es ist historisch belegt, dass dieser Homosexualität und Götzendienst praktizierte. Andere haben vermutet, dass sich diese Āya auf Kyrus den Großen bezieht, den persischen Herrscher, der den Kindern Ibrāhīms Gunst erwies. Aber dieser praktizierte den Zoroastrismus, auch wenn er den monotheistischen Juden gegenüber freundlich gesinnt war. Wer behauptet, dass Alexander oder Kyrus Muslime waren, muss eine Erklärung dafür liefern, wie ein Polytheist (Muschrik) gleichzeitig ein Muslim sein kann.

---

<sup>188</sup> „The difference between angels, Jinns and devils“ (*Der Unterschied zwischen Engeln, Dschinnen und Teufeln*), Islamweb, <https://www.islamweb.net/en/fatwa/16265/the-difference-between-angels-jinns-and-devils>, letzter Zugriff: Januar 2023. *Eigene Übersetzung, Text nicht auf Deutsch verfügbar. (Anm. d. Übersetzerin)*

<sup>189</sup> Injil, Offenbarung 4,11

## Wo geht die Sonne unter? (Sure 18:86)

„Wusstest du, dass Jacques Cousteau Muslim geworden ist? Seine Entdeckungen in den Ozeanen haben ihn davon überzeugt, dass der Qur'ān wahr ist.“ Mein Freund erzählte mir mit großer Freude die Geschichte des berühmten Meeresforschers. Ich hörte mit Interesse zu.

Viele Anhänger des Islam glauben, dass der Qur'ān wissenschaftliche Fakten enthält, die Muhammad nur durch göttliche Offenbarung gekannt haben konnte. Wenn der Qur'ān tatsächlich wissenschaftliche Fakten enthält, die auf wundersame Weise offenbart wurden, wäre das ein starkes Argument für den Islam. Ich ging dieser Geschichte über Cousteau nach und stieß auf diese offizielle Stellungnahme aus seinem Büro in Frankreich:

Paris, 2. November 1991

Sir,

Wir haben Ihren Brief erhalten und danken Ihnen für Ihr Interesse an unseren Aktivitäten.

Wir möchten unmissverständlich klarstellen, dass Kapitän Cousteau kein Muslim geworden ist und dass dieses kursierende Gerücht jeglicher Grundlage entbehrt.

Herzlichst,  
Didier CERCEAU

Beauftragter Öffentlichkeitsarbeit<sup>190</sup>

Ich weiß nicht, ob Cousteau jemals den Qur'ān gelesen hat. Er wusste sicherlich viel über den Ozean. Nach seinem Tod hat ihn seine Familie auf einem christlichen Friedhof in Frankreich beisetzen lassen. Es gibt keinerlei Hinweise darauf, dass er Muslim wurde.

Dennoch darf man zu Recht fragen, ob der Qur'ān auf unerklärliche Weise wissenschaftliche Fakten im Voraus offenbart hat.

Ich habe Naturwissenschaften studiert und meinen ersten Abschluss in Mikrobiologie gemacht. Während der Ausbildung habe ich wissenschaftliche Methoden zur Beobachtung und Verifizierung gelernt. Außerdem lehrt mich das Injil, „alles zu prüfen“<sup>191</sup>. Die Wissenschaft ist immer nur so erfolgreich wie der

---

<sup>190</sup> „Jacques Cousteau (Conversion to Islam)“ (WikiIslam, [https://wikiislam.github.io/wiki/Jacques\\_Cousteau\\_\(Conversion\\_to\\_Islam\).html](https://wikiislam.github.io/wiki/Jacques_Cousteau_(Conversion_to_Islam).html)), letzter Zugriff: Januar 2023. *Nicht auf Deutsch verfügbar.* (Anm. d. Übersetzerin)

<sup>191</sup> Injil, 1. Thessalonicher 5,21

menschliche Verstand. Der menschliche Verstand ist nicht perfekt, und doch haben Wissenschaftler wie Pasteur oder Röntgen erstaunliche Entdeckungen gemacht, die unsere Gesundheit und unser Leben bis heute prägen und enorm verbessern. Wir wissen im 21. Jahrhundert so viel mehr über die Erde, das Meer, die Sonne und die Sterne, als die Menschen vor tausend Jahren wussten.

Menschliche Neugierde ist angeboren. Menschen erforschen und entdecken ungeachtet der Hindernisse, die ihnen begegnen. Polynesier segelten in kleinen Kanus über den Pazifischen Ozean – ohne Karte oder Kompass. Dennoch fanden sie die Inseln von Hawaii und gründeten dort ein neues Königreich. Für die Araber war es ganz normal, sich über die natürliche Ordnung zu wundern. Sie betrachteten zum Beispiel die Sonne und fragten sich: „Was ist sie und wohin geht sie jede Nacht?“

In Sure 18:86 heißt es, dass, als Dhū l-Qarnain seinem Weg folgte, „bis er die Stätte des Sonnenuntergangs erreichte; und er fand, dass sie in einer schlammigen Wasserquelle unterging.“ Sunan Abī Dāwūd, Hadith Nr.3991 berichtet folgendes:

Abu Dharr sagte: Ich saß hinter dem Gesandten Allahs, der auf einem Esel ritt, als die Sonne unterging. Er fragte: „Weißt du, wo sie untergeht?“ Ich antwortete: „Allah und sein Gesandter wissen es am besten.“ Er sagte: „Sie geht in einer warmen Wasserquelle unter.“

Vielleicht ist Āya 86 ein Gleichnis. Es ist schwierig, die ursprüngliche Absicht dahinter zu kennen. Aber im 21. Jahrhundert wissen wir, dass die Sonne nicht im Wasser untergeht. Das ist keine wissenschaftliche Aussage. Wir können viele interessante Geschichten und Gleichnisse über Allah in der Thora, den Propheten, dem Injil und dem Qur'ān lesen, die aber keine technisch-wissenschaftlichen Informationen beinhalten.

Wie meine ich das? Stellen wir uns vor, im Qur'ān würden wir lesen: „Dhū l-Qarnain schaute in den Himmel und erkannte, dass die Sonne ein riesiger Gasball aus Atomenergie ist, weitaus größer als die Erde und 330 000-mal weiter von ihr entfernt als Medina von Mekka“? Im 6. Jahrhundert wäre es für Muhammad praktisch unmöglich gewesen, die Entfernung der Sonne von der Erde aus zu kennen oder zu wissen, dass sie ein kolossaler, brennender Gasball ist. Die Thora, die Propheten, das Injil und der Qur'ān sprechen keine wissenschaftliche Sprache. Wir können hier nicht nachlesen, wie man ein Flugzeug baut oder Krebs heilt. Die Bücher erklären nicht, wie der Mond um die Erde und die Erde um die Sonne kreisen. Der Qur'ān enthält viele interessante Beobachtungen über die Natur, aber wenn jemand beweisen möchte, dass er von Allah direkt kam, müsste er oder sie andere Wege finden, als darin nach vermeintlich übernatürlich geoffenbarten wissenschaftlichen Fakten zu suchen.

# Kapitel 19

## Sure 19: Maryam (Maria)

### **Der Prophet Yahyā (Sure 19:1-15)**

Viele Geschichten zeigen, dass Allah den Menschen gerne Babys schenkt, besonders den Eltern, die denken, dass sie keine haben können. Er schenkte Ibrāhīm und Sara das Baby Ishāq, als sie längst über das zeugungs- und gebärfähige Alter hinaus waren. Er gab Maryam das Baby Isa ohne Mithilfe eines menschlichen Vaters. Auch für Zakarīyā (Zacharias) und Elisabeth war es ein besonderes Geschenk von Allah, dass er ihnen in ihrem hohen Alter Yahyā schenkte.

Zakarīyā war ein Priester, der in den Tagen des Königs Herodes von Judäa lebte. Seine Frau Elisabeth stammte aus der Familie von Harun (Aaron), der tausend Jahre zuvor gelebt hatte. Eines Tages, während er im Tempel von al-Quds betete, traf Zakarīyā auf einen Engel. Der Herr versprach, ihm und seiner Frau einen Sohn zu schenken, aber Zakarīyā war skeptisch. Um sein Wort zu beweisen und Zakarīyā zu disziplinieren, entzog der Herr ihm für mehrere Monate die Sprache. Kurz nach Yahyās Geburt brachten ihn seine Eltern zur Beschneidung in den Tempel. Als die Familie diskutierte, welchen Namen sie wählen sollten, schrieb Zakarīyā den Namen „Yahyā“ auf eine Tafel – und konnte augenblicklich wieder sprechen.

Yahyā wurde für einen ganz besonderen Zweck auserwählt. Er aß und trank nichts Alkoholisches, lebte in der Wildnis und trug einen Mantel aus Kamelhaaren. Als junger Mann begann er, Menschen im Jordan zu taufen: als sichtbares Zeichen für neues geistliches Leben. Große Menschenmengen kamen zu ihm, was bei den jüdischen Religionsführern tiefe Eifersucht hervorrief.

Yahyā war ein Wegbereiter. „Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Steige eben!“<sup>192</sup> Wie ein Herold, der

---

<sup>192</sup> Injil, Lukas 3,4

dem Sultan vorausgeht, ging Yahyā dem kommenden Masih voraus und bereitete ihm den Weg.

Eines Tages versammelte sich die Menschenmenge am Jordan, um Yahyās Worte zu hören und sich von ihm im Wasser untertauchen zu lassen. Es war ein gewöhnlicher Tag für Yahyā, bis eine außergewöhnliche Person aus der Menge trat. Yahyā muss gezittert haben, als er den jungen, bärtigen Mann ansah, der vor ihm stand. „Ich bin nicht einmal würdig, ihm die Sandalen zu binden“, dachte er.

Er schaute Isa an und sagte: „Du solltest mich taufen.“ In Demut erwiderte Isa: „Lass es jetzt zu! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“

Gehorsam nahm Yahyā Isa mit in den Fluss und tauchte ihn unter in das kalte, dunkle Wasser.

Plötzlich öffnete sich der Himmel und eine Taube flatterte auf Isa herab. Sie hörten die Stimme Allahs: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“<sup>193</sup>

Was geschah dort? Zwei wesentliche Dinge. Bestätigung und Anerkennung. Die Kinder Ibrāhīms hatten seit tausenden von Jahren auf ihren Masih gewartet. Sie brauchten ein Erkennungszeichen. Er sah aus wie jeder andere bärtige Zimmermann aus Galiläa. Yahyā bestätigte, dass Isa wirklich al-Masih war. Yahyā kam, um zu verkünden: „Isa ist der Eine.“

Meine muslimischen Freunde unterbrechen mich an dieser Stelle oft: „Nicht schon wieder, bitte. Warum hören wir ständig das Wort Sohn? Das Injil lässt davon einfach nicht ab. Warum können die Christen nicht zugeben, dass sie offensichtlich drei Götter anbeten?“

Lasst uns einen neuen Ansatz in Betracht ziehen. Der antike Gelehrte Augustinus schrieb: „Der Heilige Geist ist nach der Heiligen Schrift nicht der Geist des Vaters allein, nicht der Geist des Sohnes allein, sondern beider Geist und deshalb ein Hinweis auf die gemeinsame Liebe des Vaters und Sohnes, in der sie sich gegenseitig lieben.“<sup>194</sup>

Was *Sohn* NICHT bedeutet: Es bedeutet nicht, dass Allah einen irdischen Körper hat und Maryam (oder irgendjemanden) zur Frau genommen hat. Es bedeutet nicht, dass Isa ein zweiter Gott ist, der mit Allah verbunden ist. Es bedeutet nicht, dass Isas Wesen vor langer Zeit geschaffen wurde. Es bedeutet, dass Allah sich selbst mit seinem eigenen Wesen – seiner Essenz – in dem Menschen Isa al-Masih gekleidet hat. Er lebte unter uns mit dem Ziel, durch sein Opfer am Kreuz Vergebung zu ermöglichen.

---

<sup>193</sup> Injil, Matthäus 3; Injil, Lukas 3

<sup>194</sup> Augustinus von Hippo, *Fünfzehn Bücher über die Dreieinigkeit* XV.17.2

Wir haben vorhin gesehen, dass die Thora Allah oft barmherzig (rahmān) und mitfühlend (rahīm) nennt. Es ist historisch belegt, dass die alten syrischen Christen bereits lange vor der Geburt Muhammads den Titel *ar-Rahmāna* für Isa verwendeten.<sup>195</sup> So ergibt sich ein vollständiges Bild von Allah. Barmherzigkeit und Mitgefühl sind nicht einfach Gefühle oder Haltungen. Das Barmherzigste, was Allah tun konnte, war, auf die Erde zu kommen und das perfekte, heilige Opfer für unsere Sünden zu bringen. Seine Barmherzigkeit und sein Erbarmen sind die Früchte seiner göttlichen Liebe.

### **Isas Tod (Sure 19:33)**

„Moment mal“, sagte ich zu meinem Nachbarn, „du zeigst mir immer wieder Sure 4:156, um zu beweisen, dass Isa nicht gestorben ist. Ich glaube nicht, dass dort steht, dass Isa nicht gestorben ist, sondern dass die Juden ihn nicht getötet haben. Gibt es irgendwelche Verse im Qur’ān, die besagen, dass Isa nicht gestorben ist?“

Ich wartete, aber mein Freund konnte nicht antworten. Es gibt keine.

Tatsächlich entdecken wir immer mehr Verse, die bezeugen, dass Isa gestorben ist. Zum Beispiel, Āyāt 33-34 sagt:

Und Heil auf den Tag meiner Geburt und den Tag, da ich sterbe, und den Tag, da ich erweckt werde zum Leben! Dies ist Jesus, der Sohn der Maria [...].

Wie?! Hier steht nicht nur, dass er sterben würde, sondern die Reihenfolge der Ereignisse stimmt genau mit Sure 3:55 überein. Isa lebte, starb und wurde von den Toten auferweckt. Wie kann das nicht faszinierend sein für jeden, der das Injil kennt?

---

<sup>195</sup> „Meaning of AR RAHMAN“ („Die Bedeutung von AR RAHMAN“), The Quran and its Message: „Dass al-Rahmān in Mittel- und Südarabien der Name eines einzigen Gottes gewesen sein soll, ist keineswegs unvereinbar mit der Tatsache, dass er, als er vom Islam übernommen wurde, die grammatikalische Form eines Wortes annimmt, das von der Wurzel RĤM abgeleitet worden ist.“

<http://Quransmessage.com/forum/index.php?topic=1320.0>, letzter Zugriff: Januar 2023. Eigene Übersetzung, Text nicht auf Deutsch verfügbar. (Anm. d. Übersetzerin)

# Kapitel 20

## Sure 20: Ṭā-Hā

### **Mūsā und der brennende Busch (Sure 20)**

Sure 20 regt zu mancherlei faszinierenden Gedanken an. Ich werde mich auf einige Höhepunkte konzentrieren.

Zunächst fällt mir auf, dass Mūsā persönlich die Stimme Allahs hört. Die Geschichte<sup>196</sup> geht so: Mūsā sieht ein Feuer weit weg auf einem Berg. Neugierig geworden, nähert er sich. Aus einem Busch, der seltsamerweise brennt, spricht Allah selbst hörbar zu Mūsā und sagt ihm, er solle seine Sandalen ausziehen, da der Boden, auf dem er stehe, heilig sei. Dann weist Allah Mūsā an, nach Ägypten zurückzukehren und sich seinem Bruder Harun anzuschließen. Mūsā soll dem Pharao sagen, dass dieser die Kinder Ibrāhīms aus der Gefangenschaft entlassen solle. Mūsā kehrt also nach Ägypten zurück, doch der Pharao gehorcht Allah nicht. Eine Reihe von Plagen befällt Ägypten, bis er schließlich die hebräischen Sklaven freilässt. Daraufhin lässt Allah die ägyptische Armee im Roten Meer ertrinken. Nachdem sie den Ägyptern durch das Rote Meer entkommen waren, machen einige der Hebräer ein goldenes Kalb und beten es an, während Mūsā auf dem Berg die Zehn Gebote empfängt. Als Mūsā zurückkehrt, trifft Allahs Zorn die Götzendiener. Dennoch werden einige von Mūsās treuen Leuten gerettet.

In den Āyāt 11-12 heißt es: „Und da er zu ihm kam, wurde er gerufen: ‚Moses! Ich bin dein Herr [...]‘“ Wir sehen hier, dass Allah nicht durch einen Engel, sondern direkt zu Mūsā gesprochen hat.

Die Geschichte der Menschheit ist Gottes große Liebesgeschichte. Sie beginnt im Garten Eden mit Ādam und Hawa und geht dann mit Ibrāhīm, Mūsā, Samwīl und König Dāwud weiter. Im Injil führt uns die Geschichte mit Isa al-Masih über die Schwelle direkt ins Allerheiligste. Diese Liebesgeschichte

Diese  
Liebesgeschichte  
handelt von  
göttlicher  
Kommunikation.

---

<sup>196</sup> In der Thora, 2. Mose 3 ist die ganze Geschichte nachzulesen.

handelt von göttlicher Kommunikation. Allahs Wort (oder seine Stimme) ist nicht nur *bei* ihm, nein, er *ist* der Kalimat-ullah, die Essenz Allahs.

Warum ist die direkte Kommunikation so wichtig? Man sagt, dass Kommunikation das Lebenselixier einer jeden Beziehung ist. Liebende Ehemänner und Ehefrauen verbringen Zeit mit Reden und Zuhören; sie teilen ihre Herzen und nicht nur ihre Körper. Liebe bringt Eltern dazu, sich hinzusetzen und mit ihren Kindern zu reden, und sie bringt gute Freunde dazu, sich Zeit zu nehmen, um über ihr Leben auszutauschen.

Ist es für Allah unmöglich, direkt mit seinem Volk zu sprechen? Nein, warum sollte es? Er sprach zu Ādam und Hawa, wie ein Vater mit seinen Kindern spricht. Er sprach zu Mūsā wie ein Freund zum anderen.

Als Isa, das Wort Allahs, kam, sagte er zu seinen Jüngern, sie seien nicht mehr seine Diener, sondern Freunde. Er sagte, dass niemand eine größere Liebe habe als der, der freiwillig sein Leben für seine Freunde gebe.<sup>197</sup> Allahs große Liebesgeschichte erzählt, dass die erste vollkommene Freundschaft durch den Ungehorsam im Garten Eden zerstört wurde. Aber Allah baute nach und nach eine Brücke der Liebe, um die entstandene Kluft zu überwinden. Isa war der Eckstein.

Stellen wir uns einen Mann vor, der in eine Frau verliebt ist, die auf der anderen Seite der Welt lebt. Zuerst schickt er ihr handgeschriebene Briefe. Dann telefoniert er mit ihr. Schließlich steigt er in ein Flugzeug und reist zu ihr. Wenn sie sich endlich von Angesicht zu Angesicht sehen, ist ihre Freude vollkommen.

Aus diesem Grund sind die Menschen in einigen muslimischen Gesellschaften dazu übergegangen, Allah auf eine neue Weise zu betrachten und sich selbst als Liebende Allahs (هلا عشاق) zu bezeichnen. „Die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus.“<sup>198</sup> Die Begegnung mit Allah durch al-Masih bringt die Menschen an den Ort zurück, an dem es keine Scham gibt. So, wie es bei Ādam war, bevor er sündigte. Ohne Scham, ohne Schuld, ohne Furcht vor irgendeiner Strafe können wir mit Allah in Beziehung treten, wobei seine Liebe kontinuierlich von den Bergen des Himmels zu uns herabfließt wie ein mächtiger Wasserfall.

### **Ādams Scham (Sure 20:115-123)**

In Gedanken und wortwörtlich nackt vor Allah versuchte Ādam vergeblich, seine Scham zu verbergen. Er und Hawa benutzten Feigenblätter, um sich zu bedecken. An dieser Urscham haben wir alle teil. Die meisten Menschen bedecken ihren Körper noch immer; mit Gewändern und Tüchern, Kleidern, Hosen, oder

---

<sup>197</sup> Injil, Johannes 15,13

<sup>198</sup> Injil, 1. Johannes 4,18



manchmal mit einfachen Grasröcken. Öffentliche Nacktheit gilt als Zeichen der Gleichgültigkeit gegenüber Allah.

Wir lesen in der Thora, dass Allah die Bedeckung mit Blättern nicht akzeptierte. Stattdessen machte er Ādam und Hawa neue Kleider. Allah selbst opferte Tiere und bedeckte Ādam und Hawa mit deren Fellen. Allah lehrt uns, dass unsere eigenen guten Werke unzureichend und mangelhaft sind. Die einzige Bedeckung für unsere innere Schande ist das Opfer, das er bereitstellt. Deshalb sagte al-Masih, dass er nicht kam, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und um sein Leben als Lösegeld für uns zu geben.

# Kapitel 21

## Sure 21: al-Anbiyā' (Die Propheten)

### Muhammads Namen (Sure 21:107)

Die Botschaft dieser Sure ist einfach. Wendet euch vom Polytheismus ab, glaubt an den einen Allah und nehmt Muhammad als Propheten an.

Āya 107 führt uns zu einer interessanten Frage: In welcher Beziehung stehen die Namen Muhammads zu den schönsten Namen Gottes?

Zum Beispiel bezeichnet diese Āya Muhammad als Allahs *Barmherzigkeit* (رَحْمَةً). „Und wir entsandten dich nur als eine Barmherzigkeit für alle Welt.“

In Sure 1:1 lesen wir, dass Allah *Al Rahmān* (الرَّحْمَن) ist. So auch zu lesen in Sure 22:64 und Sure 61:6.

Sure 22:64 nennt Allah *Hamid* (الْحَمِيدُ). In Sure (61:6) wird der Name *Ahmed* (أَحْمَدُ) für Muhammad verwendet.

Das Gebetbuch *Dalā' al-ḥairāt* enthält eine Liste mit den 99 Namen Allahs (*asmā' Allāh al-ḥusnā*) und den 201 Namen und Titeln des Propheten Muhammad (*asmā' al-nabiyy*). Viele der Namen haben die gleiche Wurzel, außer dass die Namen Allahs den bestimmten Artikel *Al* tragen.

Wie alle Menschen vor ihm stammte auch Muhammad von einem Vater ab, der von Ādam und Hawa abstammte. Wir wissen, dass Muhammad starb und wie alle anderen Menschen zur Erde zurückkehrte. Obwohl es im Laufe der Geschichte viele große Führungspersönlichkeiten gab, verherrlichen wir sie nicht. Mūsā zum Beispiel war Allah im brennenden Dornbusch begegnet und empfing von ihm die Zehn Gebote, trotzdem floss in seinen Adern nur menschliches Blut. Jemand hat einmal gesagt, angesichts der Tatsache, dass wir alle Adamssöhne und Evastöchter sind, sollte der größte König sein Haupt demütig senken können und der ärmste Bettler sein Haupt voller Stolz erheben dürfen.

In Sure 3:144 heißt es: „Und Muhammed ist nur ein Gesandter. Schon vor ihm starben die Gesandten. Und so, ob er stirbt oder fällt, werdet ihr umkehren auf euren Fersen?“ Ist das eine Warnung an uns Menschen, dass wir Propheten nicht zu hoch in den Himmel loben sollen?

## Kapitel 22

### Sure 22: al-Ḥağğ (Al-Haddsch – Die Wallfahrt)

#### **Argumentieren aus Unwissenheit (Sure 22:8)**

Oft teilen mir meine Freunde freimütig ihre Meinung über Allah, Isa, das Injil und den Qur'ān mit. Sie haben hier und da ein paar Ideen aufgeschnappt, aber sie haben nicht jeden Vers der Thora, der Propheten, des Injils und des Qur'ān persönlich gelesen. Der Qur'ān warnt davor, aus Unwissenheit zu argumentieren. Āya 8: „Und unter den Menschen ist einer, der über Allah streitet, ohne Wissen, ohne Leitung und ohne erleuchtendes Buch.“ Ich habe mich mit dem Schreiben dieses Buches auf eine Reise begeben; es ist meine Reise aus der Unwissenheit heraus.

#### **Die Hölle (Sure 22:19-22)**

Der Qur'ān zeichnet ein konsistentes und anschauliches Bild der Hölle:

Diese beiden sind zwei Streitende, die über ihren Herrn streiten. Aber für die Ungläubigen sind Kleider aus Feuer geschneidert; es wird siedendes Wasser über ihre Häupter gegossen, so dass ihre Eingeweide und ihre Haut schmilzt; und eiserne Keulen sind für sie bestimmt. Sooft sie aus ihr vor Angst zu entrinnen suchen, sollen sie in sie zurückgetrieben werden und: „Schmeckt die Strafe des Verbrennens.“

Ich kann mir nichts Schrecklicheres vorstellen. Verbrennungen durch kochendes Wasser verursachen intensive Schmerzen am ganzen Körper. Jeder, der die Kraft aufbringen kann, dieser Qual, die seinen Körper zerreißt, zu entkommen, wird von Schlägen eiserner Keulen zurückgetrieben. Und es hört nie, nie auf. Endloses Leiden. Ewiger Schmerz.

Moderne Menschen schrecken vor so einer Glaubensvorstellung zurück. Es klingt für viele nach einer gruseligen Gute-Nacht-Geschichte – wie die vom Monster mit den riesigen Fangzähnen, das draußen wartet und die Kinder, die ihren Eltern nicht gehorchen, zu verschlingen droht. „Steh nicht aus deinem Bett

auf, wenn es dunkel ist“, sagen sie, „sonst kommt das böse Monster mit den gelben Augen und stürzt sich mit seinen bluttriefenden Zähnen auf dich, noch bevor du verschlafen blinzeln kannst. Und noch schlimmer: Wenn du vergisst, dir die Zähne zu putzen, kommt es unter deinem Bett hervor und beißt dir mitten in der Nacht die Beine ab. Dann wachst du morgens mit kaputten Zähnen und ohne Beine auf.“

Richard Dawkins ist der Meinung, einem Kind etwas über die Hölle beizubringen, grenze an mentalen Kindesmissbrauch.

Zum Glück habe ich persönlich nie erlebt, wie es ist, wirklich fest an die Existenz einer wahrhaftigen Hölle zu glauben. Aber ich denke, es kann überzeugend dargelegt werden, dass einem Kind der dadurch verursachte langfristige psychische Schaden schwerer wiegt als die Scham einer leichten körperlichen Misshandlung, die doch zeitlich begrenzt ist.<sup>199</sup>

Andererseits sagte mir ein wohlhabender und gebildeter Muslim, dass die Menschen Höllenerzählungen bräuchten. Er glaubte zwar nicht wirklich an Allah, aber er sagte, dass die Gesellschaft die Angst vor der Hölle brauche, um die Menschen in Schach zu halten.<sup>200</sup> Er ging davon aus, dass die Angst vor der Hölle Kriminelle abschrecke und die Menschen dazu bewege, sich an die Gesetze zu halten. Für ihn ist die Hölle nichts anderes als das gelbäugige Monster; nur eine Gute-Nacht-Geschichte, die Kindern Angst machen und sie dazu bringen soll, sich die Zähne putzen.

Der Qur'ān verwendet das Wort Hölle (جَهَنَّمَ) 77 Mal, Feuer (نَار) 172 Mal und brennen (حَرَقَ) 41 Mal.<sup>201</sup> Viele weitere Āyāt sprechen über Gericht und Qualen, ohne das Wort Hölle zu erwähnen.<sup>202</sup> Das Paradies (جَنَّة) erscheint 102 Mal in verschiedenen Formen. Der Qur'ān hämmert es den Lesenden richtig ein, dass gute Muslime ewige Freuden und Nicht-Muslime ewige Schmerzen haben werden.

Das Konzept Hölle stammt nicht aus dem Qur'ān. Viele frühere Propheten und Isa al-Masih sprachen davon, dass die Bösen an einen finsternen Ort, der fern von Allah ist, kommen würden. Die Zehn Plagen, die auf den Pharao und Ägypten fielen, demonstrieren die Konsequenz einer bewussten Abkehr von Allah.

---

<sup>199</sup> „Richard Dawkins and Hell“ („Richard Dawkins und die Hölle“), Conservapedia, [http://www.conservapedia.com/Richard\\_Dawkins\\_and\\_Hell](http://www.conservapedia.com/Richard_Dawkins_and_Hell), letzter Zugriff: Januar 2023. *Eigene Übersetzung, Text nicht auf Deutsch verfügbar. (Anm. d. Übersetzerin)*

<sup>200</sup> Scott A. McGreal, „Belief in Hell: Does it Benefit or Harm Society?“ („Höllenglaube: Nützt oder schadet er unserer Gesellschaft?“), *Psychology Today*, <https://www.psychologytoday.com/intl/blog/unique-everybody-else/201312/belief-in-hell-does-it-benefit-or-harm-society>, letzter Zugriff: Januar 2023. *Eigene Übersetzung, Text nicht auf Deutsch verfügbar. (Anm. d. Übersetzerin)*

<sup>201</sup> Die Anzahl Wörter kann je nach Berechnung, bzw. unter Miteinbezug der verschiedenen Wortformen des Arabischen abweichen.

<sup>202</sup> In Thora, Zabūr und Injil finden sich 54 Hinweise, die von der Terminologie her auf so etwas wie eine Hölle schließen lassen.

Das hebräische Wort, das den Ort der Finsternis beschreibt, ist *Scheol* (שְׁאוֹל) und das Injil verwendet das Wort *Hades* (ᾍδης). An anderer Stelle lesen wir vom Hinnomtal (Ge-Hinnom) am Rande der Stadt, in das die Bewohner von al-Quds ihren Müll und sogar Leichen warfen. Jeder, der Isa die Gehenna (*die griechische Version des hebräischen Ge-Hinnom, Anm. d. Übersetzerin*) beschreiben hörte, konnte sich sofort den abscheulichen Rauch und Gestank vorstellen.

Verglichen mit dem Qur'ān finden wir im Injil nur wenige Details über die Hölle. Es heißt: „Und der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der zweite Tod: der feurige Pfuhl. Und wenn jemand nicht gefunden wurde geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl.“<sup>203</sup> Isa sagte, dass diejenigen, die nur für sich selbst leben, den Weg in die „ewige Strafe“ gehen würden.<sup>204</sup>

Das Konzept der Hölle beunruhigte einen meiner besten Freunde zutiefst. Er glaubte an Allah und liebte Isa al-masih. Wir hatten viele Gespräche über Allahs Liebe und das Problem der Hölle. Viele Menschen haben dieselben Fragen. Wie kann Allah wirklich Liebe sein und gleichzeitig Menschen in die ewige Verdammnis schicken?

Hier ist ein Beispiel von jemand anderem, der schrieb, dass er sich nicht vorstellen könne, im Himmel zu leben, während andere in der Hölle leiden müssen.

Gott, erlaube mir bitte, den Platz zu tauschen; denn wenn Du glaubst, dass ich glücklich damit bin, im Himmel auf einer Wolke herumzuschweben und den ganzen Tag Lieder über deine Barmherzigkeit, deine Gnade und Liebe zu singen, während einige meiner Freunde und andere in der Hölle leiden [...], dann liegst Du damit falsch. Du liegst völlig falsch. Dann ist dein Himmel in der Tat gerade zu meiner Hölle geworden!<sup>205</sup>

Auch unter Muslimen gibt es viele Fragen zur Hölle. Ist sie ewig? Gibt es nach einer gewissen Zeit einen Ausweg aus der Hölle? Müssen alle Muslime durch die Hölle gehen?<sup>206</sup> Gehen einige Muslime in die Hölle und kommen dann wieder heraus, nachdem sie für kleine Sünden genügend bestraft wurden? Können Christen, Juden und sogar Götzenanbeter irgendwann wieder aus der Hölle herauskommen? Wird die Hölle eines Tages leer sein? Die Ahmadiyya-

---

<sup>203</sup> Injil, Offenbarung 20,14-15

<sup>204</sup> Injil, Matthäus 25,46

<sup>205</sup> Steve McSwain, „Why I Do Not Believe in Hell“ („Warum ich nicht an die Hölle glaube“), Huffpost, [https://www.huffpost.com/entry/why-i-do-not-believe-in-h\\_b\\_7762130](https://www.huffpost.com/entry/why-i-do-not-believe-in-h_b_7762130), Letzter Zugriff: Januar 2023. *Eigene Übersetzung, Text nicht auf Deutsch verfügbar. (Anm. d. Übersetzerin)*

<sup>206</sup> Sure 19:71-72, وَارْتَقُوا (waruda) bedeutet „treffen“, in diesem Fall spricht der Qur'ān von einem Zusammentreffen mit dem Höllenfeuer.

Gemeinschaft und andere glauben, dass die Hölle eines Tages völlig leer sein wird, – dann, wenn jede Seele befreit wird.

Der Prophet Dhū l-Kifl (Hesekiel) schrieb: Denn ich habe kein Gefallen am Tod dessen, der sterben müsste, spricht Gott der HERR. Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben.<sup>207</sup> Als Isa sich al-Quds näherte, blickte er weinend auf die Stadt. Sein Herz war gebrochen für die verlorenen Menschen!<sup>208</sup> Allah sandte al-Masih, weil er die Menschheit liebt und sie vor dem Untergang bewahren möchte.

Allah hat offenbart, dass Himmel und Hölle reale Orte sind. Ich verstehe das Injil so, dass es besagt, dass Allah am Ende der Zeit jeden Menschen richten wird. Einige werden in das ewige Leben eingehen, in Allahs Gegenwart. Andere werden in die ewige Hölle gehen.<sup>209</sup>

Wenn die Hölle real ist, bedeutet das dann, dass Allah in Wirklichkeit kein liebender Gott ist? Wenn Allah wirklich die Liebe ist, bedeutet das, dass die Hölle nicht existieren kann? Wie kann Allah sowohl liebevoll sein als auch sündige Menschen in der Hölle bestrafen? Es ist, als ob diese beiden Dinge nicht gleichzeitig existieren könnten.

Isa gibt uns hier einen Einblick: Weil Allah uns liebt ist, hat er ein Heilmittel für unsere Sündenkrankheit bereitgestellt. Weil er gerecht ist, legte er die Strafe für unsere Sünde am Kreuz auf Isa al-Masih. Diejenigen, die an Isa glauben, werden gerechtfertigt und vor der Hölle bewahrt werden. Diejenigen, die sein dargebotenes Geschenk, unsere Sündhaftigkeit zu heilen, nicht annehmen, müssen sich der Bestrafung in der Hölle stellen. Allah ist vollkommen gut, liebevoll und gerecht. Seine Liebe ist der Grund dafür, dass er uns Vergebung durch den Tod und die Auferstehung von Isa anbietet. Seine Gerechtigkeit verlangt, dass die Sünder, die das stellvertretende Opfer Allahs ablehnen, ihre angemessene Strafe tragen. Die Gerechtigkeit verlangt auch, dass er denjenigen das ewige Leben schenkt, die im Blut des Lammes Zuflucht suchen.

### **Die Macht zu erschaffen (Sure 22:73)**

Man kann sagen, dass der Mensch kreativ ist. Aber nur Allah kann etwas aus dem Nichts erschaffen. Nur er kann Leben erschaffen. In dieser Āya ist zu lesen:

Menschen! Ein Gleichnis wurde gemacht; so hört es. Jene, die ihr außer Allah anruft, niemals erschaffen sie eine Fliege [...]

---

<sup>207</sup> Propheten, Hesekiel 18,32

<sup>208</sup> Injil, Lukas 19,41-44

<sup>209</sup> Einige meiner christlichen Brüder lesen die Thora, die Propheten und das Injil und schließen daraus, dass Allah die rebellischen Menschen nach dem Gericht ganz vernichten wird. Obwohl ich anderer Meinung bin, kann ich ihnen respektvoll zuhören.

Götzen und falsche Götter sind machtlos. Falsche Götter können nichts erschaffen. Dieser Vers erinnert sofort an Sure 5:110, wo es heißt:

[...] und als du aus Ton mit meiner Erlaubnis die Gestalt eines Vogels erschufst und in sie hinein hauchtest und sie mit meiner Erlaubnis ein Vogel wurde;

Während falsche Götter nichts erschaffen können, nicht einmal eine Fliege, wird in dieser Sure beteuert, dass Isa al-Masih eine so innige Beziehung zu Allah hat, dass Allah durch ihn einem Vogel aus Ton echtes Leben einhauchte.



## Kapitel 23

### Sure 23: al-Mu'minūn (Die Gläubigen)

#### **Die Erschaffung des Menschen (Sure 23:12-14)**

Die Geschichte von Isas Erschaffung des Vogels ist eine gute Überleitung zu Sure 23. In dieser Sure werden mehrere Arten der Erschaffung des Menschen dargestellt: Lehm, Samen, Blutgerinnsel, Klumpen, Knochen und dann Fleisch. Ich bin mir nicht sicher, ob hier nur die Erschaffung Ādams, oder die jedes Menschen beschrieben wird. Aufgrund der medizinischen Wissenschaft wissen wir, dass diese Passage nicht die tatsächliche menschliche Entwicklung im Mutterleib beschreibt. Vielleicht ist sie poetisch gemeint.

Dies ist nur eine von vielen Stellen, an denen der Qur'ān die Erschaffung des Menschen beschreibt. Was wollen uns diese Āyāt sagen? Sie zeigen uns, dass der Mensch einen sehr bescheidenen Ursprung hat. Und sie zeigen, dass Allah mächtig und kreativ ist.

# Kapitel 24

## Sure 24: an-Nūr (Das Licht)

### Sexuelle Gesetze (Sure 24:2-33)

Der Qur'ān enthält praktische Anweisungen zur Sexualmoral. Schauen wir uns einige dieser Anweisungen an:

- Was ist die Strafe für *Zinā* (Ehebruch) und Unzucht? Āya 2 besagt, dass jeder Schuldige erbarmungslos mit 100 Peitschenhieben bestraft werden soll.
- Wie viele Zeugen braucht ein Mann, um eine unschuldige Frau zu verurteilen? Wenn er keine vier Zeugen vorweisen kann, wird er mit 80 Peitschenhieben bestraft.
- Ein Mann kann fünfmal vor Allah schwören, dass seine Frau Ehebruch begangen hat. Die Frau kann ihrerseits fünfmal schwören, dass sie unschuldig ist.
- Jeder, der sexuell gesündigt hat, muss einen anderen heiraten, der ebenfalls unrein ist.
- In der Öffentlichkeit sollten Männer und Frauen bescheiden ihren Blick senken. Frauen sollen ihre Schönheit durch Kleidung gänzlich verhüllen. Sie dürfen sich „nur ihren Ehegatten zeigen oder ihren Vätern oder den Vätern ihrer Ehegatten oder ihren Söhnen oder den Söhnen ihrer Ehegatten oder ihren Brüdern oder den Söhnen ihrer Brüder oder den Söhnen ihrer Schwestern oder ihren Frauen oder denen, die ihre Rechte besitzt, oder ihren Dienern, die keinen Trieb haben, oder Kindern, welche die Blöße der Frauen nicht beachten.“ (Sure 24:31)
- Āya 58 besagt, dass Sklaven und Kinder erst um Erlaubnis bitten müssen, bevor sie sich einem erwachsenen Muslim vor dem Morgengebet, in der Mittagshitze oder nach dem Abendgebet nähern, weil das die Zeiten sind, zu denen man sich gewöhnlich entkleidet.

- Āya 61 enthält Anweisungen für gläubige Muslime, wo sie ihre Mahlzeiten einnehmen dürfen. Ähnlich wie in Āya 31 dürfen sie mit Verwandten und nahen Freunden essen, also vermutlich mit anderen Muslimen.
- Āya 33 erlaubt es Sklaven, ihre Herren um Freilassung zu bitten. Muslime dürfen einen Sklaven freilassen, wenn sie ihn für würdig halten. Sklavenmädchen sollen nicht zur Prostitution gezwungen werden, aber es heißt: „Und wenn sie einer zwingt, so ist Allah, nachdem sie gezwungen wurden, (den Sklavinnen gegenüber) vergebend und barmherzig.“

Freunde haben mich gefragt, warum der Westen, das christliche Abendland, so unmoralisch ist. Sie verweisen auf Filme und Musik und können zahlreiche Beispiele dafür aufführen.

Die einfache Antwort an meine muslimischen Freunde lautet, dass der Westen *kein* christliches Reich ist. Isa ist nicht gekommen, um ein irdisches Reich zu errichten. Ja, es gibt viele Anhänger Isas in Amerika, aber sie bilden die Minderheit in der Regierung, in den Nachrichtenhäusern, in der Sport- und Musikszene, in Film und Fernsehen. In Wahrheit wollen viele Christen aufgrund der dort herrschenden Gottlosigkeit nicht in Hollywood arbeiten! Sie erkennen, dass in einer dermaßen sexuell aufgeladenen Umgebung zu arbeiten, einen genauso verführen könnte, wie schon viele andere verführt worden sind. Nur jemand mit einer großen Liebe zu Isa kann treu an einem dunklen Ort wie Hollywood arbeiten und dort ein Licht sexueller Reinheit sein.

Isa und seine Jünger lehrten sexuelle Reinheit.

Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört, auch nicht von schändlichem Tun und von närrischem oder losem Reden, was sich nicht ziemt, sondern vielmehr von Danksagung.<sup>210</sup>

Das Injil lehrt die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau, es verurteilt *alle* sexuellen Beziehungen vor und außerhalb der Ehe und warnt selbst vor sexuellen Fantasien. Isas Anhänger kämpfen gegen Abtreibung, Prostitution, Pornografie, sexuellen Missbrauch und viele andere sexuelle Sünden.

Warum? Weil Allah uns die Sexualität zum Segen geschaffen hat, den wir als Teil eines gemeinsam gelebten Lebens genießen sollen. Die Intimität zwischen einem Ehemann und einer Ehefrau soll die vollkommene Liebe, die in Allah selbst zu finden ist, widerspiegeln. Wenn Sexualität außerhalb der Grenzen einer liebevollen, lebenslangen Ehe stattfindet, verkommt sie schnell zur Lust. Die Menschen wurden von Allah ursprünglich für reine Beziehungen zu ihm und

---

<sup>210</sup> Injil, Epheser 5,3-4

zueinander geschaffen. Reinheitsgrenzen zu überschreiten, führt den Menschen nur in innere Gefangenschaft und Dunkelheit.

Gibt es überhaupt noch Hoffnung? Wenn wir die sexuellen Sünden, die heimlich in Gedanken begangen werden, miteinbeziehen, ist dann irgendjemand frei von Schuld? Gandhi, der für viele als religiöses Vorbild gilt, war dafür bekannt, über viele Jahre nackt neben schönen jungen Mädchen geschlafen zu haben. Angeblich war es sein Experiment, um seine Selbstbeherrschung zu testen. Damit gab er zu, dass er mit sexuellem Verlangen nach Promiskuität zu kämpfen hatte.

Menschliche Bemühungen, sexuelle Gebrochenheit zu überwinden, greifen zu kurz. Sexuelle Sünde braucht Allahs Vergebung und Heilung. Selbst König Dāwud beging eine schlimme sexuelle Sünde, als er mit der Frau eines seiner Armeeeoffiziere Ehebruch beging. Danach ließ Dāwud den Offizier töten, bevor dieser herausfinden konnte, dass seine Frau von Dāwud schwanger war. Damit machte er die ganze Sache noch schlimmer. Nachdem er nur noch ein Schatten seiner selbst war, kam Dāwud vor Allah und bat um Vergebung und Heilung. „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz“, rief er, „und gib mir einen neuen, beständigen Geist.“<sup>211</sup> Letztlich raubt das Gespenst der sexuellen Sünde einem Menschen alles Licht, wenn er nicht durch Allah Heilung erfährt. Allah sucht nach gebrochenen Herzen, die bereuen und bereit sind, sich Isas Berührung auszusetzen. Seine liebevolle Berührung ist frei von jeglicher Lust; seine Liebe heilt uns und weckt in uns wahre Freude.

---

<sup>211</sup> Zabūr 51

## Kapitel 25

### Sure 25: al-Furqān (Die Rettung)

#### **Ist es Blasphemie, Allah liebevoll zu nennen? (Sure 25:60)**

Die Ungläubigen fragen vielleicht: „Wer ist Al Rahmān (der Barmherzige)?“  
Selbst Muslime könnten sich fragen: „Wer ist Allah?“

Eines Tages traf sich eine Christin mit ihrer muslimischen Freundin zum Tee. Sie sprachen über Gott und die Welt. Die muslimische Frau erzählte, wie schwierig das Leben in ihrem Heimatland war, wo verschiedene Armeen gerade Tausende von Menschen getötet und ganze Städte zerstört hatten. Die Christin nippte an ihrem Tee und hörte zu. Beide waren sich einig, dass Krieg immer schrecklich ist. Um ihrer Freundin Mut zu machen, sagte die Christin: „Weißt du, Allah liebt dich.“

„Stop!“, platzte ihre Freundin heraus. „Das darfst du nicht sagen, das ist Blasphemie! Du kannst nicht über Allah sprechen, wie du über einen Menschen sprechen würdest.“

Diese beiden Damen hatten unterschiedliche Antworten auf die Frage: „Wer ist Al Rahmān?“ Die Christin vertrat die Ansicht: „Allah ist der liebende Gott, der uns Augen und Ohren gegeben hat. Warum sollte er uns nicht sehen und hören?“

Die Muslimin glaubte, dass Allah groß und hochehrbar ist und so weit über uns armseligen Menschen steht, dass es Blasphemie sei, Allah auch nur zu erwähnen und dann im gleichen Atemzug zu sagen, dass er uns liebe.

In Āya 77 wird Muhammad angewiesen, den Ungläubigen zu sagen: „Mein Herr kümmert sich nicht um euch, wenn ihr ihn nicht anruft.“

Bedeutet Al Rahmān, dass Allah nur barmherzige *Dinge* für die Menschen *tut*, wie zum Beispiel es regnen zu lassen, um die Erde zu bewässern? Oder bedeutet es, dass Allah ein persönliches Wesen *ist*, das die Menschen tatsächlich aus freien Stücken und mit all seiner Zuneigung liebt? Allah hat gesagt: „Mit menschlichen

Seilen zog ich sie, mit Stricken der Liebe. Ich half ihnen das Joch auf ihrem Nacken tragen. Ich neigte mich zu ihm und gab ihm zu essen.“<sup>212</sup>

---

<sup>212</sup> Propheten, Hosea 11,4

## Kapitel 26

Sure 26: aš-Šu‘arā’ (Asch-Schu‘arā’ – Die Dichter)

### **Klare Bedeutung (Sure 26:2)**

Ich habe angefangen, den Qur‘ān zu lesen, weil ich glaube, dass jeder Mensch seinen ihm von Allah gegebenen Verstand benutzen sollte. Ich glaube sowohl an die Notwendigkeit der göttlichen Offenbarung als auch an die menschliche Vernunft. Einige muslimische Freunde sagen, dass das Hören des Qur‘ān wie frischer Wind sei. Habe ich Imame den Qur‘ān rezitieren gehört? Ja, schon Tausende von Malen. Aber ich möchte einen Schritt weiter gehen, um die Botschaft zu verstehen.

Eines Abends brühte ich in einem idyllischen Park Tee mit unserem Samowar. Eine nette muslimische Familie picknickte an einem Tisch neben uns, also ging ich hinüber und bot ihnen Tee an. Während wir uns unterhielten und Tee tranken, dachte ich über Āyāt wie diesen nach. „Das sind die Zeichen des deutlichen Buches.“

„Lest ihr den Qur‘ān?“, fragte ich.

Einer von ihnen antwortete: „Wir besuchen Kurse und lernen, Arabisch zu lesen, aber wir verstehen nicht, was im Qur‘ān steht.“ Der Vater stimmte zu: „Nein, ich verstehe ihn nicht.“

Für viele Menschen ist die Botschaft des Qur‘ān unklar. Sie müssen den *Tafsīr* zurate ziehen, um eine Erklärung zu finden, oder sie hören auf ihren Lieblingsimam oder Scheich. Manchmal kommt in Gesprächen über den Qur‘ān eine schwierige Frage auf und mein Freund ruft schnell seinen Lehrer an, um die Antwort zu erfahren. Manchmal kennt er die Antwort bereits, möchte aber die zusätzliche Unterstützung einer höheren Autorität. Manchmal hat er auch keine Ahnung, was er sagen soll.

Ist ein Tafsīr notwendig, um eine interpretierende Übersetzung des Qur'ān zu verstehen? Die Leute lesen jeden Tag die Zeitung in ihrer eigenen Sprache und brauchen dafür auch keinen Tafsīr.

Eines Tages beobachtete ich einen berühmten muslimischen Imam, wie er über einen Vers lehrte. Er las die Āya in einfacher Sprache vor. Aber dann erklärte er langsam und ausführlich, dass dieses und jenes Wort nicht wirklich das bedeute, was es eindeutig sagte. Er sagte, es bedeute etwas anderes, und dann erklärte er, dass der ganze Satz etwas anderes bedeute als das, was er gerade vorgelesen hatte. Hunderte von Muslimen saßen im Publikum und hörten ihrem Lieblingsimam zu, während er sich von der eindeutigen Wortbedeutung immer mehr entfernte und am Ende zu einer ganz neuen Interpretation kam.

Als ich einmal mit einem älteren muslimischen Freund, der auch ein berühmter Imam war, zusammensaß und Tee trank, erklärte er mir, die Muslime aus Nordafrika und einem Großteil des Nahen Ostens seien gar keine wahren Muslime. Ich fragte mich: Wenn die Botschaft des Qur'ān klar und deutlich ist, warum verstehen so viele Muslime sie dann falsch?

„Warum gibt es so viele Sekten und Gruppierungen unter den Christen?“, fragen mich meine Freunde oft. „Ist die Botschaft des Injils deutlich oder nicht?“ Die Antwort ist, dass manche Teile des Injils klar sind und manche nicht. Außerdem erheben einige Gruppierungen ihre eigenen Traditionen auf die gleiche Höhe wie das Injil, oder sie gewichten sie sogar noch stärker. Dem Kirchenlehrer Augustinus wird folgendes Zitat zugeschrieben: „Im Notwendigen herrsche Einmütigkeit, im Zweifelhafte Freiheit, in allem aber Nächstenliebe.“ Zum Notwendigen gehören die Übereinstimmung über die Einheit Allahs und die Vergebung der Sünden durch al-Masih.

Als Muhammad den Qur'ān zum ersten Mal den Menschen in Mekka und Medina vortrug, hatte er keinen Tafsīr. Er erwartete offenbar, dass seine Zuhörer seine einfache Botschaft verstehen würden. Nach seinem Tod sammelten seine Anhänger seine Aussprüche in den Hadithen, aber die Muslime sind sich nicht ganz einig, welche authentisch sind und welche nicht. Daher können sie nicht als gleichberechtigt mit dem Qur'ān angesehen werden, den alle Muslime akzeptieren.

Wenn die Botschaft des Qur'ān deutlich ist – und ich denke, das ist sie bis jetzt – sollten die Menschen ihn dann nicht selber lesen und sich weniger auf die Meinungen anderer verlassen?



# Kapitel 27

## Sure 27: an-Naml (Die Ameisen)

### **Sich Allahs Willen beugen (Sure 27:91)**

Muhammad erklärt in Āya 91: „Mir ist nur geboten, dem Herrn dieses Landes, der es geheiligt hat, zu dienen. Und ihm gehören alle Dinge. Und mir wurde geboten, einer der Muslime zu sein [...]“.

Das Wort Islam bedeutet *Unterwerfung*. Wenn eine Armee den Krieg gewinnt, müssen sich die Feinde unterwerfen. Sie müssen sich im Staub verbeugen, um zu zeigen, dass sie besiegt wurden. Laut dem Qur'ān erobert Allah rebellische Menschen. Manchmal vernichtet er die Menschen und manchmal verwandelt er sie in gute Muslime.

Welche Gründe mag Allah dafür haben, die Welt zu erschaffen und dann zuzulassen, dass sie sich mit rebellischen Menschen füllt? Hätte er nicht einfach eine Welt erschaffen können, in der sich alle unterwürfig seinem Willen beugen? Was bringt manche Menschen dazu, in die Irre zu gehen? Warum überhaupt rebellische Menschen erschaffen, die im Höllenfeuer landen könnten, wenn er stattdessen nur treue Muslime hätte erschaffen können, die gute Voraussetzungen für das Paradies mitbringen?

Warum sollte Allah Sklaven schaffen, die auf seinen Feldern arbeiten? Sklaven leisten Arbeit für ihren Herrn. Sie graben und ernten, hämmern und bauen. Ihr Herr benutzt sie, um etwas für sich selbst zu erreichen, um etwas zu tun, das er nicht alleine tun kann.<sup>213</sup> Die Pharaonen benutzten Sklaven, um die mächtigen Pyramiden zu bauen, weil sie allein die großen Felsblöcke nicht bewegen konnten und die freien Bürger Ägyptens nicht mit körperlicher Arbeit belästigt werden wollten.

Niemand glaubt, dass Allah menschliche Sklaven erschafft, weil er ihre Hilfe braucht. Der Islam verlangt von den Muslimen, dass sie auf Erden Gerechtigkeit

---

<sup>213</sup> Sure 29:6: „Und wer eifert, der eifert zu seinem eigenen Besten. Allah bedarf wahrlich nicht der Welten.“

und Glauben durchsetzen. Aber warum ist das so schwer? Warum gehören körperliche und geistige Anstrengung dazu? Warum sollte Allah seinen Sklaven jemals die Freiheit geben, sich gegen seinen Willen auflehnen zu können? Selbst die Pharaonen und die römischen Kaiser hielten ihre Sklaven unter absoluter Kontrolle. Dass Mūsā die hebräischen Sklaven in die Freiheit führte, war nur durch das mächtige übernatürliche Eingreifen Allahs möglich. Wenn menschliche Herren ihre Sklaven kontrollieren können, warum hat Allah dann zugelassen, dass so viele seiner Sklaven mutig rebellieren und ihn lästern und verspotten?

Aus Sicht des Injils sind diese Fragen unnötig. Ādam und Hawa wurden am Anfang für die Freundschaft mit Allah erschaffen. Doch nachdem die Freundschaft zerbrochen war, wurden sie Sklaven der Sünde. Dann gab Allah den Kindern Israels strenge Regeln. Doch Isa beendete die Knechtschaft und stellte die Freundschaft zu Allah wieder her. In Liebe gab er sein eigenes Leben für seine Freunde hin.

## Kapitel 28

### Sure 28: al-Qasas (Die Geschichte)

#### **Wen hat Allah lieb? (Sure 28:76)**

Der Qur'an erzählt die Geschichten von Mūsā und Nūḥ viele Male. Der Kern der Botschaft ist derselbe. Diejenigen, die sich gegen Allah auflehnen, werden vernichtet. Diejenigen, die glauben und gute Werke tun, werden gerettet.

In Āya 76 lesen wir: „[...] Allah liebt nicht die Frohlockenden“. Der Qur'an behauptet, dass Allah die Sünder nicht liebt. Wie wir bereits feststellen konnten, sieht Allahs Liebe zu den Menschen nicht unbedingt so aus, wie wir uns Liebe vorstellen. Einige Leute betrachten es sogar als Blasphemie, zu sagen, dass er liebt.

Wenn Allah die Sünder nicht liebt, ändert sich dann seine Einstellung gegenüber einer Person, wenn sie bereut? Stellen wir uns einen Atheisten vor, der Geld liebt. Es scheint aus dieser Āya hervorzugehen, dass Allah den weltlich gesinnten Atheisten nicht liebt. Ihm sollte gesagt werden: „Allah liebt dich nicht.“ Wenn er aber bereut und Muslim wird, sollte man ihm dann sagen: „Jetzt liebt dich Allah“?

Wenn ja, hat sich der ehemalige Atheist dann Allahs Liebe verdient? Dies könnte man als bedingte Liebe bezeichnen, oder als „Ich liebe dich nur, wenn du“-Liebe.

**Bedingungslose  
Liebe bedeutet:  
„Ich liebe dich –  
ohne Wenn und  
Aber.“**

Das ist, wie wenn ein Mann zu seiner Frau sagt: „Ich liebe dich nur, wenn du Sex mit mir hast, wann immer ich es will.“ Was, wenn seine Frau nicht so empfindet wie er? Was, wenn sie beispielsweise über mehrere Monate hinweg krank ist? Lässt er sich dann von ihr scheiden und sucht sich eine andere Frau? Was ist, wenn er sagt: „Ich liebe dich, wenn du mit mir ein Kind zeugst“, sie aber keine Kinder bekommen kann? Nach ein paar Jahren der Kinderlosigkeit sagt er ihr dann: „Kein Kind, keine Liebe. Ich lasse mich von dir scheiden.“ Ich kenne ein Ehepaar, bei dem genau so etwas passiert ist.

Bedingte Liebe ist typisch für uns Menschen. Wir lieben diejenigen, die uns lieben. Wir lieben diejenigen, die etwas für uns tun.

Man könnte sagen: „Allah liebt gute Menschen, weil sie tun, was er will. Sie gehorchen ihm.“ Das bedeutet, er liebt Menschen, die seine Liebe verdient haben. Bedingungslose Liebe bedeutet: „Ich liebe dich – ohne Wenn und Aber.“ Sie hängt nicht davon ab, wie der andere sich verhält. Ein Ehemann, der diese besondere Liebe, die Agape-Liebe, kennt, sagt zu seiner Frau: „Vielleicht kannst du keine Kinder bekommen, aber ich liebe dich trotzdem und werde dich nie verlassen.“ Im Injil lesen wir von dieser Art bedingungsloser Agape-Liebe: Isa war bereit, sogar für seine Feinde zu sterben. Er hat alle geliebt.

## Kapitel 29

### Sure 29: al-‘Ankabūt (Die Spinne)

#### **Wie können wir überhaupt Gutes tun? (Sure 29:7)**

Eines Tages kommt ein Sohn zu seinem Vater und sagt: „Vater, der Motor meines Autos ist kaputt. Er ist so schwach, dass ich nicht einmal mehr einen Sack Reis nach Hause transportieren kann.“

Der Vater hört schweigend zu und denkt über eine Lösung nach. Er antwortet: „Stimmt, du brauchst einen neuen Motor. Ich werde für einen neuen Motor bezahlen, aber du musst ihn zuerst mit deinem Auto nach Hause transportieren.“

Eine unmögliche Lösung. So hat der Sohn keine Chance, jemals an einen neuen Motor zu kommen. Warum? Weil sein alter Motor defekt ist. Er ist zu schwach. Wie kann er seinen alten Motor dazu benutzen, an einen neuen zu gelangen?

Wenn ich jemandem sage: „Allah wird das Böse in dir auslöschen, aber zuerst musst du an ihn glauben und rechtschaffene Werke tun“<sup>214</sup>, dann ist das so, als würde der Vater seinem Sohn sagen, er solle erst den neuen Motor in seinem kaputten Auto nach Hause bringen. Das Böse, das in unseren Herzen wohnt, macht uns so schwach, dass wir das Rechte, das für unsere Erneuerung nötig wäre, nicht tun können.

Wir versuchen, sexuell enthalten zu leben (erinnern wir uns zum Beispiel an Gandhi), aber unser Herz und unsere Augen lassen sich immer wieder zumindest gedanklich verführen. Wir versuchen, großzügig zu sein, aber im Grunde sind unsere Herzen habgierig und geizig wie gefräßige Wölfe. Wir versuchen zu beten, aber wir lassen uns von den Dingen dieser Welt blenden und ablenken. Wir versuchen, nach Gerechtigkeit zu streben, aber wir bevorzugen die Bequemlichkeit unseres Sofas. Selbst unsere besten Bemühungen sind unzureichend.

---

<sup>214</sup> Sure 29:7: „Und diejenigen, welche glauben und das Rechte tun, wir wollen von ihnen ihre Sünden nehmen und wollen sie nach ihren besten Taten belohnen.“

Der Sohn schaut seinen Vater trübsinnig an und sagt: „Bitte Vater, ich kann den neuen Motor nicht nach Hause bringen, egal wie sehr ich mich bemühe.“

Handelt es sich um einen liebevollen Vater, wird er mit einem Lächeln sagen: „Natürlich mein Sohn, lass uns zusammen hingehen. Ich bezahle dir heute einen neuen Motor und den lassen wir in dein Auto einbauen. Danach kannst du den alten Motor zum Schrottplatz fahren und entsorgen.“

In diesem Fall verlässt sich der Sohn hundertprozentig auf die Liebe seines Vaters. Er bringt keine eigene Arbeit oder Anstrengung für die Instandsetzung seines Autos auf. Alles, was er tut, ist, seinem Vater zu vertrauen.

### **Derselbe Allah? (Sure 29:46)**

Wir haben gelesen, dass Juden und Christen (das Volk der Schrift) für schuldig gehalten werden, weil sie neben Allah andere Götter anbeten (Schirk). Die Juden werden beschuldigt, Uzair anzubeten und die Christen werden beschuldigt, Maryam und Isa Allah gleichzustellen.

Der Qur'ān bezeichnet Schirk als eine der größten Sünden. Wir haben gelesen, dass die Strafe für Schirk das Höllenfeuer ist. Die Muslime haben den Auftrag, die Juden und Christen zu unterwerfen, bis sie die Dschizya zahlen und anerkennen, dass sie sich unter der Herrschaft des Islam befinden. Jeder, der Schirk begeht, ist ein *Muschrik* (Polytheist). Vielleicht gibt es etwas Hoffnung für die Juden und Christen, die noch nie vom Islam gehört hatten, aber diejenigen, die Muhammads Botschaft gehört und sie abgelehnt haben, werden zu den Frevlern gezählt.

Doch nun stoßen wir in 29:46 auf eine Passage, die erstaunlicherweise ganz anders klingt:

Und streitet nicht mit dem Volk der Schrift, es sei denn in bester Weise, außer mit jenen von ihnen, die ungerecht handeln, und sagt: „Wir glauben an das, was uns herabgesandt wurde und herabgesandt wurde euch. Unser Gott und euer Gott ist einer, und ihm sind wir ergeben.“

Das ist schwierig zu verstehen. Wie kann diese Āya bedeuten, dass Muslime, wenn sie sich in ihren Moscheen verneigen, sich vor demselben Allah verneigen, den Christen in ihren Kirchen anbeten und Juden in ihren Synagogen? Selbst wenn Juden, Christen und Muslime denselben Allah im allgemeinen Sinne anbeten, würde Allah dann nicht trotzdem das Volk der Schrift dafür bestrafen, dass sie andere ihm gleichstellen? Sagt uns diese Āya nun, dass Juden und Christen doch nicht des Polytheismus schuldig sind? Wenn ja, dann stimme ich zu, muss aber fragen: Warum diese komplette Kehrtwende?

Außerdem bekräftigt diese Āya die Thora, die Propheten und das Injil. Sie sagt nicht, dass sie verfälscht wurden, sondern dass sie vertrauenswürdig sind.

Vor einigen Jahren begegnete mir während einer längeren Fahrt auf einer Fähre ein freundlicher Mitpassagier. Wir stellten uns einander vor und plauderten ein wenig. Er lobte unsere Kinder und fragte dann: „Haben Sie sich mit dem Islam beschäftigt?“

„Ja, ich habe einige Teile des Qur'ān gelesen und den Islam studiert. Ich habe auch die früheren Bücher und deren Offenbarung studiert.“

„Wusstest du, dass wir denselben Allah anbeten und viele Propheten gemeinsam haben? Ich kann nicht einmal ein guter Muslim sein, wenn ich den Propheten Isa nicht liebe. Es würde mich so glücklich machen, wenn du ein Muslim werden würdest.“

Ich dankte ihm für seine freundlichen Worte über meine Kinder und wir verabschiedeten uns am Hafen.

Beten wir alle Allah an? Lasst uns hier vorsichtig sein. Viele christliche Freunde haben mir die gleiche Frage gestellt: Ist Jahwe (יהוה) in der Thora, Theos (θεός) im Injil und Allah (الله) im Qur'ān ein und dieselbe Person? Die Juden sagen, dass Jahwe Mūsā und Dāwud geschickt habe, aber nicht Isa und nicht Muhammad. Die Christen glauben an Thora, Propheten und das Injil, aber akzeptieren Muhammad nicht als Gesandten. Das ist nicht als Kritik zu verstehen, ich versuche nur, auf das Offensichtliche hinzuweisen.

Wenn wir sagen, dass Juden, Christen und Muslime alle an einen ultimativen Schöpfer glauben, dann ist das soweit korrekt. Aber das heißt noch lange nicht, dass sie dieselben Dinge über ihn glauben. Wer ist Allah? Jeder Glaube beantwortet diese Frage anders. Wäre dem nicht so, sprächen wir von einem einzigen Glauben.

Diese Diskussion wird noch komplizierter, wenn wir zu Sure 109 springen.

Ungläubige! Ich diene nicht dem, dem ihr dient, und ihr seid nicht Diener dessen, dem ich diene. Und ich bin nicht Diener dessen, dem ihr dienet, und ihr seid nicht Diener dessen, dem ich diene. Euch eure Religion und mir meine Religion.

Das klingt eher nach dem gängigen Glauben des Islam. Er lehnt alle anderen Religionen ab. Polytheismus in jeder Form ist unvereinbar mit dem islamischen Prinzip des Tauhīd.

Zu den unterschiedlichen Glaubensvorstellungen über Allah kommen Unterschiede in der religiösen Praxis. Muslime haben die fünf Säulen: *Schahāda*, *Salāt*, *Zakāt*, *Saum* und *Haddsch*. Juden und Christen haben unterschiedliche Bekenntnisse und unterschiedliche Gottesdienstpraktiken. Durch diese gegensätzlichen Überzeugungen und Praktiken bedingt, gehören Juden, Christen und Muslime in getrennte Kategorien.

Stellen wir uns vor, zwei Freunde unterhalten sich über den König ihres Landes. Der eine ist überzeugt, dass ihr König ein schneidiger junger Mann ist, unverheiratet und ohne Kinder. Der andere glaubt, der König sei ein grauhaariger Großvater. Der erste glaubt, der König habe in zwei Kriegen gekämpft, der zweite meint, der König sei immer ein Mann des Friedens gewesen. Beide haben recht, dass ihr Land einen König hat. Beide könnten sich über Details bezüglich seiner Identität irren, aber sie können sicher nicht beide gleichzeitig richtig liegen.

Hier geht es um jemanden, der viel größer ist als ein menschlicher König. Allah ist der Herrscher über das ganze Universum. Er hat es erschaffen und teilt es mit der Menschheit. Wir dürfen Computer entwickeln, Granatäpfel essen und Familien gründen. Es ist entscheidend, dass wir die Wahrheit über diesen göttlichen König kennen. Alles hängt davon ab, seine wahre Identität zu kennen.



## Kapitel 30

### Sure 30: ar-Rūm (Die Römer)

#### Islamische Sekten (Sure 30:32)

Der Qur'ān missbilligt Sekten. Es heißt:

[...] wie jene, die ihre Religion spalteten und in Sekten zerfielen, von denen sich jede Gruppe ihrer eigenen Meinung erfreut.

Zur Anfangszeit des Islam gab es viele tödliche Konflikte. Nach dem Tod von Muhammad wurden drei seiner ersten vier Kalifen ermordet. Das waren 'Umar ibn al-Chattāb, 'Uthmān ibn 'Affān und 'Alī ibn Abī Tālib.

In späteren Jahren entwickelten sich viele Sekten innerhalb der sunnitischen und schiitischen Richtungen. Die Sunniten haben fünf juristische Fakultäten (*Madhhab*): *Hanaftīya*, *Mālikiya*, *Schāfi'īya*, *Hanbalīya* und *Zāhirīya*.

Die Schiiten haben die Fünfer-Schia, die Siebener-Schia und die Zwölfer-Schia. Die Qarmaten, die Ismailiten, die Fatimiden, die Assassinen von Alamut und die Drusen sind alle aus den Siebenern hervorgegangen. Die Ismailiten spalteten sich später in die Nizariten und Mustaliten, und dann teilten sich die Mustaliten in die Hafiziten und Tayyibiten. Darüber hinaus haben die Imamiten später die Dscha'farīya Lehrrichtung hervorgebracht.

Es gibt auch die Achbārīya, den Uṣūlismus, den Schaichismus, die Alawiden und die Aleviten, die sich alle aus der Zwölfer-Schia (Ithna Ashari) entwickelt haben.

Dies ist nur ein kleiner Teil der Liste. Dennoch haben die Muslime die Schahāda und den Glauben an den Qur'ān gemeinsam.

Auch bei den Christen gibt es viele Denominationen und manchmal auch Gewalt untereinander, was im Widerspruch zu Isas Lehre steht. Es gibt die römisch-katholische und die orthodoxe Kirche. Vor fünfhundert Jahren schuf die protestantische Reformation eine neue, vom römischen Papst unabhängige Bewegung. Aus den Protestanten entwickelten sich viele weitere Untergruppen. Einige dieser Kirchen unterschieden sich in der Sprache und der sozialen Schicht

ihrer Mitglieder, andere trennten sich aufgrund von Uneinigkeit in bestimmten Glaubensfragen. Trotz vieler Fragen zu Dingen wie der Kirchenorganisation, Isas zweitem Kommen oder der besten Art von Pastor, glauben alle Christen an Isa al-Masih als ihren Retter und Erlöser von der Sünde.

Es scheint in der menschlichen Natur zu liegen, dass wir eher zur Spaltung als zur Einheit neigen. Warum?

# Kapitel 31

## Sure 31: Luqman (Lôkman der Weise)

### **Der die Erde mit Worten füllt (Sure 31:27)**

Diese poetische Passage sagt:

Und wenn alle Bäume auf Erden zu Stiften würden, und wüchse das Meer hernach zu sieben Meeren (*von Tinte*), Allahs Worte würden nicht erschöpft. Allah ist mächtig und weise.

Wir haben festgestellt, dass es einen Kalimat-ullah gibt. In Isa al-Masih sprach Allah sein Wort zu einer sterbenden Welt. Wenn die ganze Welt mit den Worten Allahs erfüllt wäre, würde dies nicht besondere Aufmerksamkeit auf den Kalimat-ullah lenken?

Isas Nachfolger Johannes schrieb: „Es sind noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat. Wenn aber eins nach dem anderen aufgeschrieben werden sollte, so würde, meine ich, die Welt die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären.“<sup>215</sup> Meere von Tinte würden nicht ausreichen, um über die wunderbare Liebe von Isa Kalimat-ullah und all seine Taten zu berichten.

---

<sup>215</sup> Injil, Johannes 21,25

## Kapitel 32

### Sure 32: as-Sağda (As-Sadschda – Die Niederwerfung)

#### **Bestimmt für die Hölle (Sure 32:13)**

Meine Augen werden müde, wenn ich versuche, in die Tiefe des menschlichen Herzens zu blicken. Haben wir einen freien Willen? Haben wir unsere Zukunft selbst in der Hand? Können wir uns frei entscheiden, Allah zu folgen oder nicht? Oder hat Allah das Schicksal einer jeden menschlichen Seele bereits in Stein gemeißelt? In Āya 13 heißt es:

Und hätten wir gewollt, wahrlich, wir hätten jeder Seele ihre Rechtleitung gegeben, jedoch soll das Wort von mir wahr werden: „Erfüllen will ich die Hölle mit Dschinn und Menschen allzumal.“

Seit Jahrhunderten versuchen Christen, das Zusammenspiel zwischen Allahs souveränem Willen und unserem freien Willen zu verstehen. Kann sich ein Mensch frei entscheiden, Buße zu tun und an Isa al-Masih zu glauben? Wenn nicht, warum würde Allah manche Menschen allein zu dem Zweck erschaffen, sie dann wie ein Stück Kohle ins Feuer der Hölle zu werfen?

Die meisten Christen kommen zum Schluss, sowohl die Liebe Allahs als auch den freien Willen des Einzelnen zu bejahen. Sie sagen, dass sich Allah eine Beziehung zu seinen Geschöpfen gewünscht hat und dass er sich wünscht, dass diese ihn aus freien Stücken lieben und ihm gehorchen. Wenn Liebe erzwungen wird, ist es überhaupt keine Liebe. Ein Mann kann eine Frau niemals zwingen, ihn zu lieben. Sobald er Gewalt anwendet, zerbricht ihre Liebe wie Porzellan.

Wenn Allah von seinen menschlichen Geschöpfen wahre Liebe möchte, kann er sie nicht zwingen, ihn zu lieben. Er hätte uns alle ohne die Fähigkeit zur Sünde erschaffen können. Aber wären wir ohne die Möglichkeit, Allah aus freien Stücken zu lieben oder es zu lassen, wirklich Mensch?

## Kapitel 33

### Sure 33: al-Aḥzāb (Die Gruppen)

#### **Das Leben von Muhammad (Sure 33)**

Über Sure 33 ist in anderen Büchern schon viel geschrieben worden. Ich möchte hier nur ein paar Anmerkungen machen.

Erstens ist Adoption keine muslimische Praxis. Eines Tages erhaschte Muhammad einen Blick auf die Frau seines Pflegesohnes Zaid. Ihr Name war Zainab. Zaid ließ sich von Zainab scheiden und dann heiratete Muhammad sie. Da im Islam die Adoption nicht existiert, ist es auch kein Problem für einen muslimischen Mann, die geschiedene Frau seines angenommenen Sohnes zu heiraten. Āya 37 (*in der Übersetzung von Abū r-Riḍā Muḥammad ibn Aḥmad ibn Rasūl, Anm. d. Übersetzerin*):

Dann aber, als Zaid seine eheliche Beziehung mit ihr beendet hatte, verbanden Wir sie ehelich mit dir, damit die Gläubigen in Bezug auf die Frauen ihrer angenommenen Söhne nicht in Verlegenheit gebracht würden, wenn sie ihre ehelichen Beziehungen mit ihnen beendet hätten. Und Allahs Befehl muss vollzogen werden.

Zweitens gewährt Āya 50 Muhammad die Erlaubnis, sich eine unbegrenzte Anzahl gläubiger Frauen, wie z. B. Sklavinnen, die in der Schlacht gefangen genommen wurden, Cousinen väterlicher- und mütterlicherseits oder anderer Frauen, zu nehmen. Es ist historisch belegt, dass Muhammad mindestens 11 Ehefrauen und 4 Konkubinen hatte und sich außerdem viermal scheiden ließ. Zainab war Muhammads fünfte Frau. Diese Āya gab ihm die Erlaubnis, das Limit von vier Ehefrauen, das für normale muslimische Männer in Sure 4:3 vorgeschrieben ist, zu überschreiten. Es hat mich im Laufe der Jahre immer wieder überrascht, wie viele Menschen sich dieser einfachen historischen Tatsache nicht bewusst sind.

„Hat der Film alle Frauen von Muhammad erwähnt?“, fragte ich meinen guten Freund, nachdem er sich einen Film über den muslimischen Propheten angesehen hatte.

Er schaute mich irritiert an und hielt inne. „Was meinst du damit?“, fragte er.

„Tut mir leid, aber wusstest du nichts von den anderen Ehefrauen Muhammads neben Chadīdscha?“

„Nein, er hatte nur eine Frau“, beharrte er inzwischen leicht gereizt.

„Ich dachte, alle Muslime wüssten von seinen Ehefrauen. Das ist doch kein Geheimnis“, sagte ich. Wir fuhren fort, diese grundlegende Tatsache zu diskutieren, von der er noch nie gehört hatte, obwohl er ein frommer junger Mann war.

Drittens: Die Menschen waren darauf bedacht, Muhammad nicht zu verärgern. In Āya 57 heißt es: „Diejenigen, welche Allah und seinen Gesandten verletzen, verfluchen wird sie Allah in der Welt und im Jenseits, und bereitet hat er ihnen schändende Strafe.“ In dieser Passage lesen wir, dass manchmal Gäste zum Essen zu Muhammad nach Hause kamen. Sie blieben zu lange und redeten zu viel. Muhammad war es peinlich, ihnen zu sagen, dass sie gehen sollten, aber mit dieser Āya warnte Allah die Muslime davor, ihn zu belästigen.

## Kapitel 34

### Sure 34: Saba' (Die Sabäer)

#### **Weitere Warnungen (Sure 34)**

Im Qur'ān steht geschrieben, dass Muhammad weder von einem Geist besessen noch ein Lügner war. Viele Passagen verteidigen Muhammad als einen wahren Gesandten Allahs. Die Ungläubigen und Heuchler hatten ihre Gründe, seine Botschaft abzulehnen. Sie verlangten ein Zeichen, aber Muhammad sagte, ihm seien ausschließlich die Āyāt des Qur'ān gegeben worden. Sie sagten, er würde doch bloß irgendwelche alten Legenden erzählen. Er erwiderte, dass seine Botschaft eine neue Offenbarung Allahs sei, welche die früheren Bücher bestätige. Er warnte sie ernsthaft und mit ausführlichen Schilderungen davor, wie schrecklich ihre Strafe am Tag des Jüngsten Gerichts ausfallen würde. Sie lachten nur, er aber sagte, dass die Strafe ganz sicher über sie kommen würde.

## Kapitel 35

Sure 35: Fāṭir (Der Schöpfer)  
oder al-Malā'ika (Die Engel)

### **Nicht eine Seele bliebe am Leben (Sure 35:45)**

Die folgende Passage sprang mir förmlich ins Auge. Sie stimmt mit dem Injil überein. Alle Menschen sind auf irgendeiner Ebene schuldig geworden. Warum verirren wir Menschen uns in Rebellion? Wie konnte Allahs gute Schöpfung so sehr vom rechten Weg abkommen?

Und wenn Allah die Menschen entsprechend ihren Taten strafte, so ließe er auf der Welt kein Lebewesen übrig. Jedoch gewährt er ihnen bis zu einer bestimmten Frist Aufschub.

Vor vielen Jahren erzählte mir ein Freund folgende Geschichte: Ein gerechter Mann war Richter über eine Stadt. Eines Tages brachte ihm die Polizei einen jungen Mann und stellte ihn vor Gericht. Die Anklage lautete, mit überhöhter Geschwindigkeit durch das Stadtzentrum gefahren zu sein und damit alle gefährdet zu haben. Der Richter blickte auf. Traurig fiel sein Blick auf seinen Sohn, sein eigen Fleisch und Blut. Er liebte seinen Sohn, aber er liebte auch die Gerechtigkeit.

„Bist du schuldig?“, fragte er von seinem Richterstuhl aus. Der Sohn ließ den Kopf hängen: „Ja, Euer Ehren.“

„Dann spreche ich dich als gerechter Richter dieser Stadt für schuldig und verurteile dich zu 30 Tagen Gefängnis oder zu einer Geldstrafe von 10.000 Euro.“

„Ja, Euer Ehren.“ Der Sohn fürchtete sich, seinem Richter und Vater in die Augen zu blicken.

Doch auf einmal stand der Richter auf, erhob sich von seinem Stuhl und legte die schwarze Robe ab. „Als dein Richter habe ich dich verurteilt. Als dein Vater vergebe ich dir.“ Er kam herunter, ging auf den Polizisten zu und sagte: „Hier, ich werde die Strafe selbst bezahlen.“



Dieses Gleichnis lehrt uns etwas über Allah: Seine Gerechtigkeit verlangt, dass er unsere Sünde bestraft. Wenn Āya 45 wahr ist – und ich glaube, das ist sie –, dann ist jeder Mensch schuldig, Allahs Gebote verletzt zu haben und deshalb hat jeder den Tod verdient. Allah wäre nicht gerecht, wenn er keine Strafe verhängen würde. Stellen wir uns vor, wie der Richter seinen Sohn ansieht und sagt: „Es ist mir egal, dass du schuldig bist, du darfst ohne Konsequenzen gehen.“

Wenn wir schuldig sind und Allah liebevoll und gerecht, muss er eine Lösung anbieten, die uns Vergebung zuteilwerden lässt, während er seinen berechtigten Zorn über unser Fehlverhalten ausgießt.

# Kapitel 36

## Sure 36: Ya-Sīn

### **Verurteilt (Sure 36:6)**

Einer der Kerngedanken des Qur'ān ist, dass Allah Muhammad zu den polytheistischen Arabern gesandt hat, weil sie im Dunkeln tappten. Sie hatten keinen Propheten, kein Buch, keine Zeichen und kein Wissen über Allah. Die Araber waren weder Juden noch Christen. Die Bewohner Mekkas hatten die Kaaba mit Götzen gefüllt.

Allerdings glauben Muslime auch, dass Ibrāhīm und Ismā'īl vor langer Zeit nach Mekka gereist waren und die Kaaba erbaut hatten. Es ist historisch belegt, dass die Araber von Allah wussten, schon bevor Muhammad geboren wurde. Der Vater Muhammads hieß Abdullah. Die in Arabien lebenden syrischen Christen benutzten den Titel Al Rahmāna für Isa. Die Geschichten von Nūḥ, Lūt, Ibrāhīm, Mūsā, Dāwud und Sulaimān waren unter den Stammesvölkern, Nomaden und Händlern, die durch die Wüste zogen, weit verbreitet.

Was ist der Zweck des Qur'ān gemäß Āya 6?

„[...] auf dass du ein Volk warnst, deren Väter nicht gewarnt worden und die sorglos sind.“

Diese Āya sagt nicht, dass die Thora, die Propheten und das Injil verfälscht wurden. Sie sagt, dass die arabischen Väter nicht gewarnt worden seien. Aber was ist mit dem Wissen um die Kaaba, von der uns erzählt wird, sie sei vom Propheten Ibrāhīm erbaut worden?

Wenn die Araber bereits Offenbarung über Allah besaßen, bevor sie den Qur'ān bekamen – und es steht fest, dass sie bereits von Allah als dem höchsten Schöpfer wussten, – warum ist Āya 6 dann so geschrieben, als ob die Araber von der Wahrheit keine Ahnung hatten?

Nehmen wir an, die Araber hätten nie zuvor von Allah oder einem seiner Bücher gehört gehabt. Da sie ohne jegliche Offenbarung lebten, wandten sie sich

irgendwelchen Götzen zu. Wenn sie aber kein Wissen über Allah und seinen Willen hatten, warum sollten sie dann schuldig sein?

Eines Tages saßen wir im Wohnzimmer meines Freundes und sprachen über das Injil und Allah. Er fragte mich: „Wäre es gerecht, wenn Allah jemanden dafür verurteilt, dass er etwas getan hat, von dem er oder sie nicht wusste, dass es falsch war?“ Er fuhr fort: „Wenn Allah die Menschen nicht verurteilt, es sei denn, sie lehnen ihn ab, wäre es dann nicht besser, die Heiden in Ruhe zu lassen, damit sie sich nie schuldig machen, Allah abzulehnen? Wenn man ihnen sagt, dass Allah existiert, tut man eigentlich etwas viel Schlimmeres, als sie darüber in Unwissenheit zu lassen.“

Ich bin sicher, dass muslimische Gelehrte ihre Antworten auf diese Fragen haben. Das Injil beantwortet die Frage folgendermaßen: Allah offenbart seine Existenz durch die Schöpfung. Die Pracht, das Design und die Schönheit des Universums weisen auf einen Schöpfer hin. Und außerdem hat Allah laut Injil sein Gesetz von richtig und falsch in die Herzen der Menschen gelegt. Jeder hat ein Gewissen, das ihn entweder anklagt oder freispricht. Die Gute Nachricht (Injil) ist, dass Isa nicht in die Welt gekommen ist, um die Welt zu verurteilen, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde.

## Kapitel 37

### Sure 37: aṣ-Ṣāffāt (Die in Reih und Glied stehen)

#### **Das gewaltige Lösegeldopfer (Sure 37:102-107)**

Wenige Geschichten gehen einem so ans Herz wie die von Ibrāhīm, der seinen Sohn auf dem Berg als Opfer darbringen sollte. Wir begegnen ihr zum ersten Mal in der Thora. Allah begegnete Ibrāhīm und befahl ihm, seinen Sohn auf dem Berg als Brandopfer darzubringen.

Die Geschichte ist unvorstellbar. Welche inneren Qualen musste Ibrāhīm wohl durchgemacht haben? Er sollte seinen eigenen, kostbaren, geliebten Sohn der Verheißung umbringen und dann geduldig zusehen, wie ihn das Feuer langsam mit Haut und Haaren verzehrte. Wie konnte Ibrāhīm diesen Gedanken ertragen, der sein Herz in tausend Stücke reißen würde, während er in die unschuldigen, vertrauensvollen Augen seines Sohnes blickte? Dies war die ultimative Prüfung seines Glaubens.

Der Qur'ān nennt den Namen des Sohnes nicht, aber in der Thora lesen wir, dass es sich um Ishāq handelte, den Sohn von Ibrāhīm und seiner Frau Sara, dessen Geburt ein Wunder war. Ibrāhīm gehorchte Allahs Befehl, er nahm Ishāq und zwei Diener und reiste drei Tage lang zum Opferberg. Als sie ankamen, wies Ibrāhīm die Diener an, unten zu warten. Er nahm Holz und führte Ishāq den Berghang hinauf.

Da sprach Ishāq zu seinem Vater Abraham: „Mein Vater!“

Ibrāhīm antwortete: „Hier bin ich, mein Sohn.“ Können wir hören, wie Ibrāhīms Stimme vor Schmerz zittert?

„Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf für das Brandopfer?“

Ibrāhīm antwortete: „Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer.“

Und als sie an die Stätte kamen, die ihm Gott gesagt hatte, baute Ibrāhīm dort einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Ishāq, legte ihn auf

den Altar oben auf das Holz und reckte seine Hand aus und fasste das Messer, dass er seinen Sohn schlachtete.

Da rief ihn der Engel des HERRN vom Himmel und sprach: „Ibrāhīm, Ibrāhīm!“ – „Hier bin ich“, antwortete er.

„Lege deine Hand nicht an den Knaben und tu ihm nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und hast deinen einzigen Sohn nicht verschont um meinetwillen.“

Da hob Ibrāhīm seine Augen auf und sah einen Widder hinter sich im Gestrüpp mit seinen Hörnern hängen und ging hin und nahm den Widder und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes statt.

Zur Erinnerung an die Gabe Allahs nannte er den Ort „*Allah sorgt vor*“ (יֵרֵחַ *jireh*).<sup>216</sup>

Eltern befassen sich nicht so gerne mit den Details dieser Geschichte. Welcher liebende Vater oder welche liebende Mütter wünscht sich nicht, seinem Kind den Schmerz zu lindern oder gar seinen Platz einnehmen zu können, wenn es krank wird? Der Gedanke, sein eigenes Kind zu verlieren, ist unerträglich. Und doch befahl Allah Ibrāhīm, das Unmögliche zu tun.

Wir müssen zwei sehr wichtige Teile dieses Puzzles finden. Erstens: Was erwartete Ibrāhīm, was Allah für ihn tun würde, wenn er Ishāq als Opfer brächte? Zweitens: Welche Bedeutung hat der Widder, der im Busch gefangen war?

Die ganze Geschichte begann mit einem Versprechen. Ishāq war kein gewöhnlicher Sohn. Er wurde geboren, weil Allah ein Wunder an einem alten Mann und einer alten Frau tat.

Aber noch mehr als das: Ishāq war auch der Sohn der Verheißung. Allah hatte versprochen, dass *er* zu einem Mann heranwachsen und eine große Anzahl von Nachkommen haben würde, zahlreicher als die Sterne am Himmel oder der Sand des Meeres.<sup>217</sup> Als Allah Ibrāhīm befahl, Ishāq als Opfer auf dem Altar darzubringen, schien dies seiner Verheißung, dass er ein großer Mann und Vater vieler Völker werden würde, zu widersprechen. Wie konnte ein totes Kind eine Zukunft haben? Unmöglich!

Vielleicht aber auch nicht. Ibrāhīm hatte außergewöhnliches Vertrauen in die Versprechen Allahs. Hier kommt des Rätsels Lösung:

Durch den Glauben hat Abraham den Isaak dargebracht, als er versucht wurde, und gab den einzigen Sohn dahin, als er schon die Verheißungen empfangen

---

<sup>216</sup> Thora, 1. Mose 22

<sup>217</sup> Thora, 1. Mose 17,19: „Da sprach Gott: Nein, Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaak nennen, und ich will meinen Bund mit ihm aufrichten als einen ewigen Bund für seine Nachkommen.“

hatte, von dem gesagt worden war (1. Mose 21,12): „Nach Isaak wird dein Geschlecht genannt werden.“ Er dachte: Gott kann auch von den Toten erwecken; als ein Gleichnis dafür bekam er ihn auch wieder.<sup>218</sup>

Ibrāhīm war bereit, das Udenkbare zu tun, weil er darauf vertraute, dass Gott Ishāq wieder zum Leben erwecken, ihn zu einem starken Mann heranwachsen lassen und zum Vater von Nationen machen würde.

Aber warum sollte er Ibrāhīm diese Qualen zumuten? Ja, Allah prüfte seinen Glauben. Dennoch brauchen wir noch ein weiteres Teil des Puzzles.

In Sure 37:107 steht: „Und wir lösten ihn durch ein herrliches Opfer aus.“ Die Thora stimmt dem zu; Allah rettete Ishāq vor dem sicheren Tod, indem er einen Ersatz schickte. Allah akzeptierte den Widder anstelle des Jungen.

Während sie den Berg hinauf stiegen, sagte Ibrāhīm zu seinem Sohn: „Allah wird für ein Opferlamm sorgen.“

Hier ist des Rätsels Lösung, Teil zwei: Das Lösegeld für Ibrāhīms Sohn ist ein prophetisches Bild für das größte stellvertretende Opfer überhaupt. Wir müssen uns das mal vorstellen. Allah hätte Ishāq die gesamte Prozedur durchmachen lassen können, zu sterben und verbrannt zu werden, – um ihn dann wieder zum Leben zu erwecken. Stattdessen war Allah bereit, ein stellvertretendes Opfer anzunehmen.

Wir haben bereits festgestellt, dass die besten Opfer von Allah selbst stammen. Er opferte die ersten Tiere, um die Schande von Ādam und Hawa zu bedecken. Er begegnete Mūsā in einem Busch, der mit heiligem Feuer brannte. Für Ibrāhīm und seinen Sohn stellte er einen Widder bereit.

Während sie den Berg hinauf stiegen, sagte Ibrāhīm zu seinem Sohn: „Allah wird für ein Opferlamm sorgen.“ Er sprach diese Worte als Prophezeiung. Tausende von Jahren später sorgte Allah für sein Lamm, das perfekte und endgültige Opfer.

Der Prophet Jesaias sagte, al-Masih sei „wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.“ Wir alle haben uns von Allah entfernt wie verirrte Schafe, aber er hat all unsere Schuld auf das vollkommene Lamm gelegt.<sup>219</sup>

Dank diesen beiden wesentlichen Puzzleteilen wird das Bild viel klarer: Ibrāhīm glaubte, dass Allah den Sohn der Verheißung von den Toten auferwecken und ihn zum Vater von vielen Nationen machen würde. Und diese Geschichte ist ein Bild für das größte Opfer überhaupt; das Opfer, das uns von der Sünde erlösen würde.

---

<sup>218</sup> Injil, Hebräer 11,17-19

<sup>219</sup> Propheten, Jesaja 53,6-7

## Kapitel 38

### Sure 38: Šād

#### **Mehr über den Himmel (Sure 38:49-53)**

Eines Tages unterhielten sich ein Muslim und ein Christ über das Leben nach dem Tod. Der Christ sagte, er hoffe, in den Himmel zu kommen, und der Muslim sagte, er freue sich auf einen Ort namens Paradies. Obwohl beide Konzepte das Leben nach dem Tod beschreiben, sind sie nicht identisch. Wie sieht das Leben nach dem Tod aus? Wer wird dort sein? Die beiden Freunde erzählten einander von ihren unterschiedlichen Glaubensvorstellungen.

Wie so oft kam das Thema der Jungfrauen (*Huris*) auf. Der Muslim sagte: „Ich glaube, ihr Christen seid nur neidisch auf unser islamisches Paradies, deshalb bringt ihr immer die Huris zur Sprache.“

Der Christ antwortete: „Nein, wir sind nicht neidisch. Was könnte erfreulicher und glorreicher sein, als von Angesicht zu Angesicht mit unserem geliebten Allah in seiner heiligen Gegenwart zu leben?“

Sure 38 geht ausführlicher auf die Belohnungen des islamischen Paradieses ein. Der Qur'ān verspricht den guten Gläubigen (*Mu'min*) einen Ort mit starkem Getränk, das niemals berauscht, Flüsse mit reinstem Wasser und Frauen mit schönen Augen. Vielleicht sind diese Bilder symbolisch zu verstehen. Ist dies nur eine poetische Art und Weise zu sagen, dass das Paradies außerordentlich komfortabel und vergnüglich ist? Ich bin mir nicht sicher.

Diese Verse könnten auch wörtlich zu verstehen sein. Wir haben gesehen, dass der Qur'ān muslimischen Männern erlaubt, sich bis zu vier Ehefrauen und so viele Konkubinen zu nehmen, wie sie wollen. Es wäre kein Widerspruch zum Qur'ān, wenn Allah den Männern erlauben würde, im Paradies mehrere Sexualpartnerinnen zu haben – vorausgesetzt, sie werden fair behandelt. Und was erwartet die muslimischen Frauen im Paradies?

Wenn ich an dieser Kreuzung stehe, sehe ich zwei Wege vor mir, die in entgegengesetzte Richtungen führen. Isa al-Masih sagte: „Denn wenn sie von den

Toten auferstehen, so werden sie weder heiraten noch sich heiraten lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel.“ (Markus 12,25) Christen glauben, dass Sex und Kinderkriegen nur zu diesem Leben gehören. Im Himmel werden Männer und Frauen keine sexuellen Beziehungen mehr haben. Sie werden die vergänglichen Freuden sexueller Intimität gegen die ewigen Freuden heiliger Freundschaft untereinander und mit Allah eintauschen, während sie ihn für immer preisen.



## Kapitel 39

Sure 39: az-Zumar (Die Scharen)  
und  
Sure 40: Ġāfir (Der Vergebende)  
oder al-Mu'min (Der Gläubige)

### **Weitere Belohnungen und das Gericht (Suren 39 und 40)**

Unsere Lektüre wird durch die immer kürzer werdenden Suren beschleunigt. Ungläubige werden immer wieder vor der Gefahr des Höllenfeuers gewarnt. Gläubige werden damit ermutigt, dass sie mit Scharen von anderen ins Paradies eingehen werden. Der Kontrast ist riesig. Feuer in der Hölle. Wasserbäche im Paradies. Die Dschinn und die Ungläubigen werden immense Qualen erleiden. Die Engel und die Gläubigen werden wunderbare Köstlichkeiten genießen.

Eines Abends saß meine Familie mit einigen engen muslimischen Freunden zusammen. Das Gespräch drehte sich um das Leben nach dem Tod. Wir fragten uns: „Wie wird das muslimische Paradies sein? Wie beschreibt das Injil den Himmel?“

Unser Freund sagte: „Mit Flüssen und Gärten, ich denke, das Paradies ist ein schöner Ort, was denkst du?“

„Klingt schön“, antwortete ich. „Ich habe nur eine Frage. Hoffst du, Allah zu sehen und eine Beziehung zu ihm haben zu können?“

„Das ist schwer zu beantworten“, antworteten sie. „Was sagt das Injil?“

Um diese Frage zu beantworten, dachte ich an meine Kindheit zurück. Meine Großmutter starb in ihren späten 60ern an einem schweren Lungenleiden. Sie war einer meiner Lieblingsmenschen gewesen, voller Liebe und immer mit einem Lächeln auf den Lippen. Meine Mutter weinte, als sie ihre Mutter verlor und wir alle spürten in den folgenden Tagen die Trauer wie eine schwere Wolke auf uns liegen. Meine Eltern hielten es für das Beste, mich während der Beerdigungswoche für einige Tage zu meinem Großonkel und meiner Großtante zu schicken.

Eines Nachmittags bemerkte meine Großtante, wie ich allein und traurig im Wohnzimmer saß. Sie setzte sich neben mich und sagte: „Darf ich dir etwas Besonderes zeigen? Deine Großmutter ist jetzt nicht mehr bei uns, aber wir werden sie im Himmel wiedersehen.“

Damit erregte sie meine Aufmerksamkeit.

„Hör dir diese Worte über den Himmel an“, sagte sie und öffnete das Injil:

Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.<sup>220</sup>

Ich hörte ihrer sanften Stimme zu und blickte aus dem Fenster in den großen Garten hinter ihrem Haus. Auf der linken Seite stand ein riesiger Magnolienbaum, dessen Äste wie eine Leiter in den Himmel ragten. Grüner Rasen erstreckte sich bis weit nach hinten, wo ihr Mann ein üppiges Gemüsebeet angelegt hatte. Und am Rande des Gartens ragten mächtige Kiefern über alles andere hinaus.

Meine Großtante sprach weiter. „Wenn Isa al-Masih wiederkommt, wird er alles neu machen. Eine Stadt, die Tausende von Kilometern groß ist, wird aus dem Himmel herabkommen. Verschiedene Edelsteine sowie reines Gold und Jaspis werden ihre Mauern bilden. Die Fundamente werden aus Steinen wie Topas, Beryll und Amethyst bestehen. Die Tore sind aus Perlen und die Straßen aus Gold – wie kristallklares Glas.“

Schillernde Edelsteine erschienen vor meinen inneren Augen. Sie las weiter.

Und ich sah keinen Tempel darin; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, er und das Lamm. Und die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.<sup>221</sup>

Am Ende der Woche holten mich meine Eltern wieder nach Hause, aber am nächsten Tag erhielten wir weitere unerwartete Nachrichten. Meine Großtante war im Schlaf gestorben.

Was wohl an diesem ruhigen Nachmittag in mir vorging, nachdem meine Großmutter gestorben war? Als ich den üppigen Garten meiner Großtante betrachtete, vom Himmel hörte und über das Leben und den Tod nachdachte,

---

<sup>220</sup> Injil, Offenbarung 21,3-4

<sup>221</sup> Injil, Offenbarung 21,22-23

wurde mir etwas klar, das mich für immer veränderte. Eines Tages werde ich – wie jeder Christ – einen großen Tausch vornehmen. Ich werde diese weltlichen Sehnsüchte gegen geistliche eintauschen. Ich werde mich nicht mehr mit irdischen Freuden zufriedengeben, sondern meine wahre Erfüllung im Leben in der Gegenwart Allahs finden. Der Himmel ist Allahs Zuhause. Eines Tages wird es auch unser Zuhause sein. Was könnte ich mir mehr wünschen, als für immer bei ihm zu sein?

## Kapitel 40

### Sure 41: Fuṣṣilat (Ausführlich dargelegt) oder Ḥā-Mīm

#### **Warum gibt es das Böse? (Sure 41:49)**

Die Wahrheit ist, dass Allah liebevoll und allmächtig ist. So beginnt die Geschichte von Ādam und Hawa. Und doch existiert das Böse in der Welt. Die Menschen fügen einander Schaden zu, indem sie lügen, betrügen, ihre Sexualität missbrauchen und töten. Erdbeben bringen Häuser zum Einsturz und Tsunamis spülen ganze Städte fort.

In Sure 41:49 heißt es: „Der Mensch ermüdet nicht, um Gutes zu bitten, und wenn ihn das Böse trifft, so ist er verzweifelt und entmutigt.“ Diese Āya beweist, dass Menschen zu allen Zeiten in der Lage sind, den Glauben an Allahs Güte zu verlieren, wenn sie Leid erfahren. Sie grübeln: „Wenn Allah mich liebt, warum ist dann meine Familie bei dem Erdbeben umgekommen?“

Ich saß mit Freunden zusammen und wir tranken arabischen Kaffee. Wir redeten und lachten, während ihre kleinen Kinder uns unterhielten. Ihr vier Monate altes Baby war kräftig und pummelig, genau wie es sein sollte. Jeder genoss es, ihn auf den Schoß zu nehmen.

Aber unsere Unterhaltung wurde getrübt, als unsere Freundin anfang zu erzählen, dass sie ihre Familie im Krieg verloren hatte. Im Alter von 25 Jahren musste sie ihre unschuldigen kleinen Söhne und Töchter beerdigen. Vor der Beerdigung hatte sie ein paar Fotos von ihnen gemacht.

Einer nach dem anderen reichten wir ihr Handy herum und sahen uns die herzzerreißenden Fotos an. Ihre zarte kleine Tochter war in eine weiße Decke gewickelt, sodass es aussah, als würde sie gerade ein Nachmittagsschläfchen halten. Ihr Gesicht war so süß und unschuldig.

Warum  
gibt es  
das Böse?

Das nächste Bild zeigte ihren kleinen Jungen. Offenbar war er von einer explodierenden Bombe getötet worden. Granatsplitter hatten sein Gesicht und

seinen Körper zerfetzt. Er trug noch Spielkleidung. Vielleicht hatte er gerade einen Ball vor seinem Haus herum gekickt, als die Bombe explodierte. Sein Kopf war zur Seite gedreht und trotz der blutigen Spuren in seinem Gesicht schien er friedlich zu ruhen.

Unfähig, länger hinzusehen, gab ich das Telefon an unsere Freundin zurück. Es waren zwar nicht meine Kinder von den Bomben getroffen worden, aber wie könnte mich der Anblick ihrer toten Familie jemals kalt lassen?

Bei einer anderen Gelegenheit wurde ein Freund richtig laut und forderte mich wütend auf, ihm zu erklären, warum Allah es zugelassen hatte, dass ein ganzer Mädchenschlafsaal in Flammen aufging und keines der Mädchen entkommen konnte. Jemand hatte die Türen verschlossen, damit sich die Teenager nicht hinausschleichen konnten. Der Tod dieser Teenager-Mädchen schockte Hunderte von betroffenen Familienmitgliedern und Freunden. Er erhob seine Stimme: „Du sagst, Allah existiert. Du sagst, dass er das Rote Meer für die Kinder Ibrāhīms geteilt hat und dass er Isa von den Toten auferweckt hat. Sag mir, war es zu schwer für ihn, den Schlüssel umzudrehen und eine unbedeutende kleine Tür aufzuschließen, damit diese Mädchen hätten fliehen können? Sag es mir!“

In den letzten Hundert Jahren sind mehrere Schriftsteller reich und berühmt geworden, weil sie schwierige Fragen gestellt haben, die Allah anklagen. Wenn Allah allmächtig und gut ist, warum stoppt er dann nicht alles Leiden? Wenn einem Menschen schlimme Dinge widerfahren, „so ist er verzweifelt und entmutigt“. Diejenigen, die die Hoffnung auf Allah verlieren, finden Trost darin, ihre Hoffnungslosigkeit und Bitterkeit miteinander zu teilen.

Eines Tages postete ich auf Facebook die Frage: „Was denkt ihr? Wie kann ein liebender Allah zulassen, dass Menschen leiden und das Böse existiert?“ Mehrere Freunde antworteten.

„Aufgrund des freien Willens“, schrieb einer.

Ein anderer meinte: „Ich vermute, wenn Allah eingreifen und jede menschliche Handlung, die Schaden anrichtet, verhindern würde, dann würden die Leute fragen: ‚Wenn Allah sowohl gut als auch allmächtig ist, warum hält er uns dann alle gegen unseren Willen wie Sklaven?‘“

Eine Freundin fand diesen Gedanken interessant, fügte aber hinzu: „Manche Leute sind zu sehr darin gefangen, ‚Antworten‘ zu wollen. Allah ist unendlich und ewig und wir Menschen können seine Perspektive nicht verstehen.“

„Meinst du, Allah selbst versteht das Problem?“, fragte ich.

„Ja, natürlich weiß er, was er tut, aber ich glaube nicht, dass es eine einfache logische ‚Antwort‘ auf diese Frage gibt. Der Vergleich hinkt zwar, aber wir alle sehen nur ein kleines Stück des riesigen Wandteppichs und es gibt wahrscheinlich einen Funken Wahrheit in all diesen ‚Standard-Antworten‘, auch

wenn keine die ganze Wahrheit beinhaltet. Das geht gar nicht. Unser Verstand kann die Weite von Allahs Perspektive nicht erfassen.“

„Allahs Verstand ist viel größer als der unsere“, stimmte ich zu.

„Jedenfalls glaube ich, dass die Menschen, wenn sie die Frage nach dem Leid und dem Bösen in der Welt stellen, ohnehin keine logische Antwort suchen.“

„Und was denkst du, wonach sie suchen?“, fragte ich.

„Entweder suchen sie nach Ausreden, weil sie sich nicht auf Isa al-Masih einlassen wollen, oder sie leiden so sehr, dass sie einfach wissen müssen, dass sie geliebt sind und dass Allah in gewisser Weise mit ihnen leidet.“

Meine Freunde stimmten alle zu. Allah hält sich nicht auf Distanz, was unser Leid betrifft. Durch al-Masih trat er in die tiefsten Tiefen unseres Leidens ein. Das Injil versichert uns: „Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mitleiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde.“<sup>222</sup>

---

<sup>222</sup> Injil, Hebräer 4,15: „Hohepriester“ ist ein besonderer Titel, der im Injil für al-Masih verwendet wird. Es bedeutet, dass er das vollkommene Opfer, in diesem Fall sein eigenes Leben, für uns darbringt und die Strafe für unsere Sünde auf sich nimmt. Er ist sowohl der Hohepriester als auch das Lamm Allahs.

# Kapitel 41

## Sure 42: aš-Šūrā (Asch-Schura – Die Beratung)

### **Spricht Allah zu den Menschen? (Sure 42:51)**

Der Qur'ān sagt, dass der Engel Dschibrīl zu Muhammad sprach. In Sure 42:51 wird bekräftigt, dass Allah zu den Menschen sprechen will und es werden weitere Arten, wie er spricht, vorgestellt:

Und nicht kommt es einem Menschen zu, dass Allah ihm etwas mitteilt, es sei denn in Offenbarung oder hinter einem Vorhang. Oder er entsendet einen Gesandten, um mit seiner Erlaubnis zu offenbaren, was er will.

Bedeutet das, dass Allah auch zu den Menschen gesprochen hat oder immer noch zu ihnen spricht, ohne ihnen einen Gesandten zu schicken? Was ist mit der „Offenbarung“ oder dem Sprechen „hinter einem Vorhang“ gemeint? Das ist eine faszinierende Frage.

Nachdem der Kommunismus in Zentralasien gescheitert war, hörten die dort lebenden muslimischen Völker zum ersten Mal wieder von Allah. 70 Jahre lang hatten ihnen die Kommunisten erzählt, dass Allah nichts weiter sei als ein Märchen für alte Frauen und kleine Kinder.

Im Gebiet Talas begann eine kasachische Familie, den Qur'ān und das Injil zu lesen. Plötzlich stand die Polizei vor ihrem Haus (ehemalige Kommunisten hatten sie geschickt) und verlangte zu erfahren, was sie glaubten. Sie brachten auch zwei Imame mit; einen jüngeren und einen älteren. Die Kommunisten waren gegenüber allen Religionen ablehnend eingestellt und die Imame misstrauten dem Injil grundsätzlich.

Alle nahmen auf dem Boden im Wohnzimmer Platz, die Atmosphäre war sehr angespannt. Die Polizei und die Imame wollten wissen, warum diese Familie das Injil studierte. Der junge Imam machte sich über sie lustig, weil sie von Isa al-Masih sprachen.

Die Frau erklärte geduldig: „Wussten Sie nicht, dass der Qur'ān von al-Masih spricht?“

„Nein, das tut er nicht, das ist eine Kāfir-Religion“, klärte der junge Imam sie schimpfend auf.

„Aber hier sind Āyāt, die über ihn sprechen“, sagte sie und hielt den geöffneten Qur'ān für alle sichtbar in die Mitte.

Der ältere Imam wandte sich an den Lehrling und bedeutete ihm, still zu sein. „Sie hat recht, weißt du.“

Was hatte diese Familie dazu gebracht, sich auf die Suche nach Allah zu begeben? Ein Grund war, dass die Frau einen unvergesslichen Traum gehabt hatte. Als sie aufwachte, wusste sie zweifelsfrei, dass Allah ihr eine Inspiration geschickt hatte.

Was war das Besondere an ihrem Traum? Sie sah die höchsten Berge der Welt, die alles andere überragten. Über den Bergen loderte ein Licht aus dem Himmel und in dem Licht stand ein Wesen in Gestalt eines Mannes, gekleidet in Gewänder, die weißer waren als der reinste Schnee. Aus seinem Gesicht strömte gleißendes Licht, das sich in überwältigenden Wellen wie ein mächtiger Wasserfall über sie ergoss. Sie bewunderte sein Gesicht, das leuchtete wie die Sonne, und sein Gewand. Eine innere Stimme sagte ihr, dass sie gerade auf Isa al-Masih in all seiner Auferstehungsherrlichkeit blickte. Seine Herrlichkeit stand über allem.

Es gibt Woche für Woche ähnliche Berichte aus der ganzen Welt. Der Mann in strahlendem Weiß besucht die Menschen in Träumen und Visionen. Er inspiriert Menschen, zu erwachen und die Suche nach der Wahrheit (*Al-Haqq*) anzutreten.



## Kapitel 42

### Sure 43: az-Zuḥruf (Az-Zuchruf – Der Prunk)

#### **Ein Buch auf Arabisch (Sure 43:3)**

„Wir machten es zu einem arabischen Koran, damit ihr euch Gedanken macht.“

Auf der Welt gibt es über 20 000 Sprachen. Welche ist am schwersten zu erlernen? Die englische Sprache hat mit über einer Million Wörtern den größten Wortschatz. Chinesisch, Tamilisch, Türkisch, Russisch und viele andere haben einen großen Wortschatz und eine komplizierte Grammatik. Auch Arabisch ist, sowohl was das Sprechen als auch, was das Lesen angeht, kompliziert. Wieder kommen wir zu einer Āya, die besagt, dass der Qur'ān auf Arabisch gegeben wurde, für Leute, die ihn verstehen konnten. Seit dem Erscheinen des Qur'ān vor 1400 Jahren ist der Prozentsatz der Weltbevölkerung, der Arabisch versteht, stetig zurückgegangen. Nur 3% der Weltbevölkerung spricht Arabisch. Wenn der Qur'ān für alle gegeben wurde, warum kam er dann in einer Sprache, die so wenige verstehen?

Man könnte die gleiche Frage über das Injil stellen. Es wurde auf Griechisch geschrieben, aber noch weniger Menschen verstehen heute diese alte Sprache. Die Antwort ist, dass Christen glauben, dass die Botschaft wichtiger ist als die Originalsprache.

#### **Die Wiederkunft von Isa al-Masih (Sure 43:61)**

„Wir glauben, dass Isa wiederkommt, genau wie ihr!“ Mein Freund lächelte glücklich bei dem Gedanken. „Wenn er zurückkommt, wird er alle falschen Religionen beseitigen und den Islam auf der ganzen Erde etablieren vor dem Jüngsten Tag.“

Ich antwortete zunächst mit einer Frage: „Wenn Isa vor dem Jüngsten Tag zurückkommt und alles in Ordnung bringt, würde das dann nicht *ihn* zum letzten Propheten machen?“

Ich habe diese Frage bereits viele Male gestellt und bisher konnte mir keiner eine befriedigende Antwort darauf geben. Aber warum warten Muslime überhaupt auf die Wiederkunft Isas? Der Qur'an ist da nicht eindeutig. Er sagt: „Und er dient wahrlich zum Wissen von der Stunde. So bezweifelt sie nicht, sondern folgt mir; dies ist ein rechter Weg.“ Kommentatoren fügen gerne ihre eigenen Worte hinzu, aber das tun wir hier nicht.

Spricht das Injil von Isas Wiederkunft? Ja, und zwar sehr ausführlich. Es beschreibt sehr schwierige Zeiten vor seinem Kommen. Die Erde wird erfüllt sein von Kämpfen und Kriegen, Völkern, die miteinander streiten, Seuchen, Erdbeben und Leid überall. Die Menschen werden sich hasserfüllt gegen Isas Nachfolger erheben, falsche Anklage gegen sie erheben und sie „verfolgen und töten“. <sup>223</sup> Isa sagte, dass falsche Propheten und falsche Masihs an verschiedenen Orten auftreten werden. In der Zwischenzeit werde trotz dieser Dinge die Gute Nachricht (Injil) allen Nationen noch vor dem Jüngsten Tag verkündet werden.

Während die Welt immer tiefer in Finsternis stürzt, wird ein großer Verführer auftreten, sich an einem heiligen Ort niederlassen und die Nationen dazu zwingen, ihn anzubeten. Dies wird diesem falschen Masih nur für wenige Jahre gelingen. Dann wird der wahre Masih wiederkommen und sein gerechtes Friedensreich aufrichten. <sup>224</sup> Er wird Richter sein über die Lebenden und die Toten. Wie man Schafe von Böcken trennt, so wird Isa sein Volk von den Ungläubigen trennen. Die, die nicht geistlich wiedergeborenen sind, werden in den ewigen Tod gehen, während sein wiedergeborenes Volk in das ewige Leben eingehen wird.

Glauben Christen an den Jüngsten Tag? Unbedingt. Ja und Amen sagen wir dazu. *Maranatha*. Komme bald, Masih Isa!

---

<sup>223</sup> Zu Beginn des 21. Jahrhundert wurden weltweit mehr als eine Million Christen wegen ihres Glaubens getötet.

<sup>224</sup> Injil, Matthäus 24

## Kapitel 43

Sure 44: ad-Duḥān (Ad-Duchan – Der Rauch)  
und  
Sure 45: al-Ġāṭiya (Al-Dschathiya – Das Knien)

### **Weitere dramatische Bilder (Sure 44:43-48)**

Zuweilen werden die quranischen Darstellungen der Hölle sehr dramatisch. Diese Āyāt geben einen grausamen Blick auf die Hölle:

Der Baum Zaqqum ist die Speise des Sünders. Er wird wie Erz in den Bäuchen kochen, wie siedendes Wasser kochen. „Fasst ihn und schleppt ihn mitten in die Hölle. Dann gießt über sein Haupt die Strafe des siedenden Wassers.“

Suren 44 und 45 sind kurz, aber voller eindringlicher Warnungen an die Ungläubigen. Sie werden bestraft, während den Gläubigen schöne junge Frauen versprochen werden, die in einem Land voller Luxus auf sie warten. Wir wissen nicht, ob dies wörtlich oder symbolisch zu verstehen ist. Auf jeden Fall macht der Qur'ān eine radikale Unterscheidung zwischen Paradies und Hölle.

## Kapitel 44

### Sure 46: al-Aḥqāf (Die Dünen)

#### **Der Qur'ān bestätigt die Bibel (Sure 46:10)**

Hier ist der unwiderlegbare Beweis, dass der Qur'ān nicht lehrt, dass Thora und Zabūr verfälscht wurden. Āya 10 lautet:

Sag: Was meint ihr? Wenn er von Allah ist und ihr nicht an ihn glaubt, und ein Zeuge von den Kindern Israel seine Gleichheit mit dem Gesetz bezeugt und glaubt, während ihr hochmütig seid?

Lasst uns einmal darüber nachdenken. Die Ungläubigen beschuldigten Muhammad, den Qur'ān frei erfunden zu haben oder unter Einfluss eines Dämons zu sprechen. Als Antwort darauf fordert Āya 10 die Ungläubigen dazu auf, Muhammads Worte mit dem Buch des Mūsā zu vergleichen. Wenn die Thora verfälscht gewesen wäre, als ihm Āya 10 gegeben wurde, hätte Muhammad nicht auf die Thora als zuverlässige Quelle der Wahrheit verweisen können. Dem Qur'ān zufolge besteht kein Zweifel, dass Thora, Zabūr und Injil nicht verfälscht werden können. Jeder, der etwas anderes behauptet, sagt, dass der Qur'ān falsch liegt, wann immer er das Lesen der früheren Bücher empfiehlt.<sup>225</sup>

---

<sup>225</sup> Christen und Juden glauben, dass Allah treu und zuverlässig ist und sie sehen die Bibel als zuverlässige historische Quelle an, weil darin Aufzeichnungen geschichtlicher Ereignisse enthalten sind. Muslime, die dem Qur'ān vertrauen, sollten ihre ablehnende Haltung gegenüber Thora, Propheten und Injil überdenken.

## Kapitel 45

Sure 47:  
Muhammad (Mohammed)  
oder al-Qitāl (Das Fechten)

### **Weiterkämpfen bis zum Höchsten (Sure 47:20)**

Wir kommen in dieser Sure wieder auf das Thema des Kriegsdienstes gegen die Ungläubigen zurück. Nicht allen Anhängern Muhammads gefiel der Gedanke, in die Schlacht zu ziehen:

Und die Gläubigen sagen: „Warum wird keine Sure herabgesandt?“ Aber wenn eine verbindliche Sure herabgesandt und in ihr der Kampf verkündet wird, siehst du die, in deren Herzen Krankheit ist, dich anschauen mit dem Blick eines vom Tod Überschatteten. Besser für sie aber wären Gehorsam und geziemende Worte.

Diese Passage fährt damit fort, diejenigen zu warnen, die in Angst zurückfallen. Sie mögen sich eine Zeit lang wohlfühlen, aber es heißt, dass die Engel am Ende ihre Seelen nehmen und sie auf Gesicht und Rücken schlagen werden.

Weiter heißt es, dass die Gläubigen niemals nach Frieden rufen, sondern weiterkämpfen sollen, bis sie das „Höchste“ erreicht haben. Mitunter ist dies einer der Gründe, warum islamische Bauten immer höher sein müssen als alle anderen Gebäude. So baute die Saudi-Dynastie z. B. im Herzen von Mekka eine 600 Meter hohe Turmuhr, die weit höher ist als der Big Ben in London. Die höchsten Gebäude zu besitzen ist eine Symbolik, die die Tatsache unterstreicht, dass Muslime glauben, dass der Islam in allen Dingen an erster Stelle stehen muss.

## Kapitel 46

### Sure 48: al-Fath (Der Erfolg)

#### **Der Erfolg (Sure 48)**

Egal, ob es um Turmuhren, Volkswirtschaften, Armeen, Moscheen oder Kirchen geht – die im Qur'ān beschriebene Vision lautet, dass der Islam nach und nach den Sieg über alle falschen Religionen erringen wird:

[...] und um die Heuchler und Heuchlerinnen und die Götzenanbeter und Götzenanbeterinnen zu strafen, die über Allah üble Gedanken hegen. Über ihnen wird Übel kreisen, und Allah zürnt ihnen und verflucht sie, und hat die Hölle für sie vorbereitet, und übel ist die Fahrt dorthin.

Im 21. Jahrhundert klagen viele Menschen über „imperialistische Mächte“. Welche dunklen Absichten haben diese Mächte? Wie real ist die Bedrohung, die von diesen Leuten ausgeht? Kann man sie mit den hier erwähnten Götzenanbetern vergleichen, die „über Allah üble Gedanken hegen“? Was bedeutet es, „über Allah üble Gedanken zu hegen“?

## Kapitel 47

### Sure 49: al-Ḥuğurāt (Al-Hudschurat – Die Gemächer)

#### **Zweifel (Sure 49:15)**

Wie sollen wir mit Zweifeln umgehen? Wann macht der Zweifel den Glauben zunichte? Der Qur'ān stellt klar, dass die wahren Muslime diejenigen sind, die nicht zweifeln: „Gläubige sind nur die, welche Allah und seinen Gesandten glauben und hernach nicht zweifeln und die mit Gut und Blut in Allahs Weg eifern. Das sind die Wahrhaftigen.“ Vielleicht sind mit den Zweiflern jene Muslime gemeint, die aufhörten zu kämpfen, die sich abwandten und vom Schlachtfeld liefen. Vielleicht diejenigen, die aufgehört haben, ihre Gebete zu verrichten. Aber das sind nur äußere Verhaltensweisen. Was ist mit dem Herzen? Es ist doch möglich, dass eine Person in den Krieg zieht und alle verlangten Gebete verrichtet, während sie nicht wirklich an Allah glaubt. Es ist auch möglich, zur gleichen Zeit sowohl Glauben als auch Zweifel zu empfinden. Gefühle und Gedanken können uns in verschiedene Richtungen drängen. An diesem Ort, an dem sich die Wege wieder scheiden, können wir entweder den Weg der Angst, dass Allah jeden Zweifel bestrafen wird, gehen – oder wir halten es wie der Mann, der Isa auf die Frage nach seinem Glauben ehrlich antwortete und schrie: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“<sup>226</sup>

---

<sup>226</sup> Injil, Markus 9,24

# Kapitel 48

## Sure 50: Qāf

### **Näher als die Halsschlagader (Sure 50:16-17)**

Mein Freund wollte mich wissen lassen, dass alles, was ich tue, unter ständiger Beobachtung steht. „Allah ist uns näher als unsere Halsschlagader. Und jeder von uns hat je einen Engel zur Rechten und einen zur Linken, die über alles, was wir tun, Buch führen.“

Soll Sure 50:16 uns trösten oder uns Angst machen? Ich bin mir nicht sicher. Ein Freund las den Vers und sagte: „Das klingt, als würde Allah die Ungläubigen warnend daran erinnern, dass er die Macht hat, sie zu töten.“ Muhammad starb offenbar an einer Vergiftung, als er 62 Jahre alt war. Er sagte, er fühle sich so, wie wenn seine „Hauptschlagader durch dieses Gift durchgeschnitten wurde“.<sup>227</sup> Im Kampf versuchten Krieger für gewöhnlich eine Schlagader zu treffen, in der Hoffnung, dem Gegner rasch eine tödliche Wunde zuzufügen. Die Halsschlagader ist eine der verwundbarsten Stellen des menschlichen Körpers.

Āya 17 lässt uns im Unklaren darüber, ob nun Allah selbst oder seine Engel den Menschen so nahe sind. Lehrt der Qurʾān, dass Allah uns extrem nahe ist, oder dass er unglaublich weit weg im höchsten Himmel thronet? Glauben Muslime, dass irgendwer jemals aus eigener Kraft in die Gegenwart Allahs kommen kann?

Einmal fragte ich einen muslimischen Freund, ob wir Allah jemals begegnen würden. „Ich glaube nicht. Vielleicht wird Muhammad Allah persönlich begegnen, aber nicht wir Normalsterblichen.“ In Sure 43:84 heißt es: „Und er ist es, der im Himmel Gott und auf Erden Gott ist [...]“. Wir könnten sagen, dass hier von Allahs Autorität die Rede ist, nicht von seiner Anwesenheit. Aber in diesem Fall wäre er uns nicht „näher als unsere Halsschlagader“.

---

<sup>227</sup> „Ich verspüre immer noch den Schmerz, der durch das Essen verursacht wurde, welchen ich bei Khaibar aß und zu dieser Zeit fühle ich mich so, wie wenn meine Hauptschlagader durch dieses Gift durchgeschnitten wurde.“ (Ibn Saʿd, Das große Klassenbuch, *Kitāb at-Ṭabaqāt al-kabīr*, Band II oder Saḥīh al-Buchārī, Band 5, Buch 59, Nummer 713).



Die Einheit Gottes (Tauhīd) ist das erste und wichtigste *Prinzip* im Islam. Es besagt, dass es keine Spaltung in Allah gibt. Das macht diese Āya interessant, weil wir hier entdecken, dass die Gegenwart Allahs nicht an eine bestimmte Art von Ort gebunden ist. Allah ist auf der Erde präsent und Allah ist gleichzeitig im Himmel. Das sind verschiedene Orte, die verschiedenen Bedingungen unterliegen. Befinden wir uns genau wie die Engel im Himmel ständig in der Gegenwart Allahs? Werden wir im Paradies die gleiche Gegenwart Allahs erleben wie auf der Erde oder im höchsten Himmel?

Das Bild von Allah im Himmel und Isa al-Masih auf der Erde hilft mir zu verstehen, dass seine Liebe verkörpert wurde. Allah offenbart sich selbst in drei Manifestationen und kann gleichzeitig sowohl im Himmel als auch auf der Erde sein. Als Herrscher regiert er über alles im Himmel, und als Geist Allahs ist er bei uns auf der Erde gegenwärtig. Er ist nicht durch Raum und Zeit begrenzt.

## Kapitel 49

### Sure 51: ad-Dāriyāt (Das Aufwirbeln)

#### **Vergebung (Sure 51:18)**

Wie fühlt sich Schuld an? Wie eine schwere Last? Schmutzig? Angsterfüllt? Wie eine Alarmglocke ist unser Gewissen dazu da, uns mitzuteilen, wenn etwas nicht stimmt. Wie können wir freiwerden von Schuld- oder Schamgefühlen? Manche Menschen schreien zu Allah um Hilfe. In Āya 18 heißt es: „Und vor der Morgendämmerung baten sie um Verzeihung.“

Wir beten, aber vergibt Allah auch? Was ist, wenn wir wieder und wieder sündigen? Menschen gehen an ihre heiligen Stätten, um zu beten. Danach ziehen sie ihre Schuhe wieder an und kehren zu ihrer Sünde zurück. Sünde, Vergebung, Sünde, ... Was ist der Sinn davon?

Ein berühmter Leiter wurde einmal gefragt: „Hast du jemals um Vergebung gebeten?“ Er dachte einen Moment nach: „Nein, nicht wirklich, ich wüsste nicht, was ich falsch gemacht haben sollte.“

Jeder, der sagt: „Ich habe keine Sünde“, lügt. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, wird er, der treu und gerecht ist, uns die Sünden vergeben und uns von aller Ungerechtigkeit reinigen.<sup>228</sup>

Die Hoffnung auf Vergebung ist kein Glücksspiel. Manche Menschen denken, dass Allah keine Zusicherungen bezüglich seiner Vergebung macht. Vielleicht vergibt er, vielleicht aber auch nicht. Diese Vorstellung von Allah lässt aber einen wichtigen Aspekt außer Acht: Allah vergibt auf Grundlage seiner Versprechen. Er hat versprochen, dass er durch das Opferlamm Allahs Vergebung schafft. Und er kann nicht lügen. Er hat einen unumstößlichen Schwur geleistet, welcher besagt, *dass er denjenigen vergibt*, die auf Isa al-Masih vertrauen.

Eines Nachmittags saßen wir als Familie mit einigen Freunden zusammen und ich erzählte ihnen, dass Allah seine Versprechen hält. „Allahs Versprechen sind

---

<sup>228</sup> Injil, 1. Johannes 1,8-9

zuverlässiger als der Garantieschein, der eurer neuen Waschmaschine beiliegt“, erklärte ich anhand eines einfachen Beispiels. „Wenn eure neue Waschmaschine kaputt geht, habt ihr ein Dokument, das garantiert, dass die Herstellerfirma sie reparieren oder ersetzen wird. Das ist zu hundert Prozent sicher. Auf dieselbe Weise verspricht Allah, dass er uns unsere Sünden vergibt, wenn wir sie bekennen und dass er uns ewiges Leben schenkt.“

Die Frau des Gastgebers wurde ganz rot im Gesicht und erhob ihre Stimme: „Nein, das stimmt nicht! Niemand kann wissen, ob ihm vollständig vergeben wird und er in den Himmel kommt. Wo ist deine schriftliche Garantie? Zeig sie mir!“

„Hier“, sagte ich und schlug das Injil auf. „Hier ist das Versprechen, das Allah selbst gegeben hat. Wird er etwa weniger zu seinem Versprechen stehen als eine Waschmaschinenfirma? Wenn er sagt, dass er etwas tun wird, dann wird er es auch tun. Daran besteht kein Zweifel.“

### **Vergeben, weil uns vergeben ist**

Eines Tages kamen Isas Jünger zu ihm und sagten: „Bitte lehre uns zu beten.“ Er antwortete:

„So sollt ihr beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“<sup>229</sup>

Wenn wir uns weigern, jemandem zu vergeben, bedeutet das, dass wir Allahs Vergebung nicht wirklich verstanden haben.

Eines späten Abends rief mich ein guter Freund an. „Hast du die Nachrichten gesehen?“, fragte er.

„Nein“, antwortete ich. Sein Tonfall beunruhigte mich zutiefst.

„Du musst im Internet nachlesen, was gerade passiert ist.“

Ich bedankte mich für seinen Anruf und rief eine Nachrichten-Website auf. Während ich auf den Bildschirm starrte, zog sich mein Magen zusammen. Terroristen hatten drei Männer im Büro eines christlichen Verlags im Nahen Osten brutal ermordet. Am nächsten Tag kamen die schockierenden Details der Tat ans Licht. Unter dem Vorwand, mehr über die Heiligen Bücher erfahren zu wollen, hatten sich einige junge Leute mit den drei christlichen Leitern verabredet. Zwei dieser Verlagsmitarbeiter stammten aus muslimischen Familien. Sie hatten im Laufe ihres Lebens zu Isa al-Masih gefunden, liebten ihn und

---

<sup>229</sup> Injil, Matthäus 6,9-13

vertrauten ihm. Der dritte Mann war im säkularen Europa aufgewachsen und als jugendlicher Christ geworden. Niemand weiß wieso, aber die jungen Leute waren mit der bösen Absicht gekommen, diese drei friedlichen Männer anzugreifen.

Der schreckliche Tag begann ganz normal. Die jungen Leute kamen ins Büro und taten so, als wären sie an geistlichen Dingen interessiert.

„Möchtet ihr einen Tee?“, bot der deutsche Christ ihnen an.

Nach ein paar Minuten fanden sich weitere junge Männer ein, insgesamt waren es jetzt fünf. Mehrere Minuten lang versuchten die drei Christen, ihre Fragen über die Thora, al-Masih und das Injil zu beantworten. Die fünf jungen Männer waren sichtlich nervös und der Tonfall des Anführers wurde immer wütender.

Plötzlich wurden die fünf jungen Männer gewalttätig und überwältigten ihre Gastgeber. Messer wurden gezückt. Sie fesselten die Christen an Handgelenken und Knöcheln, während ein paar von ihnen begannen, das Büro zu durchsuchen. Hofften sie wirklich, Waffen oder Drogen zu finden? Wer weiß das schon. Offenbar glaubten sie viele Lügen über die Christen. Sie fanden keine Waffen, nur heilige Bücher über Allahs Liebe.

Der Anführer der Terroristen schrie die drei Christen an, die nun bewegungsunfähig auf dem Boden des Büros lagen: „Wer hat euch geschickt?!“ Einige der Männer stachen wiederholt mit Messern auf sie ein. Die Opfer stöhnten und flehten um ihr Leben.

Die Folter zog sich über viele Minuten hin. Aber die Terroristen waren noch nicht fertig. Mit drei schnellen Bewegungen schlitzte einer von ihnen den Christen den Hals auf. Wir können uns die grausame Szene kaum vorstellen.

In der Zwischenzeit war ein Freund eingetroffen, der ebenfalls Christ war. Weil er die Tür zum Büro nicht öffnen konnte, rief er schnell die Polizei. Diese kam nur wenige Minuten später, brach die Tür auf und fand alle fünf Terroristen noch blutüberströmt vor. Zwei der Christen waren bereits tot. Ein Krankenwagen brachte den dritten Mann ins Krankenhaus, doch er starb noch am selben Abend an massivem Blutverlust.

Zwei der ermordeten Männer ließen Ehefrauen und der dritte eine Verlobte zurück. Minuten nach dem Eintreffen der Polizei erfuhren die Medien von dem Angriff, noch bevor die Witwen davon wussten. Die beiden Ehefrauen erhielten kaum Informationen und warteten stundenlang im Krankenhaus und später zu Hause darauf, dass jemand ihnen erklärte, was passiert war. Sie hatten beide kleine Kinder, was das lange Warten noch schmerzhafter machte.

Nur wenige Tage später bestatteten die Familien die Leichen ihrer Liebsten. Die Beerdigung wurde in die ganze Welt ausgestrahlt. Wie würden die Witwen der Opfer auf den grausamen Mord reagieren? Würden sie nach Rache verlangen?

Würden sie ihre Feinde verfluchen? Würden sie sie hassen? Eine der Frauen stellte sich vor die regungslose Menge und sagte:

Wir sind freiwillig hierher gekommen, um als Christen hier zu leben. Für uns ist dies eine sehr schwere Zeit, ich habe meinen lebenslangen Freund und die Kinder haben ihren Vater verloren. Aber ich weiß, dass [mein Mann] als Märtyrer im Namen von Jesus Christus gestorben ist. Sein Tod war nicht umsonst. Für [dieses Land] ist dies ein neuer Anfang. Jesus sagte vom Kreuz aus über die Menschen um ihn herum: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun“ – und das sage ich auch.<sup>230</sup>

Diese Frauen entschieden sich für Vergebung, so wie Isa es tat. Sie vergaben – so wie ihnen vergeben worden war.

---

<sup>230</sup> James Wright, *The Martyrs of Malatya*, EP Books, Welwyn Garden City, UK, S. 164-165. *Nicht auf Deutsch verfügbar. (Anm. d. Übersetzerin)*

# Kapitel 50

## Suren 52-61

### **Die kürzeren Suren**

Im Großteil dieser letzten Suren geht es um himmlische Belohnungen (sprudelnde Flüsse, köstliche Getränke, wunderschöne Jungfrauen, zarte Jünglinge, die einen bedienen, usw.) und um die Strafe für Sünde (Feuer, schwarzer Rauch, kochendes Wasser, plötzliche Zerstörung, den Tag des Gerichts).

### **Salzige und frische Gewässer (Sure 55:19)**

„Wussten Sie, dass der Qur'an genau vorausgesagt hat, dass es eine Grenze zwischen Süß- und Salzwasser gibt? Das hat Jacques Cousteau überzeugt, Muslim zu werden.“ Mein Freund war ganz begeistert, als er mir diese Neuigkeit mitteilte, die auf Passagen wie Sure 55:19 basiert.

Als Junge wuchs ich in der Nähe eines großen Flusses auf, einem der größten der Welt, ähnlich dem Nil und dem Amazonas. Der Fluss führt das Regen- und Hochwasser über 3000 Kilometer weit. Irgendwann münden alle großen Flüsse im Meer, wo es eine unsichtbare Grenze zwischen Süß- und Salzwasser gibt. Es ist wahr, Allah hat eine Mauer zwischen dem süßen und dem salzigen Wasser errichtet.

Im Frühling flogen meine Frau und ich einmal in das Land Ibrāhīms und reisten in einem gemieteten Auto umher. An einem hellen, sonnigen Tag kauften wir Kaffee und Frühstücksbrötchen und fuhren Richtung Norden. Nach ein paar Stunden führte unser Weg hinunter in das tiefe Tal des See Genezareth. Wir beobachteten Fischer, die ihre Netze auswarfen, und aßen Falafel zum Mittagessen. Dann bogen wir nach Süden ab und überquerten den Jordan. Im zerklüfteten Jordantal war das Gelände sehr trocken. Das klare Wasser des Flusses fließt in Galiläa durch den See Genezareth (ein Süßwassersee, der auch das Galiläische Meer genannt wird) und dann südwärts zum Toten Meer. Wir folgten dem Fluss bis zum Ufer des Toten Meeres. Das ist völlig und auf

eigentümliche Art und Weise anders. Da der Salzgehalt des Toten Meeres so hoch ist, kann man hier nicht untergehen. Man dümpelt einfach auf dem Wasser auf und ab wie ein Korken.

Ich dachte über die beiden Meere nach und über den Fluss, der sie verbindet. Das eine ist süß und wimmelt von Leben. Das andere ist voller Salz und tot wie ein Grab. Dazwischen fließt geduldig der Jordan mit seinem klaren Wasser. Aber egal, wie viel frisches Wasser in das Tote Meer fließt, dort ändert sich nie etwas. Eine unsichtbare Grenze bleibt.

Kannten die Araber diese wunderbaren Naturphänomene? Sicherlich kannten sie den Nil und wussten über das Tote Meer Bescheid. Das soll nicht heißen, dass Allah nicht einem seiner Gesandten etwas Erstaunliches hätte offenbaren können. Es heißt lediglich, dass die Grenze zwischen Süß- und Salzwasser kein besonderes Geheimnis ist.

### **Hat Isa das Kommen Muhammads vorhergesagt? (Sure 61:6)**

Oft fragen meine muslimischen Freunde: „Spricht das Injil nicht vom Kommen Muhammads?“ Wir haben gesehen, dass das Wort „Ahmed“, das *Gelobter* bedeutet, in den früheren Büchern nicht vorkommt. Wir finden es weder im Hebräischen noch im Griechischen oder Aramäischen. Man könnte behaupten, dass der Qur’ān hier über Āyāt spricht, die dem Injil verloren gegangen sind. Aber wie kann jemals etwas von Allahs Wort verloren gehen? Außerdem ist einer der schönen Namen Allahs „der Gepriesene“. Daher verstehen Nachfolger Isas sein Versprechen, dass nach ihm ein weiterer Helfer kommen wird, als Ankündigung des Geistes von Allah, der wahrlich zu preisen ist.

# Kapitel 51

## Suren 62-70

### **Das Freitagsgebet ist nicht freiwillig (Sure 62:9-11)**

Was geschieht in jeder muslimischen Gemeinde am Freitag? Der Muezzin ruft zum Gebet (*salāt al-dschum'a*). Alle Gläubigen müssen sich waschen, in die Moschee gehen und ihren Gottesdienst (*'Ibāda*) verrichten.

Aber was passiert sonst noch am Freitag?

„Viele dieser Leute sind keine guten Muslime“, sagte mein Freund und schaute sich die Menschen an, die sich in den überfüllten Straßen tummelten.

„Warum?“, fragte ich neugierig.

„Beobachte sie einfach am Freitag. Sie jagen nur dem Geld und der Unterhaltung hinterher und hören keine Sekunde damit auf. Kein Gedanke an Allah oder 'Ibāda.“ Sein Gesicht war voll Abscheu.

Der Qur'ān könnte sich nicht deutlicher über das Freitagsgebet ausdrücken. Wir müssen die ganze Passage lesen:

Gläubige! Wenn am Tag der Versammlung / freitags zum Gebet gerufen wird, dann eilt zum Gedenken Allahs und lasst den Handel ruhen. Das ist für euch besser, wenn ihr es wüsstet. Und wenn das Gebet beendet ist, dann zerstreut euch im Land und trachtet nach Allahs Güte. Und gedenkt Allahs häufig, damit es euch wohl ergehe. Doch wenn sie einen Handel oder einen Zeitvertreib sehen, so strömen sie zu ihm hin und lassen dich im Gebet alleine stehen. Sag: „Was bei Allah ist, ist besser als ein Zeitvertreib oder ein Handel. Und Allah ist der beste Versorger.“

Hat irgendein Mu'min (Gläubiger) eine legitime Entschuldigung für das Auslassen des Freitagsgebets (*salāt al-dschum'a*)? Doch vielerorts gehen Muslime noch nicht einmal wöchentlich zum Freitagsgebet. Eine Studie zeigte, dass z. B. in Marokko nur 54 % der Muslime zum Freitagsgebet gingen, in



Ägypten 61 %, in Kasachstan 10 %, in Indonesien 72 %, in der Türkei 44 % und in Usbekistan 9 %.

Als Isa-Anhänger, der den Qur'an liest, bin ich mir nicht sicher, was ich davon halten soll. Es gibt Ausnahmen bezüglich des Freitagsgebets (*salāt al-dschum'a*). Ärzte und Polizisten können ihre Arbeit z. B. nicht einfach unterbrechen. Aber viele der Leute, die ich am Freitag draußen sehe, genießen einfach eine zweite Tasse Kaffee oder rauchen eine Zigarette mit einer Freundin oder einem Kumpel, tauschen Klatsch und Tratsch aus oder besprechen soeben getätigte Geschäfte.

Natürlich kann man an dieser Stelle auch auf christliche Heuchelei hinweisen. Ich bin der Erste, der zugibt, dass Millionen von nominellen Christen seit Jahrzehnten keine Kirche mehr von innen gesehen haben. Wenn wir diese Franzosen oder Deutschen oder andere fragen, warum sie nicht in den Gottesdienst gehen, werden sie in der Regel ehrlich antworten, dass sie gar nicht wirklich religiös interessiert sind. Versäumen aus dem gleichen Grund so viele Muslime das Freitagsgebet? Was für eine Rolle spielt das? Das ist eine Frage, die zu beantworten ich dir überlassen möchte, mein Freund.

Der Geist Allahs ist kein Engel.
---

### **Heuchler (Sure 63)**

Als ob sie unsere obigen Fragen vorwegnehmen würde, verurteilt diese Sure die Heuchler. Es gibt Leute, die geben nach außen hin überzeugend vor, Muslime zu sein. Muhammad sagte, sie seien zwar schön anzusehen, aber nur so viel wert wie „gestützte Balken“.

### **Allahs Geist und Maryam (Sure 66:12)**

Hier ist ein weiterer wichtiger Gedanke über den Ruh-ullah. Der Geist Allahs ist kein Engel.

Und Maria, Imrans Tochter, die ihre Scham hütete; darum hauchten wir unsern Geist in sie, und sie glaubte an die Worte ihres Herrn und seine Schriften und war eine der Demütigen.

## Kapitel 52

### Suren 71-78

#### **Lies den Qur'ān (Sure 73:20)**

Vor Jahren starb ein Nachbar in unserem Dorf. Die Verwandten reisten von weit her an und die Nachbarn fanden sich zur Beerdigung in seinem Haus ein. Ein Imam kam, um eine Qur'ānlesung zu halten. Ich saß still mit zwei Dutzend anderen im Familienzimmer, während der Imam den Qur'ān auf Arabisch rezitierte. Keiner im Raum sprach Arabisch, es war für alle eine fremde Sprache. Der Imam rezitierte viele Minuten lang. Ich schaute mich im Raum um. Die Leute starrten ins Leere und gelegentlich sagte jemand „bismi 'llāh“ oder „āmīn“.

Āya 20 sagt: „So rezitiert einen leichten Teil aus dem Koran.“ Dies bedeutet, den Qur'ān hörbar zu rezitieren.

Ich lese den Qur'ān mit Hilfe von Übersetzungen. Und meine Freunde bei der Beerdigung? Haben sie etwas verstanden? Sie gaben zu: „Wir haben den Imam nicht verstanden.“ Wie können unverständliche Laute jemandem vollen Nutzen bringen?

„Moment!“, sagt jemand, „Muslime wissen, was im Qur'ān steht, auch wenn sie ihn nicht selbst lesen können.“ Nicht immer!

Eines Abends war ich bei einer großen Sippe zu Gast. Sie waren gläubige Muslime und sprachen Arabisch als Muttersprache. Die Großmutter sagte mir deutlich, dass sie niemals die Hand eines Mannes schüttele, weil das harām sei.

Wir sprachen über Allah und ich fragte sie, ob sie die Geschichte von Nūḥ und der Sintflut im Qur'ān kennen. Für einige peinliche Sekunden schauten sie mich ausdruckslos an. Die Großmutter sagte, sie habe noch nie von dieser Geschichte gehört. Ihr junger Neffe erinnerte sich an einen Teil der Geschichte, also erklärte er sie ihr.

Diese Reaktion überraschte mich. Die Geschichte von Nūḥ ist eine der gebräuchlichsten im Qur'ān, sie wird genauso oft oder sogar noch öfter erzählt als die Geschichte von Mūsā und dem Pharao. Dennoch wussten meine

gastfreundlichen und gläubigen muslimischen Freunde fast nichts darüber. Ob es wohl gut wäre, mehr zu tun, als nur zu rezitieren?

### **Weitere Strafen und Belohnungen (Suren 73-78)**

In diesen kurzen Suren stehen sich muslimische Gläubige und Ungläubige gegenüber. Die Ungläubigen zur Zeit Muhammads lehnten seine Botschaft ab und viele Āyāt verteidigen ihn und erklären, dass er weder verrückt noch besessen war. Er warnte sie, dass sie eine Zeit lang über ihn würden spotten können, Allah sie aber eines Tages von den Toten auferwecken und dann im Gericht Feuer über ihnen ausschütten werde.

## Kapitel 53

Suren 79-87

### **Ein Blindgeborener (Sure 80:1-2)**

„Ich war blind, aber jetzt sehe ich“, antwortete der arme Bettler den religiösen Führern. Der Mann war blind geboren und hatte sein ganzes Leben mit Betteln verbracht. Als er noch ein Kind war, hatten seine Eltern ihm schon nicht helfen können. Keine Medizin nützte, kein Arzt konnte helfen.

Aber dann – eines besonderen Tages, kam ein Mann des Weges. Nicht irgendein Mann. An jenem Tag in al-Quds vor zweitausend Jahren lief ihm al-Masih über den Weg. Als Isa auf den blinden Mann blickte, sah er keinen armseligen Bettler, sondern einen Menschen, der nach Allahs Bild geschaffen war. Isa nahm etwas Schlamm, den er mit seiner eigenen Spucke hergestellt hatte, bedeckte die Augen des Mannes damit und wies ihn an, sich zu waschen. Der Mann vertraute Isa und gehorchte. Als er sich wusch, konnte er auf einmal sehen.

Nur Allah kann körperlich oder geistlich blinde Menschen auf übernatürliche Weise heilen. Er ist der Einzige, der die Macht über Leben und Tod in seiner Hand hält.

### **Auf einer Tafel (Sure 85:21-22)**

Es ist sehr wichtig, dass wir Āya 22 nicht vergessen. Sie besagt, dass sich der Qur'ān „auf verwahrter Tafel“ befindet. Muhammad sagte, dass Dschibrīl die Āyāt zu ihm gesprochen habe. Er sagte, dass er weder lesen noch schreiben konnte, also hätte er eine Tafel nicht lesen können, selbst wenn er eine gesehen hätte.

Wo befindet sich diese Tafel? Das ist eines der großen Rätsel des Islam. Wenn die Tafel im Himmel ist, geschrieben von Allah, dann wäre die Tafel ewig wie Allah selbst, – wie könnte es auch anders sein? Die meisten Muslime glauben, dass die Tafel ewig ist, also schon immer und für alle Zeiten im Himmel existiert. Es ist allerdings schwer zu verstehen, warum ein ewiges Buch über Dinge wie Scheidung, den Menstruationszyklus von Frauen oder die Anzahl Frauen, die der

Prophet nehmen durfte, berichtet. Warum sollte Allah ein ewiges Buch über Dinge schreiben, die vergänglich sind? Anders gefragt: Warum sollte sich ein ewiges Buch der Himmlischen Dinge mit einfachen historischen Tatsachen beschäftigen? Wenn der Qur'ān ewig ist, würde somit Irdisches und Geschichtliches auf eine ewige und himmlische Ebene gehoben.

Juden und Christen glauben nicht, dass die Thora, die Propheten und das Injil in der Ewigkeit existieren, sondern dass sie durch Menschen offenbart wurden, die im Laufe der Zeit lebten. Genauso wie Allah über Ādam und Mūsā und Sterne und Bäume *nachgedacht* haben mag, bevor er sie tatsächlich im Universum erschuf, könnte er, wenn er wollte, auch über die früheren Bücher nachgedacht haben. Aber das ist etwas anderes, als zu sagen, dass Ādam oder die früheren Bücher schon seit jeher und für alle Zeiten wie Allah im Himmel existieren.

# Kapitel 54

Suren 88-114

## **Was ist unser Problem? (Sure 98:5)**

Wir nähern uns dem Ende des Qur'ān. Wir haben Dutzende von Āyāt gesehen, die über das Volk der Schrift sprechen. Diese Passagen werfen Fragen auf. Betrachten wir Āya 5:

Doch nichts anderes wurde ihnen angeordnet, als Allah zu dienen, reinen Glaubens und lauter, und das Gebet zu verrichten und die Zakat zu zahlen; denn das ist der wahrhafte Glauben.

Hier ist nicht von *Muschrikūn*, Götzen, *Schirk* oder Widerstand gegen den Gesandten die Rede. Dennoch warnt Sure 98:6, dass das Volk der Schrift und die Polytheisten, die die Wahrheit ablehnen, im Höllenfeuer landen werden.

Sure 109 bietet eine Antwort für Nicht-Muslime.

Sag: Ungläubige! Ich diene nicht dem, dem ihr dient, und ihr seid nicht Diener dessen, dem ich diene. Und ich bin nicht Diener dessen, dem ihr dient, und ihr seid nicht Diener dessen, dem ich diene. Euch eure Religion und mir meine Religion.

Vor dem Hintergrund von Sure 29:46 und anderen Stellen: Bedeutet diese Āya, dass Juden, Christen und Muslime denselben Allah haben oder beten sie jemand anderes an?

## **Allah wurde nicht geboren (Sure 112)**

Wir kommen zum Ende meiner Reise durch den Qur'ān. Schritt für Schritt, Āya für Āya in vielen Sprachen studierend, vom ersten bis zum letzten Wort hat uns diese Reise zur entscheidenden Frage zurückgebracht. Allah ist Einer. Wer also ist Isa al-Masih?

Sag: Er ist der eine Gott, Allah, der Absolute; er zeugt nicht und wurde nicht gezeugt, und keiner ist ihm gleich.

Āya 3 lautet auf Arabisch لَمْ يَلِدْ وَلَمْ يُولَدْ (er gebiert nicht und wurde nicht geboren).

Der Vorgang der Geburt, so wie wir ihn gemeinhin verstehen, beinhaltet drei sehr wichtige Dinge:

1) zwei Eltern, 2) die Zeugung eines neuen Lebens und 3) die Abnabelung.

Wenn ein Mann und eine Frau ein Baby zeugen, ist es eine neu geschaffene Person, die es vorher nicht gab. Das Baby beginnt ab diesem bestimmten Zeitpunkt zu existieren. Nach neun Monaten wird das Baby geboren und verlässt den Mutterleib. Es nimmt nun nicht mehr durch das Blut der Mutter die gleiche Nahrung und Flüssigkeit zu sich wie sie. Somit ist das neugeborene Kind von der Mutter abgenabelt. Sie sind nun nicht mehr eins, sondern zwei. Die Abnabelung ist vollständig. Sie haben getrennte Leben, getrennte Seelen und möglicherweise getrennte Schicksale.

Nachdem ich mir die Thora, die Propheten und das Injil vollständig angesehen und jedes Wort des Qur'an gelesen habe, komme ich zu Sure 112. Wenn ich lese „er gebiert nicht und wurde nicht geboren“ (لَمْ يَلِدْ وَلَمْ يُولَدْ), habe ich eine einfache Antwort: So ist es.

Allah hat keine Frau; er erschafft weder einen separaten Gott aus sich selbst, noch wird er von einem anderen Gott geboren. Er ist auf ewig Allah; der Eine und der Einzige.<sup>231</sup>

„Aha, herzlichen Glückwunsch, du bist also endlich ein Muslim geworden und machst dich nicht mehr des Schirk schuldig!“

Aber war ich jemals des Schirk schuldig? Die Christen haben nie geglaubt, dass

Der Einzige, der ewig aus Allah alleine hervorgeht.
--

Isa während einer spirituellen „Schwangerschaft“ in Allah lebte und dann geboren wurde und sich zu einem neuen zweiten Gott entwickelte. Möge es niemals sein! Sure 112:3 hat in diesem Sinne recht. Allah hat nie einen zweiten Gott gezeugt und Allah hatte keinen Anfang, seine Existenz begann nicht durch eine Geburt.

„Jetzt spielst du Spielchen mit mir!“ Es tut mir leid, wenn jemand das so empfindet. Diese Angelegenheit ist viel zu wichtig für Spielchen. Alles dreht sich um die Frage nach dem ewigen Wort Allahs.

Im Jahr 325 n. Chr. versammelten sich die christlichen Führer in Nicaea, Anatolien, um über dieses Geheimnis zu sprechen. Wer ist Masih Isa? Sie kamen zu einer Einigung, die auf dem sorgfältigen Studium des Wortes *monogenés*

---

<sup>231</sup> Propheten, Jesaja 43,10: „Ihr seid meine Zeugen, spricht der HERR, und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr wisst und mir glaubt und erkennt, dass ich's bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner sein.“

(μονογενής) aus dem Injil basierte.<sup>232</sup> Der Begriff beschreibt nicht die Geburt eines neuen und separaten Geschöpfes. Stattdessen könnte *monogenés* so etwas bedeuten wie der oder das Einzigartige, das stets zum Vorschein kommt, sich dadurch aber nicht abspaltet. Einheit im Einssein. Stellen wir uns einen unaufhörlichen Wasserfall vor, der aus einem Fluss entsteht, einen Regenbogen, der bei Regen entsteht oder Liebe, die aus einem liebenden Herzen entsteht. Isa ist der Einzige, der ewig und direkt aus Allah alleine hervorgeht. Die Gläubigen in Nizäa schrieben:

Ich glaube an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes,  
der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist, das heißt: aus dem  
Wesen des Vaters<sup>233</sup>

„Warum?“, fragte mein Freund, der es wirklich verstehen wollte. Er fuhr fort: „Warum die ganze Mühe auf sich nehmen, Kalimat-ullah als Baby zu schicken? Warum die Schmerzen der Kindheit und die beschämenden Versuchungen eines jungen Mannes ertragen? Warum die hasserfüllte Ablehnung durch sein eigenes Volk erleiden? Warum an einem römischen Kreuz sterben? Warum, warum, warum ...?“

Muslimische Gläubige sagen: „Allāhu Akbar“. Auch ich habe als Kind von meinen Eltern gelernt, bei den Mahlzeiten zu beten: „Allah ist groß, Allah ist gut.“ Der Qur'ān gibt das korrekt wieder.

Ich schaute meinem Freund in die Augen und antwortete: „Warum Isa? *Allāhu alhabu*. Weil Allah Liebe ist.“

Er entspannte sich und erwiderte mein Lächeln. „Ich glaube, ich beginne zu verstehen.“

---

<sup>232</sup> Entgegen kursierenden Gerüchten hat das erste Konzil von Nicäa nicht die „Evangelien ausgewählt“. Es gibt nämlich im Grunde genommen nur ein Evangelium. Die Schriften und Briefe des Injils gab es schon lange vor dem ersten Konzil. Das Konzil von Nicäa bezog Stellung gegen Arius, der Isa sein ewiges Wesen abgesprochen und behauptet hatte, es habe „eine Zeit, da er noch nicht existierte“ gegeben.

<sup>233</sup> Bekenntnis von Nicäa



## Glaubensbekenntnis von Chalcedon

Wir folgen also den heiligen Vätern und lehren alle einmütig, einen und denselben Sohn zu bekennen, unseren Herrn Jesus Christus. Derselbe ist vollkommen in der Gottheit und derselbe vollkommen in der Menschheit, derselbe wirklich Gott und wirklich Mensch aus einer vernünftigen Seele und einem Körper. Er ist dem Vater wesensgleich nach der Gottheit und derselbe uns wesensgleich nach der Menschheit, in jeder Hinsicht uns ähnlich, ausgenommen die Sünde. Vor aller Zeit wurde er aus dem Vater der Gottheit nach gezeugt, in den letzten Tagen aber wurde derselbe um unsert- und unseres Heiles willen aus der Jungfrau und Gottesgebärerin Maria der Menschheit nach geboren. Wir bekennen einen und denselben Christus, den Sohn, den Herrn, den Einziggeborenen, der in zwei Naturen, unvermischt, ungewandelt, ungetrennt, ungesondert geoffenbart ist. Keineswegs wird der Unterschied der Naturen durch die Einigung aufgehoben, vielmehr wird die Eigenart jeder Natur bewahrt, und beide vereinigen sich zu einer Person und einer Hypostase. Wir bekennen nicht einen in zwei Personen gespaltenen oder getrennten, sondern einen und denselben einziggeborenen Sohn, den göttlichen Logos, den Herrn Jesus Christus, wie vorzeiten die Propheten über ihn und Jesus Christus selbst uns unterwiesen haben und wie es das Glaubensbekenntnis der Väter uns überliefert hat.

# Stichwortverzeichnis

## **Allah**

Allah besucht die Erde	(Sure 7:143)
Die schönen Namen Allahs	(Sure 7:180)
Wie groß ist Allahs Güte?	(Sure 9:113)
Ist es Blasphemie, Allah liebevoll zu nennen?	(Sure 25:60)
Wen hat Allah lieb?	(Sure 28:76)
Derselbe Allah?	(Sure 29:46)
Spricht Allah zu den Menschen?	(Sure 42:51)
Näher als die Halsschlagader	(Sure 50:16-17)

## **Besitz**

Darlehen und Zinsen	(Sure 2:275)
Fairness gegenüber Bedürftigen	(Sure 4:9-10)
Sklaverei	(Sure 16:71-76)

## **Ehe und Familie**

Scheidung und Heirat	(Sure 2:221-241)
Waisen und Ehefrauen	(Sure 4:3)
Wie Ehemänner ihre Frauen behandeln sollen	(Sure 4:34)
Tötet nicht eure Kinder	(Sure 6:151)

## **Engel**

War Iblis ein Engel oder ein Dschinn?	(Sure 18:50)
---------------------------------------	--------------

## **Gebet**

Beten für Fremde und Feinde	(Sure 2:105)
Fürbitter	(Sure 4:64)
Das Freitagsgebet ist nicht freiwillig	(Sure 62:9-11)

## **Götzendienst**

Die Sünde des Götzendienstes	(Sure 3:80)
Nehmt euch nicht zwei Götter	(Sure 16:51)

## **Gute Werke**

Gute Werke und Sünde	(Sure 2:271)
Allahs Gunst verdienen	(Sure 18:46-53)
Sich Allahs Willen beugen	(Sure 27:91)

## **Haddsch**

Haddsch	(Sure 2:196-203)
---------	------------------

## **Harām und Halāl**

Harām und Halāl (Sure 5:1-5)

## **Hat Allah einen Sohn?**

Allah zeugt durch sein Wort (Sure 2:116-117)

Söhne Allahs (Sure 5:18)

Allah wurde nicht geboren (Sure 112)

## **Himmel und Hölle**

Hölle und Bestrafung (Sure 3:10)

Unglaube wird gerichtet (Sure 6:1-15)

Noch einmal: Gericht (Sure 13)

Bestimmt für die Hölle (Sure 32:13)

Weitere Warnungen (Sure 34)

Mehr über den Himmel (Sure 38:49-53)

Weitere Belohnungen und das Gericht (Suren 39 und 40)

Weitere dramatische Bilder (Sure 44:43-48)

Weitere Strafen und Belohnungen (Suren 73-78)

## **Ibrāhīm**

Ibrāhīm war weder Jude noch Christ Kapitel 3

Ibrāhīm, der Freund Allahs (Sure 4:125)

Saras Lachen (Sure 11:71)

## **Isa al-Masih**

Isa im Qur'ān (Sure 3:33-59)

Die Juden töteten Isa nicht (Sure 4:153-161)

Allah ist al-Masih? (Sure 5:17-18)

Das Brot des Lebens (Sure 5:68-120)

Mitten im Sturm in Todesgefahr (Sure 6:63-64)

Isas Tod (Sure 19:33)

Die Macht zu erschaffen (Sure 22:73)

Der die Erde mit Worten füllt (Sure 31:27)

Das gewaltige Lösegeldopfer (Sure 37:102-107)

Die Wiederkunft von Isa al-Masih (Sure 43:61)

Allahs Geist und Maryam (Sure 66:12)

Ein Blindgeborener (Sure 80:1-2)

## **Juden und Christen (das Volk der Schrift)**

Kinder Ibrāhīms (Israel) (Sure 2:40)

Muslimen, Juden, Christen und andere (Sure 2:62)

Lesen Juden und Christen dasselbe Buch? (Sure 2:113)

Ibrāhīms, Ismā'īls, Ishāqs, Dāwuds u. Isas Glaube	(Sure 2:135-136)
Fragt das Volk der Schrift	(Sure 10:94)
Frag einen Christen	(Sure 16:43)

### **Jüngster Tag**

Auferstehung	(Sure 2:259)
Tag der Auferstehung	(Sure 16:38)

### **Kaaba**

Die Kaaba	(Sure 2:127)
Die Richtungsänderung der Qibla	(Sure 2:142)

### **Nicht-Muslime (Kāfir)**

Religion und Freundschaft	(Sure 3:28)
Gefährliche Feinde?	(Sure 3:111)
Falsche Gläubige	(Sure 9:56)
Heuchler als weitere Feinde	(Sure 9:73)
Falsche Moscheen	(Sure 9:107-110)
Heuchler	(Sure 63)

### **Prophetentum Muhammads**

Beweise für Muhammads Prophetentum	(Sure 2:23-24)
Prophezeien Thora, Propheten u. Injil Muhammad?	(Sure 7:157)
Dem Anführer folgen	(Sure 9:86-88)
Ein Gesandter in ihrer Sprache	(Sure 14:4)
Besuch in al-Quds	(Sure 17:1)
Muhammads Namen	(Sure 21:107)
Das Leben von Muhammad	(Sure 33)
Hat Isa das Kommen Muhammads vorhergesagt?	(Sure 61:6)

### **Propheten und Gesandte**

Nicht mehr als ein Gesandter (رَسُول)	(Sure 3:144)
Nūḥs Arche	(Sure 10:73)
Jedem Volk sein eigenes Zeugnis	(Sure 16:89)
Der Prophet Yaḥyā	(Sure 19:1-15)

### **Qur'ān**

Sie kennen das Buch nicht	(Sure 2:78)
Außerkraftsetzung der Schrift	(Sure 2:106)
Dieselbe Āya	(Sure 5:69)
Warum wurde der Qur'ān hinabgesandt?	(Sure 6:155-156)
Die ältesten Abschriften des Qur'ān	Kapitel 9
Geschichten zur Belehrung	(Sure 12)

Allah beschützt seine Botschaft	(Sure 15:9)
Angriff auf den Qur'ān	(Sure 15:91)
Ein Buch auf Arabisch	(Sure 43:3)
Die kürzeren Suren	Kapitel 50
Lies den Qur'ān	(Sure 73:20)
<b>Ramadan</b>	
Ramadan	(Sure 2:185)
<b>Reinlichkeit</b>	
Reinlichkeit	(Sure 2:222)
Waschungen	(Sure 5:6)
<b>Rettung</b>	
Allah verspricht Hilfe	Kapitel 2
Sterben für die Sünde eines anderen	(Sure 5:29)
Gut und Böse auf der Waagschale	(Sure 7:8-9)
Das Nadelöhr	(Sure 7:40)
Der gerade Weg	(Sure 10:25)
Was ist Gnade?	(Sure 11:3)
<b>Schöpfung</b>	
Erschaffung und Fall der Menschheit	(Sure 2:30-34)
Am Anfang	(Sure 13:16)
Erschaffen nach dem Bilde Allahs?	(Sure 16:17)
Ādams Scham	(Sure 20:115-123)
Die Erschaffung des Menschen	(Sure 23:12-14)
<b>Sexualität</b>	
Strafe für sexuelle Unmoral	(Sure 4:15-16)
Sexuelle Gesetze	(Sure 24:2-33)
<b>Sünde</b>	
Geistlicher Lohn	(Sure 2:281)
Das Böse	(Sure 3:30)
Auf den falschen Weg geführt	(Sure 3:100)
Wer ist gut?	(Sure 3:133-134)
Propagierter Irrtum	(Sure 4:44)
Die unverzeihliche Sünde	(Sure 4:48)
Das wahre Wesen des Menschen?	(Sure 14:34)
Keiner ist gut	(Sure 16:61)
Ein Sinneswandel	(Sure 16:106-107)
Wie können wir überhaupt Gutes tun?	(Sure 29:7)

Nicht eine Seele bliebe am Leben (Sure 35:45)  
Was ist unser Problem? (Sure 98:5)

### **Thora, Zabūr, Injil**

Die Zehn Gebote (Sure 2:53)  
Manipulierte Schriften? (Sure 2:59)  
Bestätigung der früheren Bücher (Sure 2:97)  
Die Bücher und die Bedeutungen der Verse (Sure 3:7)  
Original oder Fälschung? (Sure 5:47-48)  
Gerichtet nach dem Gesetz (Sure 7:145)  
Prophetische Bücher (Sure 10:37-40)  
„Dessen Wort niemand verändert“ (Sure 18:27)  
Der Qur'ān bestätigt die Bibel (Sure 46:10)

### **Toleranz**

Kein Zwang in der Religion (Sure 2:256)

### **Vergebung**

Vergebung (Sure 51:18)  
Vergeben, weil uns vergeben ist

### **Weltanschauung**

Wahrheit oder Lüge (Sure 2:42)  
Den Menschen den Glauben stehlen (Sure 2:109)  
Geistlicher oder materieller Reichtum? (Sure 3:14)  
Wie wichtig sind Beweise? (Sure 6:19)  
Den Islam verbreiten (Sure 16:125)  
Die Höhlenschläfer (Sure 18:9-26)  
Dhū l-Qarnain, der mit den zwei Hörnern (Sure 18:83-99)  
Wo geht die Sonne unter? (Sure 18:86)  
Argumentieren aus Unwissenheit (Sure 22:8)  
Islamische Sekten (Sure 30:32)  
Zweifel (Sure 49:15)  
Salzige und frische Gewässer (Sure 55:19)

## Über den Autor

Nach dem Fall des Kommunismus in Zentralasien Anfang der Neunzigerjahre fanden James Wright und seine Familie ein neues Zuhause in der Region des Tian-Shan-Gebirges. Jahrzehntlang hatten die Kommunisten hier religiöse Bücher zerstören lassen und die Menschen gelehrt, dass es keinen Schöpfer gibt. Im Zuge der neuen Freiheit begannen viele Menschen damit, die heiligen Bücher zu studieren, in der Hoffnung, ihre innere spirituelle Leere zu füllen. Dr. Wright und andere Lehrer legen den Fokus auf Allahs übernatürlichen Samen, der durch Ibrāhīms Familie in die Welt kam. Damit wurde vielen Menschen weltweit geholfen zu erkennen, dass das Licht der Liebe Allahs immer stärker ist als die Dunkelheit – egal wie groß diese auch sein mag.